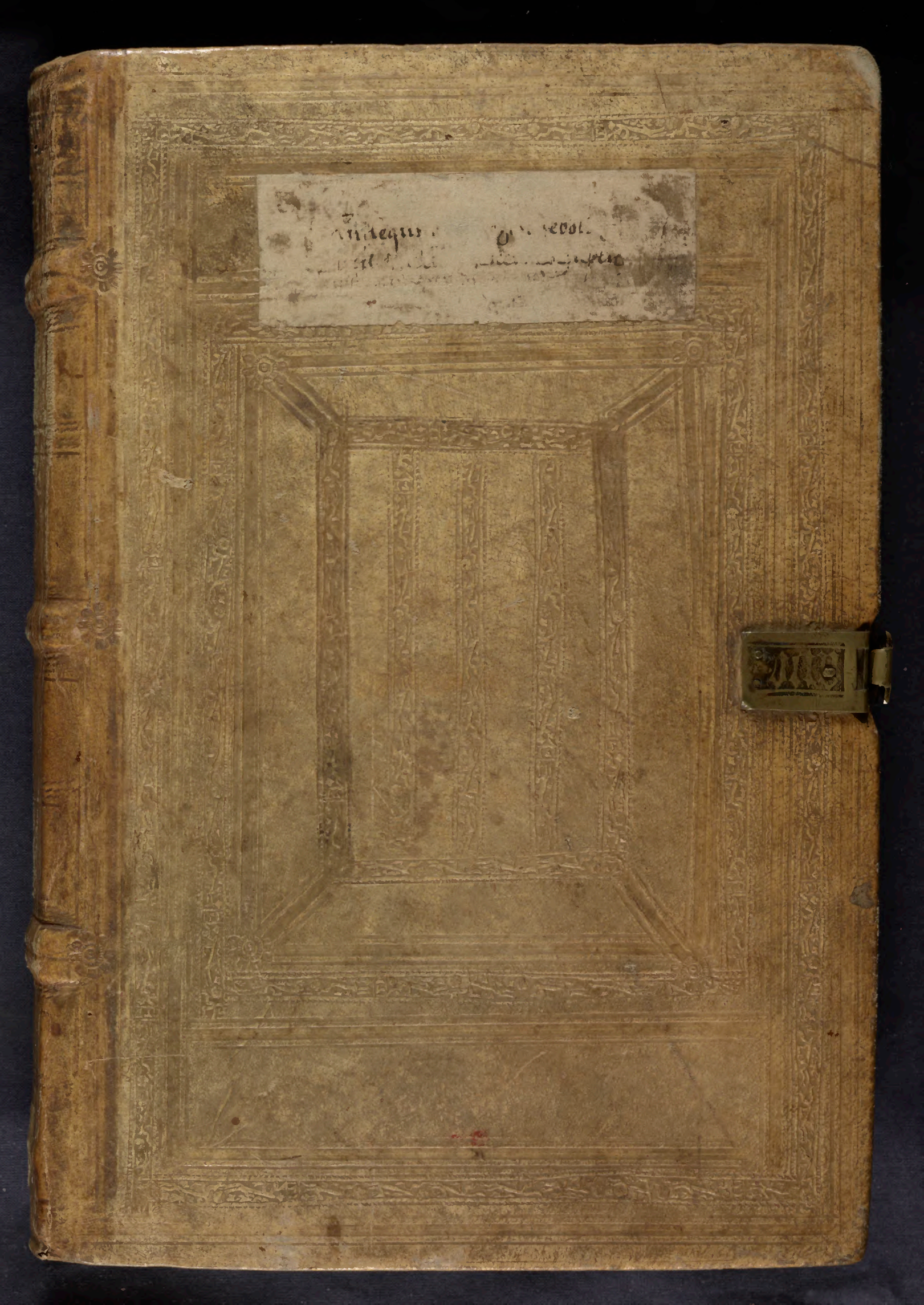
GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab
Dan Williams



R71 148
38.18

Petrus in aga facit an quarto bruinari

Quintus ia dabit // pos es tn erpit

A sextus // tn es quinz pe dac

Am rca repetes quinto sextum secundo

primo pli dicz equito qz locari

Atz secundus hz ax // nisi sincopa fiet

Tercius et sextus hz is // tn exprimus

Dicto compositam dicet hre

Cum hic ingenias ptes dist

Significata gerit vox di

Non potis tle subsiplia

Et dicet epatis inbarc

Asparis usus hz et beta

Er t pbz erit / Cer mo

THE GIFT OF
LESSING J. ROSENWALD
TO THE LIBRARY OF CONGRESS

Er allmächtig ewig gott. alls er her Moÿsi gab die zehen gebott mit seinem göttlichen vinger geschriben in zwo steine tafelen was sein göttlicher wille das die selbigen von allen seinē außerwölten biß an den jüngsten tag fleissigklichen solten gehallten werden. Also hat vnß auch vnser haubt Cristus der herre Jhesus/dauō wir genañt werdē cristen menschen. gelert vnd vermant die selbigen seines ewigen vatters gebotte zehallten. Do er gesprochē hat. So vnß bezeügt der ewangelist also sprechēt. Si vis ad vitam ingredi. serua mādata dei das ist so vil. Wilt du eingan in das ewig leben/so halt die gebot gotes. So dann aller vnser trost nichcz anders ist dañ nach disem zergängklichē lebē. ein ewiges leben. Hab ich Anthonius sorg purger czů Augspurg/dicz gegenwürtig půchlin für mich genommen zedrucken. Dem allmächtigen schöpffer got d̄ heÿligē driualtikeÿt am vordersten zů lob vnnd czů ere seiner werden můter der hochgelobten junckfrawen Marie vnd allem himlischen höre zů besunder freüd/den lebēdigen menschē zů einer besserung/vnd allen glaubigē selē zů trost Darūb so wirt auch ditz bůchlin genañt der sele troste. wann so da fürgehalten wirt daz göttlich gebotte. so werdent dann gar vil schöner exempel darauff gezogen vnd nach ÿegklichem gebot insund̄heit/wie got der herr beÿstendig vorzeitten in der altē ee denen gewesen ist die seine gebot gehallten habend vnd darnach so werdent dann aber gar vil hÿstorien

¶ Hÿe vahet an das Register über das büchlin dz da heÿsset der sele troste mit mängem hübschen Exempel durch die zehen gebot vnd ander güte lere vnd vnder weissunge vnnd vil geÿstlicher lere darinn begriffen. vñ wa von man lesen wil das weiset dz Register gar eÿgenlichē beÿ der zal in dē büchlin hernach geschribē

DAs Erst gebott vnsers lieben herren du solt nit abgotter anbeten .ij.
¶ Von dem lieben herren sant Jheronimo wie er geschlagē ward vō dē engel .j.
¶ Von dem volck von jsrahel vnnd wie die juden beschlossen wurdent iij
¶ Wie die kind wurdē gestossen ī ein glüendē ofē iiij.
¶ Von Daniel Anania Azaria vñ mißael .v.
¶ Von Dario dem küng .v.
¶ Von Daniel dem Propheten .vj.
¶ Von dem Tracken der da was ein abgot vj.
¶ Von sant Sophia vñ jrē dreÿ töchteren vij.
¶ Von Eufemia der junckfrawen viij
¶ Von dem ersten gebote merck also viij.
¶ Ein zaubrer wolt ein jüngling habē betrogē viij.
¶ Von dem ersten gebot viiij.
¶ Von zaubereÿen vnd von nachtfaren viiij.
¶ Vō einē reichē wüchrer der het zwen sün x.
¶ Von Nectanabo dem zauberer x.
¶ Von zweÿen gesellen xj.
¶ Von der mÿne vnd liebe gottes xj.
¶ Von wunderlichen leüten xij.
¶ Von Phÿdadelpho vō dem küng vō kriechē xij.
¶ Von einē mann d̄ het ein tochter die wolt d̄ teüfel bekeren gegen einem jüngling xij.
¶ Von einem heyligen bischoff der bekeret ein frawē von jrem grossen vngelauben xiij.
¶ Von einem reichen herren der hette zwen sün vnnd einer der hieß Clemens xiiij.

Hye vahet an das Register über das büchlin dz da
heysset der sele troste mit mängem hübschen Exempel
durch die zehen gebot vnd ander güte lere vnd vnder
weissunge vnnd vil geystlicher lere darinn begriffen.
vñ wa von man lesen wil das weiset dz Register gar
eygenlichē bey der zal in dē büchlin hernach geschribē

DAs Erst gebott vnsers lieben herren du solt
nit abgötter anbeten .ij.
Von dem lieben herren sant Jheronimo
wie er geschlagē ward vō dē engel .j.
Von dem volck von jsrahel vnnd wie die juden be-
schlossen wurdent iij
Wie die kind wurdē gestossen ī ein glüendē ofē iiij.
Von Daniel Anania Azaria vñ mißael .v.
Von Dario dem künig .v.
Von Daniel dem Propheten .vj.
Von dem Tracken der da was ein abgot vj.
Von sent Sophia vñ jrē drey töchteren vij.
Von Eusemia der junckfrawen viij
Von dem ersten gebote merck also viij.
Ein zauberer wolt ein jüngling habē betrogē viij.
Von dem ersten gebot viij.
Von zauberey en vnd von nachtfaren viij.
Vō einē reichē wüchrer der het zwen sün x.
Von Nectanabo dem zauberer x.
Von zwey en gesellen xj.
Von der myne vnd liebe gottes xj.
Von wunderlichen leüten xij.
Von Phydaelpho vō dem küng vō kriechē xij.
Von einē mann ō het ein tochter die wolt ō teüfel
bekeren gegen einem jüngling xij.
Von einem heyligen bischoff der bekeret ein frawē
von jrem grossen vngelauben xiij.
Von einem reichen herren der hette zwen sün vnnd
einer der hieß Clemens xiiij.

Von einē reichē mañ ó het auf got kein acht xiiij.
Von einem reichen jüngling xv.
Von einē künig ó vertilget die cristen leüt xv.
Vō einē küng ó pflag arm leüt geren zů eren xvj.
Von ó nachtgallē vñ von einē schützen xvij.
Wie ein man jaget ein eynhorn vñ wie er fiel xviij
Von einem mann der het dreý freünd xviij.
Wie mā alle jar i einer stat erwölet einē küng xix.
Von Josaphat dem jüngling xix.
Ein reycher jüngling nam ein arme tochter xix.
Wie einem künig ein kind ward geborn dz můst zehen jar sum noch mon nit sehen xx.
Wie man cristen leüt darczů zwang dz sý abgötter söltent anbetten xxj.
DAs ander gebot du sollt den namen gottes nit vergebens nemen in deinē můd xxiij.
Von einē ritter der schwür übel xxiij.
Wie ein cristē man kā zů einē judē xxiij
Von bösen eyden xxiij.
Wie herodes seinem prüder sein weib nam xxiiij.
Du solt nit lassen böß eyd schwören xxiiij
Wie einer ließ einē main ayd schwören xxiiij.
Von gelübt wie du dich halten solt xxiiij.
Von einē ritter der gelobet sich über mör xxv.
Von einē priester ó gelobt sich zů bekerend xxv.
Von einem mann vnd von seiner frawē die gelobten das sý keüsch eyt wolten halten xxv.
Von zweyen prüdern ó ein hieß Julius xxvj.
Du solt gotes nit spottē noch mit i schimpffē xxvj.
Von sāt Francisco wie ein spiler got flüchet xxvj.
Von sant Peter von Mayland xxvij.
Von sant Dominicus wie er erhabē ward xxvij.
Gotes namē soltu alzeit in deinē hertzē habē xxvij
Von sant Patricius fegfewr xxvij.

Von einer begeinē die eret dē namē gotes xxviij
Von dē lieben herren sant Ignacio xxix.
Von Rubin der judas vater was xxix.
Du solt dē namen gotes nit vergebēs nennen xxx.
Von einē münch ō hieß Julianus xxx.
Du solt dē namē gotes nit vergebens nennē xxxij.
Wie Machacius ein todt haubt fand ligē xxxij.
Von dem lieben herren sanctō Vincencio xxxij.
Von Dyocleciano ō vertraib die cristen xxxiij.
Von sant Longinus der stach vnsern hertē xxxiiij.
Von sant Veit vnd seinem zuchtmeyster xxxv.
Wie Cristofferus gemartert ward xxxvj
Von sant jörgē wie er gemarteret ward xxxvij.
Von einem zaubrer der hieß Symon xxxix.
Von des endecristes leben xl.
Von einē küng ō wänet er wär got selber xlj.
Von Machmet vnnd von einem münch der hieße Serius der verleügnet gotes xlij.

DAs dritt gebott wie man den feyrtag sollte halten vnnd feyren xliij.

Von einem mann der zwang seinē sueffsun zů acker gand an sāt marie magdalene tag xliij.
Von einer junckfrawen die pflag geren zů tanczen an den feyrtagen xliiij.
Beyzeichen von dē tanczen an dem feyrtag xliiij.
Von vnmässikeyt vnd von fräsßerey vnnd von vil schöner beyzeichen xlv.
Du sollt an den feyrtagen geren czů der kirchen gan ein schönes beyspil von hinderred xlv.
Von dem gotzwort zehören ein beyspil xlvij.
Von dē die dz gotzwort hindrēt ein beyspil xlvij
Von dem lieben herren sancto Hylario xlviij
Von einer heyligen kleübnerin xlviij.

Von zweyē prüdern die wolten dz gotzwort tün xlix.
Von dem erwürdigen Beda xlix.
Von einem prüder prediger ordens xlix.
Du sollt an dem feyrtag betten wie vnd was man betten sol l.
Ein schönes beyspil von betten l.
Ein andere gleichnuße von einem ritter der bettet nit mer dann die zwey wort Aue maria l.
Du solt dein zeit langsamlich sprechen lj.
Drew beyspil von gebet on andacht lj.
Wie du dein gebet solt beuelhen vnserm herrē lj.
Von einē ritter d betet alle tag zehē pater noster lij
Von d martter vnsers lieben Jhesu cristi wie du die solt bedencken ein beyspil liij.
Von den sibē zeitē wie man got solt dancken liij.
Von einem einsidel liij.
Von den trähern vnsers herren lvij.
Von klaffen vnd raunen in der kirchen lix.
Von der meß vnd wie sich der mensch halten sol in d meß vñ wō allē dē dz mā singt od lißt in d meß lix.
Von dem heyligen sacrament güte gebet lxj.
Von der vesper lxij.
Von der mettin lxij
Von dem Te deum laudamus lxij.
Te deum laudamus zü teütsch lxiij.
Von der laßmettin lxiiij.
Von der preym terez sext None lxiiij
Von dem Salue regina lxiiij
Von den siben freüden vnser lieben frawen lxv.
Von dem Magnificat lxvj
Von den heyligen drey küngen lxvij.
Von Dauid vnd Abygayl lxxj.
Von Hester der küngin wie gewaltig sy wz lxxiij
Ein rauber d sund jmmerkeit zü vnser frauē lxxvj.
Von einem ritter der was ein rauber lxxvj.

Beyzeichē vnd exempel von vnser frawen lxxxvij.
Das vierd gebot wie man vatter vñ můter eren sol lxxx.
Von einer junckfrawen die pflag jr můter dick vnd offt zebetrieben lxxx.
Von Absolon vnd wō dauid seinem vatter lxxx.
Von küng Karel der het dreÿ sün lxxxij.
Wō Noe ō het dreÿ sün Sem Cham japhet lxxxij.
Wō sant Cristina wie sy jr lebē geendet hat lxxxij.
Wō sāt Barbara wie sy jr leben geendet hat lxxxiij
Ein můter hielt jr tochter zů bösen dingen lxxxiiij
Ein priester vnd ein fraw waren beÿ ein ander gesessen mānig jar vnd hetten zwen sün lxxxv.
Von einer junckfrawen die hett ein sāligen vatter vnd ein gar böse můter lxxxv
Von einer junckfrawen die hieß Marina lxxxvj.
Von der notturfft dÿe du gelten sollt vatter vmd můter vnd darnach vil beÿzaichen lxxxvij.
Von den kinden die sich geleÿchent den hunden vñ den füchßen vnd dē krauch vnd dē geÿrē lxxxviij.
Ein tochter die sauget jr můt in einē turē lxxxviij.
Wō einē sun ō ließ sich henckē für sein vat lxxxix.
Wie Julianus jaget ein hirßen in dē wald lxxxix.
Wō kind die warē vat vñ můter vngetrew lxxxxj
Wō einē jüngling ō wz seiner můter getrew lxxxxj
Von Wilmerodach dem küng lxxxxij.
Du solt erē vater vñ můter so eret dich got lxxxxij
Von deinem himlischen vater wie du den eren solt vnnd vil schōner beÿspil daruon lxxxxiiij.
Ein mā het genaglet ein crucifix i sei hauß lxxxxiiij
Ein jud der stach das pild an dem creücz lxxxxiiij.
Von dem holcz des heÿligen kreüczes lxxxxv
Von Constantino vnd wie das heÿlig kreücz funden ward vnd das man daz heÿlig kreücz gerē erē sol vñ wō ō krafft des heÿligen kreüczes lxxxxvj.

Von sant Justina ô heiligē junckfrawē lxxxviij.
Es wz ein erbere fraw die pflag vil zebeten cj.
Von dem Pater noster cj.
Von einē heiligē bischoff ô zoch einē armē menschē das er jm alle tag ein Pater noster beten solt cj.
Von fünff gůten gebeten zů vnserm herren cij.
DAs fünfft gebot du solt niemant tôdtē cv
Von Chaym vnd Abel cv.
Von kůnig Pharao vnnd von dē volcke von Israhel cv.
Von Astrages dem kůnig der het ein tochter cix.
Von Nabuchodonosor dem kůnig cxj.
Von Sysam wie ô verhôret dz jůdisch land cxiij.
Vō vier kůng Oreb Zeb Zebee salamana cxiij
Von Abymelech wie er tôdtet sein průô cxiiij.
Von Joab der ermůrdet zwen ritter cxiiij.
Von einem pfaffen der ermůrdet ein Bischoff vmb das er bischoff wurd an seiner stat cxiiij
Von Sabino dem heyligen bischoff cxvj.
Von keyser Nero zů dem kam ein zaubrer cxvj.
Vō Rosamůdi die het gerē getôdt jrē kůng cxvj.
Von Nero dem kůng ô begieng vil mordes cxvij.
Wie Pylatus geborē ward vñ vō semē lebē cxviij
Von Tyto vnnd Vespasiano vnd wie jherusalem zerstôrt ward cxix.
Von dn dreyē Herodes vñ dreyerley namē cxxj.
Vō Theodora wie sy mannes kleyô an tāt cxxij.
Du solt nit tôtē mit vrsaumē dauō vil beispil cxxiij
Von Hely dem priester cxxiiij.
Von Moyses dem Abbt. cxxv.
DAs sechst gebot du solt nit vnkůsch sein
Von vnkeůscheyt cxxvj.
Von Noe vñ von seiner achen cxxvj.
Von dē heyligē sāt Benedicto cxxviij.
Von den fünff stetten Sodoma Gomorra cxxvij

¶ Vō einē heiligē ein fidel wie er bekert ward cxxxviij
¶ Vō einem jüngling der jm selber die zungē ab baiß das er nit fiel in vnkeüscheyt cxxxviij.
¶ Von bekerung ein beyspil cxxxviij.
¶ Wie du vnkeüscheyt vermeiden solt cxxxviij.
¶ Von joseph der da jacobs sun was cxxxviij
¶ Von betriebtnuß böser frawen cxxxj
¶ D einē küng dē machet ein fraw zů einē wzē cxxxj.
¶ Von einem küng der het einen bůlen cxxxj.
¶ Wie die frawē machtend küng Salomon zů einē wzen vnd von seinē lebē vnd von seinen erē cxxxij.
¶ Von Saba der küngin cxxxij.
¶ Vō gedänckē vñ wañ die haubt sünd seyē cxxxvj
¶ Vō einē altē mañ ō ward bekert ī vnkeüsch cxxxvj
¶ DAs ist dz sibēt gebot du solt nit stelē cxxxvij
¶ Von sehen stelen cxxxvij.
¶ Vō enthaltē ō leüt die da stelēt cxxxviij
¶ Ob ein fraw mag almůsen geben on jrs mannes heyssen oder wissen cxxxviij.
¶ Under schön frag dauon zewissen cxxxviij.
¶ Vō menschē die genaigt semd zestellen cxxxviij.
¶ Von einem Abt der hieß Teon cxxxviij.
¶ Von einem pzůder ō pflag zestelent cxxxviij.
¶ Von Achor wie der stal cxxxviij.
¶ DAs acht gebot du solt ein walscher zeüg seī. cxxxviij.
¶ Von der frawen Susanna cxxxviij.
¶ Von trewē vnd von vntrewē cxl.
¶ Von zweyē gesellē die hie ltē trewē cxlij
¶ Ein keiser het ein frawē die dienet Marie cxlj.
¶ Von Pictagoras einem meyster cxlv.
¶ Von einem weysen meyster ō fraget sein sun cxlv
¶ Von einē reychē herrē ō hieß Faustianus cxlv.
¶ Von sant Allexio cxlviij
¶ Von einem leo vnd von einē lindwurm cl.
¶ Wie Jheronimus einē leo gesund machet cl.

Von dreyssig pilgerin die giengē zů sāt jacob c.lj
Von dreyen gesellen die hetten nun ein prot clj.
Das neündt gebot du solt nit begerē deines eben cristen gůt clj.
Von geytikeyt vil exempel clij.
Von einem grossen wůcherer clij.
Ein reycher man trůg ein stein durch seins nutzes willen ab seinē acker auff einē andren acker .clij.
Von küng Cresis wz reych vñ halff im nit cliij.
Wie sich ein fraw haltē sol so jr man vnrechtes gůt hat das solt du nit nützen cliij.
Von bet oder von můt gelt von dem zol cliij.
Von dem gůt das da ist schüffprichig cliij.
Von gůt das dir ein rauber gibt cliij.
Vil gůter beyspil von mängerley gůt cliiij.
Auch vil exempel von kauffmanschacz cliiij.
Ob jch můg alle jar nemē .x. guldin vō hundt cliiij
Ob jch můg můt vnd gab nemen von den leůten dē jch mein gůt gelihen hab. cliiij.
Ob jch gelyhen hab einem mam zwölff guldin on fürwort vnd er gibt mir dauon ein guldin clv.
Von fürkauffen weim korn od sölliche ding clv.
Ob jch alt pfenning vmb new můg geben clv.
Von vnrechtē gůt vil schöner frag clvj.
Von wücher vil schöner beyspil clvj.
Das ist das zehent gebot du solt deines eben cristen gemahels nicht begeren noch seiner maget noch seines knechtes clvij.
Von küng Dauid vnd Bersabee clvij.
Vnser herr schicket dē gpheten Natā zů dauid clx.
Von Abraham vnd von Sara clx.
Von Isaac vnd Rebecca seiner hausfrawē clx.
Ein ritter der het ein swerggenest in seinē hof clx.
Von dē küng Alexander wie er geboren ward vñ wie er volendet hat sein leben clx.

¶ Das ist der sele trost genannt

DEr selen trost ligt an heiliger lere/vnd an betrachtunge der heÿligen geschrifft. Wann czů geleicherweiß alls d̊ leichnam lebt von ordēlicher speise. Also lebt die sele von heÿliger lere wañ d̊ mensch lebt nit alleÿn von dem prot. sunder auch vō dem wort das da geet vō dem mund gottes/vnd das ist die heÿlig geschrifft. die got gesprochē hat. durch den prophetē vñ durch die heÿligen lerer vñ noch alletag spricht durch d̊ lerer mūd

¶ Liebes kind darumb solt du gerē lesen vñ hörē die lere. der heÿligen geschrifft. do der selē trost an ligt. auf das dein sele gespeiset werde vnd gestercket.

SAnctus Jheronimus spricht die weil dz er welltlich was. do pflag er zů lessen welltlicher půcher. er ward siech vnnd ward gefůrt für gotes gericht. Do sprach d̊ richter zů jm was mannes bist du. jch bin sprach er ein cristē mensch. Do sprach der richter zů jm. du leügst. du bist kein cristen. Du lisest geren weltlicher půcher da dein schacz ist. da ist auch dein hercz. Do sprach der richter nement in vnd schlahent in mit geÿßlen. Do nament sÿ in vnd schlůgen in mit geÿßlen gar ser vnnd lang vnd er růfft. O lieber herr erbarme dich über mich. jch will dir das geloben vnd schweren das jch nÿmermer weltliche půcher haben wil. do batē für in die knecht die darbeÿ stůnden. also ward er erlediget vnnd kam wider zů jm selber. vnd gewan die heÿligen geschrifft so lieb das er lernot vnd schraib die heÿligen geschrift vñ transferieret die auß dē hebreÿschē vñ kriechischē

bücher in dz latein/darüb so hab ich willē zeschreibē
vō d heiligē geschufft auß d latein in teütsch zů gotes
lob vñ meinē eben cristen frōmen. das bůch wil ich ze
samen lesen von manger hand bücher. zegleicher weiß
wie die bÿnen das honig zesamē lesent von manger
hand bäume. diß bůch sol heÿssen der selē trost. darüñ
will ich schreiben von den zehen geboten vnd von den
siben heÿligen satramenten. von den acht säligkeÿten
vnd von den sechs wercken d heÿligen barmhertzikeit
vnd von den siben freüden vnser lieben frawen. vñ vō
den siben tagezeiten. vnd von den siben gaben des heÿli
gen geÿstes. vnd von den sibē haubt sünden/vnd von
den siben tugenden. vñ was mir got zů thůn gibt.

ICh bitte alle die diß bůch lesent oder die in
andren bücher icht sunders findent/ das sÿ
diß bůch nit darüb straffent/wañ ich habe
es durch des bestē gethan. also wär die red
so lang vnnd zeuerdrossen darumb so will ich sy kurtz
machen wo sy zekurtz vnnd vnuerdrossenlich ist. do
will ich zů seczen/vnd wz vnnůtz ist das will ich über
schlahen/vnd was der warheyt nit geleichet das will
ich vnderwegen lassen vnd will außerwölen alles dz
do nůtz ist vnd war vnd gůt vñ das der sel trostlichē
seÿ. Gleicher weiß als ein arczat außerwelet alle die
nůtze wort zů seiner arczneÿ. vnd als ein junckfraw
die allerschönsten blůmen zů einē krenczlein. Ich bitt
alle die die diß bůch lesent das sy got für mich bitten.
das ich jres gebetes můg geniessen/das wir mit jmē
möchten kōmen do wir trost finden ewigklich an vn
seren selen. Das helffe vnß allen got der vater vnd der
sun vnd der heÿlig geyst Amen.

Das Erst gebott

Du solt amen got an betten

Das Erst gebott

Vater ich bitt dich durch got vnsern herren von himel weliches seind die zehen gebote Liebes kind daz wil ich dich gar geren vnderweisen vmb das du gott bittest für mich. Das erst gebotte ist. Non adorabis deos alienos. Das ist mensch du solt nit fremde götte anbettē. Diß solt du in mānigerleÿ weiß wissen verstan. Zů dem erstē mal also mensch du solt keinerleÿ creatur anbetten für ein got als die heÿdē thünd. die da die sunne anbettent oder den mon oder die sterē oder türenklopffen. oder bāum. oder stein. oder pild. das missefellt got gar ser. das hat er vnß wol beweiset an dem jüdischen volcke. dauon will ich eüch ein kleÿne red sagen.

DO Adam vnnd Eua das gebot hettent gebrochen/ do můßten alle leůt zů d helle farē do kund kein mensch für/ do erbarmet sich got übet den menschen vnnd erwölet auß aller welt ein volcke von dem er wolt geborē werden Hÿe lāret sich das rot mör vnd teÿlet sich vnd stůnd an beÿden seÿten als ein maur/ do zugen sÿ durch jr veindt vnd das mör schlůg zů vnnd ertrencket sÿ zemal. Er leget sÿ in die wůsün do was kein prot. Er ließ in das himelprot von himel hernider regnen. Er ließ in wasser fliessen auß einē hörtē stein/ sÿ kamē da bitter wasser wz/ do weiset er inē ein holez dz warfē sÿ in das bitter wasser do ward es ezehand gůt vnnd süß. sÿ begertē auch fleÿsches do sandt er in gůt vogel

das was des besten wiltprät dz gesein möcht. mülch
floß durch das volck vñ vogel wie vil mã habẽ wolt
Er gab in seinen heyligen Engel der sy füren sölt des
tags was er ob jnen mit einem wolckẽ für die hütz ó
sumen. des nachtes mit einẽ feür für die vinsernuße.
vnder in was nyemant siech an der zeit. do sy auß dẽ
land füren jr kley der zerprachẽ nye noch jr schüch. sy
kamẽ an ein steinẽ weg das ó weg scharpff vñ rauch
was. die stein legten sich nyder vñ der weg ward gar
schlecht vnnder jren füssen. Darnach kamen sy zů dem
berg synay do gab er in die ezehen gebot. Moyses der
gieng zů vnserm herren auff den berg vnd wz do vier
ezig tag die weil vergassen sy gotes vnnd betetet eyn
kalb an von gold. Do ward vnser herr zornig vnnd
wolt sy zemal vertilget haben. Moyses der bat darfür
do kam Moyses von dem berg vnd prucht zwů taflen
darinn warend geschriben die zehen gebot. Do er das
kalb sahe do ward er zornig vnd warff die taflen dz
sy zerprachẽ/vnd prant das kalb zepulver. vñ warff
das in ein wasser/vñ hieß sy darzů geen trinckẽ alle
die darinn schuldig waren vnd die den abgot hetten
angebettet/den hieng ein guldiner tropff an dem bart
die ließ er alle tödten. der waren drey vnd zweinczig 23000
tausent/dise plag sant in got zů darumb daz sy hetten 3
abgötter angebettet. Darnach machet Moyses zwo
ander taflen von steinen vnd gieng zů vnserm herren
auff den berg vnd was da aber vierczig tag. darnach
kam er wider von dem berg vnd prucht die taflen. do
waren angeschriben die zehen gebot. darnach nit lãg
vergassen sy auch aber gotes vnd beteten einẽ abgot
an der hieß Beseber. do zürnet vnser lieber herr vnnd
sandt in ein plag das jr wurden erschlagen wol vier
vnd zweinczig tausent. Darnach do sy in der wüsten

waren gewesen viertzig jar·do bracht er sy in dz lād
das er gelobt het·das fliessen sol von honig vnd von
milch·aber do kamen nit ein dann die jungen· wann
die alten warē all gestorben on zwey kalb vñ Josue
das solt du also vernemen·das sy erst auß dem lannd
von egipten zugen·do gebot vnser lieber herr Jhesus
Cristus das do Moyses teylen sollt alle dye mannes
namen/die zweintzig jar alt waren/vnd der übrigen
waren sechß hundert tausent vnd drey tausent vnnd
fünffhundert vnd fünfftzig alle dise sturben so gar dz
jr keiner ī daz gelobt lād kā dann zwey kalb vñ josue
aber die anndern kamen in das lannd nit·do tāte got
grosse ding nit in·doch vergassen sy sein dick· vñ bet-
tent die abgötter an·so sādt er plag zů wañ die plag
kam·so rüfften sy got an vnd vergassen der abgötter
vnnd wann die plage vergangen was· so bettent sy
aber abgötter an·also vgassen sy gottes dick·darnach
beschahe das dz lannd ward geteylet in zwey künig
reich·das ein heysset das küngreich von Jsrahel. Das
ander küngreich von Indiā. Das küngreich von Js-
rahel machet zwey kölber von gold·vnnd betteten sy
an·vnd vergassen gottes·got der zürnet darumb vnd
gestattet das·do der künig von nyniue kam vnnd ge
wan das land vnd treyb sy alle auß dem land·vnnd
traib sy gar verre in ein wüstin·do vil groß berg jnn
waren·do ließ er sy jnne wonen vnd warē sein eygē·
darnach über lang·do kam künig Alexander mit gar
einem grossem hör vnnd fraget was leüt sy wärent
do ward jm gesaget wie wol das got mit jm gethan
het·vnnd wie sy sein so gar vergessen hettent· vnd be
teten die abgötter an·darumb hett got verhenget dz

sy gefangen wurden vnd wurden getriben jn das ge-
pürg. Do sprach künig Allexander nach dē mal dz sy
jrē got also vngetrew waren ō jn so vil gūtz het getan
so wolt er sy da beschliessē dz sy nymer darauß kāmē
do fieng er an alle die weg zů vermauren das halff jn
mit/do bat er got das er jm hulff das er sy darinne be-
schlusse. do geschach ein groß wunder. eyn berg schloß
sich an die andern ab vmb vnd vmb/vnd ward das
land also beschlossen das sy darinn můßten beleibē vñ
seind noch darin̄/vnd müssen also lang darin̄ beleibē.
biß dz ō endecrist kōmpt so kōment sy herauß vñ vol
gent jm all nach. diser jamer ist in darūb zů kōmē dz
sy dz erst gebot nit hielten dz sy abgōtter anbeteten.
darumb haben die heyligē zwelff potē vñ die martrer
vñ die heyligē junckfrawē so menigerley grosse peyn
gelitten/das sy die gebot gotes mit prechen woltē. dz
sy kein abgot anbeteten. ¶ Der heyligē ist so gar vil
gewesen dz sy nyemāt wol gezelē mag. doch will jch
ettwas ein wenig sagē. ¶ Wie die kind warē ge

DEr künig von Babilonie stossen in ofen
nabuchodonosor kam zů jherusalē/vnd ge
wan die stat vnnd fieng die aller schönsten
kind die do warē vnd fürt sy mit jm zů Ba
bilonie vnd ließ sy da lernē. do warē die vier kinder
den gab got groß synn/das sy weiser wurdē dann alle
die meyster die in dē land warē Die kind warent ge
heissen Daniel. Ananias Azarias mißahel die enwol
tent nit essen ō heydenischē speiß vnd sprachent zů jrē
meyster der hieß Malasar wir sein von jüdischer art
wir essen der speiß nit die jr hand gekochent gib vnnß
ārbis vnd bonen vnd linsen vnd wasser darzů. Do
sprach der meyster. Jch hab sorg das jr kind̄ megrer
werdēt dann andre kind dz jr auff mich zornig werdēt

dann anndre kind · do sprachen die kinder versůches
mit vnß zehen tag · vnd er gab in anders nit wann sy
in geheyssen hettendt · do waren sÿ noch schöner dann
alle die kinder die des künigs speise hettent gegessen ·
darumb das sy got vorchten vñ in allein für got het-
tent darũb gab in got als grosse weißheÿt das in nÿe
mant geleichen mocht. Der künig Nabuchodonosor
ließ machen einen abgot von gold · der waz groß vnd
stůnd auf einer saul die was sechczig ölen hoch · vnd
hieß alles sein land zesamen kõmen / vñ gebot in allẽ
das sy das pild sölten eren vnd anbeten · vnd wer das
nit thůn wolt den solt man werffen in einẽ glůenden
ofen / do ward dem künig gesagt das da wären drew
jüdische kind die enwolten nit anbetten das pild das
was Ananias Azarias vnd Misahel · do hieße sÿ der
künig habẽ vñ fragt sy warũb sÿ sein gebot nit hieltẽ
vnd sein gött nit anbettetẽ vnd sprach also · Er wöllt
sÿ lassen stossen in einen heÿssen ofen / do sprachent sÿ
vnser got den wir anbeten d̊ mag vnß wol lassen auß
dẽ feür ob er wil / do ward d̊ künig zornig vñ hieß dẽ
ofen sibẽ stũd heÿsser dañ vor machẽ / v dẽließ sy darein
werffen · do kam der heÿlig engel zů in jn den ofen · vñ
schlůg dz feür auß dem ofen · vñ verprant die knecht
die darbeÿ stůndent / vnnd den lieben kinden beschach
nÿe nichcz von dem feür · do sassen sÿ in dem ofen vnd
lobten gott vnsern herren · vnd sungen jm zweyerleÿ
lobgesanng. Das ein ist also · Benedictus es domine
deus patrum nostrorum. Das ander ist also · Benedi
cite domini domino · den singet man an allen heiligen
tagẽ zů der mettin · das erst Benedictus bedeütet also
Nun merck von dem ersten also ·

BEnedeÿet bist du herr got vnser vatter·du bist lobsā von ewig zů ewig vñ benedeÿet ist ō name deiner ere. Er ist heylig vñ lobsam vnd ersam von ewig biß zů ewig·Benedeÿet bist du in dē firmamēt des himelreichs·du bist lobsam vñ ersam von ewig biß zů ewig·darnach singent sÿ·Benedicite omnia opera domini domino Das bedeůtet also·

BEnedeÿēt got alle gotes hantwerck lobēt in vnd erhōzent in von ewig biß zů ewig. Benedeÿent got alle gotes engel·benedeÿēt got alle himel·benedeÿent got alle wasser die ob dem himel seind·benedeÿent got sum vnd mon·benedeÿēt got alle steren die in dem himel seind·benedeÿent got alle regen vnd done benedeÿent got alle gotes geyste Benedeÿent got alle fewr vnd hicz· benedeÿent gott alle summer vnnd wintter·benedeÿent got alle done vnd reiffe·benedeÿent got alle frost vnd kelte·benedeÿent got eÿß vñ schnee·benedeÿēt got nacht vñ tag benedeÿent got liecht vnd vinsternuß·benedeÿēt got plicz vnd wolcke·benedeÿent got alles erdtreÿch vnserm herren vnd sol in loben vñ eren von ewig biß zů ewig·benedeÿent got berg vnd tal·benedeÿent got alles das da samen pringt vnd gronet an ō erde·benedeÿent got alle springenden pzunen·benedeÿent got mōz vñ fliessende wasser·benedeÿent got alle walfisch vnd alle ding die sich bewegent in dē mōz oder in den wassern·benedeÿent got alle vogel die in den lůfftē fliegent·benedeÿent got alle tier vnd fisch·benedeÿēt got aller menschen kinder·benedeÿe des jsrahelische volck vnsern herren got vnd sol in loben vnd eren vō ewig biß zů ewig·benedeÿent got alle priester gottes·benedeÿent got alle rechter leůt geyst vnd sel·benedeÿent got alle die heylig seind vnd die demůtigē jm herczen

Benedeyent got ananias misahel lobent vñ erhöhent
in von ewig zů ewig. ¶ Also verre sungen sy dē lob-
gesang/darnach sagt die heylig cristenheyt zwē verß
Benedicamus patrem et filiū cum spiritu sancto. das
sprichet also/wir söllen benedeyen den vatter vnd den
sun vnd den heyligen geyst vnd söllent loben vñ höhē
vō ewig biß zů ewig. Benedeyet seyest du herre in dē
firmament des himels du bist lobsam vnd ersam vñ
über vast erhöcht von ewig biß zů ewig.

¶ Von Daniel Ananias Azarias misahel.

DO begund den künig ser wundren. vnd sprach zů denen die bey im waren/ wie ist das ich hette geheyssen das jr die söltent werffē gepunden in den ofen/antwurtent sy im. ja herre. Sprach der künig nymmwar/ich sich die vier mann ledig sein vnd sihe sy wandren also vnuersert in mittle des feürs vnnd die gestalt des vierden ist gelych dem sun gottes/do gieng der künig zů dem ofen vnd sprach gand herauß jr knecht des grossen gottes. do giengen sy auß dem ofen/do hette in das fewr gar nichcz geschadet weder an jrem leib noch an jren kleyderen/do benedeyte vnd lobte der künig vnserē herrē got vnd gebot überal in seinem lannd das nyemandt schmähen noch lesteren sölt auff vnnseren herren got. Do machet der künig Ananias Azarias vnd Misahel zů hohen fürsten in seinem land. hye nach wil ich sagen von dem Propheten Daniel wie im got half.

¶ Von künig Dario.

KÜnig Darius gewan die statt zů Babilonie do nam er den Propheten Daniel vñ fürte in mit im in sein land vñ höhet in über all fürsten/wann im kund nyemant gleichen an weißheyt/do hetten die fürsten gedacht jrē valschē

rat/darczů wie sÿ in möchten erlaiden gegē dem küng
wann er was so getreẅ·das mā kein vnrecht an jm
mocht finden·do sprachend sÿ zů dem künig also. Die
fürsten deines landes vnd meÿster vnnd ritter seind
das czů rate worden·das du ein gebote solt lassen auß
gan über alles dein land·das in dreÿssig tagen sol nÿe
mant nichcz bitten von keinem got·sunder allein von
deinem got/vnnd wer des nit tät den sol man werffen
in der leowen grůb oder loch·das gebot hieß der küng
gebiettē. Do Daniel das vernam do ließ er vmb des
willen nichcz·er bettet alle tag an vnsern herren·vnd
das nÿemant sein veindt war vnd saget man das dē
künig·do ward der künig gar ser betriebt vnd het es
geren abgelassen do sprachent sÿ·das gebott můß für
sich geen·Do namē sÿ Danielem vnd wurffen in in
der leowen grůben zů den leowen·die leowen tätē jm
nichcz·der künig wz alle die nacht betriebt·des mor-
gens was er frů auf vnd lieff zů der leowen grůb vñ
růfft. O Daniel kan dir dein got nit gehelffen vor den
leowen·do antwurt Daniel vnd sprach·künig ewig
klich solt du lebē·mein got hat mir gesandt sein engel
d̄ hat beschlossen der leowen mund das sy mir nichcz
haben gethan·wañ an mir ist rechtfertikeÿt gefundē
Do ward der künig vast erfreẅet vnd ließ in wider
auß der grůben nemen·vnd hieß werffen alle die Da-
nielem hettend verklaget in der leowē grůb mit wei-
ben vnd mit kindē allzeit zehand zerrissen sÿ die leoē
so gar das sÿ da nÿe kein glid beÿ dem andren beleÿb

DArnach kam Daniel wider zů Babilonie
vñ ward gewaltig bey dem künig do hettē
die von Babilonie einen abtgot der hieße
Bell das was ein pild vnd stůnd in einem
tempel·vnnd do stůnde eÿn gar grosser tische vor jm.

do leget man alle tag auff zwōl sester waitzen vnnd fleisch vnnd sechzig schaff vnnd fünff groß kandten mit wein. Do hettē die priester vnd ō erde gemacht einen weg ō het ein heymlich tür vnd dē tisch do giengen sy ein mit jren weiben vnd kinden. vñ verdüeten alle die speiß. vnd sprachē jr got Bel het sy es geheyssen. Do sprach ō künig zů Daniel. warumb betest du Bel nit an/do sprach Daniel jch wil keinē gemachtē got anbeten. jch bette an den gebrnedeyten got. Do sprach ō künig dunckt dich Bell nit gebenedeyet sein ō alle tag so vil ysset. Do sprache Daniel. Bell ist außwendig gegossen vol ere vñ inwēdig vol erde er mag nit essen. Do sprach ō künig zů den priestern Jch wil wissen wo die speiß hinkōmet. kinent jr mich das beweisen das sy Bell yssct so můß Daniel sterben/ kinēt jr das nit so müssent jr alle sterben/sy sprachē dz wär in allen lieb. Daniel sprach auch also. do namē sy die speiß vnd saczte sy für in auff den tisch/vñ giengē auß Do nam Daniel äschen mit einē syb vnd sätet sy über alles fleez des tēpels. do schlůg ō künig dē tempel vast zů vnd leget sein insigel daran für dz schloß. des nachtes kamen sy vnd assen die speiß als sy vor hetten gethan. des morgens tät ō künig die tür auff vnd sahe das die speiß zemal auff wz vnd rüfft wie ein grosser got ist Bell. do lachet Daniel vnd hielt den küng vñ ließ in nit in den tempel gan vnd sprach. küng sihestu nit die fůßtritt in ō äschē. Do sprach ō künig hie sein gegangē mann weib vnd kind/do ward ō künig zornig vnd fieng die priester vñ hieß sy tödtē mit weib vnd mit kinden vñ zerstöret den tempel vnd dē abgot Do was zů Babilonie ein track den betetet sy an für einen got. do sprach der künig zů Danielē du darffest nit sprechen das diser got nit leb. Do sprach Daniel gib mir vrlaub jch will den got tödten on schwert. er

gab jm vrlaub. Daniel nā bech vñ hārcz vñ schmalcz tes vñ tāt das zesamē vnd gieng zů dem tracken. vnd tāt das dem tracken in den mund zehand zerprach er. Do sprach das volck zů dē kūnig. Gib du vnß Daniel her der vnsern got zerstōret hat. thůst du das nit wir wöllen dich tödten. do můßt er in Daniel über seinen danck geben. do namen sy Danielem vnd wurffen in in ein leowen grůb do waren siben leowen jm dē gab man alle tag zwey schaff vnd zwey übel tättige men schen. vnd den gab mā nichcz auf das sy Daniel āssen do was er sechß tag. do was ein Prophet in dem jüdi schen land verr von Babilonie der hieße Abacuck. der solt seinen schnittern cost pringen auf das feld. do sprach der engel zů jm pring diß morgenprot zů Babilonie Daniel der do ist in der leowen hölin. do sprach er Babilonie gesahe jch nye der hölen waiß jch nit. Do nam in der engel bey der hand vnnd bey seinem harvñ fürt in zů Daniel in die höle. do Daniel die spaiß het. do fürt in der engel wider heym. an dem sibenden tag do nam der kūnig Danielem wider auß der hölin vnd ließ alle die in die hölen werffen die des ein vrsach warend/was er darein werffen ließ das zerrissen die leowen als zehand.

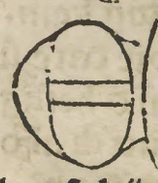
¶ Von sant Sophia vnd jren drey töchteren.

Es was ein fraw die hieß Sophia die hette drey töchteren die waren geheyssen. Fides Spes vnd caritas. Dise fraw kam mit jren töchteren zů Rom vnd bekerte mit jr heyligen lere vnd mit jren heyligen ebenpilden vil frawen vnd junckfrawen die all mam verlobtē vñ zů dienē vnserm herren got in keüschem leben. do das vernam ð keyser Adrianus. ð hieß sy für in pringē vñ fraget sy vmb jrē namen vñ warūb sy zů vom kömen wāre

Sy sprach mein erster vnd mein elteſter nam iſt Cri
ſtiana wann jch bin ein criſten mēſch/mein and nam
nach ō welt ō iſt ſapiencia vnd bin darūb herkōmen
das jch mein töchter opfferē wil vnſerm herē Jeſu
criſti. Der keyſer ſprach wie heyſſen dein töchterē/ſy
ſprach jr namen ſeind Fides. Spes vñ caritas. do ließ
er die můter gan vnd nam die töchteren vnd ließ ſy
beſchlieſſen in ſein palaſt/do ließ er ſy für in bringen.
vnd ſprach. O jr edlen junckfrawen erbarment ewch
übet ewer jung leib vnd über ewer krancke můter vñ
verzeihent eüch ewers vngelaubens. vñ betent an vn
ſeren got/thünd jr das nit ſo müſſent jr ewr leben hie
endē mit maniger groſſen peyn/do antwurtent ſy vñ
ſprachen O keyſer alle dein gelüpte gett vnnß nit czů
herczen/wir haben vnſern vater in dē hymelreych des
lones ſein wir warten/ō hat vnß gelobt belonūg des
ewigen lebens/vnd ſeyn trowen fürchten wir/wann
alle die leůt die ſein vergeſſen. den hat er berayt dye
ewigen peyn. do ließ er Adrianus die erſt ſchweſter
nemen die hieß Fides/vnd hieß ſy nackent außziehē
vñ ließ ſy ſchlahen mit geißlē als lang biß ſy all můd
wurdē/noch dañ ward kein wund an jrē leib. do ließ
er jr die prüſt außreyſſen darauß floß milch vnd plůt
darnach ließ er ſy legen auf ein roſt vnd ließ ſy pratē
auff dē feür/vnd das feür ſchadet jr nit/darnach hieß
er jr das haubt abſchlahen. alſo nam ſy den tode. Do
ließ er die and ſchweſter auch für ſy pringē die hieß
Spes vnd hieß ſy nackent außziehen vnd hieß ſy lāg
ſchlahen biß das ſy all můd wurden noch dann ſcha-
det es jr nit. Do ſprach ſy zů dem keyſer. du vnbarm-
herczliger morder/kanſt du kein peyn mer gefindē das
das du ſolt erfinden das gottes krafft grōſſer iſt dann
alle dein peyn/do ward der keyſer zornig. vñ hieß ſy

stossen in einē gar heyssen ofen·zehand ward der ofen kalt vnd sy sassen darinnen vnd sy danckten vnserm herren got·do liess er sy wider herauss nemē· vnd hiess sy auf hencken in einē notstal vnd liess sy̆ ser peinigē· vñ sprach o du morder aller deiner pey̆n acht ich nit wann mein herr Ihesus cristus der hülfft mir in allen meinē nötē·do ward er zornig vñ hiess sy̆ seczē ī einē heyssen kössel vol bechs·vnd wachs·vnd harczes das sod das der kösel über lieff·vñ verbrennet alle die dar umb stünden·vnd jr geschahe michcz·darnach liesse er jr das haubt abschlahen·Vñ do hiess er jr die drutten schwester kömē die hiess Caritas·die hiess er auf hencken mit dem har·vnd hiess sy̆ also lang geyslē biss dz sy̆ alle müd wurdē·darnach liess er sy̆ legen in ein feür do was sy so ser erbrant inwendig mit der warē liebe zů got·das jr ausswendig kein feür geschaden mocht sunder das feür schlüg auss vnd verbrant des volckes ein grossen teyl die dar bey̆ stünden·darnach liess er jr das haubt abschlahen·do nam die müter jrē leichnam vnd begrůb sy vnd fiel auff jre knye vnnd sprach .O liebe kind nement mich mit eüch in die ewigen freüde zehand gab sy̆ jren geyst auf ¶ Liebes kind dz sol dir ein lere sein·doch wil ich dir ein anders sagen.

¶ Von einer heyligen junckfrawen Eufemia



S was ein heylige junckfraw die hiess Eufemia die was ein crist worden vnd wz so heylig das sy̆ zeichen tät·do liess sy̆ d richter für in pringen vnd sprach zů jr sag mir wz kunst künent jr cristen leüt·das jr so gar grosse wunder thüend daz můss von der schwarczen kunst zů gan·do sprach Eufemia Ich sage dir wol für war das vnnser kunst gat über alle die künste der schwarczen kunste·

wann wir haben ein meyster das ist Jhesus cristus ð hat in dē himelreich einen vater one müter/vnd auff dē ertreich ein müter on ein vater. do ward ð richter zornig vnnd ließ die für sich pringē das sy den abgot anbettē söllte. do hüb sy auff jr hend zů got. ezehannd ward ð erdpidem so groß das der abgot vñ ð tempel beyde zestucken fielen. do hieß er jr ein grossen stein an den hals pinden/vnnd hieß sy werffen in das mör. do saß sy auff den stein vnd floß wider zů lande. darnach ließ er sy stossen in einen heissen ofen. do saß sy jm vñ vnd lobt got. darnach ließ er sy schliessen in einē vinsteren kärcker. do was sy jm zweinczig tag on speiß. Do kam Jhesus cristus mit einē schönen liecht. vnd gab jr ein weyß prot/vñ sprach nym vnd yß von dē prot. ich bin ð den du von allē deinē hertzen hast lieb gehabt. in dē selben tag als ich von himelreich auf diß erd kam wil ich dich holen zů dē himelreich. darnach do das kam auf den heyligē weyhnacht tag. do ließ der richter jr das haubt abschlahen. do jr müter sy begraben het vñ weinet ob dē grab do sahe sy die tocht kömen mit einer grossen schar heiliger junckfrawē vñ sprach zů jr. frewe dich müter wann mein herr Jesus hat mich gefürt zů den ewigē freudē vnd hat mein vater gesetzt in dē chor ð heiligē patriarchē vñ wil dich auch holē auf den nächsten sontag. do ð sontag kam. do starb sy vnd für zů dē ewigē leben. das wir darczů alle kömen dz helff vnß got ð vater ð sun vñ ð heilig geyst.

¶ Von dem ersten gebot merck also

Liebes kind wilt du dz erst gebot gotes halten so soltu mit keiner hand zauberey vmbgan/wann wer mit zauberey vmbgat der betet die agötter an/vnd das nympt selltē gůt ende. des wil ich dir ein exempel geben.

¶ Dō einē zaubrer ð wolt ein jüngling habē betrogē

Es was ein pfaff d̄ het an sich genōmē zau
berey zetreiben vnd tāt vil wunders mit d̄
hülffe des bösē geystes. do wz ein jüngling
d̄ was wolgeborē vnd het sein gůt vertan
d̄ kam zů disem pfaffen vnnd ward sein knecht. Der
pfaff gab im kleyder/pfärd vnnd pfenning. Zů einer
zeit ritt er mit im in einen grossen wald. do daucht dē
jüngling dz da wär ein wasser auff dem wär ein gar
schöne burg. do begund in ser zewundren wann wor-
mals het er des endes keyn burg gesehen vnnd fraget
was das wäre. do sprach der pfaff das ist meines her
ren burg der mir vil gůtz hat gethan vñ geben. do sölē
wir auff. Mein herr sol dich reich machen. vñ du solt
sein knecht werden vnd solt im dienen vnnd hulden.
Do riten sy über das wasser. der wachter an d̄ zinnē
fraget wer da wäre. der pfaff sprach hie kommen des
künigs freünd. zehand ward die port aufgethan. die
peugg ward nyder gelassen. do kamen herauß gegan
gen wol sechzig junckfrawen vnnd junckherren wol
gekleydet/vnd empfiengē sy mit grossen eren. do sy in
die burg kamen do giengē in engegen fürstē vñ herrē
vnd vil ritter. vñ sprachen semd wilkōmē des küngs
trew freünd. do fürten sy in in den palast zů dē küng
der saß auf dem guldin stůl. der küng stůnd auf vnnd
empfieng den pfaffen mit grossen eren/vnd hieß im ezů
im sitzen/darnach begund er zefragen die sachen war
umb er dar kōmen wäre. der pfaffe der antwurt also.
Herre der küng ich bin herkōmē vmb des jünglings
willen. der hat kein gůt vnd hat es alles verthan das
er hat gehebt vnd ist doch reych gewesen den söllend
jr empfahen zů einem diener/vnd söllent im auch gar
reych machē/vnd er sol euch gar wol dienē mit fleiß.
Do sprach d̄ küng zů dē jüngling geeher vñ fall auff

deine knÿe·er tätt also·Do sprach ð künig wiltu mir huldē so solt du sprechē also·Ich verleügne des vaters des suns des heiligē geists·do bedacht sich ð jüngling vñ schlůg für sich dz zeichē des heyligē kreützes· vnd sprach·Ich befilhe mich dē vater dē sun vñ dē heyligē geyst/zů hand für ð künig mit ð burg vnd mit allem seinē gesind in abgrund ð helle·vnd fürten dē pfaffen mit in·Also sol es ergan allen die mit zauberey vmb gand·¶ Liebes kind dz sol dir ein ler sein·Noch will ich dir ein anders sagē.

¶ Von dē ersten gebot

LIebes kind wilt du dz erst gebot gottes behalten so solt du nit zauberey̆en lassen noch rat noch dat darzů gebē·du solt nit segnen lassen mit zauberey̆ē noch rat darzů geben du magst wol erzney̆ nemē da keinerley̆ vngelaubē darbey sey/du solt dich nit lassen messen mit einē rohē fadē·du solt kein wachß lassē giessen noch bley̆ noch kein spinnē lassen werffē·noch gelaubē habē an vogel gesang·noch an niessen od̄ dz sich die ozen juckent· od̄ die hend oder desgleichen·noch on träume noch on nachthuldē noch on dz schrätteldzucken·du solt nit gelauben habē dz dir ein mēsch begegnet dz glůgklicher sey dann dz ander·od̄ das dir ein pfaff od̄ münch begegnet das es glůgklicher sey̆ dann dz and·od̄ dz ein wolff glůgklicher sey̆ so er dir bekōmpt od̄ dz es vngelůgklicher sey dz dir ein haß bekōmpt vnd des geleichen/du solt nit gelauben an schwert brieff vnd ander zauber brieff/ettlich leůt lassen brieff schreibē in ð himelfart vnsers herrē dz seind gůte wort da mag ein mensch wol jnnikeit zů haben·aber het er heůt des gelaubens dz sy̆ besser wären geschriben in einer zeyt wann in ð andern/vnd besser in ð meß dann nach der meß/dz nů ein vngelaub·dz sprichlich vō dē liechtern

die man schreibt an sāt Agathen tag/du solt kein eisē lassen beschwören/du solt kein psalter lassen vmbgan oder des geleichen/du solt keiner zauberey gelaubē·du solt keinerhand bücher haben da zauberey an stat·ettlich leüt die haben har das ist zesamen verwücklet da haben sÿ gelauben wer es abschnitte d̄ sturb od̄ wäre vngelück·d̄ vngelaubē ist menigerleÿ·den jch nit allē geschreiben mag behütte dein sel daruor·

Liebes kind wilt du gotes gebot hallten·so solt du nit gelauben an die nachfarē so got einen menschē beschaffen hat·dz můß jm ze hand geen es seÿ gůtt od̄ böß·es sey säld od̄ vnsäld·also findt mā auch ettlich cristen/die verplindet seind·dz sÿ auch den selben vngelaubē haben dz es einē menschē můß übergan wz in beschaffen ist·vñ sprechent also.Ein mēsch tů wz er wöll ist jm jcht gůcz beschaffē dz er kan jm nit ergan·ettlich torē sprechē er leb wie er wöll·ist ī dz himelreich beschaffē er kōmpt darein·ist jm die hell beschaffen·er můß darein faren·ettlich sprechent·dz ein mensch werd geborē in d̄ weil dz jm die nachthuldē wid̄ farent·alle die leüt die daran gelaubent die seind vngelaubig·¶Liebes kind also solt du nit thůn·du solt gelauben das got über alle ding ist·hye von wil jch dir ein geschicht sagen·

¶Von einem reichen wůchrer der het zwen sün·

Es wz ein reÿcher wůchrer d̄ het zwen sün· vnd he tsein hercz geseczt auff gůt/vñ prauchet alle sei wicz wie er dz gewinnē möcht Den einē sun bedaucht wie daz sein vatter ein vnrecht man wäre/vñ gab auf seinen vater vnd ward ein einsidel/d̄ ander sun beleÿb beÿ dē vater·Es geschach das der vatter starb/ vnnd besaß der sun das gůt·vnd darnach starb er auch·Do der Einsidel das

Vsurarius cū filio dannatus.

vernam·do bat er vnsern herrē/ dz er in weysen wölt wo sein vater vnd sein brüder hin kömen wären· do ward sein sel gefüret in die helle/ do sahe er maniger hande peyn·do was ein prunnen/do lag ein stein auf der stein ward genömen·darauß floß fewr vnd rauch vnd stanck·Do hort er schreyen·O wee vnnd o wee dz ich ye geborē ward·Darnach sahe er herauß fliessē mit dem fewre seinen vatter vnd seinen brüder vnnd byssent sich miteinander als zwen hunde· Der vatter sprach verflücht seyest du sun/wann ich durch deinē willen das güt gesamlet hab·verflücht sey die stund do ich dich macht·Der sun sprach verflücht seyest du vnd vermaledeyet seyest du vater·das ich söllich güt geerbt hab von dir do ich vmb verlozen bin mit dem flüchenden fewre·vnnd sy widet in den prunnen vnd der stein ward do wider auff gelegt/vnd also kam er widet zů jm selber/vñ beleyb als er woz wz·vñ ward ein heylig mensch.¶Liebes kind das laß dir ein lere sein/das du dz güt nit liebers hast dann got/vnd stell darnach dz du dein güt gewinnest mit got·Noch wil ich dir noch eins sagen. ¶Das erst gebot

Liebes kind wiltu das erst gebot wol hallten so soltu weltlich güt nit für einē abgot habē dz thünd alle die leüt·die weltlich güt lieber habend dann got·die gotes verleignent oder verzeyhent durch gottes willen/wann was eyn mensch lieber hat dann got das ist sein abgot·hast du dañ lieber güt dann got/so ist das güt dein abgot·alle die dz thünd die nement selten ein gůtz ende·dauon wil ich dir ein hystozy sagē. ¶Von Nectanabo

Nectanabus wz ein künig zů egipten do wz ein meyster ô schwarcze kunst vñ kund vil zauberey·do kament vil künig vñ woltēd

wider in streyten·das merckte er wol an den sternnē das er den veinden nit möcht wider steen/vnd flocht heymlich auß dē land/vnd kam in ein ander land do er vnbekamt was zů einē künig der hieß Philippus vnd sein künigin hieß Alimpias·Vnd er sprach also das er wär ein prophet vnd ein meyster der sternen· Der künig vnd die künig gewunnen in ser lieb. Zů einer zeyt do zoch der künig mit seinen hertē auf sein veind vñ Nectanabus beleyb in dē hauß mit ō frauē do wolt die künig das er jr weysagen sölt was jr beschehen sölt.Zů einer zeyt saß er bey jr vñ sahe sy gar gütlich an·do sprach sy prophet sag mir was mir zů kömen sol/do sprach er ich hab das gesehen dz Amon ō höchste got des himels wil übernacht bey dir schlaffen der kan die leüt reych machen·

¶Von zweyē gesellen wie gerechte freüntschafft so gar lobsam vnd nücz ist.

ICh hab gehört von zweyen gesellen·ō eyn wonete zů egipten·der ander zů indiā·einer het den anderē nye gesehen·noch damocht waren sy gůt freündt/der ein fürdret des anderen knecht vñ sein gůt wo er mocht /also tätt auch der ander·Do kam das der gesell von Indiā kam zů egipten vnnd wolt den anderen gesehen·do diser das vernam/do für er im engegen vnnd empfieng in mit grossen eren/vñ pracht in in sein hauß·do het ō wirtt in seinē hauß ein schöne junckfraw·die er zů ō ee solt haben genömen·do warff der gast sein lieb fälschlichē auf sy das er kranck ward.Do geschahe dē wirtt ser leyd/vñ ließ sein glast gesehen·Do sprach ō meyster er hette es von einer junckfrawen namen/vñ wirt sy im nit er müste sein sterben.Do gieng ō wirtt zů im· vnd fragte in darumb do saget im ō gast wie es wär do nam ō wirtt sein praut vñ gab sy im mit allē seinē

De fidei Amici 2.

gůt vñ sandt in darmit zů land·darnach geschach daz
diser gesell von egiptē als sein gůt verloz vnd ward
arm·do wandlet er hin gen jndiā zů seinē gesellē/vnd
wolt mercken wie er es jm bietē wölt·vnd kā in die
eines abents das er mit zů jm gan wolt/er beleyb ein
nacht ligē in einer wůstē kirchē·in d selbē nacht kamē
zwen für die kirchen vnd begundē zů kriegē do schlůg
d ein den andrē zů tod/do kamen die leůt vnd fůchten
den morder/vnd funden den armen man in d kirchen·
vñ fragtē wer den man ermůrdet het/do sprach er jch
hab in ermůrdet vnd darumb das er gerē tod wär ge
wesen do bundē sy jm sein hend vñ prachten in für dz
gericht/do mā in außfůrt zů dē tod do kamē sei freůnd
vñ warē sei gewar vñ růfftē mit lauter stym·jr tůnd
jm vnrecht jch hab in erschlagē· das sprach er das er
sein freůnd wolt erlösen von dē tod /vnd wolt für in
den tod leidē vnd er het es nit gethan/do liessen sy den
armen gan vñ zugē disen zů dē tod·do stůnd der recht
schuldig dabey vñ růfft als es got wolt·d man ist vn
schuldig jch hab dz mord getan·dz volck ward zwey
felhefftig/vñ prachtē sy all drey für dē küng do fragt
d küng yegklichē besund vñ sy sagtē jm die warheit
d küng liess all ledig·do nam d kauffman das gůt vñ
gaben es seinē freůnd vñ sandt in erlichē heym zů lād

¶ Von d myn vnd liebe gottes

Liebes kind wiltu dz erst gebot haltē so solt
du got liebhaben vor allen dingē·es stat ge
schribē in dē ewangelio·das kam ein mēsch
zů vnserm hertē/vñ sprach meyster welchs
ist das gebot das got gebotē hat·vnser herr antwurt
vnd sprach. Das erst gebot vnd das gröst ist·mensch
du sollt deinen hertē vñ deinen got liebhaben von allē
deinē hertzen/vñ von aller deiner sele/vñ vō allē dein
krefftē·Liebes kind dz sol dir ein ler sei über alle ding

über vater. vnd můter. über weib/ vñ über kind. über über man/ vnd über alle freund/ vnd über alle d̃ welte gůt. das magst du ein exẽpel haben võ manigẽ heiligẽ

Vil wunderlich leüt seind gewesen vñ habẽ die wolcken vmbfarẽ. über wasser vñ über land. das sÿ die abeteür bejagẽ woltẽd vñ wunder beschawen/ vnd haben verloren jr arbeÿt/ wann sÿ funden do nit der sele trost.

¶ Von phÿdadelpho dẽ künig von kriechen.

Der edel künig von kriechen phÿdadelphus d̃ ist also begirig gewesẽ dz er sich vast fleisset vil půcher zemachẽ vnd zehabẽ. er het in seiner půchkamer wol fünffczig tausent půcher. Do hort er sagẽ dz in dẽ selben land. dẽ jüdischẽ landen/ wår ein jüdische Ee. die got selber geschriben het mit seinen fingern/ do stalt er mit allẽ seinẽ fleÿße dz er die gewunne. do warẽ in seinẽ land gefangẽ vil juden/ die machet er zemal freÿ vñ ledig. d̃ warẽ wol hundert tausent vñ zweinczig tausent die sandt er dẽ jüdischen bischoff zů jherusalem vnd bat/ das man jm die Ee senden solt. do sandte jm d̃ bischoff zwen vnnd zweinczig meÿster. dÿe schriben jm die Ee. auß dẽ jüdische in dz kriechische. Do sandt er die meÿster mit grossen eren wider zů lande. Der künig wz ein heÿdẽ. noch dann so leget er so grosse macht an die půcher d̃ heÿligen geschrifft. Also sol eÿn cristẽ mench darnach stellen dz er lese vnd höre die bůcher der heÿligen geschrifft. do der selẽ trost an ligt/ vñ sol fliehen die weltlichen bůcher/ wañ die misse fallent got sere vnserm herren das cristen leüt vil darinn lesent.

¶ Von einem mann der het ein tochter die wolt der teüfel bekeren gegen einem jünglüng do merck also.

Explum de quodam, quia diabolo transcripsit, q. pr. s. Basilium liberatus fuit.

ES was ein man d̃ hieß Herodius d̃ het ein tocht̃ die wolt er got opferẽ zů seinẽ dienst das het d̃ veindt fürübel vñ bekert ein jüngling das er die junckfrawẽ lieb gewan · do entorst er vmb sÿ nit werben/vñ nam rat von dẽ zaubrer · Der zaubrer sprach wiltu thůn dz jch dich heiß jch wil dir die junckfraw erwerbẽ/ d̃ jüngling sprach er wolt es thůn/do schrib er jm einẽ brieff vñ sprach zů jm/gee biß nacht auff dz feld vnd stannd auff des heÿdẽs grab do er begraben ward/vnd halt den brieff auff mit d̃ hand/vnd rieff Sathanas wañ er kõmpt so volg seinẽ rat/er sol deinen willẽ volpringẽ d̃ jüngling kam dar/vñ růfft Sathanas zů jm vnd sagt jm seinen willẽ. Sathanas sprach wiltu tůn wz jch dich heÿß so wil jch dir die junckfraw erwerbẽ · d̃ jüngling sprach ja. Sathanas sprach verleügne deines gottes d̃ jüngling sprach jch verleügne Jhesu cristi nit · Sathanas sprach jr cristẽ leüt jr seÿ tvngetrew̃/so jr meiner hülff bedürffent so kõmpt jr zů mir/wann jr eürẽ willen habt volpracht so vergessent jr mein vñ kerẽt wid̃ zů ew̃rẽ got/so ist er so barmherczig vñ enpfacht eüch wider · darumb so wil jch dein gewiß sei · du solt schreiben ein brieff mit deiner hand vnnd solt das bezeügẽ das du deins gocz verleügnet hast/vñ hast dich mir ergeben/mit leib vnd sel · Der jüngling sprach er wolt es tůn · vñ schrib den brief vnd gab in sathanas Sathanas bekert die junckfrawen zehand/das sÿ nit leben mocht sy hette dañ den jüngling · Do růfft sÿ zů jrem vater/vñ sprach · Herr lieber vater erbarm dich über mich vnd gib mir den jüngling oder jch můß sterben · der vater begund schreÿen vnd weynen vnd sprach · O liebe tochter meine · wie ist dir geschehen · vñ wie lebest du also · mein tochter jch wolt dich haben

geantwurt vnserm herrē got. Nun wilt du habē eyn man. sy sprach vater volpring schnelligklichen meinē willen oder ich müß sterben. do gaben im sein fiewnde ein rat das er sy dē jüngling gäbe. do sy zesamē warē gewesen ein weyl/do engieng er nymmermer in kein kirchen vnd segnet sich nymmermer/vnnd nam auch gotes leichnā nit. das merckten die leüt vnd sprachē zů jr/was hast du gethan. dein man den du hast außerkorē ō ist nit ein rechter cristē. Do sprach die fraw also betriebt zů jm. diß sprechent die leüt von dir. Er sprach sy liegent sy liegent ich bine ein rechter cristen man. Do sprach die fraw ist das also so soltu morgen mit mir gan in die kirchen vnd solt beychtē vñ solt dē fronleichnā vnsers herren empfahen do er dz hort vñ das nit lenger verhelen mocht. do sagt er jr alle ding von ende zů ende. do trōstet sy in. vnnd sprach. Mein hertzelieber freünd du hast todlich gethan. dz du deins schöpffers hast verleügnet. noch dann solt du nit verzweifeln an got/sein güte vnd sein barmhertzikeit ist vil grōsser dann vnser sünde. Hye wonet ein heyliger bischoff ō heyßt Basilius gee zů jm. er sol dir gütē rat geben. ich will vor zů jm gan vnd wil jm die sach vor sagen. do die fraw dē bischoff das gesagt het. do hieße er jm in holē. vnd sprach zů jm/sun wilt du wid kerē zů got Der jüngling sprach herr dz tůt ich gerē ob ich möcht. Ich hab gotes verleügnet vnd den veinden gehuldet. ō bischoff sprach hab kein sorg got ist aller genaden vol/hast du rew er wil dich gerē wid empfahē do nam in ō bischoff vnd zeichent in mit dē kreücz vñ beschloß in in ein kamer. darnach kam er zů jm vnnd sprach wie magst du lieber sun. Er sprach lieber herr. ich bin in grossen nötten. sy kōmend zů mir als greüsslich vnd rüfftent vnd weisent mir den brieff vnnd sprechent also. du falscher verrätter du hast verraten

du pracht es an vnß vñ wir es nit an dich du bist ein lugner worde. do sprach ō bischoff mein sun verzweifel nit/rüff got an ich will got für dich biten. darnach über zwen tag kā er aber zů im/vnd fraget in wye er möchte. er sprach es ist im etwz besser worde. ich hōz sy wol rüffen von verre her. ich enfach jr aber nit. do beschloß er in noch einen tag vnd kam do zů im vnd fraget in wie er möchte. Er sprach heyliger vater es ist nun gůt. dein heyliges gebet hat mir geholffen. ich sahe heůt i geist dich für mich fechtē vñ sahe dz du dē veindt überwandest. do nam in ō bischof vnd fürt in in die kirchē mit aller ō pfapffenheyt/do kā auch zorniglichen Sathanas/vnd greiff den jüngling an vñ begund in ziehen/vñ wolt in dē bischoff nemē. der bischoff hielt den jüngling vast. Sathanas zoch. der bischoff zoch/dz gemein volck schreyt vñ weinet vñ rüfften alle got an/dz er dē bischoff zehülff kām dz er den jüngling behůb. do ließ ō teüfel den jüngling vñ rüfft mit lauter stym. Basilius du thůst mir gewalt vnnd vnrecht. er kā zů mir ich sandt nit nach i hie hab ich den brieff den er mir gab. do leget sich ō bischof an sei gebet. do er an seinē gebet lag/do kam ō brieff von den lüfften hernider fallē/do nam ō bischoff den brieff vñ gab den jüngling wid zů seiner hußfrawē. ¶ Liebes kind das sol dir ein lere sein auff dz das du keinen gelauben habest zů zaubereyen.

Liebes kind wilt du gotes gebot halltten so solt du nit gelauben habē an die nachthuldē/vñ an alrunē. noch an wichtelin/waß dz ist alles des veinds trügnusse. do er dye leůt mit betreügt/die krancken gelauben haben/vnnd wer gantzen gelauben hat. den mag der trieget nit geschaden. des will ich dir ein hystorey geben.

¶ Von einem heyligen bischoff.

Von einem heyligen bischoff

Epis Germany.

Es was ein heyliger bischoff d hieß Germanus/d kam zů einer zeit in einer frauē hauß zeherbergen des nachtes/do die leůt sölten schlaffen. do gieng die fraw zů/vnd bereyt ein schöne tafelen vnd pracht dar speiß genůg/do fraget Germanus wer die speiß sölt essen/do sprach dye fraw herr die speiß sölent die nacht huldē essen die haben gewonheyt hie des nachtes zů wandlē/ die weile das ich sy wol handlen. so gat es mir wol an meiner narung. do sprach Germanus/habt jr sy wolgesehen Ja sprach sy ich hab sy gesehen. do giengē die leůt all schlaffen vnd sant Germanus wachet vñ bat vnsern herrē dz er jren vngelaubē zerstörte des nachts kamē die nacht hulden in dz hauß vnd begunden zeessen/ do stůnd er auf vnd beschwůr sy bey dē namen gotes dz sy nit dannen kämē on sein vrlaub. do weckte er die fraw vnd dz gesind in dē hauß/vñ fraget sy ob sy die nachthulden wol bekamten die fraw sprach ja. Ich kenn sy wol. das ist vnser nachtgebeůre vnd wonet in vnserm dorff. Do sprach sant Germanus sendet ein boten zů jren heůsern/vnd last fragē wo sy seind do d bot kā do fundē sy die leůt ligent an den pedtē schlaffen. Do sprach Germanus zů den nachthuldē Ich gebeůt eůch bey dē namen Jhesu cristi das jr vns sagent wer jr seyent/do sprachē sy wir sein all böß geist vñ betriegen also die leůt. die nit gantzē gelauben haben do gab er in vrlaub vnd sy fůren von dannen vnd die fraw ward bekert von jrem vngelauben.

Von dem ersten gebot merck

Liebes kind wilt du das erst gebot halltē so solt du zauberen lassen noch rāt darzů geben. darūb höre

Von einem reichen herren der het zwen

sün vnd einen den hieß er Clemens

Zů Rom was ein reycher herr ð hieß Faustianus vnd sein fraw Mardrona/ð het zwē sun wō zehen jarē. Der ein hieß Faustianus ð ander Faustus/vnd het ein jung kind dz hieß Clemens. Diser herr vnd sein fraw warē heyden vnd gelaubten an die abgötter. Es geschache das der brůder des herrē seine augen an die frawen warff vñ sprach jr offt zů/die fraw gedacht dz sy i ein weil auß den augen gieng/darūb dz er jr vergäß Do sprach sy zů jrem herren/vnser got spricht mir zů bey nacht. dz ich jm zwen sün sol füren zů ð schůl/th ůn ich dz nit so můß ich sterben. Do ließ ð herr ein schiff bereyten vnd hieß sy faren mit den kindē. do sy auf dz mör kamen do kā ein sturmwind vñ ertrunckē alle die in dē schiff warē on die fraw vnd die zwey kind/vñ flussen auff einē pretē biß ein fischer kā ð nam sy in sein schiff vñ fürt sy zů land/vnd verkauft sy zů einer frawē die ließ sy geen zeschůl/darnach wurdē sy sant Peters junger vnd volgten jm nach/die můter kam zů land fliessen. also ward die fraw erlöst von vnordnicher liebe.

¶ Von einem reichen mann ð het auff got kein acht.

Es wz ein reycher man ð het auff got keyn acht. ð setzet all sein sinn darnach dz er vil gůtz samlete vnd seins leibs wol pflag. dz geschach eins abēts do het er ein groß wirtschafft/do kamē für seinē hof drey mañ auf schwartzen pfärdē geritte vñ fürten ein ledig pfärd bey in. vñ klopfften an den hof/do kam ein knecht vñ fraget sy wz sy wölten. Sy sprachen sy wöltē gerē reden mit dē herrē/do ð herr das hort do stünd er auff von ð tafflē. vnd sprach zů seinen gesten essend vnd trinckend vnd seind frölich/do er für das tor kam do ergriffen sy in. vnd wurffen in auff das ledig pfärd/vnnd fürten in von dannen. do wiste nymant wo er hin kā die wirtschafft zergieng. er het einē sun ð wolt wissen wo sein

vater hin kömen wär vnd reyt vil vnnd lang vmb
vñ kund in lang nit erfragē·zů letst ward er gewisē
zů einē weysen meyster ō solt jm wol sagen wo seyn
vater hinkömen wär·do er zů dē meyster kam vñ jm
die sach saget·do sprach der meyster/willt du jch wil
dich lassen fürē zů deinē vater·Sathanas sol dich dar
füren vñ sol dich gesundt herwider prīngē·er sprach·
er wölt dz wagē·do beschwür ō meyster dē sathanas
vnd er nam in vnd fürt in hinweg vnd pracht in in
einen schönē palast·do saß sein vater auff einē schönē
stůl vnd het vmb in einē schönē mantel·do drat er zů
jm vnd sprach lieber vater wz thůst du hie· der vater
sprach lieber sun hye můß jch primē vnd pratē ewig
klichen. Do sprach ō sun warumb lieber vater·darūb
sprach er dz jch mein schöpffer nit eret als jch billich
sölt·vnd jch dz gůt lieber gewan dann got· do sprach
ō sun vater wie můgt jr primen jch sich kein fewr·do
sprach der vater jch bin ganz vol fewr·do hůb er den
mantel auf do was es alles vol fewr zegeleicherweiß
als ein glüender ofen·Do sprach ō sun wz ist dz fewr
gespängen das dir vor ō prust hanget·do sprach er dz
ist ein schlang ō naget mich vnd pindet mich sere·der
sun ō sprach vater mag mā dir nit zehilf kōmē·neyn
sprach er meiner sel wirt nymer rat·die weil got ist in
dē himel so můß jch also primē·do sprach ō sun vater
gib mir die fewr spang zů einē zeichē daz mein freünd
dz gelaubent dz jch gesehen hab·do nā ō vater dē feür
vñ warff m jm dar·do er in an graiff do verbran jm
die hand vñ rüfft o we wie heyß ist die helle·do fürt
in sathanas wid zů seinē meyster· Do gab er alles dz
gůt durch got vnd betet sein lebtag vñ het gott lieber
dann alles das gůt dz die welt het. ¶ Diß lyß dir ein
ler sein vnd hab nit dein gůt für einen abgot mit vn-
beschaidner liebe. ¶ Wō einē jüngling ō wz reich

S was ein reicher jüngling d̊ het groß gůt
võ seinẽ vater geerbet· des begab er sich vñ
ward ein průder·darnach do er des gůtẽ le
bens gewonet het/vnd er keins mer het·do
begund es in rewẽ dz er sich seins gůcz het verzigẽ vñ
het das gůt so lieb dz er gotes vergessen het durch des
gůcz willen/vnd wolt den ordẽ verwerffen·do ward
sein sel genõmen von dẽ leichnã vnnd ward gefürt in
die helle·do sahe er das do pracht ward eines reichen
mannes sel mit grossem schal·mit trometẽ vnnd mit
pfeiffen als er in d̊ wellt gelebt het·Do sprach lucifer
feczent den herrẽ auf einen schõnẽ stůl als er gewonet
hat/do namen sÿ in vñ saczten in auf einẽ eÿsnin stůl
d̊ wz glůendig/ do sprach lucifer schenckent dẽ herren
vñ laßt in vast trinckẽ als er gewonet hat/do namen
sÿ siedich bech vñ schwebel vñ gussen jm es in dẽ halß
das es jm zů allẽ glůdern außfloß.do sprach lucifer nũ
hollent jm spülleüt die frisch gemůt machẽ als er ge-
wonet hat·zehand kamen zwen busauner vñ bliessen
jm zů den oren/dz jm die flãmen auß den augẽ flugen·
vñ auß dẽ mund vnd auß d̊ nasen·Do sprach lucifer
legẽt in auf ein senffcz pedt vñ pringent jm ein frawẽ
do namen sÿ vñ wurffen in auf ein glůendes pedt.dz
wz vol siedichs bechs vñ schwebels.do kamẽ greülich
schlangẽ vñ schlůgẽ sich dẽ vmb den hals vñ groß kro
ten die krissendt jm in den mund·Darnach ward des
jünglings sel wid̊ gepracht zů dẽ leichnã/vñ er beleÿb
in dẽ ordẽ vñ verschmähet alles gůt diser welt ¶ Diß
laß dir ein ler sein vnd hab nit zegroß lieb zů disẽ jrr-
dischẽ gůt vñ stell nach dẽ ewigẽ lebẽ dz got selber ist

¶ Von einẽ künig d̊ vertilget all cristenleüt·

Zů Indiã was ein künig d̊ hieß Auenir der
vertilget all cristenleüt dẽ ward geborẽ ein
fune der hieß Josephat·do hieß er alle die
weisen meyster zesamẽ kõmen die in sein

land waren/die solten wissen was auß dē kind werdē solt. Do wz ein weyser meister auß des mund sprach der heylig geyst/vñ saget/dz daz kind ein güter cristē mensch solt werdē. des ward ō vater von herczen vast betriebt. vnd ließ das kind beschliessen in einē palast mit andrē jünglingē vñ verbot dz nyemant solt sagē von vnserm herrē Jhesu cristo. noch vō dē himelreich noch von ō helle/noch von siechtagen/noch von todē noch von keinen dingē. das in möcht betriebē. sy sölten mit jm spillen vnd jm sagē alles das frölich vnnd lustlich ist/vnd wann ō jüngling einer siech ward so nam man den herauß vnnd ein andern wider ein. Do Josephat zů seinē jarē kam. do begund in zů wundrē warumb er beschlossen wär. vnd do sagtē jm dz seyn heymlich freünd des was er ser betriebt vñ wolt darauß. do der vater das vernam. er was des betriebt. er hieß jm pringen schöne pfärd/vnd knecht/vnnd all sein knecht mit jm/vñ ließ in reyten wo er wolt/vñ er kam do was ein wirtschafft vnd sprungē vñ sungē Zů einer zeit begegnet jm ein aussezziger mensch vnd ein plinder. do verwundret in ser wie die also gestalt wārē vnd fraget sein knecht wie es käm. do sprachē sy es wārē siech leüt. do sprach er mügent sölich siech tagen allen leüten zůkömen. Ja sprachendt sy das ist allen leütten nach/er sey reych oder arme. Do er das hort do ward er gar ser betriebt. zů einer zeyt do sahe einen alten man der was graw vnd het einē krümen ruggen. vnnd sein antlütz was vol runczel. do fraget er was menschen er wär/sy sprachen es wär vō alter do fraget er wie alt ein mensch werden möcht biß dz er darczů käme sy sprachent fünczig oder hundert jar alt/do fraget er was volget darnach. sy sprachent der tod volget darnoch. do fraget er ob alle die leüt sterbē müsten/sy sprachendt ja lieber herr arm vnnd reych.

jung vnd alt·kranck vnd starck·herren vnd knecht·
die müssent sterbē·Do fraget er ob ein mēsch sein zeit
wißt wenn es sterben solt·neyn sprechent sy nyemāt
weiß die stund seines tods·vnd weilē stirbt eins jūg·
vndweilen alt·vndweilē siechs vndweilen gesunds
do er dz hort do ward er nymermer fro·Do wz in ō
wüstin ein heyliger mā ō wz ein einsidel·ō hieß Bar
laam dē kund got von disem kind vnd sant in da hin
dz er i bekerē sölt·barlaā macht sy zů als ein kra mer
vñ kā dar·vñ sprach zů dē jungē herrē ō sein wartet·
sag deines herrē sun also·Es ist herkōmē ein kramer
ō hat einen stein da mit macht er die plindē gesehent
vnd die touben gehörent·die lamē gerad·die stūmen
redent·do sprach ō zů im weiß mir disē stein·Barlaā
sprach disen stein mag nyemant gesehen er hab dann
reyne augē vnd sey ein keüsch mēsch· do sprach diser
vnd sagt es dē junckherrē·er ward fro vnd ließ in für
sich kōmen vnd empfieng in mit grossen eren· Do sp
rach barlaā·du hast zů mir gethan als ein weiser kü-
nig zů einer zeit tāt·dauon wil ich dir ein mere sagē·

¶ Von einē künig ō pflag armer leüt gerē zů eren

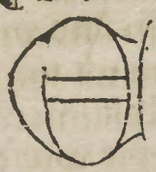
Es wz ein küng ō pflag armer leüt gerē zů
eren·zů einer zeit für er auf einē vergülten
wagen·vnd im volget nach groß eingesind
von fürsten vnd von knechten·do kamē im
arm leüt engegē in schnödē kleydō· do sach er von seinē
wagē vnd gieng in engegē/vñ redt zů in vñ fiel auff
seine knye vnd empfieng sy·vnd küßt sy für dē müd·
das verschmachte sein fürstē vnd herrē·vñ batē sein
brüder dz er in darüb straffte·er tāt also·vñ strafft in
darüb·ō künig ward zornig vnnd gieng von im·des
abents sandt er sein boten vñ ließ sein busaunē plasē
vor seins brüders hoff/wann wo man die pusaunen
pließ das waz ein gewises zeichen das ō man sterben
müßt·des künigs brüō wz er betriebt vñ kā vñ fiele

für des küniges füß vnd bat genad vñ sprach ô künig O du tore sept dz du meinẽ boten vnd mein busaunẽ so ser fürchtest. solt ich dann mit fürchtẽ mein got vñ sei botẽ. seytmal dz sein busaunẽ zů allẽ zeitẽ für mich klingent vnd wz meinẽ oren/dz ich für dz jungst gekömen sol/do gab er jm sein huld wid/ darnach liese er machẽ vier schrein zwẽ liess er wol übergüldẽ/vnd hiess sy vol todtẽbain thün/die andern zwẽ liess er auß wendig mit bech beschmirbẽ vñ liess sy tün vol goldes vñ edelgesteins/vnd hiess do all sein fürstẽ vnd herren kömẽ vñ liess sy wölẽ welches die bestẽ schrein wärẽ do erwöltẽ sy die vergültẽ/do mã sy auff tät do gieng ô stanck auß/vnd warẽ vol todtẽ bainer. darnach tät man die andrẽ auf die warẽ vol goldes vnnd edel gesteins. do sprach ô küng zů ĩ dise schrein die außwẽdig vngeschaffen seind vñ schwarcz vñ inwendig vol godes die seind geleich armẽ menschen/die ercz schnödẽ kleyd an tragẽ vñ seind inwẽdig jr sel vol gůt werck vnd ô vergült schrein ô ist inwendig vol gestanckes also seind menig leüt auswendig vol geedlet vnd inwẽdig vol boßheit/also eret ô künig die armẽ leüt al so hast du getan vñ hast mich armẽ geeret. do ô jüngling dz hort do wz er fro vnd hieß jm mer sagen von dẽ rechtẽ gelaubẽ wie got himel vñ erd beschaffẽ het wie die engel dürch jr hochfart wurdẽ verworffen võ dẽ himel/wie ô mẽsch ĩ dẽ paradeiß betrogẽ ward. vñ dz gebot prach vnd außgetribẽ ward/den sün mocht nyemant wid kerẽ. alle die yr geborẽ wurdẽ die fürẽ alle zů ô helle mer dañ fünff tausent jar. do erbarmet sich Jhesus cristus vnd kã in dise welt vnd ward geboren von ô reinẽ magt Marie vnd litt den bitern tod für all vnser sünd/vñ alle die an in gelauben dẽ wirt das ewig leben zelon/vñ alle die leüt die an abgötter gelaubent den wirt die ewig vdamnusz/vnd alle die dz gelaubent dz dz pild got sey mainet er ô abgötter pild die seind toren. ¶ Von einem schützen

ES was ein schücz d̊ gieng in den wald/vnd fieng ein nachtgallē do gab got d̊ nachtgall ein stÿm/dz sÿ sprach als ein mensch· vnnd sprach zů dē schüczen wz hilfft dich dz du er tödtest mich.du magst von mir deinen bauch nit erfüllen jch bin kleÿn laß mich fliegen jch will dich lerē drew̄ stuck die dir nücz seind.Den schüczen wundret ser dz sÿ redet als ein mensch vnd er gelobet jr/das er sÿ wolt lassen fliegē.Do sprach sÿ dz erst stuck ist· du solt nÿmer darnach stellen dz du begerest ein ding dz vnbegriffenlich ist.Das ander ist wann du eÿn ding verleürest·dz du in keiner weiß wid̊ habē magst dar nach solt du dich nit betrieben·Das dritt ist ein ding dz vngelaubig ist dz solt du nÿmer gelaubē· hast du die drew̄ stuck dz ist dein nucz Do ließ er sÿ fliegē vñ flog über jn jn die lüfft·vnd sprach zů jm.O du torot mā wz hast du gelassen mich fliegē. jch hab jn meinē magē einē edlē stein d̊ ist grösser dañ ein straussen eÿ hetestu den du wurdest ÿmer ein reicher mā.do ward er ser betriebt vnd nam jr alles war vñ lieffe jr nach wo sy hin flog vnd wolt sÿ begreiffen vnd gelobet jr grösser dz sÿ wid̊ zů jm kām wie wol dz er sÿ handlē wolt·do sprach sÿ zů jm daz du ein rechter tor bist wz jch dich gelert hab das haltest du nit.Jch het dich gelert ein ding dz vnbegriffen wär da söltest du nÿmer nach stellē dz du dz begreiffen wöltest vñ du lauffest mir nach vñ wilt begreiffen ein ding dz du verloren hast vñ nit wid̊ über kōmē magst du soltest dich nit betriegē lassen habē nū betriebst du dich darūb dz du mich verlorē hast/vñ du magst nÿmer wider bringē ein ding dz vngelaubig ist dz solt du nit gelauben/dz in meinē leib seÿ ein stein als groß als ein strauß aÿ vnd aller mein leib ist nit halb als groß Darnach sprach Barlaam zů dē junckherren·also torot seind alle die leüt·die dz wānē dz ein bain od̊ ein stein got seÿ·

vñ betent das an·du solt dz fürwar wissen· dz anders kein got ist dañ vnser herr Jhesus cristus·darnach begund er in fragē·wō ō falscheyt dises welt· vñ sprach wer ō falscheyt dises welt wolgē wil ō hat eyn kurtz lob·ee er zů einem menschen wirt so kōmpt ō tod vnd schlecht in darmō·vert er nach diser kurtzer wollust in die ewigē pein·dauō wil ich dir ein gleichnuß sagē

¶ Wie ein man jaget ein einhürn vñ fiel in ein grůb·



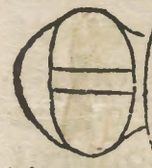
S was ein mā ō jaget ein fräßlich einhürn er lieff vor das einhürn nach·do kam er czů einer tieffen grůb·do über stünd ein baume do fiel er in die grůb vñ ergraiff den baum do beleyb er hangē·do sahe er dz zwů meyß ein weisse vnd ein schwarcze nagent die wurtz des baumes·dz er fallen sölt vnd in ein grůb·do sahe er ein greůlichē tracken jm·do forcht er sein ob er fiel das er in äß·do sahe er auff dem baum einen tropffen homigs·do vergasser aller seiner not do er jm wz vnnd begeret des homigs ¶ Das ist ein gleichnuß die wil ich dir bedeůten Bey ō angstlichē grůb ist bezeichnet dise welt die vol angst vnd not ist·ō baum ō darauff stat·dz ist des menschē leben ō mag nymer sicher seyn er můß angst haben·die zwů meiß die dē baum nagtē dz ist tag vñ nacht·die dē menschē sein lebē kürczēt·wō jr zeit ze zeit dz einhürn dz den menschē jaget dz ist ō tod·ō dē menschen nachuolget wo er hingeet/ō trackist ō teůfel ō darnach stellet·dz homig auf dē baum dz ist wollust ō welt·die den menschē lockē zů den sündē/vnd prüngt in zefallē vñ vplendet den menschen· dz er kein angst weō für den tod·noch für den teůfel·noch vor got darumb solt du fliehē dise welt vñ alle weltlich wolůlst vñ wañ dich got jagt vñ ō teůfel zů allē zeitē·du solt dich auch nit lassen auf weltliche freůd/wañ die vergessent dein in ō grossen not.aber güte werck städ dir bey in deinē nöttē·hie von wil ich dir sagē ein wenig

Es was ein man der het drey freünd. einen
het er lieber vnd den andern als sich selbert
den dritten het er ein klein lieb. ð mã ward
besagt vor dẽ künig/ð küng liess in süchẽ vñ
wolt in hencken/do lieff er zů seinẽ liebsten freünd vñ
bat in vmb hilff. do sprach er jch hab ander freünd ge
nůg/ge dar nach dẽ vnd du verdienet hast/jch gib dir
wol als vil leinis tůchs/das man dich darein windet
so du stirbst Er lieff fürbass zů seinẽ anderẽ freünd vñ
bat den auch vmb hülff Der sprach jch enbin nit můs
sig. jch mag mich mit deinen sachen nit vil bekümerẽ
jch thůn wol ein ding so du zů dẽ tod vrteylt wirst
so will jch mit dir gen biss für die porten/vnnd kere
daim wider vmb/vnd lůg wz jch bedarff/ð mã ward
betriebt vnd gieng zů dem dritten freünd/dem er eyn
kleine liebe bewisen het/vnd getorst seine augen gegẽ
jm nit auff thůn/vnd sprach. O lieber freünd jch hab
dir ein kleine liebe bewisen/noch dann süche jch dich
in meinen nöten. Do kam der freünd den er ein klein
lieb het gehebt/vnd enpfieng in tugentlich/vñ sprach
Seyest wilkõmẽ mein lieber freünd/die freüntschafft
die du mir beweisst hast die sey wie klein sy sey. doch
wil jch jr nymer vergessen. do gieng er mit jm für vñ
bat für in/vñ halff jm seins lebẽs. ¶ Diss ist ein geleich
nuss/die wil jch dir bedeütẽ. Der erste freünd ist welt
lich gůt do manig mensch sein lebẽ vmb waget/vnnd
sein sel vñ sein leib. disẽ menschẽ enget dz gůt in seiner
letste not nit dann kõm als vil leynis tůchs/do mã in
ein bewindẽ möcht so er gestirbt. Der and freünd dz
seind weib vñ kind vñ die volgẽt jm nach zů dẽ grab
darnach vergessent sy sein gar bald. Der dritt freünd
dz seind die almůsen vnd andre gůte werck die kõmẽ
dẽ menschen zehilff an seinẽ letsten end/vñ bitent got
für dẽ menschen/darumb soltu nit grosse lieb haben zů

weltlicher hab/vnd zů weltlichen freüden · der du ver
zeihen magst · würff dein liebe vñ begir zemal an gott
vnd beweiß das mit deinē almůsen · vnd mit andren
gůten werckē das du in ob allen dingē liebhabest vñ
samel vil gůter werck vnd send sÿ für zů disem leben
da du hinfarē můßt · so du ÿe mer vorsendest so du ÿe
mer findest · dauon wil jch dir ein geleichnuß sagen
¶ Wie man alle jar in einer grossen stat erwölet einē
ES wz ein grosse stat do wz newen künig
ein gewonheÿt jm · dz sÿ alle jar erwölten
einen frembden man · den machtē sÿ zů einē
künig d̄ mocht thůn wz er wolt · wann er
wont dz er gar vast sässe · so nament sÿ in vnd zugen
in nackent auß d̄ stat · vnd fůrten in an dz mör vñ fůr
ten in auff ein beschlossen land · do můst er hūger ster
ben. Zů einer zeit kam dar ein künig dē ward diß czů
wissen getan · do sandt er vorhin dz silber vñ gold · vñ
alles dz er bedorfft · darnach do sein zeit kā dz er auch
dar gesant ward · do fand er aller eren vñ gůcz genůg
¶ Diß ist ein geleichnuß die jch dir wil bedeüten · bey
diser stat ist bezeichnet dise welt die als ein mēsch hie
ist · so mag er vor hin sendē gůte werck zů dē ewigē lebē
wer vil dar sendet d̄ findet vil · wer wenig sendet d̄ fin
det auch wenig · ¶ Der jüngling antwurt vnd sp
rach · Lieber meÿster · got danck dir deiner gůt̄ ler · jch
bit dich durch gott dz du mich tauffest vñ nÿm mich
mit dir · vñ jch will mich verzeihen meines vaters vñ
meins gůcz vñ wil dir nachuolgē · daz jch auch kōmē
müg zů dē ewigē lebē · do antwurt Barlaā vñ sprach
du wilt tůn als eins reichē künigs sun tāt · dauō hör
¶ Wie ein reicher jüngling ein arme tochter nam
ES wz ein reicher jüngling dē wolt sein vat̄ ein
weib gebē · d̄ jüngling rit zů einer zeit durch ei
dorff · do sahe er ein jūckfraw stan · vnd sprach

jr gebet·vñ dancket got vnserm herren vmb alle sein genad·Do sprach er zů jr·sag mir warumb danckest got so sere/seÿtmal das er dir kein groß gůt verlihen hat·du danckest mer got wann menig mensch das ser vil gůt von got empfangen hat. Do sprach die junck fraw zegeleicher weiß als klein ärczney helffen einem menschen zeweÿl das jm wirt sein gesundtheyt·Also hülffet den menschen ein kleine gab wol zedancken·das jm gŏt grosse gab darnach gibt·das ist nit kleÿn das jch von got empfangen hab· Er hat mich gepildet nach jm selber/er hat mir verlihen wicz vñ sÿme er hat mich geladen zů seinē ewigen reich·vnnd hat auffgeschlossen die port des himelreichs·darumb soll jch mein got pillich eren. Do der junckherr dz erhorte das die junckfraw so weÿß was·do bat er jrē vatter· das er sÿ jm wölt geben zů einer haußfrawē·ō vater sprach junckherr·Jch bin arm vnd jr seind reich·das füget sich nit das jr mein tochter nemēt/vnd jch bin ein alt man vñ hab anderst kein kind/ darumb mag jch jr nit emberen·Der junckherr sprach geend sÿ mir jch will beÿ jr beleÿben in ewrē hauß/vnnd will alle mein freūd vermeÿden·Also tůt er vñ nam die junckfrawen vnd beleyb also beÿ jr/vnnd verzich sich des vaters vnd des landes Do der jüngling do lang was gewesen vñ ō man m wol versůcht het· do fürt er in jm sein kamer vnd weÿset jm einen grossen schacz vō silber vnd von gold·den schacz gab er jm zemal Dises mer sprach Josephat·kōment mir wol wañ jch will mich verzeÿhen meines vaters vnnd meines vaters gůt durch gotes liebe ō mich geschaffen hat vñ nach jm gepildet hat vnd ȳmer mer dancken wil vñ lobē vmb alle sein genaden die er mir verlihē hat/vñ wil mit dir farē in die wůstÿ·Do sprach Barlaam zů disem mal kanst du nit mit mir hin farē noch wañ got

will so solt du mich wol finden. Do rüfft er im vñ nā vrlaub von im/vnd beguunden beyd ze weinen vnnd vmbfiengen einand mit armen vnd kußtē an einand vnd also schieden sy sich. Josephat der was betriebet. vñ ward nymmer fro/dem vater ward das zewissen das Barlaam da gewesen wz vnd im gerüfft het. vñ ward des gar betriebt vnd ward des zů rat wie er im wider möcht bringen in seinen gelauben das er vō dē gelauben ließ/do sprach einer zů dem künig/ich bekēn einen der dem Barlaam ser geleich ist den wöllen wir zů im senden der sol sprechen das er Barlaam sey vnd er in vnrecht geleret hab/vnnd do er zů im kam. Do sprach Josephat sag mir bist du Barlaam/du weißt wol wie du mich geleret hast/sprichst du nū anderst. ich will dich durch stechen mit einem schwert/das du keins küngs kind nit betrügst. do ward diser erschrocken vnd getorst nit mer reden wider crüsten gelaubē Do prediget im Josephat also lang vor das er auch ein crüsten ward. Do ő vater das erhort do gienge er aber ezů rat/do sprach eyn ratgeb/künig du magst im nymmermer wider pringen/dann mit schönē wortten vñ mit junckfrawē die betriegen einē man das er sich kaum behütē mag/dauō wil ich dir ein beyspil sagē.



Es was ein künig dem ward ein junger sun geboren der hieß vil meyster holen vnd fraget sy was dem kind söllt geschehen. do sprachen die meyster/es wär dann sach dz dz kind in zehen jaren nimmer sum oð mon gesähe oder liecht so müßt es plind werden. Do ließ der vater das kind beschliessen vnnder die erde. in ein vinster hauß. das es kein liecht mocht gesehen/do die zehen jar auß kamen. do ließe er den sun für in pringen in daz liecht do sahe der sun gar vil ding das er vor nicht gesehen

hett vnd wißt nicht wie er ein yeglich ding nennen
solt·do ließ der vater bringē allerley creatur/vnd be-
schied er in wie er sy nennen solt/vnd sprach also·das
heyßt ein pfärd/das heyßt ein ochß·das heyßt ein kü
das heyßt ein han·das heyßt ein hund/allso nēnet er
jm allerley dings/do kamē auch dar frawē·do sprach
der jüngling die heyßt das do stünd du eyn gämelich
man vñ sprach durch sein schimpff dz seind dye ding
die die leüt pflegent vnnd betriegent. Darnach do er
alle ding wol het besehen·do sprach ō vater sun was
gefellt dir aller bast vnder allē disen dingē dz wil ich
dir gebē. Do sprach ō jüngling vnder allen dingē daz
ich hab gesehen so gefelt mir nit als wol als die ding
die ō manñ pflegēt zů betriegent mit denen lustet mich
zů wonēt Do dz Josephat des vatter gehörtt hete·do
ließ er in beschliessen mit schönē frawē/vñ gebot in sy
sölten in ziehen zů sünden·do lachtend in an die frauē
außwendig vnd die bösen geyst bekerten in jnwē dig
also ser dz er in keinen weg wißt waz er thün solt·do
fiel er an sein gebet vnd bat vnsern herrē das er jm ze
hülff käme in ō grossen bekerung·Do gab jm vnnser
herr die genad/das jm alle die bekerung vergiengent
do nam er alle die frawē von jm/vnd ließ ein schöne
junckfraw mit jm darinn/die begund in do anzelachē
vnd sprach warumb wilt du kein frawē haben/sept
mal dz die heyligen patriarchen vnd propheten hetē
haußfrawen·Petrus het ein haußfraw zů ō Ee·nym
mich zů ō Ee so ist es kein sünd·Do sprach Josephat
die Ee ist heylig der mēsch mag wol ein geschafft em
pfahen der es nit verlobet hat. Aber wer got verlobt
seine magtumb der mag es nit thün·Do sprach dye
junckfraw jr cristē leüt jr sagēt also dz ein groß freüd
gottes vnnd der engel da ein sündiger mensch bekeret
wirt von seinen sündē·schlaffest du bey mir ein nacht

so wil ich mich bekerē vñ wil empfahē dē tauff so ma
chest du gott ein freūd vñ allen seinen engeln / darūb
wirt dir grosser lon do sy diser red souil macht vñ mit
abließ. do begund jn sein mūt zewādlen vñ gedacht
wann sy was so schön vnd begunde jm wolgefallen
meniger hand gedencken vñ sahe die junckfrauen an
do was Sathanas do vmd merckte das vmd saget
seinen gesellen. Sehent jr das wol das ein weib mer
kan dann wir allsambt. Trettent jr nun all her ezū
vmd helffent jm all fürbaß das ist nun zeit. do kōm
en die pösen geyst auff ein seyten vñ bekertē in dz er
keyn weg mer wist. do begūd er zeweinē pitterlichen
ser vnd viel an sein gebet in dē gebet entschlieff er. do
daucht jn das er wär auff einer schöner heyd. die wz
alle zemal wol gewachsen mit rosen vmd mit gilgē
vnd mit manigerley plümen. do stündent baum mit
maniger hande frücht. die wunnigklich was anzese
hen. do was edel geschmack das was das er des ge
leichen nit gesahe. do stündent guldin stūl vmd gul
din bett. Darnach kam er in ein stat die was ezemal
von gold vmd von edlen gesteinen die warent tau
sent farb klarer dann die sun. do sahe er vil edler rit
terschafft. die sungen do frölichen das keyn zung auß
gesprochen möcht. doch so ward jm gesagt das wär
die stat do all güt cristen einfaren sölten. do bat er dz
er do möcht beleyben. do sprachen sy wer do wonen
so der sol darkommen mit grosser arbeyt vmd mā
nigerlej bekorung vnd betrübnūß. darnach ward er
bracht für die hel. do sahe er menigerlej pei. do sagtē
sy jm das dar müsten faren all sündig leūt. die sölten
darjn ewigklich brynnen. darnach ward er wachen
do vergieng all die bekorung die er zū d junckfrauen
hett. da ließ der vater jm werdē vnd gab jm sein gütt

halbs vnd bauet er kirchen·vnd zerstört all abtgött vnd prediget seinē vater als lang vor das er auch ei Cristen ward.darnach starb ō vater· do verzich sich josephat alles seines güts vnd lieff in ein wūstū vnd wolt seinen meister Barlaam süchen/do kam jm der pōß geyst entgegen lauffent jn menigerleÿ weiß/bey weilen jn eines leowen gleichen·beÿ weilen in brÿm ender fraißlicher beren gleichen/beÿ weilen mit einem blossen schwert·So rüfft er gott an das er jm ezehilff käm.also so lieff er ezwey jar jrzig jn dem walde. Zū letst kam er für ein stein grübē· do fand er seinen meister jm·der empfieng in mit grossen frewden . vnnd viel jm für seinen mūd vnd kust jn vnd weintē beid vor grossē freūdē/Do belaib er jn ō wüste viertzig jar jn einem strengē leben vnd sein meist starb dē begrūb er.darnach do er starb do ward er begrabē bej seinem meist·Also het ō heilig lerer josephat got lieb gehebt über alle dig·darūb hat jm got gebē sein ewigs reich das vns auch das allen werdē mūß.Dz helff vns ō vater vnnd der sun vnnd der heylig geyst Amen·

¶Von dem ersten gebot.

1 Jrbes kind du solt dz erst gebot wol haltē wer das nit haltet dē helffen die anōn nit. Wann welichs mēsch kein rechtē gelaubē hat den helff ē alle seine güte werck nit·Also wer dz erst gebot brichet der erzürnet got also sere.

¶Wie mā cristen lewt darzū bracht vñ darzū zwāg dz sy abtgöter sölten anbeten.

DAs geschach zū einer zeit das mā die cristen lewt darzū ezwāg das sÿ abtgöter söltē anbetē· do wz ein Bischof ō giēg vō angst wegen vñ opffert den abtgötn dz reū in ser vñ

gieng jn die wüsán vñ was do jm sechczig jar jn ein em strengen leben · do stünd ein balmbaum darab aß er dobeÿ was ein brunn douon tranck er · vnnd hett ein pöse hütten darunder er lag · darnach über sibencz ig jar do solt ein münich wandlen durch die wüstán vnnd kam do er wonet · vnd fraget er wz sein sünd wär vnd wer er wär · vnnd was er do tät. do sprach er. hÿe gee jch mein walfart für mein sünde. do fragt er was sein sünd wäre · do sprach er jch ward darczů bezwungen das jch abtgötter anbetet do gieng jch wō angst wegen vnnd opfferet den abtgötern. seÿd für jch her jn die wüsán vnd wolt mein sünd püssen vñ pin nun hye gewesen sÿbenczig jar. Nun erst hat mir got die sünd vergeben · nun sol jch sterben do begunde er zebeten vnnd sein antlücz was als fewrin · do ersch rack der münich vnd diser tröstet jn das er kein sorg sölt haben vnnd bat jn das er jn solt begraben · Also gab er seinen geÿst auff · do er jn begraben hett zehād viel sein hütt nÿder vnd der balmbaum ward dürre vnd der brunn trucken/ ¶ Liebes kind hie magst du mercken wie grosse sünd das ist das man das erst ge bot bricht.

¶ Das ander gebot.

Du solt nit schweren bey sinn naam

VAter lieber vater ich bit dich durch vnsern herzē got ler mich wōlichs ist dz and gebot Liebes kind dz wil ich dich geren lernē auf das du got für mich biteſt. Das and gebot ist. Nō assūmes nomē dei tui inuanū in os tuū/ Mēsch du solt dē namē deins gotes nit vergebēs nemē in deī en mund noch vmūczlich. dz soltu vernemen in mani gerlej weiß. Mensch du solt deinen mūd nit darzū ge wenen das er vmūczlich schwōz. bej vnserm got. bey ō mart gotes. bej dē tod gotes. bej dē leichnā gotes vñ des geleichen domit du erzürneſt got.

¶ Von einem ritter der schwür als übel dz jm einest die augen auß dem kopff vielen.

DA was ein ritter ō het seinen mūd gewenet zeschwōzen bey dē augen gotz das geschach bej einer zeit dz er saß vñ spilt auf dē bret ōd auff ō tafel vñ schwür als er gewonet hett bey dē au gen. do vielen jm sein beide augē auß dē haubt vñ vie len für jn auff daz bret vñ beleib blind all sein lebtag dauon gewen deinen mund das er nit schwōz.

Jebes kind du solt auch nit vmūczlich sch= wōzen. wañ das ist sorglich ō selē. wañ du zwen finger legſt auff die heiligē. so gibſtu deinen leib vnd dein sel die zwei dē sichtigē teūfel. vnd drey nyō hangēt finger dz thūt als vil das du wirſt geſündret von ō heyligē triualtigkeit das ist vō dē vater vñ vō dē sun vnnd von dem heyligen geyſt. hieuon wil ich ein exempel sagen.

DA waren czwū junckfrauen den was ein erbe angefallen vō jren eltern do kam jr brūd vnd wolt jn vnrecht thūn an jrē rechten erbe. do kōmen sy für dz gericht. Es kam darzū dz einer solt schwōzen. do er die hande auff die heyligē legt vnnd

vnrecht schwůr. do brach er võ nÿdẽ enzwej. vnd viel nÿder vnd wz tod. do was leib vnd sel verlorẽ. noch wil jch dir eins sagen. ¶ Von einem dechant.

ES was ein dechant der gab seinẽ brůder czů bürg seÿ stifft für xx. marck d̃ dechant starb die thůmherren manten jn vm̃ das gůt. Er laugnet sy triben jn zů dẽ eid. er schwůr mañ aid vñ gieng heym jn sein hauß do er halbẽ czů seinẽ hauß kam. do beleib er stan vnd mocht einen fůs für baß nit bringẽ darzů ward er ein stum vñ kund nit eĩ wort sprechen. do kam er zů seinẽ herren vnd bekant sein boßheÿt vnd gelobt vnserm herren das er die schult gelten wolt vnd wölt nÿmmer kein vnrechtẽ eid mer schwören do ward er gan vnd reden.

LJebes kind du solt nyemãt lassen einen eyd schwörẽ mit keiner hand falscher lüst wañ got nÿmbt den eÿd. also disem menschen dẽ du schwörest vnnd sölich lüstig eid dÿe verdamen die sel. douõ wil jch dir ein geschicht sagen.

¶ Von einem cristen man wie er kam zů einem judẽ.

ES was ein cristen mã der kam zů einem juden vnd wolt gůt võ jm borgen. do fraget er den judẽ ob er wolt sanctũ Nicolaum zů einem bürgen haben. der jud sprach jn benůget wol an sancto Nicolao. er lehe jm das gůtt. darnach do sein tag kam do eischet er jn an. Er sprach er hett jm vergolten. sy kõmen für gericht der cristẽ solt dẽ juden schwören. do hett er gemacht ein stab d̃ was jnwendig hol vñ wz vol golds gegossẽ den gab er dẽ judẽ jn die hãd zebehalten piß er geschwůr. do schwůr er auf den heiligen daz er jm mer gegebẽ hett dann er

jm schuldig wz. do er geschwůr dò nam er dē stab wi
der vnd gieng enweg vmb wolt zů seinē hauß. do er
auff dē weg wz do entschlieff er vnd gieng ein wagen
über jn. ò trat jn zetod vñ ò stab brach mitten enzwei
vnd dz gold viel übet auß. do ward die falscheyt ge-
offenbaret vñ ward beide leib vnd sel vlozen vñ het
jm sctūs Nicolaus mit geholffen. do die lewt das sahē
die grossen falscheit do sagtē sy dē judē das er dz gold
nemen solt. ò jud sprach ist das also das sctūs nicola-
us disem das lebē wid gibt. so wil jch den tauff empfa
hen. vnd er sol mir mein schuld gelten. dz geschach dz
ò ward lebendig vnd ò jud ward ein cristen vnd alle
die dz vernemē die söllen keinen lůstigen eyd schwō
ren. ¶ Liebes kind das sol dir ein ler sein vnd bewar
dich bey sölichen lůstigen eyden.

¶ Von gotes gebot.

Liebes kind du solt keinen pōsen eyd schwō
ren den du nit gehalten magst. Schwōrest
du ett was pōses zethůn den eyd solt du nit
halten. aber du solt dein půß darūb empfa-
hen das du geschworen hast/wer sölichen eyd halten
wölt ò tät groß sünd. douō wil jch dir ei histori sagē
¶ Wie künig herodes seinem brůder sein weib nam.

Künig herodes ò nam seinem brůd sei weib
darūb straffet jn sctūs johānes baptista. do
hieß er jn legē jn einen kärcker. zů einer zeit
hett er ein grosse wirtschafft. do kam ò frau
en tochter vnd spilt vor den gesten. do sprach der Kü
nig zů jr bewt was du wilt das wil jch dir gebē vnd
bätest du vmb mein künigreich halbs. vmd schwůr
das er das thůn wolt do gieng die tochter vñ fragt
was sy piten sollt. do sprach die můter du solt piten
das man dir geb das haubt sancti johannis baptiste.

Do wolt er seinen eyd mit brechen vmd ließ jm das haubt abschlahen. der eyd ward kostlich gelaistet.
¶ Liebes kind vor sölichen eyden soltu dich bewarē.

¶ Von gotes gebot.

LIebes kind du solt nit lassen schwörē ob du das bewären magst. ist das also dz sich eyn mensch zů dē heyligē hüttet vñ wil vnrecht schwören. lasset man den eyde durch Gott auff dz dir got all dein sünd laß. Bist du so pöß vñ so hört das du jn lassest schwören du thůt vnrecht. do von wil jch dir eyn exempel sagē.

¶ Wie einer einen meineidē eid lies schwören.

ES was ein mā der was dem andern schuldig er laugnet jm. er treib jn zů dē eid vñ ließ jn vnrecht schwören. des nachtes ward er gefürt für gotes gericht. Do sprach vnser lieber herr zů jm. warūb liessest du den mā schwörē so vnrecht. Er sprach lieber herr er laugnet mir meins güts Do sprach vnser herr. Es wär besser dz du deyn gůt verleurest. dann das er sein sel verlorn hat. do gebot vnser herr das man jn geyßlen sölt do ward er so ser geschlagē das er rüfft mit lauter stym auff dē bet do er lag das die zůlieffen vñ fragten jn wz im wär. Der sprach er. Jch pin so ser geschlagen vm den meineid den jch schwören ließ. do wz jm sein leib so ser zerschlagen Diß sol dir ein ler sein das du nit also thůst.

WIltu dz ander gebot wol halten so soltu gott kein gelübt loben. du wöllest es dann haltē Es ist vil besser. das du nit globest. wañ dz du globest vnd nit haltest. dovō wil jch dir ein geschicht sagen.

ES wz ei reicher ritter d̄ globt sich über mör
darnach ließ er dz hÿschleichē. vō zeit zů zeit
piß er starb do wz ein sälig mā. dē waz sein
pein geoffenbart/ er sahe dz jn die pösē geist
brieten auf einē feür den langē tag wañ es gieng zů
d̄ nacht so liessen sÿ jn gan. so gieng er alle nacht auff
seinen füssen zů dē mör. so mocht er jn d̄ nacht wenig
gan des morgēs namē sÿ jn wid̄ vñ wurffen in aber
jn dz feür vnd brieten jn durch dē gantzē tag. aber des
abencz so fůrten sy jn wid̄ auff die stat do sÿ jn genō-
men hetten. do gieng er aber fürbas die nacht piß seÿ
walfart zů dē end kam. dise pein můst er leidē piß das
er sein gelübt gar gelaistet/ ¶ Diß sol dir ein lere seyn
was du gelobest das du des haltest. noch wil jch dir
ein anders sagen.

ES was ein pfaff d̄ hett ein verjrrt lebē/ do kā
e ein brůd̄ d̄ was sein freünd vñ er mant jn dz
er sich bekerte. do gelobt er got das er sich be
keren wölt vñ er thett das nit. do er das lāg verzogē
hett do ward er siech do sandt er nach dē brůd̄ d̄ kam
vnnd hofft dz er sein gelübt laisten wolt. do růfft der
pfaff mit lautter stym̄. o wee lieber vat̄ pit für mich.
hÿe stand zwen schwarcz berē die wöllen mich essen.
do fiel d̄ brůd̄ mit seinen gesellen an sein gebet vñ bat
für jn. do sprach diser. eür gebet hat mich erlöset. do
sprach der brůd̄/ freünd wiltu dein gelübt noch leistē
Er sprach er wölt es nit tůn. darnach begund er aber
zerüffen. o we hie kōmbt ein groß feür das wil mich
v̄brennen pitent got für mich. do baten sy got für jn
vñ er ward des feüers ledig do ermant er jn aber seÿ
er gelübt. er wolt es aber nit leisten. do kam er vō jm
selber vnd lag als ob er tod wär gewesen vnnd růfft
also/ O we hie kommen zwen teüfel die bringen ein

glüende pfannen darjnn wöllen sy mich braten. Sihe nun werffen sy mich darein. domit gab er seinen geist auf. ¶ Diß laß dir ein ler sein noch wil jch dir ein anders sagen.

¶ Es was ein güter man der hett ein fromme frauen die thetten beyde ein glübd das sy jr keüscheit hielten. darnach geschach das der mā das gelübt brach gegē d frawen willen do ward sy vngedulig vnd sprach d teüfel hab dye frucht die hie uō kōmbt. do die zeit kam do gebar sy ein sun. do er zwölff jar alt ward do kam d veind zü der frauen vnd sprach gib mir mein kind. es ist mein bereyt dich darzü über drey jar so wil jch dich holen. Die fraw ward von hertzen betrübt wann sy ansahe das kind so begund sy zeweinen. das begund dz kind zemercken vnd fraget sy dick warūb dz wär sy wolt jm es nit sagen. das kind ließ nit ab es wolt es wissen do sagt sy es jm. er macht sich auff vñ lieff zü dē babst vñ klaget jm dz. d babst gab jm einen brieff vñ sandt jn zü dē bischof vō jerusalem. der bischof sandt jn für baß zü einē einsidel. do er den brieff ansahe / do sprach er / diß seind schwär sach. wir müssen vnser liebe frauen anrüffen daz sy dir zehilff kōm. do die jar außkōmen als er dz kind holen wolt do bereyt sich der heylig mā. vnd sang meß vmd saczt das kind zwischen sich auff den altar. do bat er vnser liebe frauen das sy dem kind zehilff käm. do die still meß außkam. do kam d teüfel vnd nam das kind vnd fürt es hinweg. do kā vnser fraw vnd nam jm das kind. do sprach er Pax domini sit semper vobisum. do stünd dz kind vnd sprach et cum spiritu tuo. do fraget jn d briester wie jm geschehen wär. Er sagt der veind het jn gefürt jn die hell. do kam vnser fraw vnd nam mich jm. do sandt

er diß kind wider seiner mûter. ¶ Diß las dir ein lere sein vñ gedenck wozhin was du geloben wölleſt.
¶ Liebes kind wiltu das ander gebot wol halten. ſo ſolt du got vnnd seiner heyligen mit ſpoten noch ſchimpffen. wann mit den heyligē iſt pöß ſpoten. do wil ich dir ein geſchicht ſagen.

Es trait ein briester übet veld vnd fürt dē heiligen leichnā vnſers herzen zů einem ſiechen do kömen ezwen geſellen gan der ein ſprach zů dē andern. diſem pfaffen wöllen wir seyn pfärd nemen. Ich wil mich ſiech machen. du ſollt jn piten das er kōm vnd höz mein beicht. ſo ſolt du das pfärd weg reyten/das geſchach er legt ſich nyd. sein geſell bat den briester daz er ſein beicht hozte vñ gab jm vnſern herzen. der briester ſprach er wölt es geren thůn. do der prieſter zů diſem kam do was er tod vñ alſo wolt er ſpotē do ward er ſelber zeſpot. noch wil ich dir ein anders ſagen.

Es waren zwen brůder. der ein hieß Julius. der and julianus die baueten ein kirchen. do hett der keiſer geboten. wer dohin gieng der ſolt ein ſtund arbeiten zů gotes dienſt. do kōmen dar farent leůt mit einē karzen. do ſprach der ein diſe werden vns auff halten das wir jn helffen ſöllen Wir wöllen einen werffen auff den karzen vnd wöllen ſprechen wir füren einen toten wir můgē vns mit ſaumen. do diſe darkömen do ſprachē diſe. liebē leůt thůnd es durch got vnd helff ent vns ein wenig. Do ſprachen ſy. wir mügen vns nit geſaumen wir füren einen toten man. do ſprach ſctůs julianus lieben lewt ſchimpffent nit mit got vnſerm herzen. warůb ſprech ent jr vnrecht. Sy ſprachen wārlichen wir füren einen toten mā. do ſprach ſctůs Julianus. eůch geſchech

nach ewren worten. sy füren weg vō jn· do sprachen sy zů disem ō auf dē korn lag· streauff du pist lāg tod gelegē/ er lag stāll. darnach über ein klein weil sprachē sy aber gesell stand auff wie lang wiltu ō heiligē spo ten· er lag alles stāll· do sy zů jm sahē do wz er tod· lic/ bes kind das laß dir ein ler sein vnd schimpff mit mit vnserm herzē· ¶ Liebes kind du solt auch mit den hei ligē mit schimpffen die heiligē die got ert die solt du auch eren vnd solt auf sy mit schimpffen wañ dz pfle gen sy gerē zerechē· douō wil jch dir ein exempel sagē

DO ō heilig sctūs frāciscus begabet ward mit dē fünff mymē zeichen. do saß ein ritter der spotet seiner mynē zeichē die mā vō jm pre diget. zů einer zeit saß er vmb spilt mit den würffeln vñ sprach ist dz sctūs franciscus heilig ist so sollen hie zů achzehē augē fallen vñ warff die würfel auf dz bret do kam auff yetwederm würfel sechß au gen· also warf er zesiben malen sechs augen auff yeg klichem würfel· do sprach ō selb· ist dz also franciscus heilig ist so sol jch den tag nymer über leben/ des selben tags ward er mit einem schwert erstochen· noch wil jch dir ein anders sagen·

e

S wz ein spiler ō saß ezů einer zeit vñ vlor al les das er hett· do begund er vnsern herzē got zespotē. warūb er jm nit gelück gāb vñ flüch et vnd sprach pōse wort/ das vtrůg vnser her gedul tigklich darnach spotet er vnser frauen vñ sprach bō se wort warumb sy jm nit gelück gāb. do kam gotes stym vñ sprach also· du hast mir vil schimpfs erbotē· das hab jch dir geduldigklich vertragen do genüget dich nit an· du wilt auch meiner lieben můter spoten des mag jch nit vertragē· jn der selben stund starb er

des gähen todes. ¶ Liebes kind du solt nit schimpffen auf vnser liebe frau vñ auf all gotz heiligē vñ engeln N prediger ordē was ein brůd der hieß brůder Peter dē befalch d babst das er predigen solt wider die vngelaubigen lewt die ketzer seind gehepssen. do er das gebot volbringē solt. do ward er gemartert durch cristen gelaubens willen. darnach thett er vil zeichen do saß ein man ob dem tisch vnd aß vnd spotet seiner zeichen vnd sprach. ist Peter heylig so geb got dz ich disen pissen nymer einbringē můg. do beleib im der pis in dē hals stecken. vnd kund in weder auß noch einbringen. vmb was schier erstucket. do gelobt er in seynem hertzen dz im got hälff er wölt nymermer gotes heyligen gespotē. also ward er erlöst vmb behielt sein leben.

Do der heylig sctūs dominicus erhaben was. vñ schöne zeichen thett vñ die leůt sei grabsüchten vō heyligkeit wegē. vñ zů einer zeit saß ein fraw an sant dominicus tag vñ spā vnd sahe die leůt vō d kirchen gan. die sanctū dominicum hettent geeret an seinē tag. der begund sy zespoten do sandt jr got ein plag zů das jr augē wurdent vol würmen/ d zoch mā jr neünzehē auß den augē. do gelobt sy got das sy nymermer spoten wolt aller gotes heyligen. also ward sy wider gesundt an jren augen. diß sol dir ein ebenpild sein.

Liebes kind wiltu dz ander gebot gotes wolhaltē/ So sollt du den namē gotes czů allen zeitten in deinem hertzen haben vmb geren hören vmb auch nemen. Wann gottes nam ist als eyn süsses hönigsam in dē můd

vnd als ein süsser saitten klāg jn dē ozen/ein geistlich freūnd jn dē herzen/ ein trostlich hilff jn allen nōten ein lebentig speiß ō vnuernūfftigen selen/ ein sāligkeit aller welt·ein freūd aller engel.ein ere aller cristē leūt ein hoffnūg aller sünd·ein segē aller martrer·ei schilt aller bekozūg.ein waffen gegē den veindē·ein leitten aller ellendē·ein weg des ewigē lebēs.disen gebenedeiten namen solt du anrüffen jn allen dingē vnd nōtē er mag wol zehilff kōmen douō wil jch dir sagen·

¶Von sant Patricius segfewr·

SAnctus Patricius kam jn ey heydnisch lād vnd prediget do cristenlichen gelaubē· darnach woltē sy jn mit hōzē/ do bat er vnsern herzen das er ein zeichen tāt domit sy bekert wurdē·do sprach vnser her das er mit seinē stab sölt schreybē ein kreyß auff die erdē·do er das gethā hett do ward es ein loch jn ō erdē·do sprach vnser her ezū jm·wölichs mensch wölt jn die grübē steygē dz sollt nymer kein fegfewr leidē· do kam ein ritter hieß nicolaus ō staig darein·do er darein kam·do fande er ein thür an ō seytten do gieng er ein·do fand er ein münster/ do warē mūnich jnn die hetten weiß albē an die sprachen zū jm·Nicolae dir müß vil bekozūg zükōmen so soltu anrüffen dē namē vnsers herzen jhu xpi/do sprach ō ritter nicolaus· O her jhu xpe des lebentigē gotes sun erbarm dich über mich armē sünd·do giengen sy vō jm vnd er beleib do allein· do kōmen die pōsen geist zū jm vnd legtē jm zū mit senfften wozttē dz er jn gehozsā sölt tün.do er das nit wolt tün do hōzet er ein grausenlich geleūt als all leoen vmb berenbzumcten die ȳndert wären· do rüfft er an den namē vnsers herzen jhu xpi·zehand vergiengē die spotnüß ezemal fand er ein weg den er voz do fand·do kōmen

sy aber zů im weistu diß dz du noch vnbezwůngē pist
wir wöllen dich noch erst bezwingē. do machtē sy eÿ
gros feür vñ sprachen zů jm· wiltu vns nit gehorsam
sein so wöllen wir dich jn dz feẅr werffen· do er das
nit thůn wolt do namē sy jn vnd wurffen in dz feür
do růfft er aber an den namē vnsers herren jhesu xp̄i
zehād vergieng dz feẅr· do gieng er aber fürbaß an
ein and̄ stat. do lagē vil leüt jn einē feẅr do giengen
die pösen geist über jn mit glůendē ketten vñ schlůgē
jn so greẅsenlich ser do růfften sÿ jn aber an vnnd sp
rachen willt du vns nit gehorsam thůn so wöllē wir
dich geißlen· do er das nit thůn wolt· do begundē sÿ
jn geyßlen do růfft er aber dē namē vnsers herren jh̄u
xp̄i an· zehād ward er ledig· do gieng er für bas vnd
kam zů einem brunnē do flos feür vñ rauch vñ stāck
auß vnd ein jämerlich stym̄ sprach· o wee vnd o we
do griffen sy jn aber an vñ sprachen. vñ wiltu vnns
nit gehorsam sein so wöllen wir dich herein werffen
das ist die hell· vñ wer darein kōmbt d̄ kōmbt nym̄-
er daraus· do er das nit tůn wolt do namen sÿ jn vñ
wurffen in den brunnē· do růfft er aber an den namē
jhesu xp̄i/ zehand ward er ledig/ do gieng er aber für
bas vñ kam zů einer langē pruckē· die wz schmal als
ein fůs vñ glat als ein eyß· darund̄ gieng ein wasser
das wz gar gros vnnd schnel do můst er übergan do
wist er nit wie er thůn solt vnd was ser betrůbt· do
gedacht er an den namē vnsers herren jh̄u xp̄i. d̄ jn so
dick getröst vñ hett geholffen vnd saczt einē fůs auff
den steg vnd růfft den heÿligē mā an vñ folget mit dē
andern fůs vnnd růfft jn aber an· vnnd czů ÿegklich
em fůsstapffen růffet er den namen vnsers herren jh̄u
Cristi an· Also kā er über den steg· do kam er ÿn eÿn

wunigklich wisen do begegneten jm zwen jüngling die brachten jn zů einer stat die wz gebauen vō silber vnd vō gold vnd vō edlē gestein. vnd sprach diß ist das paradiß. do er darjnn geen wolt do sprachen sy du solt erst wid kōmen zů deinē lebē vnd solt den lewten kündē das du gesehē hast. do wand er sich wider zů dē loch do er eingestigē wz. vnd lebt nach dē dreissig tag vñ sprach wz er gesehen hett darnach starb er vnd für zů dē himelreich. ¶ Liebes kind das sol dir ein ler sein vnd ere den namen vnsers herren jhu xpi. Noch so wil jch dir ein anders sagen.

Es was ein begein die hett ein gewōheit dz sy den gebenedeieten namen vnsers herren jhu xpi ser pflag zeerē vñ dick zenemē mit grosser begird. do geschach dz ein pōßwicht kam vñ betrog sy do er vō jr hett was er habē wolt do ließ er sy vndwegen vnd sy ward jrrig vñ ward ein offne sünderin mer dañ zwölf jar. noch dann so ert sy dē namē vnsers herren jhu xpi vñ auff dē samb stag so wolt sy kein sünd thůn vnd gieng heimlich jn eines mānes stadel vnd legt sich jn dz stro. eins nachtes ward sy zuckt für dz gericht gotz do sy entschlieff do sahe sy ein groß feür darein warff mā alle die sünder die darkōmen dobey wz ein tēpel. da stünd vnser lieber her vor d thür vnd stieß sy darauß. do rüfft sy als jr gewōheit was jhu xpe do ward sy geworffen jn dz feür. do rüfft sy aber als jr gewōheit was. do sy jn dē feür lag. do rüfft sy vnser frauen an. do kam vnser liebe frau vnd sprach zů jrē kind. O her lieber sun erbarm dich über dise sünderin vñ gedenck daran daz sy deinen namē pflag geren zů eren vñ zenemē vnd meinen abēt zeerē. do gebot vnser her das mā sy sollt wid auß dē feür ziehen vñ liessen sy gan das sy jr sünd büssen solt. vnd jr leben pessern. do hett die frau so jāmerlich gerüffet daz alle die jn dē hoff vnd an dē end

waren zů lieffen vnd funden sy do ligē·vnnd fragten was jr wäre·do was aller jr leib als ob er verbrennet wär·do besserte sy jr leben vnd ward ein gůter mēsch.

ALler liebstes kind·du sollt den namē gotes gerē anrůffen·wañ er ist starckē den mēschē in allen peinen·dye jm kōmen zeleidē durch gotes liebe·Die heyligen martrer haben so groß pein geliten·vnd sy wären nit gestrecket wordē hetten sy den namen gotes nit angerůffet.

AS was ein heyliger martrer der hieß Ignacius dē ward menigerley pein angelegt/ vñ do růfft er den namen des gebenedeyten gottes jhu xpi an·do fragten sy jn warůb er dē namen so geren anrůffet · er sprach jch hab den benedeyeten namen vnsers herren jhu xpi in meinē hertzē geschribē.darůb acht jch aller pein nicht die jr mir můgent anthůn.do sprachen die heydē herwid.das wöllen wir vßůchen. do er gemartert ward do namen sy jm das hertz auß dē leib vnd schniten das zestuckē.do fundē sy darjn geschribē mit guldin büchstabē jhs xps

¶ Von Rubin vnd Ciberia judas vater vnd můtter.

IN der stat zů jherusalem do wonet ein mā der hieß Rubin ō hett ein haußfraw die hieß Ciberia·ō trämt eines nachtes ein grausenlicher traum den sagt sy jrē mañ vnd sprach mir hat geträmet ein schwärer traum·Mich gedaucht wie das jch ein kind hett zů ō welt bracht·das so pōß werdē. das vō seiner bößheit wegē·sölt alles vnser geschlecht vdampt werdē·do antwurt ō mā vñ sprach schweig still was pringst du hie für. dz ist ein tram gewesen das was nye kein recht beweissung· die fraw sprach das geb got/Doch sag jch dir·Jst das also das jch in diser nacht ein kind empfach vō dir vñ wirt das eyn

knab·so solt du dz fürwar wissen dz es kein trügnuß ist·mer es ist ein ware bewisung·darnach empfand die fraw das sy in d selben nacht ward eines kindes schwanger·do die zeit kam do gebar sy einen knaben zů d welt.do nam sy ein schrein vñ legt es darein· sy getorßt das kindlin nit behaltē vñ sagt das auff dz mör vnd ließ es fliessen·d schrein floß zů einē lād das hieß scarioth·die künigin von dē land hett kein kind die gieng bey dē mör durch kurtzweil vñ sahe dē schrein fliessen vñ hieß das mā jren brächt vñ sahe dar jm ein schön kind sitzē. do sprach sy wär ich so sälig dz ich solt also ein kind habē.do gieng sy heymlich vnd legt sich vñ sprach sy gieng schwäre mit einē kind vñ sagt dz sy het einen sun zů d welt bracht den sun hießen sy judas vnd hetten in für ein kind/die mär kömen auß der künig ward erfrewet vñ alles lād dz kind ward erzogē mit grossen eren·darnach ward die selb fraw eines kindes schwāger vō dē künig vnnd gebar auch einen sun zů d welt·do die zwey kind auffgewüchßen vñ miteinand spilten·do schlůg judas des künges kind daz es dick weinent kam zů seiner můt hierumb begund die můter judam hassen vnd verwiß jm dz er ein findelkind wär· also kam dz auß das judas des künigs kind nit wäre. do judas des jmen ward vnd das hort.do schamt er sich vñ ermürdet des künigs kind heimlich.vñ lieff von dē land vnd kam zů jherlm do sein recht vat vñ můter wz das wist er nit vñ kam zů pilato vnd ward sein knecht. do pilatus sein sitten sahe do merckt er wol das er jm eben kam wañ einer was ein schalck als d and darūb fügtē sy wol zesamē.eins tags spacieret pilatus auff seinē sal vnd sahe durch ein venster jn einen baumgartē.do sahe er öpffel stan auff einem baū der lustet jn gar wol

vnd die öpfel gehörten zů rubin ö judas vat wz. Do
sprach judas vater zů pilato/ich wil ö öpffel hollē. ru
bin sein vater kam vñ wolt das wören. do begunden
sy kriegē als lāg piß judas ergraiff einē stein vñ sch
lůg rubin in dz haubt dz er zehand tod beleib. Judas
bracht pilato öpfel Do die fraw den mā tod fand do
wist sy nit wie im geschehen wz. vnd ward ser betrů
bet. darnach gieg pilatus zů vñ gab dē judas alles dz
mannes gůt vñ seinen hoff. vnd zwāg die frauē dar
zů dz sy judā můst nemen zů einē mañ. zů einer zeytt
lagē sy beide an jrē bet. do begūd die frau ser zeseüffz
en. do fraget judas wz jr wär sy sprach ich pin die vn
glückhafftigist fraw die ye geboren ward. ich můßt
mein eygē kind werffen in dz möre vñ weiß nit was
auß im worden ist. do fand ich meinē liebē mā tod vnd
weiß nit wie im geschehen ist. über daz hat mich pila
tus mer betrübt vnd hat mir über mein willen ei mā
gegebē. do das judas hort. do begund er zefragē wye
lāg das wär das sy das kind auf das möre sandt. vñ
fragt sy als lāg piß dz sy empfand dz judas seinē vat
getött hett vñ sein můt zů einē weib hett genömen do
gab im sein můter rat das er genad süchte an vnsern
herren jhm xpm. vnser lieber herr empfieng in zů einē
lieben junger vnd vergab im sein sünd vñ was im so
heylich das er in macht zů einē schaffner dz er dē seck
el trüg do die pfenning im waren die vnserm herren
wurden gegeben vnd seiner jünger. wiewol im vnser
her so wol gelaubt so wz er doch falsch vñ vngetrew
vnd stal den zehendē vō allem dē dz im befolhen ward
Zů einer zeit kā sancta maria Magdalena vñ bracht
ein edel türre vnd kostliche salb die wz wol dreyhů
dert pfenning werd. die wolt Judas verkaufft haben
so hett im zůgebürt ö zehent pfenning. do gieng maria

magdalena zů vnd goß die dürr salb auß vnd salbet vnserm herren sein haubt vnd sein füß. als man pfleget jn dem land zethůn für die grossen hicz die do ist Do judas das sahe das die salb vergossen ward. do ward er zornig vnd wolt seines schadens ẽzůkõmen vnd gieng zů den juden. vnd verkaufft vnsern lieben herren vmb dreyssig pfenning. do mã vnsern herren zů dem tod zoch do rewet jn das. vnd nam die pfenning vnd warff sy den juden vnder die füß. vnd viel in sch̃cken vnd gieng hin vnd erhieng sich selb. vñ nam einen pösen tod. ¶ Liebes kind laß dir diß ein ler sey hast du Cristen namen. stel darnach das du auch habest cristen gelauben vnd werck. Man vindet vil pöser lewt die do pösers thůnd dann judas. Er begieg sünde von seinem vordern vnwissenklich. so findet mã vil böß cristen die sündent mit jren frewden wissenlich. Judas gab vnsern herren vmb dreyssig pfenning. manig pöser crist gibt jn wol vmb ein helbling oder vmb ein pöse sünd. vnd der leüt pein wirt noch grösser dann judas pein.

¶ Il liebes kind. du solt den namen deines gotes nit vergebens in deinen mund nemen. Du solt aber ander ding also verstan. Hast du cristen namen empfangẽ. so sollt du dich cristenliches tauffes nit verzeihen. vnnd vil cristen farent zů der heydenschafft wer das thůt der hat den namen gotes vgeben an sich genõmen vñ die leüt nemẽ nymer gůt end. douõ wil ich dir ein geschicht sagen.

¶ S was ein münich ô hieß julianus ô scheinser ein gůt mẽsch zesein. vñ was doch jnwẽdig pöß. dẽ bevalch ein reiche fraw drey häfen mit gold zebewarẽ. do hett sy äschẽ auff geworffen. julianus ward das gewar vnd thett das gold auß vñ thett die häfen wid vol äschen. darnach

do die fraw wid zů den häsen kam vnd das gold nit fand. do fraget sy wohin das gold kömen wär· er sprach ich enwaiß vō keinem gold nicht. Ich hett drey häsen mit äschen empfangen· also nam julianus daz gold vnd verzeihet sich seines ordens. vnd seines cristenliches tauffes· vnd für gen rom vñ ward ein burger· darnach ward er ein ratsherr· darnach ward er ein keiser· do begund er den römern wol gefallen/ vñ begund alle die vßflüchen/ die cristen namen empfangen hettent vnd begund die schwarczē kunst czůfreyē Do er ein kind was do waz er bey einem meister der der kunst plag vnd gieng domit vñ· eins tags do seȳ meister auß was do fand er sein büch vnd laß darinñ zehand kömen darfür also vil teüfel groß vnd grewlich. vnd frageten jn was er wollt· do erschrack er vñ schlüg fürsich das zeichen des heyligen kreüczes. czehand füren sy wider vō jm· do sein meister kam do saget er jm das· do sprach der meister· das kreücz fürchten die tewfel also ser· wer mit diser kūst wil vmgan der mag das krewcz nit anbeten. darūb ließ er jm do er keiser was alle die krewcz zerstörren die jn dē land warē das thett er dē teüfel zelieb· darūb das er dester gerner hülff künst treiben jn den schwarczen künsten Zů einer zeit sandt er den teüfel jn ein land das er jm solt ettwas würcken. do kam ō teüfel zů einer stat. do fand er ein heyligē münich an seinē gebet· das gebett was so kreffig· das alle die weil er betet do mocht ō teüfel nit fürkömen. vñ beleib do sül stan vmb hörrt zů wañ er auff wölt hören· do betet er tag vñ nacht für sich hin das er nye auff hören wolt wol zehē tag vnd zehen nacht vnd ket ō teüfel wid vmb vnd kā zů julianū vnd sprach er hett michcz gewerbē wañ ei münich hett jn gehindert mit seinē gebet/ do ward er

zornig vñ sprach· wañ jch wid kõm võ d raiß jn das
lãd dz do hieß persis. do kam er zů einẽ kloster. do wz
sctũs basilius ein abbt. do gebot er dz mã jn solt speÿ
sen auß dẽ klost/der abbt gieng jn entgegẽ vñ brachtt
jm dz er hett gürstĩ brot/do ward er zornig vñ santt
es jm wid jn dz klost vñ sprach. jch sag daz auff meÿ
trew jr sendent mir den pfärdẽ fůter· jch send es eüch
aber wid wann jch aber wid kõm auß d raiß. so wil
jch dz kloster also zerstören das kein mẽsch mer mag
darjñ beleibẽ vnd wil es vmb lassen keren mit einem
pflůg vñ wil den segẽ keren jn den abbt vñ jn die mü
nich· do erschracken sy ser vñ wurden betrübt· Julius
rait zornig võ dannen· do wz ein frömbd ritter darjñ
begraben d hieß mercurius den hett julianus lassen er
mürdẽ· des ritters schwert vñ schilt vnd seine waffen
waren beschlossen jn einer kamer· des nachtes do der
abbt an seinẽ gebet lag do sahe er dz vnser frau jn die
kirchen kam mit vil engeln vñ sprach zů den engeln·
Hollent mir dẽ ritter mercuriũ· er sol dẽ keiser juliano
sein lebẽ nemẽ do ward d abbt wachẽt vñ wundt in
ser wz dz möcht mainẽ vñ ließ dz grab auffthůn. vñ
fand den ritter nit. do hieß er jm seÿ waffen sůchẽ vñ
fand jr nit· des andn tags fãd er dẽ ritter ĩ seinẽ grab
ligẽ vñ fand sein sper vñ sein waffẽ all plůtig· do ver
wundt jn ser wz dz möcht gesein· darnach kommen
knecht reÿtent auß des keisers hör vñ sagten dz d kei
ser tod wär/do fragtẽ sy jn wie er gestorben wär· do
sprach er· do kam ein frömbd Ritter wol gewaffnet
mit seinẽ sper vñ rait den keiser durch seinen leib vnd
kũd niemãt gewissen wohin d ritter kã. do danckten
die münich all got vnd vnser lieben frawen· Also nã
julianus sein end vm̃ das er seines cristen tauffes v̇-
zihen hett vnnd cristenlichs gelaubens.

Aller liebstes kind du solt dē namen gotes nit vergebē halten· hastu den namē dz du eī cristen menschē pist so sollt du auch cristen werck habē· welicher mēsch cristē namē hat vñ kein cristen werck thůt· des peÿ wirt grösser wañ eines heÿdē od judens· dē wär es nüczer dz er nÿe cristen wordē wär hieuō wil jch dir ein historj sagen.

Sanctus macharius gieng über ein veld. do fand er eines toten haubt ligē vñ bat vnsern herren dz er jm beweiset ob das eins cristen menschē haubt wär od nit. do fraget er daz was es wär· do antwurt dz haubt es wär eins heidē haubt/ do sprach sctūs macharius wo ist dein sel meī sel sprach er ist jn d hell· do fragt er wie tief sÿ wär in d hel· do sprach jener· als tieff es vō dē himel piß zů d erdē ist· do sprach sctūs macharius/ ist do jemāt tieffer vnd eüch/ ja sprach er· vnd vns heydē seyn die juden. darund äller tieffest die pösen cristen· ¶ Liebes kind laß dir diß ein ler sein hast du einen cristen namen so halt auch cristen werck·

Liebes kind du solt dē namē vnsers herren nit vergebēs an dich nemen. dz solt du also v̇stā du solt auch fast beleibē beÿ dē namen vnsers herren dz du ee den tod leidē söllteſt ee du des namē v̇laugnē woltest als manig heilig habē gethan do wil jch dir von sagen.

Sanctus Vincencius wz ein dyacō vñ wz beÿ einē bischof d hieß valerius/ d bischoff kund nit wol redē vñ befalch sant vincencio sein gewalt· Sctūs Vicencius prediget cristenlichē gelaubē vñ dē namē jhu xp̄i/ aber dz ward v̇boten dz er dē namen predigē solt/ do fraget sÿ beid d richt d hieß dacianus wie sÿ getörsten nemē dē namē vñ predigen seit mal daz all fürsten verboten hettē daz dē namen

nÿemāt nennen solt. do begūd ď bischof zefürchtende vñ antwurt blödigklich. do sprach sctūs vincencius. lieber vat̄ wie antwürstu so blödigklich/hab keÿ sorg sprich crostlich vat̄ gefellt es dir jch wil jm antwurtē ja sprach er lieber sun. jch het dir nū lāg mei wort befolhē vñ beuilhe dir es aber dz du antwurtest für den cristen gelaubē. do sprach sctūs vincencius zů dē richt̄ du hast also gesprochē. wie wir getüren predigē cristen gelaubē vñ den namē jhu xp̄i. du sollt daz wissen dz menigē gůten cristen leütē vnbillich wär dz sy jrs gotes v̄laugnetē vñ jn nit getorsten nennē. do ward ď richt̄ zornig vñ ließ dē bischof auß dē lād treibē vñ graiff sanctū vincenciū an vñ lies jn hencken jn einen notstal vñ ließ jn ziehē dz ein glid vō dē anďn gieng. do sprach quīcianus. sihe nun vincencius wie dein armer leib gestalt ist. sctūs vincēcius begūd zelachen vñ sprach dz hab jch vō allē meinē h̄czē begert. do sprach dacianus. Nū wil jch dir lassen antůn alle die peī dÿe jch gedencken mag oď du solt deines cristen namen v̄laugnē. do antwurt vincēcius. Thů mir wz du wilt vñ leg all dein sÿñ daran du solt dz sehē dz jch mit ď hilf gotes mer mag leidē dañ du magst peÿnigē do begūd dacianus zerůffen vñ die gaißler czeschlahen mit gaißlen vñ mit růten daz sÿ nit mer mochtē. do růfft dacianus jr v̄flůchten vnsäligē seind jr můd. künnēt jr nit einē mā überwindē. do namē sÿ eisnī ketten vnd klemer vñ krapffen vñ zugē jm sein fleisch vō seinem leib. dz mā jm seÿ jngeweid alles sahe. do sprach quīcianus. bekeñ dich noch oď du můst noch vil grösser pein leidē. do sprach vincencius. O du teüfels zūg volles güffts. dein trauen acht jch nit noch aller deÿner pein. so ď je mer ist so mir ye lieber ist. vñ du mer zürnest so jch mich mer freü vñ jch beger des nit das du meī peī mÿdrest. mer mach sÿ grösser dz du sehest dz

jch dich überwindē wil·vñ all dein pein mit ō hilf got tes·do ward er zornig vñ ließ jn nemen vō dē notstal vnd ließ jn braten auf einē rost do gieng er selber auf willigklichen·vñ sy namē eisnin gablen vnd stackten sy jm jn seinen leib vñ truckten jn an dē rost also das dz plůt lieff jn dz feür dz die kolen krachten. do wurf fen sy salcz auf· do lag er so lāg auf dē rost·vñ brach dz jm dz gedärm auß dē leib viel vnd hieng durch dē rost jn die kolen· vnd er schlůg sein augē auf jn dē hi mel vñ rüfft vnsern herren an/do ließ er jn vō dē rost nemē vnd legē jn ein vinstern kärcker· vnd ließ seyn füß schmidē jn einē stock. vnd ließ scharpf scherbē vñ häfn vnd ziegel nemē vñ hieß sy vnd jn werffen do můst er nackent auff ligē mit seinē gebraten vnd ser vwundten leichnā . do kōmen die Engel mit grosser klarheit· vnd die scharpffē scherbē wurdē vwandlet jn vil edler schmackend plůmē·do d wacht dz wund sahe do ward er bekert zů dē rechten gelaubē·do dacianus das vnam do wz er schier vnsynnig wordē vnd sprach·Diser Vincencius überwindt all vnser pein . so wir jn ye mer peynigē.so sein ere ye grösser wirt wir wöllen jm kein pein anthůn.nů legēt jn auf ei schön bett do er auf dz bett kā·do gab er seinē geist auf·do das dacianus vnam.do sprach er möcht jch jn nit le bendig überwindē so wil jch jn aber tod überwindē do ließ er seinen leichnā werffen auf dz veld das jn dye wolf vñ hund essen sölten. do kam ein rapp vñ saczt sich bey dē leichnā vnd gestattet daz nit dz key vogel mer darkā dañ er·do kā ein wolf vñ wolt zů dē leich nā sein.zehād kam d rapp vñ baiß jn· do dacianus dz erhort do sprach er mich dücket dz daz wir vincenciū nichcz tod mügē abgewinnē.dō ließ er jm ein můlstei an dē halß pindē vñ warff jn jn dz mör·do kā er wid zehād zů disen die jn darey hetten gewortffē· do kam

ein güte fraw zů jm die begrůb jn. Alle diſe pein leide er durch den namen vnſers herren Jheſu Criſti.

DIoclecianus ô keyſer ô vertreib alle die die criſten namen hettent empfangē. do floch ô biſchoff baſilius jn die wůſte vnnd hett ſich jn ein ſtein grůb gelaſſen vnnd wolt do ein einſidel ſein geweſen. do kōmen die vogel vñ brachtē jm die ſpeiß. do kōmen do allerley gewild vñ legten ſich für ſey füß vnd wolten mit vō jm gan er můſt in ſeinen segē geben vnd welicher ſiech ward ô kam czů jm dē macht er geſund. czů einer zeit ſolt ein ritter jagen jn ô wůſt vñ funden nÿendert kein thier. czeletzt kōmen ſy do ſctůs baſilius was do warent der thÿer des waldes vil geſamlet. ſy kōmen heym vnd ſagten das jrem herren do gebot er das mā jn ſolt für jn bringen. do kōmen die ritter zů ſancto baſilio vnd ſprachen vnſer herr embeůt dir dz du kōmeſt für jn. Do ſprach ſctůs baſilius. liebe kind nun merck jch wol das got mein nit hat vergeſſen. do zugen ſy jn mit jn hin weg. do ſy auff dē feld warē. do kam ein arme frawe die klaget das ſy michz hett dann ein färchlein. das ſelbig hetten jr die wolff genōmen. do gebot ſctůs baſilius dē wolff dz er das färchlin wider bringē můßt do ließ jn ô kůnig für jn bringē vnnd wolt jn darzů zwingen dz er ſeines gotes verlaugnē ſolt vñ ſolt ſein abtgot anbeten. do er dz nit thůn wolt do ließ er ÿn mit knůtteln ſchlahē vñ lies jn legē jn den kärcker. do kam diſe fraw vñ nam das färlin vñ kochet das vñ bracht ſancto baſilio dz haubt vñ die füß vnnd brot vñ liecht das nā er vñ ſprach zů ô frawen. du ſolt alle jar opffern jn ô kirchen durch meinē willen ſo ſol es dir wol ergan an deiner narůng das thett die fraw all jr tag vnnd gieng jr wol / Do ließ der Kůnig den lieben herren Sanctum Baſilium auffhencken vnnd

ließ seinē leib mit krappfen zerreissen. do kōmen sÿben frauen vñ empfiengē sein blůt dz vō seinē leib floß do ließ sÿ d̊ künig all zehād angreiffen vnd zwāg sy dar zů dz sÿ die abtgöt̊ anbeten solten. do sprachē sy. söllē wir die abtgöt̊ anbeten so gib sÿ vns wir wöllē sÿ zů disen tragē vñ wöllen sÿ wäschen vnd̊ den augē dz sy rein werdē. er wänt es wär alles war vnd gab jn seÿ abtgot. do giengē sy vnd wurffen sy jn den see vñ sprachen/seind jr göt so helffent jr eüch selber wol. Do ward d̊ künig zornig vñ hieß jn machen sibē glůend platen vnd hieß dobeÿ legē sibē hem̄et vnd hieß sÿ er wölen welichs sy wolten. do wz do ein fraw die het zwej kind die nam die hem̄et vñ warff sÿ jn dz feẅr vnd sagt sÿ wären bereyt zesterbē durch dē namē gotes/do růfften die zwey kind̊. O herczliebe můter nit laß vns vnderwegē. du haßt vns gespeyset mit dises deines brůd̊s plůt. speiß vns auch mit den ewigē freüden. do hieß sÿ d̊ künig all sibē auf henckē vñ hieß ÿre leib mit scharpffen krapfē zerreissen. do schin jr fleisch als weiß als ein schnee/vñ auß jrē leichnā lieff milich für plůt. do kam ein heiliger engel vñ tröst sÿ vnd sprach. habent kein sorg seind stätt so seind jr ein gůtes werck begümiē vñ volbringē/darnach ließ er sÿ abernemē vñ ließ sÿ werffen jn ein feẅr. dz feẅr dz ward gelöscht vñ sy giengen all gesund vō dē feẅr. do ließ er jn die haubt̊ abschlahē. darnach ließ er sanctū Basiliū werffen jn den see/dz er ertrincken solt do schlůg er für sich dz zeichē des heÿligē kreücz vñ saß enmittē jn dē see als jn einē trucken lād. do sprach er zů dē heyden. hat eẅr got kein macht dz beweissent nū vñ geend her zů mir jn den see. do kōmen weib vñ mā vnd giengen zů jm darein. do ertruncken sy all czemal/ do kā ein heiliger engel vñ sprach zů sāt basilio. Gāg hē auß vñ empfach die kron die dir got bereÿ hatt. do

gieng er auß dē see. vnd sein antlücz ward klar vnnd schön dz es alle die wundret die do waren. do gebot d richter das mā jm das haubt abschlahē solt. do viel er auf seine knÿe vnnd bat vnsern herren für alle die siech od kranck wurdē vñ sein hilff anrůfften das sich got über die erbarmete. do kā ei stÿm̄ vō dē himel vñ sprach. er wär gewert. darnach ward jm sein haubt abgeschlagen.

SAnctus lōginus wz ein ritter vñ stach vnnsern herren mit einē sper durch sein seytē vñ wz plind vñ mit dē plůt das vnserm herren auß seiner seyten floß do bestreich er sein augen vñ ward gesehēt vñ empfieng dē rechten gelauben vnd kam jn ein stat hieß Cesaria do waz er acht undzweinczig jar jn einē strengē leben vñ bekert vil volcks. do ließ jn d richter angreiffen/vñ wolt in dar zů zwingē dz er verlaugnen solt vnsers herren jhu cristi vñ sölt abtgöt anbeten. do er dz jn kein weiß thůn wolt. do ließ er jm sein zen auß seinē mund brechē vñ er růfft do den namen jhu xp̄i an. do ließ er jm die zungen abschneiden. dannoch verlor er sein sprach nicht er růfft. do an den namen jhesu cristi. do nam er ein agst vñ zerschlůg jm allen seinen leib hart. do dz geschach do fůrent die pösen geyst all auß den Abtgötern vnd fůren jn den richter vnd jn sein knecht vnd legten sich für die füß Longini. do sprach sctūs Longinus. warumb wonent jr hie jn disen abtgötern do sprachen sy. wo man den namen vnsers gotes nit nēnet do ist vnnser wonung. do ward der richter auch plind do sprach Sctūs Longinus zů jm. Du solt daz wissen. daz du nit gesundt magst werden du tö teßt mich dann vor. vnnd wann jch tod pin. So wil jch

für dich piten·so solt du gesund werd̄·beyde an leyb vnd an ō sel·zehand ließ er jm das haubt abschlahē· Darnach kam er zů seimē leichnā vnd viel auff seine knye vnd bat genad· also zehād ward er gesehēt vñ gesund·vnd ward darnach ein gůter mensch. ¶ Liebes kind jch wil dir noch ein anders sagen·

¶ Wie ein reicher mā was ō hett ein kind sant Veit

Es was ein reicher mā vnd her vō Sicilien· der hett ein kind vō zwölf jarē das hieß Vitus vnd seyn zuchtmeister hieß Modestus dz kind gelaubt an vnsern herzē jhm xpm. vñ rüfft den namē an·darūb schlůg es sein vater vil vnd dick·das kind ließ darūb nit ab·do das valerianus v nam/do hies er das kind darzů bringē vñ ezwingen das es gotes namen verlaugnen söllt·vnd sölt abt gōt anbeten· des wolt Vitus nit thůn.do hieß jn der richter schlahē mit knöpffen als lāg piß all jr arm lā wurden die jn do schlůgē vnd des richters hād ward auch lam· do sprach vitus/wo seind nun dein gōter rüff sy an das sy dich gesund machen· do sprach der richter·vermagstu das nit·Ja sprach er jn dē namen vnsers herzen jhu xpi vermag jch daz wol·do sprach der richt thů also· er bat vnsern liebē herzen für jn eze hand ward er gesundt/noch dañ wolt er nit gelauben vnd sprach zů seimē vater·ler dein kind vnd weiß es von dē gelaubē es můß anders dz lebē verleürē·der vat nam das kind jn dz hauß vñ hieß jm jūckfrauen pringē vñ menigerley seytten spil vnd wolten jn also vñtreiben das half alles nit·do hieß er dz kind beschliessen jn ein kamer ·do floß aus ō kamer so edel geschmack das alles das haußgesind wundret·ō vat gieg heymlich für ein loch vnd sahe was er thett vñ sahe do siben engel bej dē kind jn grosser ere vnd klarheyt

zehand ward er plind do rüfft er das alle die stat ze samen kam do fraget jn der richter was jm wär Er sprach. jch hab gött gesehen die waren so klar daz jch plind pin worden do brachten sy jn für jren abtgot das er gesehen solt werdē das halff jn nit. do kam er wider zů seinem sun Vito der macht jn wid gesehēt Darnach do sctūs Vitus vil zeichen gethan hett jn dē namen vnsers herzen Jhu xpi vnd nit wolt anbeten die abtgöt. do hieß jn d keiser diocletianus stossen jn einen glüenden ofen. do gieng er wid auß vnuersert darnach hieß er jn gebē einem hungerigē leowen das er jn zerreissen solt. d leo thett jm nichz. Darnach liess er sanctum Vitum nemē vnd seinē zuchtmeister Modestum vmb seyn ammē die hieß Crescencia die jm pflag zeuolgen vñ ließ sy auff hencken jn einē notstall zehand kam ein wetter vnd doner vnd pliz vñ erdbidem vnd d abtgot jn dē tempel viel nyd vnd tötet vil leüt des keisers volcks vñ rüfft. O we das jch von einē kind überwundē pin. do kam d Engel vmb loßt sy von dē notstal vnd bracht sy für ein wasser do fielen sy an jr gebet vmb gaben jren geist auf. darnach wil jch sagen von seinem lebē.

¶ Von sāt Cristofero vnd wie er gemartert ward.

OCristoferus spricht souil als die vnsern herzē jhm xpm tragen. wann er doch vnsern herren jn eins menschē gestalt auff seinen armē trůg. Er trůg auch den namē vnsers herzen jhesu xpi jn seinem herzen vmb jn seinem mund zů allen stunden Sanctus Cristoferus was voz ein heyd vnd hieß Stoffelus vnd was groß vnd lang vñ hetn der len ge wol zwölff elen vnd stünd zů einer zeytt voz einem künig vnd dienet Do kam jm ein gedanck

jn seinem hertzen das er dē grōsten kūnig dienen sollt der jndert wāz/do ward jm gesagt vō einē kūnig der was der hōchst die die welt hett·er fraget zů dē hōchsten kūnig vnd kam zů dē kūnig vmd bot jm seynen dienst·der kūnig sahe das er ein frōmd mā was vnd empfieng in geren vñ hett jn lieb.do geschach eins tages dar ein gauckler kam vñ spilt vor dē Kūnig vnd nannt den tewfel dick vñ als dick er den teūfel nannt so segnet sich ō kūnig. das sahe do stoffelus vnd fragt den kūnig was er do mit meynte·der kūnig wolt es jm nit sagē. Do sprach Stoffelus wöllent jr mir das nit sagen so wil jch nit lenger beleiben·do sprach der Kūnig/jch wil dir das sagen·wann jch den teūfel hōr nēnen so hab jch angst das er mir ettwas pōß thū·darumb so segne jch mich dick·do sprach stoffelus·haßtu angst vor dē teūfel so ist er nun gewältiger dañ du jch wānt daz du der gewöltigest het wārest darūb kam jch zů dir·so jch das nun hōr daz der teūfel gewaltiger ist dañ du/so wil jch dir nit lenger dienen/ jch wil den teūfel sůchen vnd wil jm dienē·er gieng hin vnd fraget wo er den teūfel fānd vmd kam jn ein wūste·do kam er jm entgegē reitend mit einer grossen schar ritter·do rait ein kūnig enmitten ō was fraißlich gestalt ō kūnig sprach wo er wolt· er sprach jch sůch dē tewfel dē wil jch dienē.do sprach ō kūnig jch pin ō teūfel hye haßtu mich funden Er ward jm lieb vñ ward sein knecht·sy riten hin vmd kōmen do ein kreūtz bey dē weg stūnd·do für der teūfel auß dē weg vnd für ferr vñ durch ei wildnūß·do sprach stoffelus warūb last du einen gůten weg vñ verst darauß auf einen bōsen weg.wes hástu angst sag mir dz.ō teūfel wolt jm dz nit sagē do sprach stoffelus so wil jch dir auch nit lēg dienē.do spruch ō teūfel jch wil dir sagē xps ō ward

vnd wo ich dz kreüez sihe so müß ich fliehē. do sprach Stoffelus hast du angst vor xps. so mag er gewaltig sein dann du so wil ich dir nit lenger dienen. er gieng hin vnd begund zefragē wo er xpm fund/vmd kam zů einē einsidel ő begund jm sagē vō vnserm herzen je su xpo vñ sprach er ist ő höchst küng ő je ward wilt du jm dienen so soltu jm vasten vmd beten. do sprach stoffelus. ich mag nit fasten noch beten. ler mich einē andn dienst. do sprach ő eysidel. gang zů dē wasser do pflegent vil leüt zeertrincken vñ won do bey du pist ein groß läg mā. trag alle die leüt über die dich bitē durch vnsern herzen jhm xpm er sol dir es wol lonen Er sprach er wölt es geren thün. do er bey dē wasser läg gewonet vñ hett mengen menschen über gefüret vm gotes willen. eines nachtes do er auff dē bett lag do hort er ein stym die waz also sprechend. Stoffele kōm durch vnsern herzen got vnd für mich über. Er stünd schnelliglich auf vñ kam dar vñ fand niemāt Er gieng wid hin sich legē an sei bet/do rüfft die stym noch eyest Stoffele durch got trag mich über er stün de aber auf vñ fand niemāt vñ gieng wider nid legē Do rüfft die stym zů dē dritten mal. Stoffele durch got trag mich über. er stünd auf vnd gieng auß vnd fand ein kind sitzen das bat jn durch xps ere dz er es über trüg. er nam es auff sein arm do was es ser schwär. do sazt er es auf sein schultern. do hett er einen stab jn seiner hand vñ wüt hin über das wasser. so er ye tieffer ein gieng so es ye schwärer ward. vñ so dz wasser je mer vnd ye tieffer ward. vñ dz kind ward zehidrest also schwär dz es in darnyd trucket dz jm ő strom über dz haubt gieng dz er kaū über kam do secz et er das kind nider/vnd sprach ich weiß nit wz kind du pist. Mich dunckt daz ich alle die welt auf meinē

halß trüg als schwär pistu gewesen· do antwurt das
kind vñ sprach. laß dich das nit wundern. du trügst
nit allein die welt. sund̄ du trügst den ō himel vnnd
erd beschaffen hat· ich pin xps dein künig dē du dien
est des wil ich ein wortzeichen habē· nym̄ deinen stabe
vnd steck jn jn die erdē· morgens frü so hat er geplüet/
do sahe er das kind nit mer. do nam er seinen stab vñ
steckt jn jn die erdē. des morgens hett er geblüet· Dar
nach zoch er vō der stat vnd wādlet zů ō heidenschaft
vnd prediget do den namen jhu xpi· do kam er zů ein
er stat do vnam er der sprach nit. do bat er vnsern her
ren das er jm do gāb genad dz er die sprach künd. dz
geschach also ward er sprechen. do kam ein heydē vñ
schlůg jn mit der faust an die wāg· das leid er gedul-
tigklich vnnd sprach· wär jch nit ein cristen man jch
wolt mich wol an dir rechen· Nun wil jch daz leiden
durch den namen jhu xpi· do nam er seinen stab· vnd
bat got das er jn ließ blüen· do er jn jn die erden stieß
das sy gelaubig solten werden zehand plüet der stab
vnd vō dē zeichen wurdē bekert acht tausent menschē
das vernam der keiser vnd sandt zwey tausent Ritter
die jn fahen sölten· Do sprach er zů jn. wolt jch mich
wözē jr möchtent mir nit thůn· do hieß er jm die hēd
pinden vnd kam zů dē künig· der künig sahe jn an vñ
erschrack vnd viel vor angst vō dem stůl· sein knecht
brachten jn wider auff· do fragt er jn wie er hieß/ Er
sprach vor dem tauff hieß jch Stoffelus· nun heyß jch
Cristoferus· Do sprach der Künig/ Du hast torlichen
gethan das du den Cristen namen an dich genōmen
hast vnd ein Crist worden pist wann Cristus ward
gehangen an einen galgen er mocht ym selber nichtt

gehelffen/du pöser Crist gelaub an vnsern got od du
můst sterbē. do er dz nit wolt thůn. do ließ er jn besch
liessen mit zwei schönen frauen vñ gelobt jn gros gůt
dz sy jn bewegē solten. do viel er auff seine knÿe vnd
bat vnsern herren dz er jn bewarte do sahen sÿ dz sein
antlücz ward als klar als die suñ do erschrackē sÿ vñ
sprachen zů jm. erbarm dich über vns. wir wöllē gerē
gelaubē an vnsern herren jhm xp̄m. do dz d kůnig v̄-
nam do ließ er sy beyd martern vñ sanctū Cristoferū
geyilen mit růten. vñ mit eisnin ketten vñ ließ jm ein
glůendē helm auf seczē. darnach ließ er ein eißnī pāck
machē. do ließ er jn auff pindē. vñ lies feẅr vnd ma
chen. d pāck zerschmalcz als ein wachs vñ schadet jm
nit/darnach lies er jn pindē an ein saul vñ lies czů jm
geen vierhundt schüczē die jn schiessen solten dis pfeil
fůren auff jn die lüfft vnd schadeten jm nicht vnd eÿ
pfeil für dē künig jn dz aug vnd macht jn blind. Do
sprach sctūs Cristoferus. wañ jch gestirb so nÿm̄ meÿ
plůt vñ streich das auff die augē. so wirstu gesehentt
des andn tags ließ er jm dz haubt abschlahē. do nam
er des plůtes vñ streich es auff die augē vñ sprach in
dē namē gotes vñ des liebē herren sāt cristoferi zehād
ward er wid gesehent vñ ließ sich tauffen. also het sā
ctus cristoferus seinē tod geliten durch dē gebenedeietē
namē jhu xp̄i. Nū wil jch dir sagē vō dē lieben herren
sant jörgē der all sein not überwand. got wöl dz wir
vnser not auch also überwinden.

¶ Von sant jörgen wie er gemartert ward.

SAnt jörg was ein frūmer ritter der kam czů
einer zeit jn ein heÿdnisch land zů einer stat
vor d stat was ein see jn dē see wz ein greẅ
licher track dē kund nÿemāt verderbē. dem
tracken můst mā alle tag geben zwej schaff wañ mā
das nit thett so fraß er die leüt vnd gieng zů der stat.

vnd pließ vil frewers vnd rauchs auß dē halß daz die lewt douō siech wurdē vnd sturbē·do ō schaff nit mer waren do müst mā jm alle tag ein mensch geben vnd ein schaff·do warff man das loß auff wen daz fiel der müst dargan das geschach eins tags das das loß viel auf des küniges tochter·do ward der künig ser betrū bet vñ bot silber vñ gold vnd sein küniglich halbes für sein tochter·dz gemein volck ward zornig vnd sprachen daz jre kind wären dē tracken gegebē er het dz gebot auff bracht er sölt es auch halten oō sy wolten jn verbrennen jn seinē hauß· do bat er das mā jm zil gāb achtag.do die acht tag auß kōmen·da kam das gemein volck vnd wolten do die junckfrauen haben· do thett jr ō vater die besten kleidō an vnd schrj vmnd weynet vnd vmfieng sy vnd sprach o wee hertzliebe tochter jch hett wol getrawet dz jch dich hett gegebē einē edlen künig zů einē weib·Nů sol jch dich gebē ei nem grewlichen tracken zů einē weib vñ zů einer speiß o we dz jch den tag ye gelebt·wölt got dz du tod wä rest dz jch dich zegrab sölt tragē. o we des grossen ja mers/do schied die junckfraw vō jrem vater vñ tratt hin zů der stat vnd wartet piß ō track käm ō sy fräß dz volck stünd vor ō stat vñ sahen jr nach. jn ō zeytt do kam reyten ō frūm ritter sant jörg vnd sahe die junckfrawen da betrübt stan vñ wundt ser waz das bedeüttet vñ tait zů jr vñ sprach·got grüß eüch junck fraw erlich wz mainst du dz du allei so traurig streest Sy sprach·Fleüch schnelliglich frūmer jüngling ob du dein leben behalten wilt· Er sprach jch flewch nit jch wiß dann die ersten sach· Sy sprach flewch edler jüngling. hye sol ein track kōmen der mich essen wil als er menigen menschen hat gethan· Do sprach der lieb ritter sannt Jörg·habent kein sorg jch wil eüch

helffen jn dē namē vnsers herzen jhu xpi. sy sprach lie
ber freūnd fleūch wz hilfft dich dz du mit mir stirbst
es ist doch genūg das er mich alley nem. do sy also ze
samen sprachen vnd dē do kam d track auß dē see. vñ
sant jörg mit jm engegē vñ stach jn mit seinē schwert
durch den halß vñ sprach zū d junckfrau. Gee herzū
jn dē namē vnsers herzen jhu xpi vñ strick jm die gür
tel vñ den halß also thett sy vñ volget jr d grewlich
track nach als ein heymlicher hūd vnd fürt jn zū der
stat. do die leūt den trackē ersahē dz er kam do begun
den sy zefliehen. sāt jörg sprach flichent nit vñ nembt
mein war. got hat mich her gesandt dz ich eūch lösē
sol vō disē tracken vñ sol eūch predigē den namē vn-
sers herzen jhu xpi. gelaubēt an jn so mag er eūch nit
geschadē. do töttet er dē tracken vñ alles dz volck liess
sich tauffen. d track wz so groß dz jn vier par ochsen
kaū erziehen mochtē auß d stat. also het sāt jörg den
tracken vwundt jn dē namē jhu xpi. darnach liess er
sich martern jn dē namē gotes. dz geschach also er kā
jn ein lād do sahe er dz mā die cristenleūt darzū zwāg
das sy abtgöter anbetē sölten. do sprach er darwider
vñ sagt also dz sy nit göt wären sy wären teūfel. Do
liess jn d richt angreiffen vñ hieß jn auff henckē in ein
notstal vnd liess seinē leichnā zerreissen mit eisni hackē
vñ liess sein wundē mit salcz bestreichē. des selbē nach
tes kam vnser lieber her zū jm mit einē grossen liecht
vnd trost jn dz er alle die pein nit hett. do liess d richt
ein zaubrer holen. d macht jm ein trāck. das müscht
er mit vgüfft vnd gab es sāt jörgē zetrincken. Do sch
lūg er fürsich das heylig kreūcz vñ trāck dz vnd scha
det jm nit/ do d zaubrer das sahe do ward er bekeret
vnd liess sich tauffen. do liess d richter machen ey greū
lich rad das was vmbgeschmidet mit scharpffen sch-
wertern do liess er sāt jörgē auff ziehē. do brach dz rad

zů stucken vnd schadet im nit. do liess er in in ein pfan
en setzen die vol siedigs pley wz. do sass er im vñ ge
benedeyet dē namē vnsers herzen vnd bet key hiez dar
nach. do ō richter dz sahe dz er mit keiner pein im nit
mocht abgewynnē. do begūd er mit im zeschimpffen
vñ sprach sihe jörg wie gůt vnser gōt sēd gelaub an
sy vnd bet sy an. sāt jörg sprach bring mir dein gōtt
ich wil geren thůn wz ich vō recht thůn sol. ō richter
ward ser fro. er liess alle die stat zesamen kōmen/ Do
viel sant jörg auf seine knye vñ bat vr sern herrē das
er den tempel mit den abtgötern zerstörte/ zehand kā
das fewr vō dē himel vnd verbrannt die abtgöt mit
dē tempel vnd die briester all darzů vnd dz erdtreich
schloss sich auff vñ verschland sy in das abgrund. do
die künigin das sahe. sy sprach zů dē künig. O du ar
mer dürfftig. ich hab dich dick gesegnet vnd hab dir
gesagt dz du die cristen lewt nit verderbē solltest wañ
ir got ficht für sy. Nů soltu wissen dz ich auch ei crist
wil werdē. do lies sy ō künig auff henckē mit dē zöpfē
vñ hiess sy gayßlen dz ir leib vō plůt ran als lang piss
sy iren geist auff gab. des andern tags liess ō richt sātt
Jörgē schlaipfen durch die stein vñ gebot do das mā
im dz haubt abschlahē solt. do viel er auff seine knye
vñ bat got dz alle die in anrůfften in irē nöten das er
in zehilff kām das sy all ir not überwinden möchten
do kam ein stym vō dē himel vnnd sprach daz er ge
wert wär. darnach ward im sein haubt abgeschlagē
vñ der richter dacianus der im den tod anthett ward
von dem pliczen verbrennet.

LIebes kind das ander gebot solt du noch an
ders vernemen. mēsch du solt den namen go
tes vergebēs nicht an dich nemen. Das ist
souil gesprochen das kein mensch sich selber

sol für einen got habē wañ vnser lieber her̄ sprach zů einer zeit do er prediget die zeitt sol noch kōmen das falsch ꝓpheten söllent kōmen jn meinē namē vnd söllen sprechen dz sy cristen seind vñ predigē vil leüten nach d̄ himelfart vnsers herrē vñ sprechē. Simō magus sey xp̄s d̄ wz ein zaubrer douō wil jch dir sagen.

¶ Von einem zaubrer der hieß Symon d̄ daucht sich das er gotes sun wär.

Es was ein zaubrer der hieß Sÿmon der tät mit der schwarczen kunst vil zeichen. vnd berůmte sich das er wär gotes sun vnd dz er wär aller ding gewalltig. vnnd alle die die an jn gelaubten die sölten ewigklich lebē. vñ ließ schnecken machen vō erde die er ließ lauffen als ob sy lebentig wären. er hieß pild sprechē. er hieß hūd singē Er sprach jch pin got. jch mag thůn wz jch wil. mir ist keÿn ding vnmüglich. do jch ein kind wz do santt mich mein můter rachael mit and̄n kindē auff dē ack er das jch korn schneiden solt mit meiner sichel/do gebot jch meier sichel dz sÿ selber schneidē solt. do schneid jch mer allein dañ alle die and̄n do kam sctūs petrus vnd wolt gegē jm disputiern vñ sprach zů jm frid sej mit dir Er sprach jch bedarff deins frids nit jch will dich beweisen dz kein gewaltiger ist vñ das du mich an solt beten. jch pin die höchste gotes krafft. jch kan fliegen jn den lüfften. jch kan baum machen plůen/jch kan auß stein machen brot. jch kan jn dē land wesen on hind̄nüß. Künig nero hett jn für einen got. zů einer zeit stůnd er vor künig nero vñ wādlet seÿ antlücz bej weilen wz er jung gestalt bej weil alt. do sprach d̄ künig wärlich dz ist gotes sū. do sprach symō. künig wilt du daz sehen das jch gotes sun pin. laß mir das haubt abschlahē jch wil jñerhalb drej tag wider auff stan. dz befalch d̄ künig einē knecht dz er jm dz haubt

abschlūg. do diser wānt das er symō das hāubt abschlūg. do was er ein wīd· darnach kam er für dē kūnig vñ sprach/kūnig laß mein plůt auff nyemāt. ich pin nun wō dē tod aufferstandē. do wānt ō kūnig er wār es vnd hielt jn für gotes sun. dieweil er mit dē kūnig beschlossen was jn seiner kamer· do was ō pōß geyst an seiner stat do auswēdig vnd redt mit dē volck. es wār also vñ machten nach jm ein schōn pild vñ schriben darūber daz dz wār Symō ō heylig got· zů einer zeit sprach sctūs petrus zů dē kūnig nero kūnig du solt das wissen dz diser symon kein got ist. ich wil dir sagen heimlich was ich gedenck· kan er dz gewaten so ist er ein got· do sagt er dē kūnig jn sein ozen· kūnig laß mir holen ein gūrstān brot das ward jm bracht· do sprach sctūs petrus. ist symō ein got so red er wz ich gedacht hab· do ward sÿmō zornig vñ hieß herfür kōmen zwen groß hūd· die solten jn fressen. do segnet sānctus petrus das brot vñ bot es den hundē do liessen sÿ hinweg· do berūmt sich sÿmon dz er die toten wollt lassen auff stan· do starb ein jüngling do ward Sctūs petrus geladē vnd symō wer dē· toten möcht erweckē ō solt habē gewunnen· den andn solt mā tōten· do begund sÿmō ūber den toten als lāg zaubern das er das haubt weget· do rüfften sy all Sÿmō wār ein got vñ wolten sanctū petrū verstreymigē· sctūs petrus sprach ist er lebētig so stād er auff vñ gang hinweg sei straf er lag do alles still· do sprach sctūs Petrus· jüngling stand auff in dē namē vnsers lieben herzen jhu xpi vñ gang dann dein straß wo du wilt· czehand stůnd er auf vñ gieng sei straß· do woltē sÿ sÿmō verstreymigē· sctūs petrus wolt daz nit gestattē vñ sprach also vnser meist hat vns gelert also· wir sōllen nit pōses mit argē lonē· Nū gieng symō zů sāt pet hberg vñ bād ei

hund für die herberg. nun laß sehen ob peter hie herein gang. Sctūs petrus kam vnd lost dē hund. er lieff hī vnd ergraiff seinen meister symō. vnd warff jn zů d erde vnd zerais jm alle seine kleider von seinem leib. Sctūs Petrus gebot dē hund. er sölt jn nit tőten. do kam das gemein volck vnd wurffen kot vmb stein an jn. vnd jagten jn nackent auß der stat. do getorßt er jmerhalb eines ganczen jars vor schandē nit jn die stat kőmen. Darnach kam er wider zů dē kűnig nero vnd sprach kűnig. Nun wil jch dir beweisen das jch gotes sun pin/jch wil auff fliegen zů himel daz du an sehen solt. die mär kőmen überal jn die stat. Symon gieng auff einen hohen palast. vmb gebot den pősen geysten daz sy jn auff füren solten. Sy fürten jn auff jn die lüfft. do sprach sctūs Petrus. jch gebeüt eüch jr pősen geyst jn dē namen vnsers herzen jhū xpī das jr jn fallen lassent. zehand liessen sy jn fallen zů der erden do viel er dē halß enzwej. also nam er ein end. das er got sein wollt. Also sol es auch ergan dē endecrist. der sol sich auch für einen künig außgeben. von seinem leben wil jch dir ein wenig sagen. ¶ Von des endecristes lebē vñ wie er die leüt betrewgen wirt.

DEr endecrist sol geborn werdē zů babilonie vō jüdischer art. vō eines patriarchen geschlächt ő heysset dann vñ wirt geborn vō der vnee. vñ beschniten als ein jud/ vñ jm wirt zů ersten gegeben ein heyliger engel als einem andern menschen. darnach wañ er dann verstandē wirt das er sy xps gotes sun heyst so verlaugnet sein ő gůt engel vnd die pősen vnderwindent sich sein. Er wirt gewaltig alle die judē volgēt jm nach vnd bauen den tēpel zů jherusalē wid vnd beten jn an für vnsern herzē got vnd sprechen er sey xps. also betreügt er die leüt

mit falscher ler. er sendet sein boten auß über all in die welt die machen sich als heylig leüt vñ predigen mit den rechten gelaubē vñ verkeren vil volcks. zů dē andern mal betreügt er die leüt mit falschen zeichen/ Er thůt mit d falschen kunst vil zeichen. er last die toten auff stan. vñ last die pild sprechen. er machet die baū blůen vnd dürr gronnē vnd dz mör schiessen vñ wider stil steen. er last auch feẅr vō dē himel fallen auff die erde auff sein jūger. vnd leret sprechen allerlej zū gen. er machet als ob er tod sej. vnd last sich auff ůrē als ob er zehimel auff gefaren seÿ/ so kōmbt er wider vnd sprechent. er sey vō dē tod wid auffer standē vnd betreẅget mit seinen zeichen vil volcks/ zů dem drittē mal so betreügt er die leüt mit gebē vnd ser reichßent vñ vindet allen den schacz d verborgē ist. vnd gibt allen dē genůg die jm also nachfolgē. Zů dē vierdē mal so betrügt er die leẅt mit pein; er last den leüten alle die pein anlegē die er erdencken mag. die jm nit volgen vnd wid die mag nÿemant kauffen. noch sÿ mügen wid and leẅt kauffen. Darnach kōmbt Enoch vñ helias auß dē paradeiß vnd predigen den rechten gelaubē vnd bekeren vil volcks beide judē vnd heÿdē die last d endecrist tötten/ so ligēt jr leibe ze jherusalē auff d strassen vierdhalbē tag. das sÿ nyemāt darr begrabē. darnach wañ sÿ also geligēt vierthalbē tag so stand sÿ wid auff vō dē tod. so kōmbt ein stÿm̄ vō dē himel die spricht also. Enoch vñ helias farēt herauff mit einem klaren volck. darnach lebt d endecrist wol zweinczig tag vñ seczt sein stůl auf dē perg oliueti vnder sein fänlin. so kōmbt sctūs michael vnd tött in also do. die zeit die er gewaltig ist die weret vierdhalb jar. vnd wär die zeit nit so kurcz so künd kein mēsch sälig beleibē. sein knecht nemēt darnach weib vñ seid wild vñ freẅent sich vñ sprechen also. Allein vnnser fürst tod ist. wir seind doch alle sicher vñ wañ sy dz

sprechent·so kõmbt schnelligklich d̃ tod vnd schlecht sÿ all gächlingẽ.darnach so werdẽ judẽ vnd heydẽ ei ding vñ werdẽ all cristen vñ wirt gůter frid über all die wellt·wie lãg die wellt darnach steen sol piß czů dẽ jungsten tag·mensch dz weiß nyemãd sunder gott allein.also nÿm̃bt d̃ ende crist ein end·der sich für ein en got hett·Alle die sich für einen got habẽ die sein bo ten seind die nemen also ein pöß ende.

¶ Von einem künig der wänt er wär got selber.

Es wz ein heÿdnischer künig d̃ hieß Cosdras d̃ zoch mit grosser macht alle die land vmb vñ vm̃ vñ kam auch gen jerusalẽ zů dẽ heÿ- ligen grab.do kam jm söliche botschafft czů das er nit torst beleibẽ·do nã er das holcz des heÿligẽ kreüczes vñ fürt es mit jm jn sein lãd . vñ ließ bawen einen hohen turn võ silber vnd võ gold vnd võ edlem gestein·do hett er auf lassen machen heimlich cistern vol wassers· vnd lies es obnen nider fallen als ob es regnete darauf warẽt pfärd vnnd wägen die lieffen darauff vnnd rumpleten das solt d̃ donner sein.do saß er auf dẽ turn jn einer guldin kron vnd saczt das kreücz zů seiner rechtẽ hãd vñ einen hanen zů der ge- lincken hand vnd er solt sein d̃ vater vnd das kreücz d̃ sun vñ der han d̃ heilig geist/do kam das volck vñ můsten jn anbeten für ein got/do saß er vnd sein sun vñ behůteten dz künigreich·das vernam d̃ keiser czů rom vñ samlet ein groß volck vñ zoch dohin·do rait jm des künigs sun entgegẽ mit einem grossen hör do kõmen sy überein das die zwen herren allein sollten fechten/wem got den sÿg gäb der solt her̃ seÿ.do gab got dẽ keiser den sig·do ward des Künigs sun jm vn- derthan mit allem seinem volcke. Vnnd empfiengen darnach den rechten gelauben. Do zohe der Keÿser

fürbaß vnd kam zů dē turn do diser jm saß vñ vieng jn vnd sprach zů jm ·darūb das du dz heilig kreūcz also ett wz geeret hast des soltu geniessen willtu dē tauff empfahē jch wil dir dz lebē lassen dz wolt er nit tůn do zoch er sein schwert auß vñ schlůg jm dz haubt ab also nā sein gotheit ein end. deßgeleichē list mā auch wō machmet do die ketzer an gelaubten. douō wil jch dir ein exempel sagen.

¶ Von einem můnich der verlaugnet gotes.

Es was ein můnich ō hieß Serius ō wz hoffertig vñ stalt noch grosser hoffart jn dē hof zů rō das mocht jm nit wer dē. do viel er in einen missen trost vñ verlaugnet des cristē gelaubēs vnd floch zů ō heidē schafft vnd kam zů den ketzern vñ thett sich zů einē jůngling ō wz reich. der hieß machmet. vñ sprach wiltu volgen meinē rat. jch wil dz tůn das du zů einē herzen wirst alles lādes das mā dich für einē got anbetet. er sprach er wōlt es gerten tůn. do nā er ein junge taubē vñ beschloß die in ei kamer. do gieng niemāt ein dañ machmet ō gab jr ze essen. do nam er do korn vñ steckts jm jn sein orē vnd sāet dz auff dē rucken vnd auff die schultern vnd ließ sy darauß essen. zů letst hett er sy gewenet wol wañ er kam so flog sy auf seyn schultern vñ steckt jm dē schnabel jn die oren vnd fůcht korn. der selb machmet hett auch beschlossen jn seiner kamer einen jungē ochsen dē bracht er do allein zeessen vnd hett jn darzů gewenet das er sich für jn legt auff die knye vnd aß jm auß seiner schoß. darnach ō verlauffē můnich ließ alles dz volck zesamen kōmen vñ sprach er wōlt jn sagē wen sy für ein got sōlten habē auff wen ō heilig geist kām jn einer taubē geleichnuß ō wār gotes sun vñ den soltē sy für einē got anbetē vñ für einen herzē habē. do gieng er hin vnd ließ die taubē außfliegen. do flog sy

alles vm̄ vnd vm̄/zeletst ward sÿ gewar wo mach-
met stůnd vñ flog jm auf die schultern vnd saczt jm
jren schnabel jn die oren. do sprach d̊ mūnich. Nun se
hent jr dz wol dz d̊ heilig geist jm rāmet jn sein oren.
wz er eüch leren sol. do ließ er den ochsen außlauffen
den kūd niemāt begreiffen. zůleczt gieng jm machmet
engegē do viel jm d̊ ochs zefüß auf seine knye. vñ le-
get seinen mūd auff sein schoß vñ sůcht sein fůter als
er gewent wz/do hett alles das volck machmet für eī
got. do gab er jn ein ee wie sÿ lebē sölten. wañ sy fastē
so essen sy des tags nit. des nachtes so essen sÿ wie dick
sÿ wöllen vñ wann sÿ beten wolten so můsten sÿ wā
schen den leib. ein mā mag wol habē vier haußfrauē
zesamen auff dz dz die freüntschafft dester mer werd
vñ welicher mā beÿ eines and̊n mañes weib begrif-
fen wirt die v̊steÿniget mā beid. wirt ein mā begriffē
mit einer ledigē frauen so schlecht mā sÿ mit zehē sch-
lögen. vil and̊ stuck gab er jn auch czehalten. eÿn teÿl
die warē gůt ein teÿl warē pöß. do was ein reyche lā
desfraw die wānt dz er ein got wār vñ nam jn czů d̊
ee. also kam er jn groß gůt. do sandt got ein meinung
zů dz er sich erkennen solt do wz groß vngemach daz
kam dick zů dz wz die frau ser betrübt. do sagt sÿ das
sctūs gabriel pflag mit jm zesprechē douon wār daz
wañ er sein grosse klarheit nit geleidē mocht darnach
über lāg ward jm v̊geben do ließ er machē einē schreī
do sollt mā jn einlegē wañ er gestürb vñ ließ bawen
einen tēpel den lies er gwelbē mit magneten steinē do
er gestarb vñ mit eißnin ladē jn dē tēpel bracht ward
do zoch d̊ stein d̊ obnen jn dē gweld wz die eißnin la
den mit dē toten leichnā an sich jn die höhe. do belaib
er hangē do sprachen sÿ dz wār vō heiligkeit. also be
trog er die leüt vñ das volck die keczer gelaubē noch
an jn als die türckischen/ ¶ Von dem dritten gebot.

Du solt die gepanne feyrtag halten

HLler liebßter Vater jch pitt dich durch vnsern lieben herren got. lere mich welichs ist dz drit gebot. liebes kind daz wil jch dich geren lernen vm̄ dz das du got für mich bitest Das drit gebot ist diß. mēsch du solt die heiligē tag feÿren liebes kind du solt an den heiligen tagē nit arbeiten wañ dz erzürnet got ser. douō so wil jch dir ein straff sagen.

DO die kind vō israel warē jn d wüst. do funden sy einen mā d laß zesamē holcz an dē heiligen tag. den brachten sy für moÿsen vnnd fragten jn waz sein meinūg wäre. do fraget moises vnsern herrē vor vnser her antwurt vñ sprach daz man jn versteinen solt/do ward er versteyniget. ¶ Liebes kind laß dir dz ein ler sein dz du deinē feÿertag nit brechest. noch wil jch dir ein kleynes sagen.

ES wz ein mā der zwāg sei steüff kind darzů das sÿ jm solten helffen äckern an sāt marie magdalene tag/do er auf den acker kā vnd äckertent. do kam der plicz vnd verbrāt die pfärd jn dē pflůg vnd das feÿr kam dē mann an die füß vñ brant jn so ser daz es jm kein arczat geheÿlen kund. do ließ er sich füren für sant marie magdalene kirchen. do gelobt er jr dz er nÿm̄ermer an dē heiligē tag arbeiten wolt. also ward er wid gesunt. ¶ Liebs kīd laß dir dz ein ler sein vnd halt dē heiligē feiertag ¶ Liebes kind wiltu deinen feÿertag wol halten. So soltu an den heyligē tagen nit tanczen. Sctūs augustinus spricht also. welicher mēsch an den heyligē tagen tanczet d möcht leicht darfür pflůgē vñ hackē od and werck thůn. hieuon wil jch dir ein exempel sagen.

Ö wz ein junckfrau die pflag geren zetancz
e en vñ wolt keins heyligen tags schonē eins
tags kam sy zů dē hauß vō dē tancz vnd wz müd· vñ
legt sich schlaffen/do daucht sy dz leüt kämen reytēd
auf schwarczen pfärdē vnd fürten sy hin in ein tal dz
was vinster vñ brächten sy für lucifer.ō sprach.dise
ist ei güte tāczerin.fegēt ir dē halß in wēdig dz sy wol
müg singē·do kam einer vnd ergreiff einen brāt auß
dē fewr vnd stieß iren in dē halß piß in die kelen·do be
gund sy zerüffen mit lauter stym̄·die leüt kōmen vñ
fragten sy was ir wär·O wee sprach sy ich pi ezemal
verbrent/do wz sy schwarcz vñ jamer gestalt vnd dz
fleisch viel ir ab allenthalb in stucke vō dē leib vñ stāk
als übel dz sy niemāt geleidē mocht·do bracht mā sy
in das spital·do vlobt sy sy das sy nymermer getāczē
wölt·also ward sy wiō gesunt·¶Liebes kind dz laß
dir ein ler sein/noch wil ich dir ein andets sagen.

DAs geschach in einē lād zůsachßen das hieß
lübeck an ō heyligen cristnacht·do man die
mettin gesāg·do stündē frů leüt auf dē kirch
off vñ sprachen.wir wöllē lustenlich sprin-
gen auff dz wir frölich werdēt.do begundē sy zespring
gen vnd tanczē·do ō briest die heyligē cristmeß wollt
habē·do gieng er herauß vñ bat sy dz sy nit tanczē söl
ten·sy liessen nit ab/do sprach ō briester·Nů geb gott
vnd ō heilig her sctūs magnus ō hie gewaltig ist dz
jr also ein gancz jar müssent springē vñ tanczē·das ge
schach·sy tancztē ein ganczes jar vm̄ das sy nie auff
gehortē vñ wisten nit vm̄ die sünd.des briesters toch
ter wz auch an dē tancz jr brůō kā vñ ergreiff sy bej dē
arm vñ wolt sy abnemē vñ ziehē vnd zoch jr dē arm
von dem leib vnd do gieng kein plůt auß·noch dann

tanczet sy mit einem vor das wunder kam über alles das land vmd über alle die welt. do zugen lewt von andern ferren landen vnd sahen den jamer an den lewten. jr kleider verschliczten mit vmd auff sy viel auch kein schnee noch regnet auff sy nit. sy hetten gesprungen ein grüb jn die erd piß an die gürtel. do das jare außkam do horten sy auf. do bracht mā sy für den altar do lagē sy vnd schlieffen drey tag vñ drey nächt do erwachten sy. ein teyl sturben all ezehand ein teyl beliben lebentig fünffezehen mann vmd drey frauen vil liebes kind das laß dir ein ler sein.

Liebes kind du sollt nit alles das vmeidē an den heyligē tagen. sund zů allen zeiten solltu vermeidē tanczen vñ alle jrdische freud auff das dir got geb die frewde des ewigen reychs. hieuon wil jch dir ein geschicht sagen.

Es was ein edle junckfraw die gehort gütē lewten zů. die tanczet so geren für essen vnd für trinckē vñ versaumet dick jr essen durch des tancz willen/ vmd wann sy nit tanczet so ward sy nymmer fro. darumb was jr vater vnd můter ser betrübt. zů einer zeit kam do hin ein brůder dem klaget sy von der tochter vmd baten jn dz er jrs wörte er nam sy vnd sprach ezů jr/ Liebe tochter sag mir ob mā dich geren bekerte das du emberen sölteßt ein tag on frewd vmd solltest darnach ein ganez jar leben jn frewden. woltest du das nit thůn. Sy sprach ja brůder. Do sprach der brůder. woltest du nit jn disem kurczen leben ee diser frewd emberen auff das du dich ewiglich frewen sölteßt mit vnserm herren gott vmd mit seiner lieben můter vmd mit allen Engeln vmd mit allen Säligen heyligen. Sy schweyg alle dieweyl. Darnach sprach die Junckfrawe/ jch wollt

vmb alle welt mit verlobē den tancz mein lebtag· Es wär dañ also dz ich in dē himelreich ewigklich tancz en sölt. er sprach tochter ich gelob dir daz bey meiner sel wañ du kömbst czů dē himelreich wz du begereßt dz sol dir werdē· begerestu dañ tanczē so sol dir sei genůg werdē· do begund die jůckfraw sich zůbekern vñ sprach· Nů verlob ich vnserm herzen got alle jrdische freůd auf daz das ich mit im ewigklich můß tanczen do legt sy geistlich kleid an vnd dienet got/ do selibe sy in jrs vaters hauß piß in das vierd jar· do ward sy siech· do manet sy jr můter das sy beichten solt vñ empfahen das heylig sacramēt· sy sprach sy wölt es mit thůn/ es wär dann das ő brůd kām/ ő jr gelobt hett den tancz in dē himelreich· do warē die frewnd ser betrübt/ wañ der brůd wonet verr vō dannen· do sy also sprachen wölt got dz er kām· do kam ő brůder in dz hauß/ do wurdē sy all erfrewet do thet sy jr beicht vñ empfieng den heyligē leichnā vnsers herzen vnd hieß jr das heylig öl gebē do sahe sy vñ schlůg auf jre augen zů dē himel vnd schweig still ein lāg weil. zelecst begund sy frölich zelachē vñ sprach zů dē brůd· vater do jr mich bekeret do gelobtēt jr mir das ich mit got sölt ewigklich tanczen· der gelůbt laß ich ewch quitt wann ich sihe meinen lieben herzen kommen mit einem tancz daran gat sein benedeyte můter Maria vnd all lieb heyligen junckfrawen die in dem hymelreych seind· vnnd an den tancz tritt ich nun wol das ich ye gebozen ward· do mit gab sy den geyst auff. ¶ Liebes kind laß dir das ein ler sein vnd flewch die jrdischen frewd auff das dir werd die ewig frewde.

¶ Liebes kind wiltu deinen feyertag wol halten· So sollt du an heyligen tagē vñ an heyliger zeit nit über

macht essen noch trincken wann das ist zů allen zeyten grosse sünde · doch so ist es jn heyliger zeit grösser sünd vnd zürnet vnser herr mer douon wil jch dir ei straff sagen·

DEs sunnentags vor d̊ vasten sassen gesellen vnd kriegten vnnd assen beÿeinand̊ vñ des geleichen an dē äschertag liesen sÿ nit ab cze wirtschäfften do mā meß singen wollt· do sprach d̊ ein zů dē and̊n wir sölten zů der kirchen gan vnd nemen äschen auf das haubt· do begund d̊ ander zespoten sein vñ sprach jch wil dir äschen genůg gebē vnd nam äschen vñ warff es auf disen. do kam auff disen d̊ do was souil äschen auf sein haubt stieben daz er wed̊ mund noch augen nit auffthůn kūd/ vñ wo er hin gieng so was die äsch mit jm so dick vñ so lāg piß er jämerlich ersticket jn d̊ äschen· ¶ Liebes kinde dz laß dir ein ler sein noch wil jch dir ein and̊s sagē.

ES sassen gesellen jn einē hauß vnd kriegten an der fasnacht piß an die äscher mitwoch zů der mitternacht vñ hetten gesoten menig erley speiß do d̊ han kräet· do sprach d̊ wirtt gesellen wir müssen noch essen vō einer weissen hennē vñ sprach czů seinē knecht· standauff vñ hol vns dye hennen die dē hanen aller nächst siczt dz ist die faistest er holet die hennen vnd ward gebraten· do mā jr das jngeweid aufthůn wolt do zoch man darauß einen grossen wüsten wurm der was so grausenlich das allen den grauset die do waren· Also beleib daz essen vnderwegen ¶ Liebes kind das laß dir ein ler sein vnd schon der heyligen zeit·

ALler liebstes kind wilt du deinen feÿertag wol halten so solt du des heÿligen tags gerē zů der kirchen geen vnd solt darnach holen

was du des werckags versaumest vnd über alle dig solt du die meß nit versaumen vnd nit alley des hey ligen tags. sunder auch die werckag·wañ du das ge thün magst so soltu geren meß hören die zeit kan dir nit geschaden·hieuon wil jch dir ein histori sagē.

Es was ein ritter der hett einē künig gedie net lange zeit getrewlich. do er sterbē solt · do befalhe er seinē sun dem künig·der künig sp rach er wolt es geren thün der sun hies wil halm·der vater rüfft jm czů vnd sprach·Sun jch můß nun sterben. jch wil dich lernen drey stuck do sollt du mein gedencken·das erst ist du solt nymer ein tag on meß sein als ferr als du ymmer zů der kirchen haben magst· das anō wann du deinen herren sihest betrübt oder dein frauen· soltu dich nit frewen du solt mit jnē trauren vnnd solt beweisen das dir jr betrübnüß leyd ist·das drit ist·wo du sihest ein mißheligen menschen der geren die leüt hinder sprechent ist den soltu fliehē. do der vater gestarb wilhalm der dient also wol das jn sein herr vnd fraw vnd alles sein haußgesind lyeb het. do was ein ritter jn des künigs hoff. der pflag ge ren übel zereden hinder den leüten·Wilhalm der zoch sich wō jm vnd wolt kein geselschafft mit jm nit habē do hett der falsch ritter gemercket wann die Künigin betrübt was so betrübt sich auch wilhalm· do gieng der falsch ritter zů dē künig vñ sprach·wilhalm hatt die künigin lieb gewunnē· her sprach er jch wil euch das sagē betrübt sy mit schmähen worten·jr sölt das sehen das Wilhalm mit jr betrübt ist. das thett der kü nig vnd befant es also Do ward d Künig zornig vñ nam rat wie er jm dz leben nām · do sprach der falsch

ritter · her̄ jch wil eüch ein gůten rad geben · sennndet jn morgen frů jn dē wald zů dē kalckofen vnd befelhent den kalckprennern wer morgē frů kōmet zů j von eü ren wegen den söllent sy jn dē kalckofen werffen · also thett d̄ künig vñ befalhe wilhalmen des abencz das er morgē frů zů dē kalckofen rite vnd sölt sprechen. mei her̄ embeüt also jr söllent thůn als er eüch enbotē hab Des morgens frů wz wilhalm auf vnd reyt auß · do er auff dē weg was do hort er meß leüten · do rayt er hin vnd gieng jn die kirchen vnnd hort die meß auß diewÿl saß der falsch Ritter auff vnnd rait jm nach vnd wolt besehē wie es jm ergangen wär vnd kā zů dē ersten zů dē ofen vnnd sprach · jr gesellen habent jr gethan das eüch mein herr beuolhē hat · Nein sprach en sÿ wir haben es nit ge han. wir wöllen es czehand thůn. do ergriffen sÿ den falschen ritter vnd wurffent jn jn den ofen · do wilhalm sein meß gehort do kam er zů dē kalckofen vnd sprach. das sÿ das thůn solltē dz jn d̄ künig empfolhen hett. do sprachen sy also sy hetten es gethan · Er kam wider zů dē künig vnd sagt es wär alles geschehen ee er käm · do fraget d̄ künig wo er also lāg gewesen wär. do sprach er er hett meß gehort. Do sprach d̄ künig das hat dir das leben behůt do fraget er so lang piß er auff die rechten warheÿtt kam vnnd hett jn do lieber dann vor · ¶ Liebes kinde laß dir das ein ler sein vnd hör geren meß · wann du sy gehören magst ·

Liebes kind wann die meß auß ist so spricht ein ÿegklicher briester nach der meß In p̄ncipio erat verbū · das soltu geren hören vnd sölt des ganczen gelaubē haben wann du das gehöret hast jn dē tag mag dir kein vngewitter schadē · noch kein doner noch kein plicz. hyeuon wil jch dir eÿ exempel sagen ·

Es was ein briester vñ zwen mann die wol ten reyten einen weg· do riten sy durch eyn dorff·do mā mess sang·do sprach ō ein gesel lassent vns jn die kirchen gan vñ last vns mess hören. sy sprachen sy wolten gan essen· er gieng jn die kichen sy riten jn die herberg/do diser jn die kir chen kam do wz die mess auss vñ ō briester sprach dz heylig ewangeliū In ꝓncipio erat verbū· do dz aus was·do gieng er auch jn die herberg vnd ass vnd diss riten vor auss·do sy auff dz veld kōmen do erhůb sich ein groß vngewitter vñ sy begundē wid zefliehen ezů gehort die rüfft·schlach. schlach. schlach.domit kam ein grodo kam ey grosser pliez domit ward ei stym dē dorff·er ō donerschlag vnd schlůg den briester zetod die andn zwen riten fürbaß·do kam aber ein grosser pliez vñ ein stym die rüfft schlach schlach schlach. do kam ein grosser donerschlag vñ schlůg den einen der des briesters gesell waz zetod· der drit rait fürbaß do kam aber ein pliez vñ ein stym die sprach schlach schlach schlach·do kam ein andre stym· schlach mit schlach mit schlach mit·er hat doch gehört dz heilig ēwā geliū. In ꝓncipio erat v̄bum. ¶ Liebes kind das laß dir ein ler sein vnd höre das heylig ewangeliū geren.

Wil liebes kind wiltu dein feyertag wol hal ten so soltu des heyligē tags geren daz gotz wort hören vñ mit alley des heyligē tages. sund auch zů allē zeitē· wañ dz wort gotes hat groß macht·ein mēsch mag ein wort hörē das er gereyniget wirt von allen semen sünden· douon wil ich dir ein exempel sagen·

Es wz ein heyliger mā ō stünd zů einer zeit vñ sahe die leüt durch die kirchē gan·do sa he er einen menschen der waz vnreyn vnnd schwarcz·Vnnd gieugen die teüfel all vmb jn vnd sprungen vnd lachten vnd warent

ser fro vñ die heÿligē engel giengē verr hindan·nach vnd warēt betrůbt.do ď heylig mā diß gesehē het·do legt er sich an sein gebet·vnd darnach sahe er das der selbig mēsch auß ď kirchen kam·klar als die suñ· vñ die engel die giengē an jm vnd warē fro vnd die teüfel giengē verr hin nach vnd warē zornig· do sagten die heyligē engel dē mañ das ď mēsch mit grossē sünden jn die kirchen gieng.vnd hort dz goczwort. vnd hett also grosse rew̄ das jm all sein sünd v̄geben wurden·¶ Liebes kind laß dir das ein ler sein vnnd hörgeren das goczwort.

Liebes kind du solt dz goczwort nit hindern du solt jn ď predig nit rāmen· vnd nit lesen nit weinen·vñ nit schlaffen·das die predig nit werd gehindert.vnd anď leüt die das goczwortt geren hören.vnnd es nit gehören künden vor disem·¶ Liebes kind hyeuon wil jch dir ein straff sagen·

Es stůnd ein prediger ď prediget.do stůnd ein mensch vnd hindret jn·do sprach ď brůder frew̄nd hab dir do für das du mein also do spotest. Nun würck vnd rech got an dir das du gotes wort jrrest· zehand kam der pöß geÿst vnd für jn disen ď des predigers gespottet hett· vnd ward also vnsÿñig das mā jn pinden můßt. also lag er zehen wochen do kam der brůď wiď dar · do baten jn sein frew̄nd das er vnsern herren got für jn bāt dz er sich über jn erbarmet·das geschach der brůď bat für jn vnnd er ward empunden von den pösen geysten·¶ Liebes kind laß dir das ein ler sein vnd hinder dz gotes wort nit.wiltu das nit thůn vñ das goczwort nit hörē·so gang auß ď kirchē vñ hinď anď leüt nit·

VIl liebes kind du sollt gotes wort vil geren hören auff daz dz dich got hör jn deinen nöten·höreſt du gotes wort nit geren·so wiß das er dich nit geren hört jn deinen nötten douon wil jch dir ein exempel sagen·

ES waz ein mā ō wolt gotes wort nit geren hören·wañ man begund zepredigē so gieng er auß ō kirchen·oō stünd vnd redet vnō ō predig·oō er saß vmmd schlieff·das geschach darnach do er gestarb vnd auf ō bar stünd·do ō briester ob jm laß dz gebet das mā pfligt zebeten übet dē menschen wañ mā jn begraben sol·so bitt der briester für die toten·do stünd eȳ kreücz dz pild an dē kreücz dz nam sein hend wō dē kreücz vnd thett sy beyd für die oren·do der priester daz sahe/ do hort er auf vnd wolt nit mer lesen vñ sprach zů den leüten·wz hilffet das wir vil biten für disen man/got ō wil sein bet nit erhören·wañ er wolt gotes wort nit geren hörē die weil das er lebt. ¶Liebes kind laß dir das ein ler seȳ vmmd hör geren das gotzwort· ¶Allerliebtes kinde alle die dz gotzwort geren hindern·die seind des trů fels haußgesind·wann er stelt darnach wie er dz gotes wort hindret douō wil jch dir ein pilde sagen.

ES was ein heȳliger mā der sahe einen tewfel gan der trůg einen grossen sack auff seinē rucken·do fragt er jn was er do trůg·Er sprach jch trag büchsen mit menigerleȳ erczneȳ·do zeigt er jm ein schwarcze püchsen. silhe sprach er darjnn ist mein salb domit salb jch den lewten die augen zů das sȳ entschlaffen an ō predig·ō prediger hindret mir also ser den menschen den jch dreissig jar oō vierczig jn meinē gewalt hab gehebt·der wirt mir jn einer predig genōmen·noch wil jch dir ein anders sagen·

SAnctus hilarius gieng vñ wolt geen in dz land vnd predigē das gotzwort. do kam ō pōß geyſt in eins knabē weiß vñ ward sein geſell vnd trūg im sein kappen. do sy zū der herberg kōmen do wolt ſctūs hilarius waſſer trinckē als er pflag zetūn. do ſprach sein geſell ir ſōlt kei waſſer trincken ir ſōlt ein wenig wein darzū thūn auf dz ir ſtarck werdent zū gotes dienſt. er thett alſo. darnach ſprach er. lieber vater ir ſōlt dē weyn mit müſchē. vō bōſer mainūg kam nye gütes. trinckēt den weyn alſo vngemüſcht auf dz ir ſtarck werdēt auff gotes dienſt al ſo thet er vñ ſprach ir ſōlt ewers lon genyeſſen. vñ eß ſent fleiſch auf dz ir ſtarck werdēt zū gotes dienſt. er thett alſo vñ ließ zehād ab vō seimē ſtrengē lebē. zehī dreſt kōmen ſy in ein doꝛff. do ſprach ſctūs Hilarius geſell aber. lieber vater hie iſt ein fraw die begert daſſer dz ſy mit dir red. do er kā zū ō frawen vnd beyſ ir ſaß vñ mit ir redt do bekoꝛt in ō pōß geyſt ſo ſer das er vil pōſen willen het zū ō frauen. do kam ſctūs Martinus zūgeend vñ verjaget dē pōſen geiſt. vñ warnet den heiligē mā/alſo betreūgt ō teūfel die prediger vm dz ſy gotes woꝛt predigē. Aber vnſer lieber heꝛ vnd ſein gebenedeite mūter die beſchirmēt ſy dauon ſo wil ich dir eins ſagen.

AS was ein heilige jūckfraw in einer clauſē die hoꝛt ſagē dz in iren ordē wār auf kōmē ein prediger ō het den prediger ordē. ō lieff die welt vm vnd leꝛt dz volk. do kert ſy vm dz ſy auch die welt ſähe. darnach kōmen zwen brūd vnd grüſten ſy. do ſy dz ſahe do daucht ſy in irē hertzen das iſt vnmūglich dz ſich die leūt mügē behüten voꝛ ſündē. die alſo wādlent allenthalb in der welt. in müß vil bekoꝛung zükōmen. des nachtes daucht dye junckfrauen daz vnſer liebe fraw ſancta maria czū ir

kām jn sölicher weiß als ob sy ser betrübt wär· vnd sprach zů jr du hast mich ser betrübt mit dē dz du mei liebē knecht also verarckwänet hast·wänstu das jch sy nit kūnd behüten vor bekorūg·sihe jch wil dich lassen sehē dz jch jr sundlich hüten kan/ do schlūg sy yrē mātel auf vñ zeygt jr ein grosse schar prediger brüd sahe sy die selben czwen brüder die bey jr warent gewesen. Noch wil jch dir ein anders sagen.

Zwen brüder solltten gan zů einem dorff vnd woltē predigē/do sy für dz dorff kōmen·do kōmen sy zů einē wasser darūber was keyn steg noch kein schiff/do sahē sy an diser seyten ein schiff stan·do sprach ő ein brüd zů dē schiff· jch gebeüt dir bey dē wort gotz dz du kōmest vnd holest vns über·zeh ād kam ein schiff zů jn fliessent über das wasser.do giengē sy ein zehand· do hetten sy key rüd do kam ein junckfrau springēt obnen vō dem perg die wz wol acht jārig vñ hett ein rüd auff jrē halß vmd gieng zů jn jn das schiff vñ fürt sy über.do sy überkōmen do sahē sy sy nit mer.do danckten sy vnserm herren vnd giengē jn das dorff vñ predigtē gotes wort

Liebes kid dz hab jch dir gesagt darūb dz du grösser lieb habest zů dem wort gotz· Noch wil jch dir ey anders sagen.

Es was ein heiliger priester ő hieß beda. der was plind vñ ließ sich füren von einē czů dē andern vnd prediget dz gotzwort.czů einer zeit kam er auff ein veld do lagen vil steyn do sprach sein knecht durch seinen spot·Her hie seid vil leüt die habē sich gesamlet die wolten geren hörē gotes wort wöllent jr jn predigē·er sprach ja do prediget er jn·Do die predig ein end hette.do sprach er zelezt·Nū gesegen eüch der vat vñ ő sun vñ ő heillg geist·do antwurtē die engel vnd sprachen all amen.

vnd alle stein die do lagē die sprachē auch all amen darnach do starb d̄ blind briester · do er nū begraben ward. do kam d̄ heylig engel vñ schreib über dz grab also. Hic sunt infossa bede venerabilis ossa. dz spricht als vil. hie seind begraben die gepein des erwirdigen priesters beda. noch wil jch dir ein anders sagen/

ES wz ein brůd̄ jn prediger ordē d̄ pflag geren goczwort zesprechē do er wol · xxx · jars was jn gewesen. do offenbart sich jm vnser liebe fraw vñ trůg jr liebes kind an jrē arm vñ bot jm das kind vnd sprach. freünd du hast trew̄lich gotes wort geprediget/kōm diß soltu zelō habē. do empfieng er als groß freüd jnwendig in seiner sel das er acht tag nÿe wed̄ essens noch trinckens enbeißsen mocht. noch so wil jch dir ein anders sagen.

DO d̄ prediger ordē erst new̄ wz do empfiengen sÿ eÿ kloster jn einer stat die hieß bononia jn dē land was ein vinst̄ leben. dē ward beweisset eī geistliche beschawūg. jn daucht dz er wär auff einē weg vñ wie sich erhůb ein sturm vñ vngewitter/plicz vnd tunner. hagel vnd regē. do begund er ze fliehent vnd west nit wo er solt zeletßte sahe er ein hauß stan do kā er zů vñ klopff an die tür vñ bat dz mā jn solt einlassē durch got. die haußfrau antwurt vnd sprach jch pin die gerechtigkeit vñ wō hie. diß ist mein hauß mit mir mag nyemāt wonē er seÿ dañ gerecht. darūb pist du nit gerecht. du hast eī vnrechtes lebē darūb so magstu nit mit mir sein. Do er dz hort. do ward er ser betrůbt vñ gieng weinēt vō dē hauß. do sahe er fürbas ein hauß. do lieff er hin vñ das vngewitter ward ÿe lēger je grösser. do er für dz hauß kam do klopffet er vnd bat durch gott das mā jn einließ auff dz er nit v̄dürb jn dē vngewit̄. do antwurt jm die haußfrau vñ sprach jch pin die warheit vnd won hie jn disem hauß. hie mag nyemāt wonē

mit mir er sey dañ warhafft· darũb laß jch dich nit ei
wann du hast die warheit nit lieb. do ward er noch
mer betrübt vnd lieff fürbaß vñ kam czů einẽ andern
hauß do klopffet er an vñ bat durch got dz mã jn eÿ
lies· do antwurt jm die haußfraw vñ sprach· jch pin
die freüd vñ won hie jn dẽ hauß· jch laß dich nit her-
ein wañ die freüd ist nit mit bösen leüten. sunder mit
gůten leüten· Aber jch wil dir ein gůten rad geben hie
fürbaß wonet ein schwester die ist meĩ schwester die
heÿst barmherczigkeit die allẽ betrübten leüten zehilf
kõmbt· gãg zů jr sÿ gibt dir gůten rad vñ wz sÿ dich
heyst das soltu tůn Er gieng hin vñ kam czů dẽ haus
vñ klopffet an vñ bat durch got das man jn einließ
do antwurt die haußfraw vñ sprach· jch pin die ba-
rmherczigkeit vñ won hie jn dẽ hauß· du pist jn groß
sen nöten· jch wil dir ein gůten rad geben. wiltu sälig
werden an dẽ leib vnd an d̃ sel so gang gen bononien
zů der prediger brůd̃ vnd ergib dich darein· czehand
do wachet er· do stůnd er auff vñ ergab sich jn dẽ or-
den· ¶ Liebes kĩd wañ got hat die prediger also auß
erkoren vnd geeret darũb soltu jr predigẽ gerẽ hörẽ.

Liebes kind wiltu das dritt gebot wol hal-
ten. so soltu des heyligẽ tags geren beten. vñ
solt alles das gebet nach beten· daz du dÿẽ
ganczen wochen versaumet hast darũb seĩd
die heyligẽ tag gesaczt· dz man sol zů der kirchen gan
das man dann nit arbeÿten solt· sunder zů der kirchen
ganvnnd solt got anbeten /

Lieber vater jch kan nit beten ler mich durch
got wie menig bet sol jch beten. Liebes kĩd
das wil jch dich geren lernen auff daz das
jch deines gebetes teylhäfftig sey ¶. Liebes
kind welichs gebet dir allermeist jnnigkeit gibt das
söllt du allermeÿst sprechen. Es sey das Pater nost-
er. Oder Es seÿ das Aue Maria. Es seÿ eyn annder

gebet vnd solt dich darzů fleissen das du jnniklich be
test. dz du jn gůter andacht betest. daz du nit vnnücz
ding gedenckest vnd mit bekümerest dz du also betest
das du and̊ leẘt nit bekümrest. das du do jn jnnikeit
vnd geistliche süssigkeit empfindest. wañ besser ist ei
pater noster mit jnnigkeit. wañ ein ganczer psalter
on jnnigkeit. hieuō wil jch dir ein exempel sagen.

Es was ein gůte junckfrau die pflag ser ze-
beten jn einē winckel jn d̊ kirchen. das hett
gesehen ein heÿliger bischoff d̊ sahe dz ein
weisse taub kam vō dē himelreich vñ saczt
sich d̊ junckfrauen auff das haubt vnd trāck alle dÿe
träher die die junckfraw weinet jn jrē gebet. do nam
d̊ bischoff die junckfrauen herauß. vnd fraget sy was
jr gebet wär. do sprach sÿ sÿ künd and̊s keÿ bet wañ
das pat̊ noster do gab er jr einen psalt̊ vnd befalch jr
das sÿ den psalter alle tag sölt beten. sÿ nam dē psalt̊
vnd laß den alltag/darnach sahe d̊ bischof der tauben
nit mer kōmen als er vor gesehē hett. do sprach d̊ bi-
schof zů d̊ junckfrauen. liebe tochter wie gefelt dir di
ser psalter. sÿ sprach her̊ jch liß jn alltag. aber jch em
pfind söliche jnnigkeitt nit als jch empfād do jch den
pat̊ nost̊ alleÿ betet. do nā er dē psalt̊ wid̊ vñ befalch
jr das sy beten sölt das pat̊ noster als sy vor het getā
¶ Liebes kind laß dir dz ein ler sein vñ bet daz gebet
dz dir allermeist jnnigkeit gibt. Noch wil jch dir ein
anders sagen.

Es was ein edler ritter d̊ gab sich jn einen
ordē der ritter kund kein pat̊ noster noch
keinerleÿ gebet. do ward jm gesaczt eÿ mei
ster d̊ söllt jn sein gebet lernen. do hett er so
hörtt syñ das er nichcz gelernen kund dann dise zwei
wort Aue maria/die sprach er allzeit vñ and̊s nichcz
vnnd hielt das all sein lebtag vnnd das mit grosser
jnnigkeit. do er gestarb vnd begrabē wz do was auß

seinem grab gewachssen ein schöner gilg/vnd in yeg klichem platt was do in geschriben mit guldin büch staben. Aue maria. Do wundert die brüder sere was das möcht beteütten/vnd thetten das grab auf vnd funndent die wurczel auf seinē mund gewachssen. Do sprach sein meister das er keyn gebet nit enkünd wañ die zwey wort Aue maria.

ALler liebstes kindt/wañ du dein zeit betest oder leseſt so soltu langsamglichē beten/vñ die wort alle gar herauß/vil nützer ist das du ein Pater noster langsamlich sprecheſt weñ zehen jagende wañ alle die wort die du jagend sprichest vnd die du über schlechst in deinen zeitē die behaltet/der böß geyst vnd will sy dir für halten/vñ für werffen in dem jüngsten gericht/hie von will ich dir ein exempel sagen.

DIs geschach in einem kloster dar in wz eyn heyliger brüder/der was zů einer zeit an eynem gebet/der sach einen bösen geist gan in dē closter/ō trůg einē grossen schwarczē langen sack auf seinē halß. Do beschwür der brüder dē bösen geist das er im sagete was er in dē sack trůg. Do antwurt er vnd sprach. Ich samel hie in disen sack alle die zerprochne wort die dise brüder sprechent/weñ sy ir zeit betend/vnd dar zů alle die wort vnd die büchstaben die sy überschlachent oder vergessent. Do sprache der brüder wie heyſſet dein nam. Er sprache. Ich bin geheyſſen Tittinulus. Do macht der heylig brüder den verß. Frusta verborū Tittinulus collgit horū. vnd saget das den brüdern auf das. dz sy sich behüten söltent dar vor. Noch so will ich dir eyns sagen.

AS was ein güte fraw die pflag vnser frauwen geren zů grüssent mit dem Aue maria. Zů eyner zeit offenbaret sich ir vnuser liebe

fraw vñ sprach zů ir · Liebet freůnd meiner du pflegest mich gern zů grůssen mit einē aue maria · Daran thůstu mir ser liebs · Aber du pflegest alles zů jagen sprechen · Sprich wol vñ langsam so ist mir wol zů dancken · Noch wille ich dir eyn anders sagen ·

Es wz ein dyacon ō hieß Arnolffus ō plag sein zeit jagen zů sprechē · vñ ließ vil wort vñ büch stabē vnderwegē · Darūb do für jm der übel geyst in dē leib vñ peynigt jn also ser · Zů einer zeyt solt er zů gottes tisch gan · do nā jn ō übel geist vñ warff jn zů ō erde · vor alle dē volck

¶ Liebes kind laß dir diß ein lere sein · vmb sprich dein gebet vmb de in zeyt mit fleyß ·

Liebes kind du solt dz lernē dz du dein gebet kümmest beuelhē jnnigklichē vnsrē liebē herrē got vñ seinē heyligē · Manig lewt sprechen ein pater nr auf dz amō · vñ lassent es farē · vñ beuelhent es nyemāt · Also soltu nit thůn du solt dz lernē dz du dz jnnigklich kündest beuelhē vnsrem herrē got · vmb sprich nach deiner macht vnderweylē myder · darnach du die zeit vñ stat habē magst

Du solt zů dē erstē mal sprechen drey pater noster ō heylige trifaltigkeyt dē vater dem sun dē heiligē geist · vñ danck got dz er dich gebildet hat nach ō heiligē trivaltigkeit vñ bitt jn dz er dich bewar vñ behůt das dz bilde ō heiligen trivaltigkeit vō deiner sele nymer getēplet werde vnd das er dich da hin bring dz du schawest dē spiegel der heiligē trivaltigkeit · Darnach sprich aber ein pater noster seiner heylige botschafft · als er vō dem hymelreych kam jn diße welt · vnd enpfieng die menschēyt von dem reynen keůschen leychnam der gebene deitē maget Sancta maria · darnach aber ein male

spŕich ein pater noster seiner heÿligen geburt als er geborn ward vns allen zů einem trost·Darnach ein pat nē seiner heÿligē beschnidūg/als er zům erstē sein blůt vergoß an dē achtende tag durch vnser sünd wegen auf dz das sein trewes blůt nÿmmer an vns verlorē werd·Darnach ein pater noster seiner durchächtung die er leÿd von seinē feindē · do er můst mit seÿner můter marien das land raumen vñ fliehen in daz land zů Egipten/das leÿd er durch vnser willē·Darnach seiner bekorung/darnach aller der arbeÿt die er hett do er das land vmb wandlet vñ prediget/ vnd lert dē weg des ewigē lebens·Darnach seiner gefänckнūß als er gefangē wardt durch vnser willē· Darnach seiner bittrē geÿßlung/do er zů der saul gebundē vñ geschlagē ward· Darnach seiner dornín kronen/ die durch sein gebenedites haubt getruckt ward·darnach sein heÿligen fünff wundē die er leÿd an dē heÿligen fron creŭcz.Darnach seinē bittren tod·dir verlihe einen sölichen tod der jm genäm seÿ· Darnach seÿnem heÿligen creŭcz do er den bittrē tod an leÿd·darnach seinē heÿligen sper daz do durch sein herez gieng Darnach den heÿligē dreÿ nagel die durch sein hend vnd füß giengent·Darnach seinē heÿligen grab/do er jm lag·Darnach seiner heÿligen auferstäntnüß/darnach seiner heÿligē auffart daz er dir helff dz du nach jm varest zů dē ewigē reÿch·Alle dise stuck soltu über sprechen yegklichs mit einem pater noster · oder mit zweÿen oder mit dreÿen oder wa mit du das vermageſt/ vnd darnach du zeit hast wilt du mer da zů tůn des magstu thůn·Darnach als dir got genad gibt · Jst es auch zů lang so laß ein teÿl vnder wegen/vnd spŕich den heÿligen fünff wunden fünff pater noster. vnnd dar zů was du wilt · Ob du das nit spŕicheſt

so soltu des tags ein jnnigklichs pater noster sprechē/ vnserm herrē · Es mag nymer so klein gesein got wil dir ein lon darumb geben · Du solt in so grossen sündē nymer sein dz du zůmal dein gebet vnd wegē laßest · allein bistu jn grossē sündē sprich noch dañ dein gebet Got d laßt dir es vngelonet nit hie von will ich dir ein ebenbild sagen ·

Es was ein ritter d pflag vil zů rauben /vnd thet vil bōser werck dē vieng keiser friderich vñ ließ jn an einē bawm on beycht hencken Darnach über manigē tag /do riten die leůt do für him/ da er hing vñ begundē vō dē ritter zůsagē vnd klaget dz d frōm ritter seinē leib also verlorē het do horten sy die stym vō dē bawm /die růfft dz sy dar soltent kōmen/ do erschrackent sy das sy mit dorsten zů dē bawm kōmen · Do růfft er noch ein mal/kommēt her ir liebē brůder · Ich bin also wol cristē als ir seind Do ritent sy zů jm vnd fragtent jn wie er lebē möcht so lang · Er sprach ich leb von der genaden gotz vnsers lieben herren jhesu cristů wañ sein barmhertzigkeit ist so groß/das sy kein mensch mag voldencken · Ich hätt vnserm lieben herren jhesu cristo einen kleinen dienst gethan · Darumb hat er mir diß grosse genade geben · Ich was eyn grosser sünder vnd hett eyn vinster leben/ doch so pflag ich alltag zehen pater noster zů sprechen · vnnd das hat mir geholffen/ do fragtent sy jn wie er die zehen pater noster bete/ do sprach der riter dreyg pater noster vnnd dreyg aue maria /die heyligē fünff wunden die mich erlōst haben/eyn pater noster vñ eyn aue Maria meinē heyligē engel vñ ein pater noster vnd eyn aue maria dē heiligē leichnā vnsers

herrē jhesu cristi·das er mich nymer laß gescheiden vō
disser welt sein heyliger leichnam werd mir dann zů
teÿl an meynē end·Darumb so enmag ich nit sterben
ich hab dañ gebeÿchtet vñ den heÿligē leichnā vnsers
herrē enpfangē·Do nament sy in ab dē baum·vnnd
brachtent jn in die stat do er gebeÿchtet vnd den heÿ-
ligen leichnā vnsers herrē jhesu cristi enpfangen hette
Do gab er seinē geÿst auf·¶ Liebes kind laß dir das
eÿn lere sein·vñ sprich dein gebet·Bist du in eynem
sündigē lebē so soltu nit verzweifflē·Got vnser lieber
hér laßt dir es nit vngelonet·Er wil dir es wol lonē

Liebes kind über alle gebet so soltu die mar
ter vnsers herrē gern erē·vnnd solt dick ge
dencken mit jnikeÿt/vñ mit rechter danck-
berkeÿt·das du jm danckest von allē deinē
herczen/das ist jm ser genám dauon wil ich dir ein ex
empel sagen. von vnsers herren leiden

Es was ein heÿliger eynsidel d̄ saß in eÿner
zellen·vnd bat vnsern lieben herren vō gan
czem herczen·das er jm sagen sölt wellcher
dienst jm aller genámest wár·Do hort er do auß sei
ner zellen eynen krancken menschen anchczgen vñ ser
schreÿen·Er gieng herauß vnud wolt wissen wz jm
wár·Do sach er vnsern herrē jhesū cristum jn jámer
licher gestaltnüß·vnd das er trůg auf seinem rucken
eyn schwár creücz·Do sprach vnser lieber herr zů jm
dz ich dir solt sagē welcher dienst mir aller genámest
wár·du enmagst an keinē dienst so wolthůn als dz
du mir helffest mein schwáres creücz tragē·Do ant
wurt d̄ einsidel vñ sprach lieber hér wie sol ich dir dz
helffē tragē·Do sprach vnser lieber herr mit danckber
keit dz du dz bedenckest dz ich dz hab gelitē durch dei
nen willē vñ auch mit rechter jnigkeit dz du dir meī

pein laßest zů herczē gan. Do vnser herr dz sprach. do sahe in d̄ einsidel nit mer ¶ Liebes kind laß dir diß ein lere sein vñ betracht gern die marter vnsers liebē herren. vñ danck im darumb alle tag zů syben stundē. zů vesp zeit. zů Complet zeit. zů mettin zeit. zů prim zeÿt zů tercz zeit. zů sext zeit. zů None zeit. vñ wz er zů ÿeglicher zeit hat durch deinē willen gelittē vnd gethan

Zů vesper zeit begund sein marter nähnē. do aß er mit seinē jungern vñ sprache. Hÿe ist eÿner vnd̄ eüch d̄ will mich verratē so wist vnser herr wol wer er was. vñ wolt es in nit sagē. vnser lieber herr jhs xp̄s stůnd auf. vñ nam ein beckin vñ goß darjñ wasser vñ wůsch seÿnen jungern ir füß. vñ auch seines verräters. Do gab er vns eÿn ebenbild gerechter diemůtigkeÿt. dz mir demůtig söllent seÿn. weñ on demůtigkeÿt mügē wir nit also werdē. Beÿ d̄ demůtigkeÿt söllen wir bittē vñ manē das er vns geb ein demůtig hercz. vnd behůt vns vor hochfart vñ vor üppg̃ ere. weñ die leÿdet all gůt wercke vñ söllent jn anbeten für alle verdampnuß. wann hochfart warff dē engel auß dē himelreich. vñ dē erstē menschē auß dē paradeiß. Darūb leret vns vnser herr jn d̄ lecztē hinfart. do er zů dē tod solt geen recht demůtigkeit jn dē dz er sich dar zů demůtiget. das er seÿner knecht vñ seÿnes verräters füß wůsch. Darnach erzeiget er vns sein liebe darūb dz er vns gab seinē heiligen leichnā zů einer speiß vñ sei heiligs plůt zů einē trāck darūb söllē wir im zů vesp zeit danckē vñ sprich also

Ich danck dir hē jhu xp̄e weñ du mei got vñ mei heilāt bist vñ allmei sälikeit an im leÿt dz du zů d̄ vesp zeit dei heilig ler woltest gebē wie ich nach deinē willē sölt lebē Do du lieber hē die füß wůschest dei jūger vñ deis v̄räters do

ward dein grosse demütigkeyt schein. Bey der demütigkeit mane ich dich lieber herr/ker dein barmhercz keit zů mir. Gib mir ein demütig hercz als meinē lieben herrē vñ behůt mich vor hofart vñ vor üppigkeit Ich danckte dir gerne ob ich künd dz du lieber herre an ő sellē stund so groß liebe wolteſt erzeigē. Das du mir wolteſt gebē zů einer speise deine heyligē gebenedigeten leichnā/ dar zů dein heyliges blůt mir armen sündigen menschē zů eynē tranck/die liebe kan ich dir nymer mer danckē. Bey ő grosse liebe so man ich dich lieber herr ker dein grosse barmhercigkeyt zů mir laß mich nymmer geschey den von diser welt dein heiliger leichnam můß mir zů teyl werden.

DJebes kind Nun hör hie nach was vnser lieber herr leyd zů mettin zeit durch vns arme sünder. Do vnser lieber herr gessen hette mit seinē jungern vnd sy sich alle vermessen hetten das sy mit jm woltent gan vncz in den tod Do gieng vnser lieber herr mit in auß der stat an den berg oliueti in eynē garten. Do er wist das judas kömen wolt mit den juden/do betet vnser lieber herr seynen hymlischen vater an vñ sprach. O vater mag diß ymer gesein. So laß mir die bittre peyn über gan. do begund er zů weynen vñ schwitzen plůtigē schweyß vō engstē. Do kā judas mit dē judē vñ mit dē heyden. vñ vnser lieber herr gieng imen engegē mit willē. Do kam judas vñ kust vnsern liebē herrē für seinē mund Do ward er gefangen vñ gebunden vō dē juden dē er alle liebe beweiset hätt. vnd alle sein junger fluchent von jm die sich berümet hettent das sy bey jm beleybē wöltend vncz an den tod. Do ward er gezogen. Zů dem ersten mal zů einē bischoff ő hieß Annas. der begund in zů fragē vmb sein lere wz er pflag zů lernen

vnser lieber herr sprach·dz er frägte amō leüt die sein lere gehört hettē die kündent jn berichtē·Do stund do ein schalck ō hůb sein hand auf vñ schlůg vnsern liebē herrē auf seinē halß dz leyd er gedultigklich vmb vnsern willē.Darumb weñ vnser lieber herr zů der zeit durch vnser willē ward gefangē vñ gebundē·so sōllent wir vnsren herren bitten vnd manen das er vns lōß wō dē bandē vnser sündē vñ sōllēt sprechē diß gebet

ICh danck dir gebenedigeter herr jhu cristē. weñ du mein got vñ mein heylant bist das du an der mettin zeit · durch mich blůtigen schweyß schwitzest vnd mit willē woltest gan do dich dein veind woltē binden· vnd du Judas deinen falschen freünd küssen woltest an seyn mund. vnd so falschlichen verraten woltest werden als eyn mensch auf diser erdē·Die judē die dn hettest vō hertzen lieb die vingent dich als einen mörder vnd als eyn nen dieb·Die junger die mit dir hetten gessen vnd sy sich all vermassen das sy mit dir woltent geen in den tod die enpfluchent dir alle jn deiner not· Ach herre du würd an ō selbē stund für annas gezogen also gebunden·Do begund er dich vmb dein lere zefragē Do würd du an deinē heyligē halß geschlagē · Bey ō gefenckniß vñ bey dē bandē so mā ich dich herr ker dein barmhertzigkeyt zů mir / vnnd hilff mir das ich loß werd vnnd an banden vō meynē mānigfaltigē sündē

LIebes kind darnach soltu gedencken wz vnser lieber herr gelittē zů prim zeit /Zů prim zeit do ward er gezogē für den bischoff cayphas do komment seyn veind vnnd lugent mānig lugē auf jn sy giengēt für rat wie sy jn zů dem tod brächtē vñ gabēt jm die schuld dz er gesprochē het das er gotes sun wär vnd sy sprachē das wär nit do verbunden sy jm seyne augen / vñ schlůgent jn an de

halß vnd an die wangē vñ sprachent zů jm bistu got
tes sun so rat wer dich hat geschlagē. Do spottetē sy
sein vñ verspeyten jm sein mynnigklichs antlūcz daz
es wz gestalt als eynē aussezigē menschē. Die grosse
schmacheyt leyd er alle biß an morgē frů. Do brach-
tent sy jn für pylatum/liebes kind darumb soltu vn-
sren lieben herren loben vnnd an beten zů prime zeyt
vnnd sprich diß gebet.

ICh danck dir benediter herr jhu xpe wem
du mein got vñ mein heylant bist. dz du zů
prime zeit/an ō stund jämerlich wūrd ge-
bunden vñ für dē bischoff cayphan gezogē
du wūrd in manger hand weise betrogē vñ gelogen
dein veind do zů rad giengent/wie sy dich möchte zů
dē tod bringē/du horteſt mänige schmächlich wort/
Sy sprachent du wäreſt mit gotes kind. Sy woltent
dich mit gesehenden augē machē blind/dein heyligen
augē sy dir verbundē/alle dein veinde herr vmb dich
stünden/vñ hetten dich für eynē toren. Sy sprachent
schmälich. Bistu cristus so rat wō wem du geschlagē
bist. Sy verspeyeten dir dein mynnigklichs antlūcz/sy
machtē dich vnreyn vñ naß/bey ō mänigfaltigē sch-
macheyt. So man ich dich herr kere dein groß barm-
herczigkeyt zů mir vñ vergib mir alle die schmacheyt
die ich dir hab gethan vñ erboten mit meinē sünden.

LIebes kind darnach soltu gedenckē wz vn
ser lieber herr durch vnser willē zů terez zeit
hat erlittē. Do ward er gezeygt vor dē Py-
latus do ward vnser lieber herr jhs xps be-
logē in mägerley weise. Sy sprachē dz er eyn trügner
wer vñ betrüg dz volck mit seyner falscher lere/do sät
in pylatus fürbaß zů künig herodes/ō ward erfreüet
ser wañ er het vil gehört vō dē zeichē die er gethā hät

Do vnser lieber herr für herodes kam. do klagtē vō im die judē in manigerley weise vñ herodes begunde in vil zefragē vñ vnser lieber hēr schwaig als stūll vñ antwurt im ein wort nit. Do het herodes in für einē torē vñ spottet sein vnd tāt im ein weyß kleyd an zů schmach vñ sand in wid zů pylatū. In d zēt wurden sy gefreūndt pylatus vñ herodes. weñ sy hettē lang veintschafft gehabt. Liebes kind darūb soltu vnsrē herren benedihen vnnd loben. Zů der Terz zeit vnd solt dis gebet sprechen.

Ich dancke dir gebenedit got herr jhu crīste. weñ du mein got vñ mein heilāt bist dz du zů terz zeit wūrd für pylatum bracht. do wūrd du zů vnrecht vñ zů ūbel bracht vnd bedacht. Sy sprachē du wārest ein lugner vñ ein trū gener du lertest dz wolck falsche ler. Do sand dich vil lieber herr pylatus zů herodes. d ward es erfrewet sere. Er wānet dz du wārest ein zaubrer. Er het geren wund wō dir gesehē dz mocht im nit geschehē die jūden begundē über dich zeklagē. herodes begunde dich vil zefragē du schwiegest stūll vñ woltest im nit berichten do spottetē sy dein. Er zoch dir als einē toren ein weiß kleyd an. Er hieß dich wid zů pylato gan. Diß leyd du mit grosser gedult für mein rach vñ für mein schuld. bey d groß gedult so mā ich dich lieber herr dich ker dein grosse barmhertzigkeyt zů mir. vñ gib mir in meiner betrūbtnuß recht gedult vnnd laß es steen für meyn rach vnnd schuld.

Liebes kind darnach soltu gedenckē aber wz vnser herr leyd zů terz zeit. Do hieß im pilatus an die saul bindē. vñ ließ in geyßlē das obnā wō dē haubt biß mdnā zů d erdē nicht gantz an im beleib. darnach hingēt sy im ein rot kleid vmb durch schmacheyt vñ sazten im ein dornē kron

auf sein häubt vñ namẽt ei vor vñ gabẽt im dz in die hand vñ sprachẽt·Gegrüsset seyſtu ô iudẽ küng·Bei ô geyßlung soltu in bittẽ vñ manẽ dz er dich also gerücht zů geyßlẽ nach seiner genadẽ / dz du nach disem lebẽ kein vngefür me dürffest leidẽ weñ es ist dort tausent mal grösser zů leiden weñ hie· darüb soltu zů terz zeyt diß gebet auch sprechen·

ICh danck dir gebenedit hẽ jhu xpe du mein got vñ mei schöpfer bist dz du zů ô terz zeit für mi sünd zů ô saul würd gebundẽ·Do würd du lieber herr gegeißlet also ser / dz an allẽ deinẽ leichnã michz ganz wz belibẽ dz blůt võ allen deinẽ gelidern trof·Sy flachtẽt ei dorne kron lieber hẽ die trucktẽt sy auf dei gebenedites haubt so ser· daz dei heiliges blůt über dei gebenedites antlücz floß· do vspeytẽ sy dich dz du wärest gestalt als ei vnreyner mẽsch·sy schlügẽt dei heiliges haubt mit rotẽ· sy gienget vm dich als ob du wärest ei tor·Ein rot kleit hettent sy dir angelegt vñ vielẽt nid auf ire knie vñ sprachẽt gegrüßet seyſtu ô judẽ küng·bei ô geißlüg vñ bei ô krönüg so mã ich dich her dei groß barmhertzikeyt zů mir·vñ geissel mich hie in diser welt dz ich in jenẽ lebẽ kei geißlung vnnd leidẽ dürf leiden· vnnd bring mich durch dei bittrẽ dornin kron zů dẽ hymlischẽ tron

IEbes kind darnach soltu bedenckẽ wz vnser hẽ geliten hat zů sext zeit do ward er für gericht gezogẽ vñ ward vrteilt zů dẽ galgẽ des creüczes do legtẽ sy im sei eiges creücz auf dẽ halß vm dz sei schmacheit dester grösser wäre· wañ dz creücz wz so schwär võ holcz dz es ei yegklich mẽsch vschmähet zů tragẽ dz legtẽt sy im auf vñ hingent in zwischen zwen mörder ·zegleicher weiß als ob er gemürdet hätte· do beweyßet er vollkommes leben vnnd bat seinen hymlischen vater für sein veind·do

sprach der ein schächer herr gedenck mein wañ du kō mest jn dein reych/vnser lieber herre sprach· Ich sage dir für war du solt heůt mit mir seyn jn dē paradeyß Darnach sahe vnser lieber herr sein hertze liebe můter beý dē creůtz stan weynent vñ schreyent/dz waz seinē hertzē ein sunderlichē pein·Do sprache er zů ir weyb sich dz ist dein sun vñ meint sant Johānes·Darnach sprach er zů sāt Johānes·Sich dz ist dein můter wañ nun vnser lieber herr für dz gericht gezogē ward vñ verurteylt zů sext zeit· Darūb soltu jn biten vñ manē dz er an dē jungstē tag dz greůlich recht nit über dich ergan laß·darumb soltu diß gebet sprechen·

ICh dancke dir herr jhu xpe wañ du meyn got vñ mein heylant bist·Zů sext zeit wurd du jn mangerley weise belogen· Do ward ein falsch vrteyl über dich gethā dz mā dich solt an eyn creůtz hencken du trůgt deins selbs creůtz auß ō stat zů grosser schmacheyt geschache dir lieber herr dz·Sy hingent dich an dz creůtz geleich als einē dieb/do beweyse tu dein liebe/ das du für deyn veind bate st wō dē du so bittre peyn litte st·deyner bittrē pei ne was noch mer· Du litte st auch jnwendig grossen schmertzē do du dein hertze liebe můter sanctā mariā so jāmerlich sāhest weinen vnd schreyen· do warent zwen morder gefangen zwischen die würd du durch schmacheyt gehangē·dē eynē vergabest du an der sel ben stund vmb eynē kurtzen rewen all seyn sünd bey dē gericht vñ beý dē vrteyl so mā ich dich herre kere deyn grosse barmhertzigkeit zů mir·Also weñ ich für dē jungstē gericht steen ·dz deyn greůlichs vrteyl nit über mich gee.Amen·

LIebes kind darnach soltu bedenckē wz vnser herr leyd durch vnstē willē zů Non zeit do er rüfft vō grosser bittre pein also· Hely hely lamazabathamí· Das ist jüdische vñ spricht also· Mein got mein got mein got warūb hastu mein vergessen· Sein vater hett sein nit vergessen weñ er sprach vō bittē leidē· Do begundēt die juden sein zů spottē vñ rüffent in an in manigerley weise· Darnach sprach er mich dürstet· do gabēt sy vnstē herrē essich zetrinckē· Darnach sprach er Consumatū est· Das bedeüttet es ist alles volbracht· dz ich leyden sol für dē menschē· Do sprach er vater in dein hend befilch ich meinē geist· do erbarmet sich alle creatur über dē bittē tod ires schöpffers· Dil liebes kind also soltu dich auch erbarmen über den bittē tod deines schöpfers vnnd gedenck das er dz leyd durch deinen willen vnnd sprich jm diß gebet·

ICh danck dir gebenedíter jhu xpe wañ du mein got vñ mein heylāt bist· Zů Non zeit rüfftestu mit jämerlichē geschreyē· Heli heli lamazabathamí· Mein got meī got wie hastu mich verlassē· Sy spottetē sein vñ rüffent jm engegen kōm herab vō dē creūcz bistu xps so wöllē wir glaubē dz du gottes sun bist· Darnach hiestu zetrinckē darnach sprächstu lieber hē cōsūmatū ē es ist als volbracht dz ich für dē mēschē leidē sol· darnach sprachest du vat in deī hend befilch ich meī geist· also namestu dē tod gebenedít hē jhu xpe do ward deī seit durch grabē mit einē sper darauß floß wasser vñ blůt darnach sahe mā in ō natur groß jamer die hörtē stei zerrissē/ vō deiner bitre pein die sun mocht vor jamer nit scheinē dz ertreich begūd vō grossē jamer bidmē die todtē in dē gräbern begūdē lebēdig auf stā/bey dē jämerlichē tod so mā ich dich her deī grosse barmhertzikeyt zů mir kōm vñ tröst mich in meiner letstē not amen·

ACh lieber herr jhu xpe wen̄ du aller genadē vol bist. So bitē wir dich lieber herr durch deiner liebē müter ere vñ durch dein heyli-ge fünff wunden. Erlöß vns vō allē vnsern sünden. O herr got durch des creūtz do du an starbest vnd vnser sälikeyt erwarbest. Durch das sper deiner sytten/behüt vns nun vñ zů allē zeyten vor haubt sün den vñ vor weltschandē wa wir seind auf wasser oder auf den landen. Herr durch dein dürnin kron / so hab vns arme sünder schon. Durch die nagel deiner füß/ vnd hende/ kōm vns zů trost an vnserm letsten ende/ Durch die bittre pein vñ durch dein gebet dz du hät-test an dem heyligē fron creūtze/ do verleihe vns die ewige freūd. Herre wen̄ du dich selber gäbt gefangē vñ deinē leichnā gäbt zů schlahen/an ō saul vñ deyn gebenedites antlūtz zů verspeyhē. So behüt vns vor allē vnsern veinden/vnd hilff herr durch dein bittren tod dz wir kōment auß aller not. Herr durch dz wei nen vñ schreyen dz du sächt an deiner müter marien do sy weinet vmb die bittrē marter dein. Zů trost dz betrübt hertze meyn. Das geschech vns allsamē amē

ALler liebstes kind noch will ich dich leren vier gebet vō dē bittrē zähern vnsers herrē jhu xpi die er bey seinē zeytē durch vnsren willē leyd die magstu auch sprechē ob du wilt wenn du ledig bist.

DEn ersten träher weynet vnser herr. do er erst geborn ward vō seiner müter leib. die träher behüb er nit. Befund er weynet sy durch vnser sünd willē. ō küntliche träher soltu jm danckē vñ bit in vñ man in dz er dir verge be alle dein küntliche sünd die du begangen hast. von deiner kindtheyt her biß an dise gegenwirtige zeyt. vnnd sprich also.

ICh dancke dir lieber herr jhu xpe / weñ du mein got vñ mein heylant bist / dz du durch meinẽ willẽ auf diser erdẽ so arm ein mẽsch woltest werden / das du in schnöde kleyder würd gebunden dz zehand zů der ersten stund / do du wurd vō sancta maria geborn / durch meinen willen woltest weinen vñ schreyen alle dein lebtage / biß an dein tod / wz nit mer dañ armůt pein vñ not. Ein arme junckfraw wz dein můter. Ein armer zymerman was dein hůter. Dein wiege wz ein hörte krip / von steyne / dein hauß was alle leůten gemeyne / auf das das dich findẽ möcht alle geleich gůt vñ böß arm vñ reych / weñ du woltest nyemant verschmähẽ du wilt sy alle zů deinẽ genadẽ enpfahen / darumb sag ich dir lob vñ ere. Benedigeter herr jhu xpe mein herez lieber herr vñ man dich bey dẽ ersten küntlichẽ weynen / dz du mir rewe träher reycheſt zů gebẽ · dz ich beweynẽ můß all mein sünde die ich ye begieng biß an dise gegenwirtige stunde Amen.

DEn andern träher weinet vnser lieber herre / do er Lazarũ erweckt vō dẽ tod / do er sanctam mariã magdalenã vñ ir schwester martham weynen sahe · do erbarmete sy in vnd weynet mit jnen. Lazarus wz viertag tod gewesen / vñ stanck in dẽ grab. Do weinetẽ sy aber ůber in · vil mer sol beweinẽ weñ die sel stirbt in haubt sündẽ vñd stinckt vor got · noch mer deñ ein schelm vor dẽ lewten darůb söllẽt wir vnsrẽ herrẽ benedihẽ dz er vns gebe rewige träher · das wir vnsre sünde beweinen vnnd sprechẽ also · jch dãck dir bey jhu xpe weñ du mei got vñ heilãt bist dz du bitt woltest weinẽ mit sctã mariã magdalẽa do ir brůd i dẽ grab lag vñ stãck biß an dẽ vierdẽ tag also bin ich all mei tag biß i diße stůd gelegẽ i dẽ grab ō stickẽt sündẽ vñ ich bin leid vngewiß ob meī sel lebẽtig ōd tod ist we dz ich ye icht bedacht.

lieber herr das deiner gebenedigeten gotheyt genåm wår· oder ich gelebē müg eynē halbē tag dz ich armer mensch das nit gewissē mag· ob ich lieber herr an deynen hüldē sey· oder du dich hast gekrönt auf mich weder ich höre zů dē ewigē leben ·dein od zů d gruntlosē helle peyn· Bring mich in söliche acht dz ich meyne rewigen tråher alle tag betracht· vñ gib mir genade alle mein sünd zů beweynende. Als du thåtest sancte marie Magdalene· vñ laß mich nit ersterbē· herr ich můß ee dein huld erwerbē Amen·

DEn dritten tråher weynet vnser herre got an dē heyligē palm tag· do er reyt auff dē esel zů d stat jherusalem · Do er die sahe do weynet er vor rechter barmherczigkeyt· dē jamer d die stat solt über gan· Also wenn wir sehent dē kōmer vñ den jamer vnsers eben cristē so söllēt wir mit leyden habē · auff dz sich got erbarm über vns in vnser letsten not· vñ die genad mügē wir nit haben got d wölle sy deñ vns gebē· Darumb söllent wir in bitten vnnd sprechen also·

ICch dancke dir benediter jhesu criste· weñ du meyn got vñ mein heylant bist dz dein barmherczigkeyt ist so groß. das du weynen woltest deiner veind not· die do warent zů jherusalem jn der stat vō grosser barmherczigkeyt thåttest du das· das geschach lieber herr zů zeiten do du dar kåmt auf eynem esel geritten· Sy enpfiengent dich als eynen herrē· vnd verwurffent dich darnach mit grossen vneren· Sy hettent dich mit plůmē vnd mit palmen enpfangē· Darnach liessent sy dich schemlichen an der saul schlahen· Sy botten dir noch grösser laster vnd schmacheyt weñ nye keyn mensch auf erdē leyd· sy hettēt dich als einē künig enpfangē

vnd liessent dich an ein creücz hangē. Noch dañ was dein barmhertzigkeyt zů im so groß dz du bitterliche beweinē woltest ir not. bey dē bittē trähern so ermā ich dich/hér her dei grosse barmhertzigkeit zů mir gib mir die genad dz ich můß also erbarmē übers al betrůb te vñ armē dz mir dei barmhertzigkeit zů einem trost můß kōmē also weñ mei sel scheidē sol vō meinē můd

DJe vierdē träher weynet vnser herr an dem heyligen creücz. do er sein hymlischē vater für vns bat dz er von grosser liebe die er zů vns hätt die er vns beweiset vntz an seinē tod. wañ er dē bittern tod leyd durch vnser willen. vñ starb für vns do wir noch sei veind watet hie an so benüget jn nit. er wolt vns auch lieb beweisē nach seinē tod. darüb für er zů himel vñ fürt sein wunden mit jm auf dz er sy seinē hymlischē vat möcht beweisē. vñ bittē für vns. darüb soltu got sprechē diß gebet.

ICh danck dir herr jhu xpe wenn du meyn got vnd mein heylant bist. dz dein liebe wz so volkōmē groß die du mir beweiset hast. biß in dē tod. Do du an dē creücz an der letzten stunde bittre träher weynest für mein sünde. do du deinē hymlischē vat für mich bätt vñ so bitre pein für mich litt. wañ es ward nye grössere liebe weñ dz ein mēsch sein lebē für seinē freünd gäb aber dein lieb wz übers all liebe groß weñ du gäbt dich für dei veinde jn den todt übers alle pein deines hertzen hastu mir deyn liebe bewepset. Noch mer jn dē dz du zů hymel bist gevatē vñ hast überwundē deynē bittrē tod vnd dein wundē auf dz du deinē himlischē vater zů aller stünd bitē vñ manē möchtest für mei sünd so mā ich hér dich her dein grosse barmhertzikeit zů mir gib mir deyn genad das ich lieber herre deyn gebenedite mär ter also ere. das sy mir zů hülff kōm jn meiner letsten

not vnd behůt mich vor dem ewigen tode.

LIebes kind wenn du zů der kirchen kōmest so soltu nit sprechen nach klaffen weñ alle die vnmüssige wort vnd hinderklaffen die die leüt in der kirchen sprechent / die schribet der übel geÿst an vnd will sy dir für werffen in dem jungsten gericht. do von will ich dir eÿn hÿstori sagen.

ES was eÿn heÿliger bischoff der stůnd vnd sang meß do stůnd sein dÿacon vnnd sach den bösen geÿst siczē jn einē vinstern winckel vnd schreÿb an einen brieff alle die leüt die do schwacztendt jn der kirchen. Do der brieff vol was / do wolt er jn mit den zenen auß einandere zÿechen / der brieff der zerreÿß vnd der böß geist schlůg dz haubt an die wand / do hegund der dÿacon zů lachen do straffet jn der bischoff vnnd fraget jn warumb er lachte. Do saget er jm was er gesehen hett vnd zeiget jm wo der böß geÿst säß. Do beschwůr der bischof dē bösen geÿst das er jm sagen sölt was er do schribe. Er sprach ich schreÿb alle die wort die die leüt sprechent vñ hinder klaffent. Liebes kind darumb soltu nit kosen noch klaffen jn der kirchen.

ALler liebstes kind weñ du kōmst jn die kirchen so soltu dir die zeit nücz machen. Du solt beten vñ weÿnen / du solt dein gemach do mit sůchen. Du solt do nit gleÿch an ligen noch siczen noch stan vnderweil soltu stan vnderweil soltu vallen auff deine knÿe. vnder weil soltu ligen über die benck. vnderweil soltu siczen. wenn man die meß anhebt so valle auf deine knÿe vnd weñ mā spricht Gloria patri so vall auf deine knÿe. So mā singt kÿrieleÿson so magstu stan ob du wilt oder ligē über den banck. vnnd bete ob du wilt. So man singt

maria hilf vnß armen vnd laß dir vnser armut erparmen so wir von hinen sullen varen

Adoramus te·so vall auf dein knye·So mā singt sus
cipe depcacōz nrāz·so vall auf dein knÿe·So mā sin
get jhu xpe·so vall auf dein knie¶ Nū will ich dir be
deütē dz gloria iexcelsis deo¶ Do vnser lieber herr jhs
xps geborn ward in d selbē stund do sūgent die engel
Gloria iexcelsis deo·Et i tra pax hoibus bone volūta
tis. Das spricht so vil·Er sey got in dē höchstē tron·
dz ist jn dē himelreich·vñ jn dē erd treich sey frid den
leütē die vō einē gůtē willē seind· Also verr sungē dz
die engel·Darnach erfüllet dz gedicht Sanctus hÿla
rius vō einē babst d hieß Cellisporus·vñ spricht also
Laudamus te· Wir lobēt dich·wir benedigent dich·
wir erē dich·wir anbetē dich·wir danckē dir· durch
deiner grossē erē willē·herr got hÿmlischer künig got
vater gewaltiger herr ein eÿngeborner sun jhu xpe o
herre got gotes lamp ein sun des vaters dz do hin nÿ
met d welt sünd erbarm dich über vns·dz do hin nÿ
met d welt sünd·Enpfach vnser gebet du d do siczest
zů d rechtē hand deins vaters erbarm dich über vns.
wañ du bist allein heilig·du bist allein eyn herre·du
bist allein d öbrest jhu xpe· Mit dē heiligē geist in d
ere gotes deins hÿmlischē vaters amē·Diß gloria in
excelsis deo· můst nÿemāt singē dañ allein d bischoff
Darnach kā ein babst d hieß Symalchus·d sahe an
die wirdikeit d priester dz sy got gezogē hāt über die
engel jn dē dz sy seinē leichnā benedigēt dz mag kein
engel thůn· Darūb sagt dz er dz all priester singē söl-
tent dz gloria iexcelsis deo·Darnach volget·dñs vo-
biscū so soltu stan· So mā die Colect list so magstu
ligē über dē banck ob du wilt·weñ man singt p dñm
nrm jhm xpm so soltu vallē auf dein knie· vnd weñ
mā die epistel lißt so magstu siczē ob du wilt·so mā
dz gradual singt nach d epistel so magstu siczē weñ
mā singt dz aleluia so soltu stā weñ mā sigt seqñciā

so magstu siczen ob du wilt· weñ mā lesen ist dz ewā gelium so soltu stan·vnd solt dein kappen od dein hůt ab thůn· Sant elizabeth die weil sy ein junckfrawe was so pflag sy kron ab dem haubt zů thůn·weñ mā das ewangelium las·vnd vnder der stillen meß weñ man das ewangeliū an vacht· so soltu das zeichē des heyligen creūczes für dich schlachen· das selbig soltu thůn weñ dz ewangeliū auß ist· Das bedeūttet so vil das alle ire wort die sy seind sprechen·die sōllent als war sein als das wort des heyligen ewangeliū· Dar nach singet man den credo in vnū deum· so soltu stan weñ man singet Et maria virgine et homo factus ē das spricht so vil· das got durch vnser willen die mē schcyt hat enpfangē von der reynen junckfrawē Maria·so soltu vallen auf deine knye vnd solt von allem deinem herczen got darumb dancken·Das geschachye zů einer zeit das ein münich stůnd im chor· do mā dz sang vnd neyget sich nit· do kam der teūfel vnd gab im einē grossen schlag an seinen halß das er zů ō erdē viel· vnd sprach zů im wannē komment ir her münich sōllent ir got nit dancken das er durch ewrē willen ist mensch worden hāt er durch meinē willē so vil gethan·ich wōlt im immermer gerē neygen vñ dancken·Darnach singt man daz offertoriū wiltu dē opfren so magstu das thůn durch got nit durch ō leūt willen·Noch durch ein ūppige ere·Du solt auch gott nit opfern von vnrechtem gůt·du solt dē priester sein recht opfr nit in halten·Du ensolt keinen haß in deinem herczen tragen· weñ du opferen wilt hastu dich mit ȳemandt betrübt du solt zů im gan vnd heyß dir es vergebē·Du magst wol opferē nach deiner macht was du wilt/eins armen menschen pfinnig ist got so genām als einē reychen ein marck·weñ du got wilt opferē so soltu sein on haubt sünd bistu i haubt sünd

vnd geest zů dem opffer on rew· das verleürest du al so·Das dir darumb kein ewiger lon wirt·Got mag es dir wol in ander dingen lonen·Bistu aber on haubt sünd wie klein dein opffer sey·das nympt got vergůt·¶ Vnser lieber herr stůnd zů einer zeit in dem tempel zů jheruſalem·vnd sach das vil volckes kam vmd opfferten groß opffer/do kam ein arme wittwen dye hat nicht mer deñ zwen pfening/die selben opffert sy·Do sprach vnser lieber herre zů seinen jungeren·das die arm frawe mer hat geopffert denn die reychē lewt dye da opfferten vnd die reychen lewt hetten genůg·vmd mochten des wol enberen·das sy opfferten·vnd dise arme wittwen vnderzoch ir jre noturfft/vnd opfferet got·Darumb klein opffer ist als gůt als eins reychen groß gůt Liebes kind wenn du wilt zů dem opffer gan·so solt du kein arm frawen verschmächen daz du mit zů gan wilt/weñ got sicht mer an die diemůtigen herczen·wenn dein opffer was du opfferst oder thůst mit einem hochfertigen herczen/daz verleürst du alles zemal·darzů begast du tödtlich sünd·wañ so dz offertorium auß ist·so kert sich der priester vmb zů dē lewten vnd spricht·Orate·Das spricht so vil das er bittet alle die·dye da gesamlet seind das sy got für jn bitend·das das heylig Sacrament das er opfferen sol nit allein für sichselber sunder auch für vns vnd allen den selen dye in dem fegfewr seind·das es got genäm sey·solt du fallen anff dein knye vnnd sprechen dyses gebet·

O benedeyter herre Jhesu criste·weñ du der benedeyget höchst priester bist/der dis heylig sacrament zů dem ersten begund an der pittern marter für vnser sünde·hülff dē priester·O benedeygter herre·süsser herre·das er das heylig sacrament opfferen můß das es dir genäm sey·vñ allen zů trüen

vnd allen cristen selen zů trost kōmen Amen.

DArnach weñ der priester singt Per omina secula seculorum so soltu stan. weñ er singt Gracias agamus dño deo nostro/ So vall auff deine knye vnd stand wider auf weñ er spricht per xp̄m dn̄m nostrū. so vall auf deine knie vnd stand wider auff/ weñ man singt Sanctus so schlach für dich dz zeychen des heyligen creūtz. daz soltu auch thůn so man singt. Benedictus qui venit i noīe So man den heyligen leichnam auff hebt so vall auff deine knye vnd sprich das gebet.

HEyliges benedeytes wares gotes lamp gelobet vnd gebenedeyet sey dein heyliger leychnam. dē du vō der benedeyten maget maria empfiengest. vnd durch meinen willen an dē creūtz hingest. den du alle tag jn des priests hēd zů einer sāligē speyß richtest zů sendē O wunnekliche speiß. o lebētigs brot. kō mir zů trost i meier letstē not So man den kelch auff hebt do das heylig blůt jm jst so sprich dises gebet.

OBenedeyter jhu milte vñ gůt. gelobet vnd benedeyet sey sein heyligs blůt/ dz du durch meinē willē zů syben stundē gussest auß allē deinē benedeitē wundē. dz du alle tag jn des priesters hend zr einē tranck mir rüchest zů senden. O mynnigkliches tranck. O benedeytes blůt. kumm mir zů hülff jn aller meiner nott.

DArnach lig über dē banck vñ sprich wz du wilt. wēn ō prister spricht nobis. so bitt er für alle sünd vñ sünd in so schlach für dein hertz. vñ viech got dz du ein sünd bist. vñ sprich also herr biß mir sündigē mēschē genādig. weñ mā singet dz pē nr̄ oō spricht so stād auf. weñ mā singt pax dñi

so standauff weñ man singt das Agnus dei· Das erst so vall auff deine knÿe vnd stand wider auff· Zů dem andern Agnus dei aber also· Zů dē dritten Agnus dei so thů aber also· Darnach so nym dz preces daz soltu nit verschmåchen von keinem menschen· Er gibt dir preces vō dem altar dz alle die do gesamelt seind sōl-lent teylhafftig sein des heyligen sacramentz dz d̄ prie-ster nympt für vns alle· weñ der priester nympt das heylig Sacrament ob dem altar/so nement das auch nach geÿstlicher weissz alle gůte lew̄t/dye do wirdig sind mit gāczer lieb zů got vñ mit warer rew̄ jr sünd weñ du das sichst das der priester das heÿlig sacram̄t neüßt· so vall auff deine knÿe vnd bit vnsern herrn dz er dich des auch teylhafftig mach vñ sprich dz gebet·

O Benedeyter hymelischer gotes sun jhu xp̄e wann du das wūniklich lebentig brot bist dz von dem hymelreych herab kam· Mach mich wirdig deines heiligen leichnās/hülff mir das er ewigklich mit mir beleib dz ich jn mit mei nen sündē nit vō mir treÿb dz er mir zetrost kōme· In aller meiner not· vñ behůt mich vor dem ewigē tode Amen· Das selb gebet soltu sprechē weñ du zů gotes tische geest/Weñ die meß auß ist so vall nÿder auff dei ne knÿe vnd empfach den segen·

WEnn man die vesper zů vesperzeit an hebt so hebt d̄ priester vor an vñ spricht· Deus ī adiutoriū meū intēde· so schlach für dich dz zeichē des heyligen creüczes· Das selb solt du thůn als dick als der priester spricht zů allen zeiten· vnd al so dick als man singet· Gloria patri et filio et spiritui sancto/so vall auf deine knÿe· weñ man liset dē psalm so magst du über dē banck ligē· oder du magst siczē ob du wilt· Weñ mā den ympnū singt· so magst du ligen

über den banck oder stan/Du solt nit sitzen wenn man das ewangeliū singt·daz ist der magnificat·so solt du stan wañ es ist dz lobgesang vnser liebe frawen sant Marie den sy sang zů der zeit do sy vnsern lieben herren empfangen hett·vñ jr liebe můme sant Elizabeth mit armen vmbfangen·vñ sanctus johes jn seiner můter leib sich frewet vñ sich neygt gegē seinē schöpffer/wz das magnificat beteůtet dz findest du an dē freůdē vnser liebe frawen Wen̄ man singt dz nacht gesang daz ist die Cōplet·so magstu sitzen odē ligen ůber dē banck die weyl dz mā die psalm list·wañ mā singt dz Nůc dimittis so soltu stan·wen̄ dz ist dz lobgesang dē herr Symon sang do er vnsern lieben herrn an seinen arm empfieng do vnser liebe fraw in den tempel gieng·Wz das Nůc dimittis bedewt das findestu jn den fünfften freůden vnser liebe frawen.

Wēn man singt mettin so soltu stan als lang als bis das Venite auß ist So magstu sitzē ob du wilt·oder ůber den banck ligen Wenn man das Pater noster spricht vor der letzen so solt du auff steen Dye weyl man dye letzen list so magstu sitzen oder ligen ůber dē banck·wie du wilt·wenn man die Omelij list so solt du stan als lang man list Et reliqua·Wen̄ man singt Te deū laudamus·so solt du nit hinweg gan wen̄ dz ist cī mymiklichs lobgesāg vñ eȳ hoch gebet dz got wolgefellt dauō will ich sagē

Es geschach zů einer zeyt jn einē kloster·do man sang Te deuz laudamus Do sahe ein heylige jnuckfrawe den hymel offen steen·vnd sahe vnsern lieben herren sitzen jn seinem thron/Do man sang Tibi omnes angeli·tibi celi et vniuerse potestates·do vielet all engel auff jr knie für vnseren herren vnnd betent jn an vnnd sungent·

Sanctus Sanctus Sanctus dominus deus sabaoth.
Do man sang·Te gloriosus apostolorū chorus·do vielē all die apostel nyder auf jr knye für vnsern herren vñ betten jn an·vñ sungen Sanctus sanctus Sanctus dñs deus sabaoth·Do man sang Te ꝑphetaruz laudabilis numerus· Do vielen all propheten auff jr knye vñ sungen Sanctus Sanctus Sanctus dñs deus sabaoth·Do man sang Te martirū candidatus laudet exercitus· do vielē all marter auff jr knye vñ sungen sactus sanctus sanctus dñs deus sabaoth·

QJn ander heylige junckfraw sach an vnser lieben frawen nacht Do man sang Te deū laudamus·den hymel offen stan vnd sahe vnser liebe frawen stan vnd hett vil guldin krone jn der hand· do die frauē sungen sanctus sāctus sanctus dñs deus sabaoth·do kam vnser liebe frauwe herab vñ sezet yeglicher frawē auf ein guldin kron Lyebes kind darumb soltu Te deum laudamus gern hören singen·vñ weñ man singt Sanctus Sanctus/ so vall auff deine knye Liebes kind Te deū laudamus diechtend zwen bischoff·sanctus Ambrosius vñ sanctus Augustinus/ wañ sanctus Augustinus was ein heyden vnd ward bekert von genaden des heylgē geystes·vnd kam zů sanctū Ambrosium das er jn tauffen sölt·do er in dem tauff stånd/do sang er ein verß vor· Te deuz laudamus·vnd sanctus Ambrosius dē andn also sungen sy jn auß·Nun will jch dir bedeůten·Te deum laudamus·das sprichet·

HErre gott wir loben dich·wir bekeñen dich das du ein herre bist·Herre ewiger vatter alles ertreich lobet dich·Alle die heiligē engel vñ aller himlisch gewalt gemein·Die heiligē ēgel vō cherubin vñ seraphy die rüffē on vnd laß ō stym Sāctus sāctus Sanctus dñs deus sabaoth.

Heylig heylig heylig herre got aller ding gewaltig. wol seind himel vnnd erde von der gewaltikeit deiner göttlichē ere/ dich lobent die herlichē kören ō heyligē apostelen. Dich lobēt die loblichē zal der heyligē propheten Dich lobt das gantz her der heyligen martrer. Die heilig cristenheyt über alle die wellt. die lobē dich vater der vngemässige gewaltikeit Vnd deinē ecklichē waren geborn sun/ Vnd den trōster dē heyligen geyst. Du bist ein künig der eren Du bist ein ewiger sun des himelischen vaters. Du bist kōmen auff zenemen den menschen Vnd hast nit verschmächt den leyb der jūckfrawen Vnd als du überwundē hast den hertten tod. hast du auffgethan den gelaubigen dye reych der hymel. Du sitzest zů ō gerechten gottes jn der ere des vaters. Wir gelauben das du bist ein künfftiger richter. Darumb biten wir dich kōm zů hülff deinen dienern die du gelōset hast mit deinem kosperlichen blůtt laß vns belonung werden der ewigen eren mit allen deinen heyligen Mach vns sälig dein volck herre. vnd gib deinen erben deinē segen Vnnd leyt sy vnd erhöch sy ewigklichen. Jn alle tagen benedeyen wir dich/ Vnd loben deinē namen von ewig zů ewig Hülff vns herr jn disem tag vns vor sünden zů bewaren Erbarm dich herre über vns. Dein erbärmkeyt werd über vns als wir hoffen haben zů dir Jn dich herre hab ich gehofft das ich nitt werde geschendet ewigklichen.

DArnach volget laudes so magst du sitzē ob du wilt biß man list Laudate dominuz de celis. so solt du stan als lang biß es auß ist. ¶ Wenn man singet Verime so solt du stan/ Dye weyl man den ympnum singet. Wenn man den Psalmen lyßet. so magst du wol sitzen. ob du wilt

oder ligen ůber dē banck·weñ man liſt quicůcz wlt ſal uus eſſe/ſo ſaltu ſtan·

Wem mā ſingt oder liſt Tercz·Sext·None die ympnos ſo ſoltu ſtan Die pſalme mag ſtu ſiczen oder ligen·weñ man ſingt dz ſalue regina ſo ſolt du vallen auff dein knye·vnd ſolt wider auff ſtan·Alſo lang biſ man ſinget·Et jheſum benedictum fructů ventris tui·ſo ſoltu vallē auff dein knye vnd ſtand widauf weñ man ſingt/O clemens ſo vall auff deein knie·weñ man ſingt O pia ſo vall auf dey knye·O dulcis maria ſo thů aber alſo· Hie von will ich dir ein exempel ſagen·

e S geſchach zů einer zeyt/Do ſtůndē die brů der in dem chor vñ ſungen daz ſalue regina· So was ein heilige junckfraw in der kirchen die ſahe das vnſer liebe fraw kam geend in dē chor Do ſy sungen·Et ſpes noſtra ſalue·do grůſſet vnſer liebe frawe die brůder alle·Do ſy ſungen Eya ergo aduocata noſtra·do viel vnſer liebe fraw auff jre knye für jr liebes kind vñ bat für die brůder·Do ſy ſungen·Illos tuos miſericordes oculos adnos conuerte· do keret vnſer liebe fraw jr augen vmb vñ ſach ſy frölichen an· Do ſy ſungen· Et jhm benedictů fructů ventris tui nobis poſt hoc exiliů Oſtende·do nam vnſer liebe frau jr herze liebes kind vñ hůb es auff mit beydē hendē vñ zeyget das kind allen dē brůdern·dz wir den ſechen werdē in dem ewigen lebē· dz helff vns der vater vñ der ſun vnd der heylig geyſt Amen·

e S was ein heyliger briester der pflag das·dz er nach alle ſeinē zeiten ſprach das Salue regina Zů einer zeit do was er auf dem veld·do erhůb ſich ey groß wetter·vñ donner vñ bliczē·do ſach er ey kirchē ſtan do lieffer ei·vñ leget ſich für dē altar do kā vnſer liebe fraw von dē altar geend vñ ſprach zů im·

darumb dz du das salue regina pfligest zů sprechē. so sol dir kein schad nymer geschehē vō dūner vñ vō bliczen Darūb soltu allweg gern sprechē dz salue regina

¶ Noch will ich dir ein anders sagen.

ES warē frauē jn einē closter die hettē schön koren auf dē velde steen. do kam ein grosser hagel vnd regē. Do giengē die frawē jn dē chor vñ sungē dz salue regina vñ beteten vnser liebe frawē an dz sÿ jn ir korn behütte vor dē hagel. vñ beschach ein groß wund alles dz korn dz jn dē land wz ward zerschlagē vō vngewitter. vñ des closters korē beleyb vngeschädiget/ das kam vō dem salue regina/

¶ Liebes kind nū wil ich dir bedeütē dz salue regina

SAlue regina ꝛc. Gegrüsset seÿest du maria künigin der hormherczikeit. Du bist dz lebē du bist die süssikeit vñ vnser trost. Gegrüßet seÿestu. wir ellēde kind Eue schreyē zů dir wir seüffczen zů dir vñ weynēt jn disem tal der zäher Eÿa darūb seÿest vnser fürsprecherī. vñ ker deī barmherczige augē zů vns. vñ beweyß vns Jhm die benedeÿgten frucht deins leibs nach disem ellend. O milte O du barmhetczige/ O süsse Maria.

¶ Liebes kind also soltu dich bedenckē als ich dich gelert hab wz du darüber tůn söllest weñ du zů vnserm herrn hast gesprochē wz du wilt. so soltu darnach sprechen vnser liebē frawen vñ andren heyligē

HLer liebstes kind du solt die sÿbē freüd vnser liebe frauē gern ern. dz ist sy dir ser wol zedancke. dz ist dir beweiset an einē priester besundlich zesprechē/ die sibē freüd vnß frauē auf dz ī vnser fraw an seinē letzten end erfrewete/ daz geschach do er an seinē letstē end lag. do kā vnß frau mit vil junckfrauen für jn vnd sprach / Jch danck dir deiner zucht das du meiner freüdē so groß freüd hast gebottē darūb will ich dich erfrewen an deinem letzsten ende.

Du solt sterben vñ on pein kōmen zů der ewigē freūd des hymelreychs·¶Liebes kind dz sol dir ein lere sey Darūb soltu dye freūd vnser liebenfrawen gern eren·

LIebes kind der freūdē vnser lieben frauē/der waren so vil dz sy nyemāt wol rechnē kan Also dick als sy jr liebes kind ansahe das was jr ein freūde als dick als sy an jr liebes kind gedacht dz was jr ein freūde Als dick als sy mit jrem benedeyten kind redet dz was jr ein freūde· Also das ō frewde vil waren/doch so seind jr sunōlich sybē die sind gůt sunderlich zů eren·

DJe erst frewde vnser liebe frawē was do ō heylig engel sant Gabriel kam vnd bracht jr die botschafft das sy empfahen solt jn jrē reinē leyb aller wellt ein heylāt· Do sy jren willē gab zů des engels wort·do ward got mēsch dz waz bewei set in ō alten ee·do sandt got dz hymelbrott hernider den brūdern vō jsrahel·do gebot got Moyses dz er sollt lasse machē einē schrein vō allerley holcz·dz ist geheis sen Sechim·dz mag nit vōfaulen·dē schrein sol mā ver gūldē jnwendig·darein sol mā seczē ein guldin eymer vol hymelbrotz/Das brot wz gehepssen Manna Bey dem schrein ist bedeūtet ō reyn keūsch leyb vnser liebe frawen Er was gemacht vō einē holcz das nit faulen mag/dz meynet so vil·das ō rein leyb nit faulen mūg als ō andern lewt leichnā Sunder die sele solt faren zů hymelreych·der schrein was vergūldet jnwendig vñ außwendig·dz meinet so vil·das maria wz ein reine magt jnwendig in dē gedenckē·Jn dē schrein was eyn guldiner eymer·der guldin eymer was die keūsch sel sancte Marie jn dem guldin eymer lag Manna dz hy melbrot·das ist vnser lieber herr Jhesus cristus/wenn er schreybet vō jm selber also· Ego sum panis viuus· qui de celo descendit Ich bin das lebendig brot das von

dem hÿmel herab ist kōmen. wer von dem brot jßt der sol ewigklichen leben/ Diß ist auch beweiset an der růt Aaron die blůende wz vō gotes wūder über d̄ nature art. Also blůet maria do sy enpfiēg ein kind vō gotes wund̄ one man. dz selb ist auch beweyset an dē schaff vell. Herr gedeon legt ein schaf vell auff ein dürre hof stat/ vñ bat got dz er jm ein zeychen gäbe das d̄ tawe kōmen solt vō dem himel jn des schaff vell. vñ solt dz naß machē vñ alles erdtreich solt trucken beleibē. das geschach. also das d̄ himel taw kam jn daz schaff vell allein. vñ nit an dz erdtreich. Darūb so kam got alleÿ auff maria weñ sy wz es allein wirdig vñ and̄s nye mant auff disem erdtrich vñ dz was ein grosse freüd darumb soltu diß gebet sprechen.

Sancta maria gotes můter frew̄e dich dein er frew̄den ward nÿe geleich. Allein deiner frew̄den will ich wären. doch will jch besūder sÿben eren. Die erst freüde wz vil wūder groß/ Do dir got mit seinē engel enbott. dz er dich über alle frawen het außerkorn. vñ selber vō dir wollt werdē geboren Do dein benedeÿte sel gab vol brot. zů des engel Gabriels wort. do wz enpfangē jn deinē heÿligē leich nam. vnser herr jh̄us xp̄s gotes lamp. darūb ist d̄ rein keüsch leib dein/ vō sechim ein v̄gulter schrein. Vnnd dein sel d̄ eÿmer vō golde rott. darjñ lag manna das himelbrot. Du bist die blůende rosē herr Aaronis. du bist dz schaf vell Gedeonis. Das vō dem himelischen tawe nassz ward. an der truckē hofstat. Beÿ d̄ ersten freüde man jch dich frawe. jch bitt dich bit dein liebs kind für mich. vñ erfrew̄e mich in meiner letstē nott. vnd behůt mich vor dem ewigen tod.

Die and̄ freüd vnser liebe frauē wz dz sy vnsern liebē herrn empfangē het vñ kam zů sāt elizabeth sāt Joh̄es můter. do begūd sctūs

Johannes sprechen jn seiner můter leibe von freẅden vnd maria kam ju ein geystliche freẅde an jr sele·vñ begund võ grosse freẅdẽ got zelobẽ vñ benedeyẽ·vnd sang jm ein neües lobgesang dz ist dz Magnificat dz will jch dir bedeẅtẽ auff dz· du es desterbaß v̈nemest

Manificat anima mea dñm·Mein sel sol loben vñ benedeyen vnsern herrn got· Et exutauit spiritus meus ĩ deo salutari meo/Vñ mein geÿst freẅet sich jn gott d̉ meĩ heÿl ist Quia respexit humilitatẽ ancille sue ecce em̃ exhoc beatam me dicẽt omẽs generacõnes Darumb wenn got hat angesehen die demůtikeit seiner dierne·nÿ̃mwar auß dem söllẽt benedeyẽ mich alle geschlecht· Quia fecit mich magna qui potens est et sanctũ nomen eius. Wañ er hat grosse ding mit mir gethan d̉ do gewaltig ist·vñ sein nam ist heylig· Et mĩa eius a ꝓgenie ĩ progenies timẽtibus eũ Vñ sein barmherczikeit bereÿtet sich võ geschlächt jn geschlächt· den die jn fürchtẽ Fecit potẽtiaz ĩ brachio suo dispersit superbos mẽte cordis sui Er hat seinẽ gewalt beweiset vñ hat zerstöret die hochfertigẽ jn dẽ gedanckẽ jrs herczẽ Deposuit potentes desede et exaltauit hũiles·Er hat die gewaltigen abgeseczt võ dem stůl vñ hat erhöcht die demůgen·Esuriẽtes impleuit bonis et diuites dimisit ĩ anes Die hũgrigen die do hũgret nach dẽ gůten dingẽ hat er erfüllet mit allẽ gůtẽ dingen/vnd die reychen diser wellt die hat er üꝑpig vñ eytel gelassen·Suscepit jsrahel puerũ suũ r̃cordatus mĩe sue·Er hat enpfangẽ das jsrahelisch volck zů einẽ kind·vñ hat gedacht seĩer barmherczigkeit·Sicut locutus ẽ ad pr̃es nr̃os abraham et semini eius in secula·Also er gesprochen het zů vnserem vatter abrahã vnd zů seinem geschlächt geboren jn dise wellt Dises lobgesang dichtet vnser liebe frau

Maria von der anweysung des heiligen geysts. vnd sang jn mit grossen freüden an der zeit do sy sant Eliza beth grüßt. Do sy vnsern herren jn jrem reynē keüschē leib trüg. Darüb ist sy gegleichet einē balsam vaß dz müß rein sein do der balsam jn sol sein. Also sücht got auß dz reineſt vaß das er in der wellt vand. do er den tewren balsamē ein goß seiner gothayt. dz wz Maria Der balsam hett die krafft dz er einē menschē sein lebē lengert/ also hett der tewre balsam der jn mariā gegos sen ward vns gegebē dz ewig leben. vñ hat vns erlö set vō dem ewigē tod. Maria ist auch geleich dē busch den Moyses vol feüres vand vñ das feür was in dem busche. dannocht beleybe der busch also ganez vñ also grüne/ Also thät auch maria an jrē mägdlichē reini kayt. Maria ist auch geleich einer schönē junckfrawē die hieß abysach. die schlyeff bey dem heyligen küng Dauid. do er alt wz vñ kalt. dz sy jn wermete. er rü wet in jrer schoß vñ sy beleyb dannocht ein reine junck frau vñ maget/ Also rüet ö küng dauid ö hymlisch in maria. dannocht beleib sy rein maget. Darübe soltu diſes gebet sprechen.

SAncta maria hymeliſche künigin vol aller freüden vñ wüne/ Die ander freüde lag dar an. do das heylig kind sanctus Johañes jn seiner müter leib vor freüdē sprang. vñ sungeſt dz frö lich gesang. vō jnwendigē freüden Magnificat. Dar umb bistu dz reyn lauter balsam vaß. da got den tewren balsam ein goß. Dauon er vns vßtreib den ewigen tod/ Du bist der busch gar vnuerbrannt. den Moyſes doch vol feüres vand. Du bist ö beschlossē wurtzgart den der hymeliſch vater selb behütte. Du bist die ware küng Dauids. die schön abysach sunamitis dz was ein außerwelte jückfraw. in ö schoß ö küng het sein

rüe·Also rüet er jn dem heyligen hauß newn monat·
der heylige jhesus·Bey ō andern freüde man jch dich
herre dein grosse barmhertzikeit ker zü mir·aller junck
frawen ein frewde·dz ich ewiklich mit got rüe·

DJe dritt frewd vnser liebe frawē die wz/do
sy jr liebs kind zü ō wellt pracht·reyne ma
get on wetagen·das het der zphet Ysaias
vor gesprochē·Egredietur vga de radice jes
se·Ein gertt sol bringē ein blümen·Herr jesse was ey
künig dauids vatter vō seinem geschlecht wüchß ein
plüende gertt das was Maria· die gertte bracht vns
ein edle blümē dz was jhs xps·Ein plüme gat auß ō
gertte vñ schadet ō gertē nit·Also ward jhs vō maria
geborn vnd schadet jrem magthüb nit·wañ sy beleib
reyne magt jn der burt dz ist auch beweiset jn ō portē
die Ezechiel sahe· Die port dye was beschlossen. Do
sprach der engel zü jm·die port die du sichst die ist be=
schlossen die sol nyemer auff geschlossen werdē doch
dañ sol got durch die portte gan· vñ sy sol beschlossen
beleybē·Die beschlossen port dz ist maria/wañ vō jrē
beschlossen leyb do ward got geborn· also dz sy magt
beleyb jn ō geburt· Dz ist auch beweyset vō einē berg
Do ist vō geschriben jn danielis büch· Künig Nabu=
chodonosor sahe jn einē tron ein bild vor jm steen.dē
was dz haubt vñ halß guldin·vnd die brust vnd die
arm silberin· vñ der bauch vñ die gelid vñ schinbeyn
vō eysen vñ halb vō erden· Diß pild sahe er stan vor
einē hohen berg/dauō ward gehawen ein steyn·sunder
der steyn zerschlüg dz pild vñ macht es ze nicht Bey
dē pild ist vns bezeychet die wellt.dye wz zum ersten
wol guldin vñ güt·Darnach ward sy erger dz ist dz
silber· Do ward sy noch erger dz ist dz messz/Nun ist
sy eyßnin hie nach sol sy erger werden· der groß berge
dz ist maria.von dem berg gehawen eyn steyn sunder

das ist Cristus. dar ward geboren von Maria. sunder on mannes künne. Der stein zerstöret dz bild dz ist cristus der sol an dem jüngsten tag alle die zerstören. dye der wellt gedient hahen Darūb soltu dz gebet sprechē

Sancta maria herr yesse plůende gerte du bist aller wūne ein paradeiß. dein drittē frew̄d kan nyemant vol gründen die dich zestund in dē frölichen stundē. do du geberest dē heÿligen crist. des tochter vñ můter du bist. Auch d̄ perg herr Danielis. Darumb bist du dÿe port Ezechielis. Got kam durch die port selber gan. des sÿ nye wardt auffgethan. von dem berge ward gehawen ein steÿn. sunder vnd auch anders nÿe kein. Also ward sÿ sunder. Alle künne/ von dir dÿe geboren war sunne. Als der schein geet durch das glaß do nÿndert keÿn bruch an was. O rose plůme. was frew̄den was wunne. Do du beschäctest sein wūnekliches schönes antlücz du leÿtest jn zů deinē brüsten. du hyelsest vñ küssest jn Beÿ der dritten frew̄de man ich dich. kere dein grosse barmherczigkeit zů mir/ vñ hülff mir benedeÿte junck

O fraue das ich das benedeyet antlücz schawr Je vierd frew̄de vnser liebē frawen wz. do die heÿligen dreÿ künig kamē vnd brachtē jrem liebē kind das opffer vñ beteten dz an vnd bezeügeten das dz marie kind war got vñ m̄sch was/ das was jr ein grosse freüd. dz was vor beweißt in d̄ künig bůch. do steet also geschriben dz künig Salomon ließ machē einē schönen thron vō helffenbeÿnden kleydet er mit gold. Do stůnden an beyden seyten zwölff leowen. Der thron wz so schön dz sein geleich nye gesechen was. Darauff saß künig Salomon vñ die künig kament von allen landen vnd vielen auff jr knye vnd gaben jm groß gabe. Küing Salomon daz ist vnser herr Jhesus cristus/ der helffenbeÿnin thron.

das ist marie schoß do er auf saß·da die künig kamen vnd beteten jn an vnd brachten jr opffer·Nydenā jn den thron an beyden seyten stünden zwölff leowen vñ stünd ō thron hoch über die zwelff leowē dz seind die zwölff hande achte· Der heyligē jn dem himelreych· da maria hoch obnen ist erhöcht Die ersten seind die heyligen engel·Die andn die heyligē patriarchē Die dritten die heyligen ꝓpheten· Die vierdē die heyligen apostelen· Dye fünnfften dye lyeben vnnd heyligen ewangelisten/Die sechsten die heyligē martrer· Dye sybendē die heyligē beychtiger·Die achtedē die heyligen junckfrawen· Die newnden die heyligē wittwen Die zehenden alle güte lewt jn der ee·Die eylfften alle güte begeyne·Die zwölfft all güt welltlech lewt·über alle dise heyligē ist maria ein kron· weñ ob alle disen zwölff hande ist mit volkōmen·dz sy genczlich on sünde wären/wañ jn der engel choz ward sünde funden· Also ward vnder den patriarchen vñ den ꝓphetē vñ den apostelen vñ vnd allen heyligen wz nye keiner ō sprechē möcht dz er on sünd wäre Aber Maria übertrifft sy all an sy kam nye sünd· darūb ist sy geleych ō turteltauben die on gallē ist also wz sy on aller hande sünd/Darnach soltu wissen was dz opffer bedewtet· das dye künig opfferten dem kinde dreyerley opffer· Weyrach· Mirr·vnd Gold· Den weyrach pflagent die priester die opfferten jn in der alten ee/ Darumbe opffert jm der ein künig weyrach·czů einer beweyhung das der priester solt sein der höchste der sich selber opffern künd für aller der wellt missetat·das der priester vil opffert jn der alten ee/das enhalff alles nit/Ee diser hocher priester kam Jhesus Cristus·der opffert sich selber für vns seimē himelischē vater·Dz and opffer dz wz mirr· das ist ein ser bitt ding dz bezeychnet

ser bittern tod·den er leyden wolt für vnser sünd·das gold gehört den künigen zů·das bezeychnet so vil/das das kind was ein künig ob allē künigen Dise heiligē drey künig waren ge heyssen Caspar Bathasar Melchior·Ein stern leytet sy dz sy vnsern lieben herrn funden·Vnd also ist maria ein geleyt stern der vns geleyten mag·dz wir vnsern herrn in dē ewigen lebē vindē Darumb soltu sprechen diß loblich gebet·

Sancta Maria frölich geleyt stern·de vierde frewd will ich gern eren·do du empfiengst zů den zeiten/die künig kamē geritten vnd brachten dem künig reychen sold·weyrach mirr vnd gold·Den weyrach der priester zů opfferen pflag·darbey wol bedencken mag/das dz lebēdig kind dein der höchste priester solt sein/der sichselber opfferē künd·für alle ů wellt sünd/Die mirr bedeütet dē pitteren tod·der vns erlöset hie auß aller nott· Das goldt bezeychnet über alle ding/ das dein kind was ein gewaltiger künig·Darūbe bistu der helffenbeynin tron darauff saß ů künig vater Salomon· Du bist eȳ turteltaub one gallen·du bist ein kron der heyligen allen Bey der vierden freūd so man ich dich/ bitt deinē liebē sun für mich·das er mich nymer laß sterbē ich müß ee die hulde sein erwerben·

Dise fünffte frewde vnser liebe frawen was zů der zeit·do sy in dye kirchen gieng·do sy jr liebes kind bracht vō bethleem ezů jherusalem jn dē tempel vnd opffert da got seinen hymlischen vater·dz was jr ein grosse freūde·das jr kind so hoch einē vater hett·Zů ů selbē zeit kam auch in dē tēpel ů heylig pphet Symeon·ů wz alt vñ hät ein ant wurt empfangen vō dē heyligē geyst·dz er nymer gesterben solt·er hät deñ gesehen gottes sun in ů mēschēit

do nam er das kind an seinen arm vnd begund dz zu loben vñ zu benedeyen vnd ward so erfreüet dz er nit lenger begeret zeleben·vñ bat vmb den tod vñ sprach Nunc dimittis seruum tuum dñe scōm verbum tuuz in pace·O herre got Nun laß deinen knecht varen nz deinē frid·nach deinē worten/ als du mir gelobt hast weñ mein augen haben gesehen dein sälikeit dz ist deinen säligen sun/ Den du gemacht hast vor der angesicht aller lewte·Zu dem liecht dz vor leüchten sol dye heydenschafft die du auch gemacht hast·den menschē zeeren vō dem hauß ze israhel dz ist den juden ein groß ere·daz got die menscheit vō jn empfachen wolt·Darumb kam auch ein heylige frawē die was ein prophetissa vnd hieß Anna·vñ was bey jrē māne gesessen sybē jar·vñ von seinē tod waz sy ein wittwe vierund achtzig jar·die kam dar jn dē tempel vñ begund auch das zeloben vñ zebenedeyen·do begiengē sy die ersten meß mit grossen freüden das söllen auch wir mit grossen frewden alweg began vnd loben vnd benedeyē dz sälig liecht marie kind das alle die wellt erleücht hat Das benedeyet kind söllend wir eren mit brinnenden liechtn auff dz es vuser herez erleücht mit seinē gnadē vnd der freüden die maria da het der solt du dises lob sprechen·

SAncta Maria reyne rosen sunder von künig Dauids stamm geborenn·Dye fünffte frewde was do du blůende rose von jericho frölich auß gienst von bethleem·jn den tempel zu jherusalem/vmb brachtest das benedeyet kinde dein· vmb opffferest es dem hymelischen vatter seyn/ Do kam herr Symeon hinzu gegangen/das er nymmer geschaiden solt vō diser erden·das benedeyet kind solt jm ee ze teyl werdē dz ward jm an seinē arm gebē

do begeret er von freüden nit lenger zů leben. Do kam auch dar anna die zů heüssa die sungent da frölich die erste liechtmesse Sy lobten vñ benedeyten alle dz kyd wañ vor der zeit ward nye so heylig ein kind geboren wär dz kind nit geboren so wär alle die wellt verloren Bey der fünfftē freüden man ich frawe dich. bitt dein kind für mich vnd erfrewe mich in aller meiner nott vnd behüt mich vor dem ewigen tode Amen.

DJe sechst freüde vnser liebe frawe was an d zeyt do sy jr liebes kind wider vand. das sy verloren hett do das kind zwölff jar alt wz do Maria vnd Joseph zů dem ersten gien-gent zů dem hochzeytlichē fest zů jherusalem vnd daz benedeygt kind gieng mit jn. Do sy da warent gewe-sen sybē tag do giengen sy wider zů hauß vñ dz kind beleyb siczend in dē tempel vnder den weysen meysin. vnd Maria meynet das kind wäre bey seinē hütter herr joseph. vnd Joseph meynet das es wäre bey sei-ner mütter in der frawen schar. Wañ das was gewō heyt wañ die lewt wolten gan zů jherusalē in d hoch zeit. so giengē die mañ jn einer schar. vnd die frawen jn einer andern schar. vnd dye kind mochten geen jn die beyde scharen wo sy wolten. Das wz ein güte ge-wonheyt wañ jn heyliger zeit. vnd auff gütem weg. so söllt man vnd weyb kein grosse gesellschafft habē zůsamen. auff dz sy jr keüscheit nit möcht behabē Do maria vñ Joseph hettē gewandlet ein tagweid von jherusalē. do vermissetē sy des kinds vnd süchten das des andern tags vnder seinē freünden vñ fundē sey nit Des dritten tags giengen sy wider zů jherusalem vnd funden dz kind siczend in dem tempel mitten vnder dē weysen meystern Zehand do sy jm rüfftē do stünd er auff vnd gieng mit. Maria zů hauß vñ wz jr gehorsā

vñ vndtänig dz wz eī groß dig dz der gewaltig got wolt werden vndtänig einer junckfraue·dar ū ist got wol gleich eimē eynhorē.dz wirt vndtänig einer jūck frawē jn jr schoß· also wirt er geuangen Got ist auch geleich eimē leowen der ist bōß bendig zů machē/aber Maria die machet got als bendig/das er jr volget als ein lamp seiner můtter·Got ist auch geleich eimē will den adler.der ist ser bōß zam zůmachen dz man jm ge= lockē můg· Aber maria macht got also zam·dz sy jm locken mocht wañ sys wolt·Got ist auch geleych dē starcken Samsson·den nyemant gebinden kund ·Ab= er Maria hett gott gebunden vmd jn das tůch gewū den.Got ist geleych dem weysen Salomon·dem nye= mant vor gewinnen kan mit weyßheyt· Aber maria het den weysen gott gemacht ezů einem kind. Aber er beleyb so weyß jn seiner kindtheyt· als in seiner gott= heyt·Got ist auch geleych dem pellicano/ das ist eyn vogel der gibt seinen jungen sein eygen blůt·vnnd da mit so macht er sy lebendig. wann sy die schlange ge= tödt hett jn dem paradeyß· Do macht er vns lebendig mitt seinem tewren blůt · Der pellicanus wonet veer= von den leůten jn der wůstin vnd ist bōß zů sahen Al= so was gott veren jn der wůstin·das ist jn dem hymel reych das do wůst was worden · Eines teyls vonn den engelen.die darauß gefallen warent·vnd got waz dem menschen willd das jn nyemant mocht gesahen· sunder maria· Got ist auch geleich dem Salamander das ist ein thyer das wonet jn den feůr· Man vindet berg die ymmerner brinnent von fewr das kan nye= māt erlöschē·jn dē feůr da wönt ö salamand.do mag nymāt zů kōmē·Die leůt die es machē wöllē·die ma chē ein and fewr veer dauō weñ ö salamand dz fewr sicht so laufft er auß dē feůr i yenes feůr darjn wirt er gefangē/also wz xps jn dē feůr·dz ist jn dē himelreych

in der schoß seines hymelischen vatters. do kund nÿemant zů jm kōmen. Do macht Maria hÿe nÿden jn dem erdtreich ein an ders feür der brinnēde liebin das maria in jrem herczen håt. Do vnser lieber herre Jhesus cristus das feürsach do kam er auß der schoß seins hymelischen vaters in den reynen kewschen leyb sancte Marie vnnd also ward er gefangen/ Got ist auch geleÿch einem greülichen panter thÿer dem nÿmant widersteen mag. Also grÿmig was got das seinen zoren nymant versönen mocht. Aber maria het jn versönet. Das eyn mensch möcht haben alle dÿe wellt er möcht nit zů versönung kōmen. Nun ist got also versönet das ein mensch mit einem becher vol kaltes wassers mag das hÿmelreÿch kauffen. Das ein mensche hått als vil zåher geweÿnet als wassers in dem mere ist. er für gotes augen nit kōmen möcht sein. Nun ist got also versönet. das ein m̄sch eÿ seüffczen hat vmb sein sünde got will jm das himelreych geben. Got ist geleych einem helfant so das willde ist so pflicht man das zů fachen mit einer keüschen junckfrawen. Das thyer ist von nature das es sein recht zeyt haltet mitt seinem gemahel/ wañ so das thyer seinen gemahel en pfāgē hat darnach so hebē sÿ kein gemeīschaft zesamē Das tÿer hat mit andren thyren kein gemeinschafft Sy machent auch nit mer dañ ein junges. Darnach leben sy all jre tag keüsch mit einander weñ so dz ein stirbt das ander nÿmpt nÿmermer kein gemahel Darumb weñ das thÿer so keüsch ist so pfliget man es zů fachen mit einer keüschen junckfrauwen von dem geschmack der keüscheyt so geet es zů jr vnd steet vor jr. als ein lamp so mag sy jm thůn wie sy will/ so legt sÿ jm band vmb sein fůß vnd bindt das thÿer so hat sÿ ein sper vnd sticht jm ein wunden/ das leÿdet es vnd

stat vnd plütet also lang biß es stirbt/so hatt sy einen aymer vnd empfacht das plüt das ist güt zů erczney Also hat Maria mit jr keüscheyt got darczů pracht dz er jr gehorsam ist worden vnd vndertan als ein lamb vnd hat jm gepundē sein hend vñ sein füß in ō wiegē Darnach ward der selb leichnam den got von Maria empfieng gebunden vnd gefangen in der marter · vñ ward verwundet vñ goß sein plůt biß an den tod· vñ das plůt ist ein erczney wider den ewigen tod. Got ist auch geleich einem vogel der heisset Fenix/ō ist allein vnd hat kein gemahel in der welte/wann er alt wirt so macht er ein fewr von edlen wurczen/das tregt er zesamen das wirt empfangen von der sunnen krafft te· darein fleügt er vnnd verprennet sich von der äschen wirt ein junger Fenix der allein ist/dabey ist vnß bezeichnet· Got der allein got ist vñ allein ein schöpffer aller ding/der ward an Maria jung. Do er eyn kind ward der flog von dem himel in das fewr/das Maria in jr sel het/vnd darumb ist er geheyssen ydium· das ist eyn springer/darumb singet man in der hymelfart vnsers lieben herren in einem sequentz. Huic nomen cxstat conueniens ydium/saltum de celo dedit in virginalem ventrem· Got ist geheyssen ydium ein springer der sprang von dem himelreich in Mariam vñ vō Maria in die krippe· auß der krip an das kreücze/von dem kreücz in die worhelle/von der worhell auf dz erdtreich/vō dem erdtreich in das himelreich· noch sol er springen zwen spring/einen herwider zů dem gericht. den andren wider auf mit seinen den er huldet/von di

Ser sechsten freüd solt du disen lob sprechen Sancta Maria wunekliche morgenröt/die sechst freüd die wz so groß die du empfiengest zů den stundē/do dein herczelieb wider

ward gefunden·das du dein gilge plůmen außerkorē biß an den dritten tag hettest verloren Do du des fan dest do ward es dir vndertan·dein keüscheÿt het das wild einhorn gefangen·du hast gemachet von einem leowen ein lamb· du hast den wilden adler gemacht zåm·du hast gepunden den starcken Samson·du hast überwunden den weysen Salomon·du hast den wilden Pellicanum gefangen·der Salamander ist zů dir auß dem fewer gegangen·du hast versůnet dz grym Panthier·du hast bezwungē das Püber tier.den grossen Helffant bey dir was.der Fenix jung der do was alt·Do ÿditum sprunng den hohen sprunge von dem himel biß zů der erden·Do gott ein kind wolt werden bey der freüden man jch dich/ fraw ker dein barmherczigkeÿt zů mir vnnd hülff mir das jch genade vinde an deinem herczen lieben kinde beÿ jm jn dem ewigen leben Amen

DIe sibende freüd vnser lieben frawen wz an der zeyt·do der himlische künig kā mit allē seinen heyligē die in dem hÿmelreich warē vnd holtent dich zů dem ewigen reÿch das ist beweyset in der alten Ee·künig Dauid wz zornig auff einen bösen man der hieß Nabol/vnnd was auf dē weg das er in den tödten wolt vnd vertilgen alles das jm zů gehöret·das vernā ein weise fraw die hieß Abÿgaÿl die gieng jm engegen vnd fiel jm zefüß vñ sprach·O herre ergib mir den zoren den Nabel gegen dir erzürnet hat·Er ist ein tor vnd hat es gethan auß seiner torheyt/du sollt deinen zoren nicht lassen geen hercz dir schulde geben/das du sein plůt hettest vergossen·vnnd das du dich selber jn deinen zoren hettest gerochen·du solt es mir hernach danck sagen das jch dir toren/hye nach wann dein zoren vergute so soll deÿn

das gesagt hab diser senfften red het sy so vil. das jm sein mût begund czů seüffczen /vnnd kam wider zů jm selber vnd sprach zů der lieben frawen Abigayl. Bene deyet sey der got der dich heůt hat herpracht/ mir czů gůt/vnd benedeyet seyest du das du mich gehindret hast das jch sein plůt nit vergossen hab/vnnd mir selber nit geschadet hab. jch sag dir also warlich als got lebt/wäreſt du nit als bald kömen/jch wolt dē nabel also gar verderbet haben das da nit ein hund lebentig wär beliben in allem dem hof/do nam dauid die gab die sy jm pracht hetten/vnd sandte sy wider heym in sein hauß/darnach über zehen tag do starb Nabel. do gedacht kůnig Dauid auff die klůgheyt der frawen Abygayl vnd auf jr barmhertzikeyt vnd sandt nach jr/vnd ließ werben das sy zů jm kām/vnd ward sein haußfraw. Do die boten jr vmb die ding zů sprachēt ob sy sein haußfraw wolt werden. Do fiel sy auff jre knye vnd sprach. jch will geren meines herrē maget sein vnd sein füß wäscherin/do namen sy sy mit fünff mägten/vnd kam zů dem kůnig Dauid vnnd ward sein haußfraw. also genoß sy jr klůgheyt vnd jr demůtikeyt/das sy ward einem kůnig. dise red söllent mir bedeůten von vnser liebe fraw sancta Maria/bey dem kůnig Dauid ist vnß bedeůt der himlisch kůnig ô hat sich gezůrnet auf sein torē Nabol das ist der sünder dz er seinem got vngehorsam wz vnd volget des teůfels rat den zorn kund nyemant versünen/waim die gar klůg Abygayl/das ist die rein junckfraw Maria/die sprach zů dem boten den der himelisch kůnig hette gesandt/jch bin ein diern gottes. mir geschehe nach deinen worten. also het sy genossen jr demůtikeyt das sy der himelisch kůnig het gemacht ein kůnigine in dem paradeyß vñ in dē himlreych/dz selb ist auch beweist

in der frawen die hieß Hester. Do was ein gewaltig
küng der hieß Asuerus der het gemacht ein gar grosse
wirtschafft/vnd het geladen all sein lantzherr̃ die er
het vnder seinem gewalt/der waren hundert land vñ
siben vnd zweinczig/die wirtschafft was ser groß. vñ
stünd hundert tag vnd achczig tag. do was ein hauß
zů gebawen das was so groß vnd so wunderlich. vñ
so klůgklich. das das nyemandt wol schreiben mag.
alle die söller waren silbrin/das dach was gemachet
also als das firmament von edlen steinen die schinent
als die stern. vor dem hauß was ein summerhauß vō
klarem silber. das sumerhauß stünd mitten in eynem
wurczgarten. das wz geheyssen der weingart die wein
trauben waren gemacht von edlen bärlin/vnnd von
den türesten steinen die die welt het. die waren mänig-
gerley farben. die waren all vmb henckt mit langen
tücheren. von purpurn vñ von bleyant. vñ baldeckin
vnnd von den türesten wercken die die welt hett. dye
tücher waren gehenckt vmb vnd an silbrin seülen. die
lynin waren von seyden. die ring darinn warend von
helffen beynen. der estrich do man auffgieng der was
gepflesteret von edlen gesteinen. der ein stein wz baß
hinuß. der ander stein schmaragdus/do stünden pild
von gold vnd von silber das ein schöner dañ das anō
alle die da waren die truncken auß silbrin geschirren
vnd allen den wein den man do tranck der wz außer-
korn als einer küngin wolgezam zetrincken. do müst
nyemant den anndern nötigen zetrincken. mengklich
tranck wie vil er wolt. die küngin vastet. die hett ein
sunderliche wirdtschafft in irem hauß mit den frawen
Do dise wirdtschafft was gestanden hundert tag vñ
achczig tag. do hat ō küng alles dz volck gemeinklich
dz da wz in ō stat susa da ō künig wonet vnd macht

newe wirtschafft in dem weingarten·die wirtschaffte stünd siben tag·do was der künig ser fro/vnnd sandt der künigin poten·das sy sich bereytten solt mit jr gul din Cron czů der wirtschafft·do verschmähet sy seyn bote vnd wolt nit kömen·do ward der künig zornig vnd fraget die lantzherren was jrs gebresten wäre do sprachē sy all·künig sy hat dich allein nit betriebt sy hat vnß all betriebt·Nun werden vnsere weib ein yld ab jr nemen/vnd werdent auch vnsere bot verschmähen/du solt sy werffen von deinem künigreych vnnd solt ein andre erwölen an jr stat·das geschach· sy ward verworffen durch jr hochfart·do gebott der künig das alle die junckfrawē die in dem land warēt die solten kömen zů seinem hof·do solt er ein künigin außwölen·do waren in dem land vil juden die do woneten do was ein jud der hieß Mardacheus ō het ein ein arme ellende junckfrawē die het weder vater noch můter vñ wz seins průders tochter die hielt er durch got die was geheyssen Hester.Mardacheus sahe ein̄ traum in daucht wie er sähe entspringē einē prunnē· der prum der wůchs so sere das da ward eyn grosser fluß·er wißt nit was der traum bedeütet·do sādt jm got in sein herez das er die arm junckfraw Hester fürt zů des künig hof·vnd verbot jr das sy nit sagen sölte das sy ein jüdin wäre·do was ein kamerer der ō jünckfrawen pflag vnd gab ō junckfrawen als das sy hayschen wolten von kleydern vnd von geschmeid do wz Hester so demütig das sy weder kleyd noch geschmeid wolt hayschen·vnd sprach zů dem kamerer was er jr gäb daran wolt sy sy anbenügē·do genoß sy jr demütikeyt dz jr ō kamerer gab siben junckfrawē die jr solten dienen vnnd gab jr genüg alles das sy nun wolte das füget got also·dz der künig sy außerwölet vnder

allen junckfrawen/vnnd machet sy zů einer kůngin · do was der traum war worden /das der klein paum was gewasen in einem grussen floß/wann dye arme vnd demůtig junckfraw ward erkorē zů einer kůnigin diß sollen wir vernemen von der gebenedeyeten junckfrawen vnd maget sancta Maria die hat genossen jr demůtikeyt/das sy der himelisch kůnig hat außerkorē zů einer kůnigin in seinem ewigen reych vnd die erst kůnigin ward verworffē auß dem küngreych durch jr vngehorsami das was fraw Eua · die ward verworffen vnnd vertriben auß dem paradeyß durch jr vngehorsame.

DO dise kůngin Hester wor Aswero dem kůnig gewallig ward · do kam jr veter Mardocheus zů dem hoffe vnd wolt sehen wye es jr zehand gieng/vnnd wandlet dick vor der kůngin palast vnd sprach michz · dauon das er jr vetter was/das geschach in dem hof do waren zwen portner mit namen bagathan vnd Thares die des kůniges palast hůtteten vnd do wartetent des kůniges vnd woltent in ermůrdē · diß ward Mardocheus gewar vnd saget es dem kůnig · der kůnig gieng auß vñ fand die warheit vnd ließ do dise zwen hencken vnd ließ das beschreiben in seiner Cronnicken · das ein jude hieße Mardocheus · der hette den kůnig gewarnet vor seinen veinden die jn ermůrdet woltent haben · do wz jn des küniges hoff ein bößman der hieße Amon den erhöchet der kůnig ůber alle land/vnnd gebot das sy all soltent fallen auff jre knye/ wann er käme geend das tätten sy all · sunder Mardocheus der wolt es nit thůn · das was jm ser zorn vnd fraget was mannes er wäre · do er hort das er eyn Jud was · do warde er allen den juden gehaß vñ gram die jn dem land warē

vnd wolt sy zemal vertilgen. vñ sprach zů dem kůnig hie ist ein jüdisch man in dem land der hat ein sunderliche Ee. vnnd verschmähet dein gebot laß mich den vertilgen. ich will dir zehen tausent pfund geben. Do sprach der kůnig behab dein gůt selber vñ thů da mit was du wilt. der kůnig wißt das nit das die kůnigin auch eyn jüdin was. Amon der wißt es auch nit. do schraib er zů allen stetten das man alle die judē ermörden solt. Do dz Mardocheus erhort do weynet er vñ schrey vnd zoch einen sack an vñ stünd für d kůnigin palast. das vernā die küngin vnd sandt jm ein kleid das er zů jr kömen sollt. des wolt er nit thünd. vnnd embot in herwider. das Amon als jr geschlächt vertilgen wölt. das sy solt gan zům küng vnd bitten solt für das volck. do embot sy jm wider vnnd sprach. Der kůnig het geboten wer in seinen palast gat vngeladē der můß sterben. vnd ich bin nun in dreyssig tagen nit geladen. Do embot jr Mardocheus wider vnd sprach wir wöllen erst deinē got darumb biten. der dich hatt zů einer küngin gemacht. das du in diser not deinem volck sollt zehülff kömen. Do embott sy jm wider das alle die juden gemeinklich soltent für sy bittē sy wolt es wagen vnd wolt gan in des kůnigs palast. do vastet die küngin vnd bettet. vnd rüfft vnsern lichē herren an das er jrem volck zehülff käme.

DEs andern tags macht sich die küngin auf vnd machet sich schön vñ gieng mit zweyē junckfrawen vnd stünd für die tür des palastes des küniges. der kůnig sahe auff vnd sahe die küngin an gar ernstlich. do erschrack sy vnnd fiel zů der erden. do der kůnig das sahe das sy do was do bot er jr sein guldine růt die er in der hannd hette. vnnd stünd auf vnd hielß sy vnd sprach Hester hab

kein sorg·das gebot ist durch deinen willen nit gema
chet das hye nyemant soll gan·du magst herein gan
wann du willt·nun sag mir was du wilt·do sprach
sy ich bitt dich das du kömest zů meiner wirtschafft
vnd laß Amon mit dir kömen·das geschach sy kamē
beyde·Do der künig frölich was wordē· do sprach er
Hester bitt was du wilt ich wille dich gewerē·Sy
sprach ich bitt dich herre·das du morgen kömen söl-
lest mit mir vnd Amon mit dir·so will ich dir sagen
mein herez.Er gieng heim vnd samlet all sein freünd
vnd saget im wie groß ere der künig vnd die künigin
im an legten·vnnd klaget im das da ein jud wäre der
hieß Mardocheus der verschmähet in vnd hett in für
nicht·vñ sprach alle die ere duncket mich nichz sein·
alle die weyle das mich der man verschmähet·do sp-
rachent sein freünd laß machen einen galgē von einē
langen holez der fünffezig ölen hoch ist·vnnd gange
morgen frů·vnnd bit den künig das du den in do mů-
gest hencken in der selben nacht kund der künig nicht
schlaffen·vnnd hieß im über lesen die Cronnicken·do
stünd darinnen geschriben das Mardocheus hett den
künig gewarnet vor seinen veinden dye in ermürdet
vnd getödt woltent haben.Do sprach der künig das
was ein grosse trew die mir Mardocheus da beweist
was eren hab ich im darumb gethan· Do sprach der
im do vor laß küng du hast im darumb noch gar kein
ere erbotten·do hieß der künig Amon holen vnd czů
im pringen·vnnd sprach ob eyn künig einem manne
ere thůn wolt·wie solt er im die beweisen vnd thůn
do wänet Amō dz er in selber meinet·vñ sprach wol
te ö künig einē man eren dem solt er an legen des kü-
nigs kleyd·vñ im auf seczē des küngs kron vñ seczen
auf des küngs pfärd vñ die höchstē fürstē die ö künig

het die solten das pfård nemen beÿ dem zom. vnnd in
füren die stat vmb/ vnd solten rüffen also. Man sol dē
eren dē der künig eren will. Do sprach der küng gang
allzehand vñ thů also Mardocheo/ als du gesprochē
hast/ vnd sihe beÿ deinem leib das du nichcz vnderwe
gen lassest. do ward Amon vil ser betriebt vnd torst
das nit vnderwegen lassen. vnd fürt Mardocheū alle
die stat vmb vnd rüfft also als jm beuolhen was. vñ
pracht in wider für den palast des küngs. vnd gieng
heÿm vnd klaget das seinen freünden. do kam jm ein
bot das er solt gan zů der küngin wirttschafft mit dem
küng vnnd da der küng frölich was. do sprach er He
ster bit was du wilt das wil jch dich geweren vnnd
bittest du mich auch vmb mein küngreich halbes do
sprach sy küng. jch bit für mein volck vnd mein leben
vnd mein gesellschafft vnd habt einen veind der wil
vnß zemal tödten/ wolt got das man vnß den zů eÿ
gen gäbe. das man vnß nit tödte/ das wir vnser lebē
doch behalten mügen. Do sprach der küng wer ist der
veindt das ist diser böße Amon/ do stůnde der künig
von zoren auff vnnd gieng in den garten. Hester saß
auff dem pedt. vnnd Amon fiel für sy auff das pedt.
vnd sůchet genad/ do kam der künig eingegangen vñ
sahe in ligen vor der küngin auff dem pedt. vñ sprach
er will auch die künigin vneren. do jch gegenwirtig
bin. Ee d̄ küng das wort außsprach/ do warē knecht
da vnd verpunden jm seine augen/ vnnd sprachen zů
dem künig/ Künig er hatt gemacht einen galgen wol
fünffczig ölē hoch. do wolt er Mardocheum an habē
gehencket. do sprach der künig gand schnelligklichen
vnd henckent in daran/ das tāten sÿ vnnd henckten in
an den galgen den er selber het gebawen/ vñ sein zehen
sün wurden auch erhangen/ do gebot der küng in allē

seinem land/das die juden sich rechen solten über alle veind·do begunden sy an zeschlahen alle dye in bösen warent in dem land/vnd zerschlügen in dem land sibē czig tausent vnd fünff tausent·in der stat zů Susa·do der künig wonet do er schlůgen sy acht hundert man von diser rede sölent wir ziehen zů dem lob vnser liebē frawen·der bösz Amon das ist der bösz veind·der het gebawen einen galgen/vnsz allen der ewigē verdamnusz mit seinem valschen rat den er gab dem erstē menschen/vnd hat das zů pracht das der himelisch künig het ein vrteyl dar über gegeben des ewigen tods·nun ist kōmen die himelisch künigin Maria/ vnd hat das zewegen pracht das der galg den vnsz der bösz geist gebawen het·ō ist im allein zeteyl worden/wañ er můsz verdamnot werden/vnnd wir sälige werden ob wir wöllen/darumb söllen wir die hymelischen künigin ymer loben vnd benedeyen/die selben sibē freůde vnser lieben frawen die sy het/do sy zehimel für/die was beweiset in der künig bůch·Do künig Salomon künig worden was/vnd sasz auff seinem küngklichen tron do kam sein můtter dar gegangen fraw Bersabe·der künig stůnd auff vnnd empfieng sy mit grossen eren vnd hieszen setzen einen tron zů der rechten seyten vnd hieszen sy sitzen vnd sprach zů jr·beůt was du wilt das ist vnmüglich das ich dir das versag·Also het ō himlisch künig gethan mit seiner lieben můter/vnnd hett einen tron gesetzt zů seiner rechtē hand in seinē tronvñ empfieng sy mit grossen eren/do er sy mit ō engel schar hollet von diser welt vnd sy fürt mit leib vnnd sel zů seinem ewigē reich/vñ hat sy gemacht zů einer künigin vnnd will sy geweren was sy in bittet·do ist sy gewalltig bey jrem lieben kind vnd bittet alle tag für vnsz sündig menschen/darumb so söllē wir jr sibē freůd eren vnd sprechen diszs gebet·

Sancta Maria himelische küngin in dein sÿ
bende freüde ere ich dich für alle sinnen·der
himelisch küng haltet dich in deinem tron
vnd krönet dich mit der ewigen kronē dar
umb bist du die klůg Abigaÿl die küng Dauid also
gefiel·der klůgheÿt vnnd der sinne·das er sÿ nam czů
einer küngine·du bist auch Hester die klein geboren
die küng Aswerus het außerkoren/die klein das wz
ein groß fluß·er sazt sÿ ze küngin über alles gůt·also
hat der hÿmelisch küng mit dir gethan vnd hat dich
zů einer himelischen küngin empfangen·auch ließ der
weiß küng Salomon zů seiner rechten hannd setzen
ein tron·do er sein liebe můter an empfieng·also tůt ō
himlisch küng/er empfieng dich mit ō engel schar vñ
sazt dich zů ō rechten hand·beÿ ō sibende freūd so mā
ich dich/bit den himleschen küng für mich dz er mich
pring zů seinem tron vñ verleich mir die ewigē kron

Allerliebstes kind dise sibē freūd vnser frauē
solt du geren eren.auf das dich vnser fraw
gerüch zeer freūē in aller deiner betriebtnuß
vnd pring dich mit freūdē zů dē ewigē freū
den des himelreichs/wañ wer sÿ eret sÿ last es jm nit
vngelonet·er seÿ wer er wöll·er seÿ weltlich oder gei
stlich/so ere geren vnser liebe frawen.

Es was ein man ō pflag zestellē vnd zerau-
ben noch dann so het er sunderliche jmikeit
zů vnser frawē Zů einer zeit ward er begri
ffen mit ō diebstal vnnd ward erhenckt an
einē galgē.do kā vnser frau vñ hůb ī auf dz jm michz
beschach·darnach giengē die leůt für /die in gehenckt
hettēt vñ sahen dz er noch lebet·ō ein zoch seī schwert
auß vñ wolt in hawē do wz vnser frau da vñ hielt jr
hand für/dz jm michz geschach.do wūdret in wie dz

möcht gesein/vnd fraget in wie er möcht leben. Do sprach er Maria die můter gotes vñ aller barmhertzikeyt/die ist hye bey mir vnnd hülfft mir/do fraget sy in wamit er das verdienet het. do sprach er Ich was ein dieb vnd ein rauber/noch dann het ich vnser liebe frawen sunderlichen lieb die hilfft mir in meinē nötē do namen sy in von dem galgen vnd liessen in frey gan vnd er für in ein kloster/vñ ward darnach ein guter man/vnd für zů dem himelreych. ¶ Liebes kind darumb solt du vnser frawen geren eren.

S was ein ritter der hett ein burg bey dem gemein weg stan/ vñ beraubet alle die leůt die den weg giengen oder füren. doch so het er sunderlich jm keyt zů vnser lieben frauē vnd sprach das Aue maria/zů einer zeit/kā ein geyst lich man gan. do kamen sein söldner von der burg. vñ wölten in berauben. do sprach er pringt mich zů ewrē herren. ich sol jm ernstlich zů sprechen/do prachten sy in für den herren/do sprach der heylig man/herre laßt all ewer knecht für mich kömen/ich will eůch ettwz gůtz sagen/do sy all dar kamen. do was der kamerer nit da/do sprach der heylige man den kamerer můsen wir auch haben/wann durch seinē willē bin ich her kömen/do wolt der kamerer nit kömen. do zugē sy in mit gewalt für den heyligen man/do begund er zerůf fen/do sprach ô heylig man Ich beschwör dich bey dē namē Jesu cristi/das du sagest wer du bist/do sprach der kamerer. Ach laider ich můß das thůn on meinen danck. ich bin kein mēsch ich bin ein teůfel vñ bin her gesandt vnd bin hye gewesen mit disem herren vier zehen jar/vnd solt jm haben den halß abgebrochē. do sprach er alle tag sein Aue maria darumb mocht ich jm des tags nichz gethůn/vnd het er dz eines vnder

wegen gelassen. so solt jch jm den halß enzweÿe haben
geprochen. do das d̊ ritter hort do fiel er dē gůtē mañ
zefůß vnd bat genad. vnd d̊ veind fiel nÿder vnd ver
schwand. vnd d̊ ritter ward ein gůter man darnach.
liebes kind darūb solt du geren sprechē dz Aue maria

ES was ein gůte fraw die solt gan auff daz
veld vnd solt pringen jrē mann zeessen. do
het sÿ nÿemant dē sÿ jr kind beuehē möcht
do gieng sÿ zů der wiegē vnd segnet jr kind
mit einē Aue maria vñ gieng auf das veld. do sÿ wi
der heÿm kam. do was das hauß verbrunnen vnd dz
kind stůnd mittē in dē fewr. dē kind wz nichcz gesche
hen. vnser liebe fraw het es wol behůt.

ES wz ein gůter man ein weltlicher münch
der pflag des wañ er gieng für vnser frauē
pild. so sprach er sein Aue maria. Zů einer
zeit sprach er also zů vnser frawen. jch grůß
dich allezeit. vnd du antwurst mir nit. warumb laßt
du das. darnach kam er zů einer zeit zů vnser frawen
pild vñ sprach. Gegrüsset seÿest du maria vol aller ge
nad der herr ist mit dir vnnd du bist gebenedeÿet ob
allen frawē vnd gebenedeÿet ist die frucht deins heÿ
ligen leibs Amen. do sprach vnser fraw zů jm. du solt
auch werden gebenedeÿet. ¶ Liebes kind darūb soltu
vnser frawē gerē grüssen mit dē Aue maria.

ES waz in einē kloster ein sangmeÿster der
pflag dz. wañ man vnser frawē meß sang
so wolt er singē den sequencz Aue preclara
Zů einer zeit sang er den sequencz mit jnni-
keit. do kā es darczů dz mā sang den verß. Ora virgo
nos illo pane dingnos. ꝛc. daz sprichet so vil. O reine
juuckfraw Maria bit für vnß das wir wirdig mügē
werden des heyligen procz. Do kam vnser liebe fraw
gan in den chor zů dē sang meÿster. vnd het ein weiß
brot in der hand vñ sprach thů auf deinē mūd. er tāt

den mund auf·vnd vnser fraw stackt im das prot in den mund/das daucht in so süß sein das er des gleichē nÿe vernōmen het·¶Liebes kind darumb sollt du dē sequentz geren hōren ob selber singen ob du kanst.

¶Es geschach zů einer zeit in einē kloster das man sang den sequentz Que preclara do kā es darczů das man sang Audi nos·nam te filius nihil negans honorat·dz meint souil O Maria erhōr vnser gebett vnd bitt für vnß wann dein sun erhōret dich wann er versagt dir nichcz·do sahe ein heÿlige junckfraw dz vnser fraw viel auf jre knÿe für jr liebes kind vñ bat für das kloster darūb ist gesagt in dē kloster als man den verß singt als dick so falle all frawen auf jre knÿe·Liebes kind wañ du den verß hōrest singē so falle auf deine knye vnd bitte vnser liebe frawē dz sÿ jr liebes kind für dich bit.

¶Es was ein jüngling ō het von seinē vatter groß gůt geerbt dz vertāt er alls zemal vñ ward arm dz er nichcz mer het·zů einer zeit do er ser betriebt wz·do kā ō böß geÿst czů im vñ sprach·Ich merck wol warūb du betriebt bist wilt du volgē meinē rat·ich will dich reich machē do sprach er was du wilt dz wil ich tůn dz du mir gůt gebest·ō veindt sprach du solt verleügnē deins gocz der dich geschaffen hat·dz tāt er vñ verleügnet seins gocz ō veindt sprach·du solt auch verleignen seiner můter do wolt er es nit tůn·do für ō veind vō im ō jüngling gieng him in die kirchē do vnser liebē fraw pild stůnd vnd begund sy anzerüffen·czů ō selben zeit kā gan ein ritter dē stůnd des jünglings gůt zepfand·ō ritter sahe das vnser liebe fraw jr liebes kind saczt auf den altar vnd fiel im zefüß vñ sprach lieber sun ich bit dich für dē jüngling vergib im sei missetat durch meinē willē Do sprach vnser lieber herr Jesus cristus·liebe můter

ich pflige es dir mit zeuersagen durch der prüst willen da du mich mit gescüget hast vnd vergib im all seyn sünd durch deinen willen. do stünd der jüngling auff vnd dancket vnser lieben frawen. Do name der ritter den jüngling zů im vñ fraget in wie es wär vmb die sach. do saget er im alle ding. do gab im der ritter sein tochter vnd gab im alles sein gůt wider vnnd warde darnach ein güter sáliger man.

Zů einer zeyt stünd ein priester vñ sang meß do begund daz pild vnser lieben frawē also ser schwitzēt das es alle die wundret die da warent/vnd die frawen giengen zů mit tücheren vnd wüschten den schwaiß ab. do was ein besessen mensch mit dem veinde das begund zerüffen/wz jr hie stündent wundren warumb das pild schwitzet. Marie sun hēt das schwert gezuckt vñ wolt die welt vertilgē durch der leüte sünd willē vñ sy stat vñ hebt im die hand vñ wär dz nit/die wellt wär gar vlorē

Es was ein průder der pflag vnser frawē zů eren. der brůder ward siech do er an seinem letsten end lag. do kam der bös geyst vnd wolt in bekeren. do er in sahe do begund er zezweiffelen vnd rüfft o we das ist alles verlozen daz ich ye tāt. hye kōmpt der leydig veind. do sprach der průder ō bey jm saß. lieber průder rüff vnser frawē an das sy dir zehülff kōm vñ sprich den verß. Maria mater gratie mater misericordie tu nos ab hoste protege in hora mortis suscipe. das spricht so vil. Maria můt ō genaden můter ō barmhertzikeyt beschirm vnß vor dem veind/vnd empfach vnß in ō stund des todes. do er disen verß gesprach. do sahe er dz vnser fraw kam vnd verjaget den bösen geist. do ward er getröst vñ alle die zweiffelung vergieng jm. liebes kind du sollt vnser frawen anrüffen in allen deinen nötten. wann sy ist ein rechte nothelfferin.

Es wz ein prüder der het sunderlich jnnikeit zů vnser lieben frawen ő pflag alle tag zesprechen jrem hertzen Aue maria/wann sy vnserē herrē lieb het von jrē hertzen dz sy begert zů jm zů erbē die rechte liebe zů vnserē herrē got Darnach sprach er jrē reynen keüschen leichnam eyn Aue maria/wañ sy got reine keüsche maget empfieng vñ trůg das sy begeret zelebend in einē reinē keüschē lebē·darnach sprach er ein Aue maria jr heyligē brüsten da sy vnsern lieben herren mit speiset daz sy jm begeret zů lebent die gnad·das er barmhertzig würd zů armen leüten vñ sy speißte·darnach sprach er ein aue maria vnser lieben frawen henden/do sy vnsern herrē mit handlet vnd jm mit grosser demütikeyt dienet dz sy jm begeret zů lebēde in rechter demütikeit zů dienēt vnserē lieben herrē got vnd seimē eben crištē· dz pflag ő prüder alle tag.Zů einer zeit kam vnser liebe fraw zů jm vnd dancket jm darumb vnnd gab jm alle dye tag da er vmb gebetten het rechte ware lieb keüscheit barmhertzikeyt vnd demütikeyt.

Es was ein sünderin die was siben jare eyn offne sünderin gewesē die kam zů einer zeit tzů einē priester/vnd begund zelachen vnd het leichtfertige wort· der priester schämet sich vnd wär jr geren ledig gewesen vnd er wißt nit was er sprechē solt/zů letst sprach er also gůter mēsch bit für mich·do sprach sy wie sol jch got für eüch bitē lert mich·do sprach er gee für dye kirchen /do findest du vnnser lieben frawen pild in dem kirchhof die hat jr liebes kind an jrem arm·vnd sprich also herre gott schöpffer himelreichs vnnd erdtreichs erbarme dich über den priester der mich her zů dir gesandt hat thůst du das so wil jch dir ettwz geben für dein arbeit·also hoffet sy das jr ettwas werden solt vnd gieng auf dē

kirchof/vnd fiel auf jre knÿe vnd sprach also er jr be uolhen het·do keret sich dz kind vnser frawē vñ von jr·vnd wolt sy nit ansehen/vnd sprach zů seiner můt hőr liebe můter wůderliche ding dise grosse sünderin die die welt haben mag·die bitt mich für mein lieber sun vñ für sich selber bitt sÿ mich nit·do sprach vnser liebe fraw.O herez lieber sun erbarm dich über die sün derin die dich erzürnet hat mit torheÿt sÿ wz jung vñ toret vnd jr freünd sturben zeitlich vnd het nÿemand der sÿ hielt zů dem rechtesten/darumb kam sÿ zefallē O herr lieber sun mein gib mir es zů meinen henden vmb all jr sünde/wann dein barmhertzikeit ist grősser dañ jr torheit/vergib jr all jr sünd durch meinē willē vnd durch deines suns willen·der sÿ her zů dir sandt Do sprach der sun zů der můter das wär vnbillich dz ich dir keinerleÿ ding solt versagen·ich vergibe jr all jr sünd sÿ soll sich fleissen das sÿ sich hütte fürbaß mer vor sünden·do die sünderin das het gehőrt do lieffe sÿ wider zů dem priester vñ saget im alle ding vñ beÿcht tet all jr sünd vñ ward darnach ein heiliger mensch·

Es was ein gůte fraw die het einen sun der ward gefangen do gieng die fraw zů vnd bat vnser liebe frawē das sÿ jr hülffe das jr sun ledig würd·do dz bet nit halff do gieng sÿ in die kirchen zů vnser lieben frawen pild vñ nam jr das kindlin von der schoß vnd sprach das kind wil ich so lang haben biß ich mein kinde wider gewinne· Des nachtes kam vnser liebe fraw zů jm in den turē vnd schloß alle die schloß auff·vñ sprach zů jm gang zů deiner můter vnd sag jr das sÿ mir mein kind wi der geb·also ward diser ledig vnd vnser lieben frawē ward jr kind auch wider Liebes kind darumb solt du vnser liebe frawen geren eren·

Du solt vater vnd mütter eren

¶ Das vierd gebott

Atter liber vatter mein ich bit dich durch vnseren gott lerne mich welliches ist das vierd gebot. Liebes kind dz wil ich dich geren leren auff das du got bitest für mich. Das vierd gebot spricht also Mensch du solt eren deine vater vnnd dein mûter das solt du zů dem erstē also vernemen/du solt in gehorsā sein du solt in dienen du sollt sy fürchtē vñ mit keinē dingen betrieben. Got hat gebotten in der allten Ee. wann ein man kind het das im vngehorsam wz vñ wider strebig das pracht er für gericht vnd klaget dz das můst man versteinen zů dem tod/wann die kind die also warent vngehorsam die tödtet man in dem leichnam/vnd tödtet man in der sel/wann welliches kind sein vordren betriebt vnd in vngehorsam ist an pillichen dingen/das begat haubtsünd vnnd tödt die sele/dauon will ich dir ein exempel sagen.

¶ So wz ein junckfraw die pflag ir můter ser zebetrieben/vnd was da hörtes simes das sy ir můter nit bittē wolt das sy ir vergäb die tochter ward siech vnnd beychtet/der priester riet ir das sy die můter bitten solt das sy ir dz vergeben solt das sy sy dick betriebt het. sy sprach sy möcht sy nit biten/also starb sy vnd ward begraben des nachtes solt ő priester in die kirchen gan da hort er ein stym jämerlichen schreyen. O we vnd o we dz ich ye geboren ward/Do fraget der priester was das wäre/sy sprach ich bin der junckfrawē sel. vmb dz ich mei můter offt erzürnet hab vñ sy nit bitē wolt dz sy mir es vgäb ee ich starb darüb so ist mein sel verlorē

¶ Liebes kind laß dir das ein ler sein vñ betrieb dein vater noch můter nit. noch wil ich dir ein anders sagē von Absolon der seinen vater kůnig Dauid betriebt das im ein böß end ward

Kůnig Dauid der het einen sun der hieß Absolon der was so schön das im nyemandt geleichen kund/sein har was so schön das es die frawen gar teůre kaufften/das man im at schneid wann man im scheren solt/ da mit zierten die frawen ire zöpff/den sun het der vater gar lieb der selb Absolon ermůrdet seinen brůder Amon. vnd floch auß dem land/der vatter vergab im das vñ hieß in wider kömen vnd het in gar lieb/vnd er meinet dē vatter mit valschem vnd gieng zů rat wie er seinen vater vertreiben möcht das er kůnig wůrd Ein ratgeb hieß Achizobel/der was der klůgest mā geheyssen der in dem land was Absolon ließ im machen einē wagē also kůnig pflegen zů haben/do ritten vor im fünfczig ritter Absolon zoch zů im als volck mit seinen schönē worten vnd globt grosse ding zů geben/des morgens stůnd er frů auf vñ stůnd vor der porten vñ empfieng alle die dar kamen/wann ein man kam reyttent oder geend so gieng er im engegen vñ grůßt in vñ enpfieg in vmb sein halß vñ kußt in an seinen můd. vñ sprach lieber freůnd sag mir wamē bistu wem gehörest du zů vnd was ist dein gewerb hie zů des kůnigs hof do sprach diser Ich bin von der statt oder von dem dorffe. vnd gehör den leůten zů vnd das ist mein sach. do sprach er wider zů im wärlich du gehörest gůten leůtten zů/vnd du fürst recht sach. aber hye ist nyemant der dein sach außricht wär es mir beuolhen ich wölt ein yegklich sach außrichten. vñ wolt ein rechter richter sein. also schmäichwort sprach er einē yegklichen czů

vnd zoch mit den valschen worten als volck zů im·zů einer zeit sprach er zů seinem vater ich můß reyten gen Ebron·das globt ich mich·do ich ausser dem land wz ja sprach der vatter reyt hin zů Ebron in gotes frid· Absolon reyt hin gen Ebron vñ ließ dz volck zesamē kōmen·do macheten sy in zů einem kůnig vnnd zoch mit allem dem volck zů jherusalem vnnd wolt seinen vater vertilgen vnd vertreiben Die mär kamen dem kůnig zehand floch der vater zů der andern portē auß vnd kam in die wůstin·do zugen mit im alle die sein freünd warent/vnd der kůnig vnd sy alle warē zefůß vnd lieffen über berg vnd über tal vnd über pruggen das sy kaum auf kament·ô kůnig schrey vñ weynet vnd alle die die mit im warent·Do sprach der kůnig zů einem weisen mann der hieß kysi ker wider vnd tů dich zů Absolon·vnd was du vernemest das enbeůt mir·kysi kam wider vnd kam zů Absolon·Do Absolon in die stat kam vnd seinē vater nit fand·do nam er rat Abyzobel der gab im den rat das er seinē vatter nach solt ziehen in die wůstin·vnnd sollt in do süchen het er das gethan·so het er in funden/vñ het in erschlagen/do sprach kysy·ich wil ein bössern rat geben keyt biß morgen vnd laß dein volck zesamē kōmen·so wöll wir alle vmb ziehen das ein einig man nit vō damē kōmen sol von allē seinē volck·Do sprach Absolō dz ist ein güter rat also wöll wir thůn·des abents enbot kysy kůnig Dauid also.Lieb also im sein läb wäre so solt er nit da beleiben·in der nacht zoch kůnig Dauid über den jordan vnd kam zů der heydenschafft·die heyden empfiengen in mit grossen eren vnd gabēt im wz er bedorfft.Absolon samlet ein groß hör vñ zoch im nach·kůnig Dauids mann bereyttent sich zestreitten wider in vnd sprachent zů kůnig Dauid·du solt mit in in den streyt·sy sůchend nyemancz leben dann dein

leben·beleyb hÿe auf d̊ burg·do sÿ auß zugē do stůnd der künig vor der porten vnd sprach zů allem volck ja Lieben kinder schonent mir meines lieben kindes Absolons vnd schödigent in an dem leib nit·do erscheÿn sein getrewes vätterliches hertz·do der streÿt zergiēg do halff got dem rechten·Absolon verlor den streytte vnd floch vnd kam vnder einē eÿchē bawm· do flog sein schönes langes har an die öst vnd verÿerret sich also das er do hangē beleyb·vnd der maul do er auf raÿt das lieffenweg·do kā joab vnd schoß jm durch sein hertz drew̄ sper/vñ die knecht dratten zů vnd zerschlůgen in vnd zerhaweten in.Also beleyb er tod vñ von seinem volck wurden erschlagen zweinczig tausēt des volckes·vnd die andren lieffen in die wüstin.Die zerrissent die leowē vnd Beren noch mer dañ da erschlagen wurdent·Do künig dauid die mär kamend das sein sun Absolon tod wz do begund er zeschreÿen vnd weÿnē·vñ růfft Absolon lieber sun meiner vergib mir das·das jch für dich sterben můßt wye geren sturb jch für dich Absolon lieber sun meiner·Do sein leüt von dem streit kament vnd dz vernament das d̊ künig betriebt wz·do getorsten sÿ für in nit kōmē·do gieng d̊ haubtman joab zů dē künig vnnd sprach·du bist betriebt vnd alles das volck betriebest die jrē leib gewaget haben durch deinen willē·gang hin vnd empfach sy lieblich thůst du dz nit sÿ kerē czemal vō dir Do gieng d̊ künig für die porten stan vnd empfieng sÿ all mit grossem gunst·also nam Absolon sein end d̊ seinē vater betriebet vñ sein ratgeb Achÿthofel gieg hin vnd nā ein saÿl vnd erhieng sichselber·also můst es in gan die den rat hettent gegeben das die kinder jr vordren betriebent.¶ Liebes kind laß dir das ein ler sein vnd ere dein vordren·noch will jch dir eins sagē

Künig Karel het dreÿ sün zwen warē jm ge
horsam vñ willig. der dritt was jm ettwz
wider strebig Zů einer zeit het ő künig einē
apffel in der hand vnd sprach czů dem wid
strebigen sun. thů auf thů auf deinen mund vnd em
pfahe den apffel das verschmähet er m vnnd wolt es
nit thůn. do sprach er zů den anndren zweÿen. thůnd
auff den mund sÿ waren gehorsam vnd tätē es. also
do gab der künig dem einen sun sein küngreÿch vnnd
dem anndren sein herczogthům. do diser das sahe. do
sprach er vatter gib mir auch ett was jch will gerē dē
mund auff thůn vnnd empfahen deinen apffel. neÿn
sprach der künig das ist nun zespät dir wirdt meines
apffels nit dir wirt auch meines erbs nit. also verlor
er seines vatters erb vmb das daz er seinen mund nit
auff tät vnd seinem vatter widerspänig was. ¶ Lie-
bes kind du solt deinē vordren mit keinen dingen ver
schmähen noch spotten noch lachē wer das thůt der
ist verflücht von got wan er ist von keins geschläch-
tes der seins vatters verlacht vnd spottet.

Noe het dreÿ sün der ein hieß Sem. der and
Cham der dritt Japhet. Noe hett wein ge-
trunckē vnd was starck das wißt er nit dz
er so groß macht het/ő wein überwand in
das er trunckē ward. vnd leget sich schlaffent. do kā
Cham sein sun vnnd sahe das er endeckt was vnnd
lachet sein vnd saget es seinē prüdern. die namen ein
kleÿd vnd hůbencz für jr schultern vñ giengē hinder-
sich zů jm das sÿ jren vater nit schämlich sähent ligen
vnd bedeckten jren vater/do er erwachet do gab er dē
zweÿen seinen sünen seinen segen vñ verflüchet alles
dz von Cham kā. ¶ Liebes kind du solt deinē vordrē
gehorsam sei an dē dingē die nit wid got sein.

Sancta Cristina was so schön das jr vatter jr kein man wolt geben sunder er wollt sy geben den abgötteren also das sy in ewiglichen dienen sölt/er beschloß sy auf einen turen mit zwölff junckfrawen vnd sein abgött vmb bevalhe in das sy die eren sölten vnnd loben czů aller zeit·do kam der heylig geyst mit seinen genaden vnnd leret sant Cristinam das sy anders keinen got solt anbetten dañ Jhesum cristū·Do nam sant Cristina alle die guldin pild/vñ zerprach sy vñ gab das gold armen leüten/do das jr vater vernam do ward er zornig vñ ließ sy nackent außziehen vnd ließ zwölff mann zů jr gan mit rütē vñ ließ sy als lang schlahē biß dz zwölff mann all můd wurdent·Do sprach sant Cristina dz anderst kein got wär dann vnser herr Jhesus Cristus die die cristen leüt anbettē noch sprach sy zů jrē vater rüff an deinen gött dz sy disen mannē jre macht wid geben.Do ließ der vatter sy beschliessen in ein kamer. do die můter das vernam sy kā zů ir tochter schreyēt vnd weinent sy zerrayß jre kleyder sy zoch sy bey dem har vnd sprach liebe tochter erbarme dich über mich vnd über dein schöne jungent vnd laß von deiner torheyt vñ gelaub an die abgött da dein vater angelaubet vnnd ich.Sant Cristina sprach sy wölt an keinen got gelaubē dañ an Jhesum cristū·die můter kam vñ saget dz dē vater·do ließ sy ir vater für in pringē vñ sprach·liebe tochter bedenck dich noch vnd bett vnser gött an so soltu heyssen mein kind thůstu dz nit so solt du nit heyssen mein kind vnd solt dein leben mit grossen peinen enden Do sprach sant Cristina wer an got gelaubt der ist gottes kind/vnd wer an den teüfel gelaubet der ist des teüfels kind als du bist·do warde er zornig vñ ließ sy auf henckē vñ hieß mit eißin krapffē

jren leib zerreyssen·do nam sy von jrem eygen fleysch das jr abgerissen ward vnd warff es jrem vatter für den mund vnd für die zänd vñ sprach friß du armer dürfftiger das fleisch daz von dinem leib ist geborē do ließ er sy setzē auff ein rad vñ ließ darunder ein groß fewr machen vnd das fewr verflog vnd verbrannt tausent vnd vierhundert menschen vnnd jr geschache nichtz/do ließe er sy aber beschliessen in einen kärcker des nachtes ließ er jr einen stein an den halß hencken· vnd hieß sy werffen in das möz·Do kam vnser herre Jhesus cristus vnd tauffet sy selber in dem möz vnd d heylig engel sant Michael fürt sy gesund zelande·do ward jr vatter ser betriebt vñ ließ sy aber beschliessen biß morgens so solt man jr das haubt abschlahen des des selben nachtes starb jr vatter des gähen todes. Do kam ein richter der hieße Dyoclecianus der wolte sy darzů zwingen das sy die abgötter anbetten sölt·do sy das nit wolt thůn·do ließ er von eysen eyn wagen schmiden vnd ließ den glüendig machen vnnd ließ sy vol thůn öles vnd bech vnnd ließ sant Cristinen darein legen·do begund sy vnseren herren ezelobend vnd benedeyent vnd sprach also. Benedeyet seyest du got aller gewaltigost·das du mich ezů dem andren male hast geborē in dem tauff vñ lösestē mich in dem feür do ließ sy der richter herauß nemē vnd ließ jr das har von dem haubt abscheren vnnd ließ sy nackend vmb die statt füren·vnd prachtē sy für ein pild das solt sy anbetten·do gebot sy dem teüfel der darinn was dz er das pild zerprechē solt·zehand verschwand das pild als ein staub·Do der richter das vernam das sein abgot zerstört was·do fiel er nyder vnd was tod·do kā ein andrer richter der hieß Julianus der wolt die heyligen junckfrawen auch zwingē darzů das sy abgött anbettē solt·do sy das nit tůn wolt do ließ er sy steckē

in einen glüendē ofen·do saß sy jm fünff tag vñ bene-
dey̆et vnsern herren Jhesum cristum vnd heilig engel
sungent mit jr in dem ofen vnnd ließ ezů jr gan sechß
greülich natren vnd schlangen die sy̆ tödten söltend
do giengen sy̆ jr zů der vßnd als sy̆ zām wārent vnd
tätten jr michez· Do schalt der mey̆ster der tichter die
die schlangen mit jr zaubren pracht hettent warumb
sy̆ den schlangen nit buttend das sy̆ die hey̆ligē junck
frawen mit getödt hettend. Do der mey̆ster den schlā-
gen das gebot·do füren sy̆ über den mey̆ster vñ todten
in all zehand. Do sprach sant Cristina auff das jr se-
hent die macht memes gotes·so gebeüt jch disem tod
ten in dem namen vnsers lieben herren Jhesu crisū dz
er auff stand zehand ward er wider lebendig· do ge-
bot sy̆ den schlangē das sy̆ wider giengē in die wüstin
Darnach hieß der richter der hey̆ligen junckfrawē jr
pzüst abschneiden darauß floß milch vnd plůt·do ließ
er jr die zungen abschneiden noch dann so verloz sy̆ jr
sprach mit·do nam die hey̆lig junckfraw das stuck vō
der zungen vnd warf dem richter damit ein aug auß
Do ward er so grymmig vñ schoß jr zwen pfeil durch
das herez vnd einen durch die sey̆ten·also gab sy̆ jren
gey̆st auff·des geleichen findet man geschribē von der
hey̆ligen junckfrawen sant Barbara·

SAncta Barbara was eyn edle junckfrawe
vnd schön·jr vatter was gehey̆ssen dyoſto
rus·der beschloß sy̆ in einen hohen turen dz
sy̆ da solt dienen den abgöttern·Sant Bar
bara was vngetaufft vnnd gelaubet doch an vnsern
herren Jhesum cristum·do stünd da ein vaß das was
lār·do bat sy̆ vnsern herren das er jr das vaß füllet mit
wasser das geschach·do danckt sy̆ vnserm hertē jesu
cristo vnd bat in darnach das er dz wasser segnet vñ
benedey̆en wolt in dē namen d hey̆ligen driuallikeit

darnach drat sy in das wasser vnd tauffet sich selber· do ward der vater zů rat das er jr einen man solt gebē do antwurt sy vnd sprach·vater ich will keinē man dann meinen herren Jhesum cristum der mein sele ezů einē preytigam hat gemacht vnd außerkorn·do ō vater das erhort das sy ein cristen was worden·do zoch er sein schwert auß vnnd wolt sy ermürdet haben·do entlieff sy im vnd floch in einen winckel vnd verbarg sich/do kam der vater hinnach vnd süchet sy vñ fraget die hürten ob sy kein junckfrawen hetten gesehen da lauffen·do wolt der ein hürt in mit weysen·aber ō ander hürt verriet sy·also volget der vater nach jr do kam der vater vnd fand sy vñ schlaffet sy wid heym do sy den hürten sahe der sy verraten het· do flüchet sy im/zehand ward er zů einē stein/darezů alles vich ward zů heyschrücken·des andren tags gieng ō vater zů dē richter Marciamise vnd klaget über sein tochter das sy ein cristin wär worden·do ließ sy ō richter für in pringen vnd wolt sy darezů pringen das sy die abgötter sölt anbetten·do sy das nit thůn wolt do ließ er sy nackent außziehen vnd ließ allē iren leichnā mit růten schlahen/die weil das man sy schlůg·do sang sy vnd benedeyet vnsern herrē Jhesum cristum·do ließe er sy mitten auf henckē vñ ließ jr das haubt mit hämeren schlahen das jr das plůt zů den oren vnd näß auß floß die weil das man sy peyniget do sang sy vñ benedeyet vnsern herrē Jhesum cristū do ließ er sy beschliessen in einen kärcker/do kam der heilig engel zů jr mit einē klarē liecht vnd trost sy vnd heylet jr all jr wunden/des andren tags do ō richter das vernam dz sy gesund was wordē do ließ er sy auf henckē in einen notstal vnd ließ jr jre seyten besengē mit prünnen dē fackle do sahe sy auf an den himel vñ dancket vnserm herrē

Jhesum cristū vñ sprach zů dem richter sich du armer dürfftiger dein fewer mag mir nit geschadē do ward der richter zornig vnnd liess jr dye prüst abschneiden darnach liess er sy nacket vmb alles das land füre vñ sy schlůg jre augen auff in den himel vnd sprach herr gewaltiger got wann du bedecken kanst den hymel mit dē wolcken so bedeck meinen leichnā durch deiner grossen genaden willen vnd send mir deinen heiligen engel der mich bedeck/zehand kam ein engel zů jr vnd tůt jr ein weiss kleyd an vnd heylet jr jr wunden darnach ward sy wider für dē richter pracht. do er sahe das sy so schön vnd gesundt wz worden do ward er gar grymig vnd gebot das mā jr das haubt abschlahen solt. do ward sy vō gantzē hertzen fro vñ fiel auf jre knye vnd bot jr hend zů got vnd sprach. herre got gewaltiger schöpffer himlreichs vnd erdtreichs ein heylant vñ ein trost aller leůt wañ jch durch deinen willē dise marter leyd/so bit jch für alle leůt die mei marter erē dz du im wöllest vergebē all jr sünd. allso dz du jr nymermer gedenckest. do kam ein stym vō dē himel vnd sprach also kům mein allerliebste vnd tů in deins vaters hauß ö in dē himel ist vñ wiss wz du gebetē hast des bist du gewert/damit drat jr vater zů vnd schlůg jr selber das haubt ab/zehand kā ein feür von dē himel vnd verbrannt in also gar dz da nit ein bain belaib. sölliche peyn hat hye gelitten die heylig junckfraw sant Barbara auff das sy keinē abtgot an wolt bettē für dz gebet gotes ¶ Liebes kind wil dich dein vater oō můt zů bösen dingē ziehen so solt du im nit volgē. Dauon will jch dir sagē

Es was ein böse můter die hielt jr tochter zů bösē dingē dz sy mit einē priester bölich tät/die toch̄t starb des selbē tags kamē zwē prüd̄ i dz

priesters hauß·dz stünd in dē kirchof zů mitternacht stündent sy̆ auff vnnd lassen jr mettin. do sahen sy̆ das dar kam lauffen ein schwartzer Ber·der pzůmet fraiß lich vnd lieff den kirchoff allen vmb·zů letst kame er zů einem grab das grůb er auff mit seinen klowē vñ nam darauß einen todten leichnam vnnd trůg in hin weg·do er über den zaun sprang do beleyb das tůche hangen do der todt jm was·des morgens kā ein frau gan auff den kirchoff vnd weinet ser·do frageten die pzůder warumb sy̆ so ser weynet·sy sprach jch weyn vmb mein liebe tochter die gestert zů der erden ist be= stättiget·sy fragtent was menschen was ewr tochter sy sprach mein liebe tochter wz hye mit vnserē kirch= herren vnd wz alles seins dienst gewalltig des genoß jch vil·nun hab jch michz·do weyseten sy̆ jr das tůch vnnd fragten ob sy̆ das tůch jcht bekamte·do sprach sy̆ in disem tůch was mein tochter begrabē· do lůgtē sy̆ zů dem grab vñ fundē den leichnam nit ·do sprachē sy̆ fraw jr habent ewer tochter nicht wolgeleret wir sahent das zů nacht kam ein pzůmender Ber vñ trůg sy̆ hinweg·Liebes kind laß dir das ein ler sein vnnd volg deinen wordren nicht in bōsen dingen ·noch will jch dir ein anders sagen.

ES was ein priester vnd ein fraw die warē bey̆ ein andre gesessen menig jar vnd hettē zwen sune die daucht das jr vater vnnd jr můter ein bōß leben fürtent vnd wolten in nit volgen·der ein der ward ein barfüsser·der and eyn prediger·sy̆ ermanten dick jren vater vnnd jr můter. die můter wolt nit von jrem herren das geschach das die můter starb vnd das vernamen die zwen sun vñ kament dar des nachtes sassen sy in der kirchē bey̆ dē leichnam vñ lasen den psalter. es kam zennitternacht do kam eins vnd klopffet an der tür dz alle die kirch

waget/die prüder erschrackent ser/do klopfet es noch einost zů dem dritten mal so süeß es an daz dz tor auß dē angel fiel. do kam gegangen ein schwarczer mozen man/der gieng zů der bar vnd nam den leichnam vnd warff in von der bar. vñ czehand ward der leichnam verwādlet in ein schwarcz pfärd. do zoch er auß sein er täschen vier woß eyssen vñ schlůg sy vnder jr füß vñ saß darauff vnd rayt auß der kirchen/do hortē sy auff jres lesens vnd giengen hin zů jrem vatter/vnd sagtē im was sy gesehen heten vnd giengen wider in jr klo ster vnd enwolten jrem vater nit volgē. Nun will ich dir ein anders sagen.

Es was ein junckfraw die het ein vatter der was ein gůtter heyliger man vnd würcket vnd übet sich zů allen güten wercken/vñ jr můter was böß. Der gůt man jr vatter der het groß vngelück vnd plage an seinē leib vnd an dē haupt vnd an den augen vnd an den zänden vñ von gegycht vnd von mängerley siechtagē das weret in lanngē zeit/zeletst starb er. do er tod was do ward so groß vngewitter von doner vnd von plitzen das mā in kaum kund begraben/vmb jr můter die was böß vnkeüsch die was zů allen zeiten gesund/vñ für wol vnd jr kam kein betriebtnuß biß an jren tod. do sy tod was/do was sy so schön als man wünschen wolt/vñ sy ward begraben in grossen eren. do das die tochter sahe do begund sy zezweifflen wañ sy volgen wolt an jrem leben Seytmal das jr vater so groß vngelück het vnd jr můter so groß gelück/do sy darauff gedacht/do ward sy begriffen in dem geyst vmb ward gefürt in die helle/do sahe sy jr můter in grosser peyn das nyemandt volsprechen kan. darnach ward sy pracht für

das hymelreych·do sach sy jren vatter in gar grossen freüden in dem chor der heyligen enngel·do bat sy jren vater ob sy da möcht beleyben·Der vater sprach tochter wilt du her kömen so sollt du mit volgen dem leben deiner müter/volgest du aber deiner müter so kömest du da dein müter ist·Do kam sy wider zů jr selbs vñ volget jrem vater in einem gütē leben. ¶ Liebes kind also solt du deinen vordren volgen in allen güten dingen·Noch will jch dir ein anders sagen·

Es was ein junckfraw die hieß Marina jr müter was tod vnd jr vatter wolt kömen in ein kloster vnnd wolt da got dienen·do wolt die tochter irem vater volgen in dem heyligen leben vnd tät mannes kleyder an vnnd kam zů dē kloster vnd bat durch got das man sy empfieng zů einem prüder in das kloster·do ward sy empfangē in das kloster vnd namt sich sy marinus von einem heyligen menschē.Do der vater seinem tod nahnet do beualhe er ir das sy beleyben sölt in dem heyligen lebē vnnd solt nyemant offenbaren das sy ein fraw wäre· Do ward dem prüder Marinus ein ampt beuolhē dz er mit einem wagen vnd mit einem ochssen solt füren holcz zů dem kloster·do was da auff dem weg ein mā bey dem pflag er zů herbergen .Der man het ein tochter vnd die empfieng heymlichen ein kind von einem ritter·do der vater das imē ward do fraget er sy bey wem sy das kind trüg/do saget sy sy trüg es bey dem prüder Marino· die klag kam für den Abbt der abbt sazt in des zered/do antwurt er zů vnd sprach·herre der Abbt ich hab gesündet/do tät man in auß dem kloster wol dreü iar·Do ward das selb kind dem Abbt pracht·der abbt der gab dem liebē hertē sant Marino

das kind · er nam es zů jm vnnd zoch es zweÿ jar mit grosser gedult · vñ mit grosser demůtkeÿt · vñ dancket vnserm lieben herren in aller seiner triebtnuß · do die münch seyn grosse demůtkeÿt sahen do erbarmetē sÿ sich übet in vnd empfiengent in wider in das kloster · vnd bevalhen jm alle die böse arbeÿt zethůn die nye mant thůn solt vnd wolt · dÿe tät er willigklich mit grosser demůt · darnach do sein zeit kam do starb er do sÿ in begraben soltē do funden sÿ das er ein fraw nam was · do wurdē sÿ all betriebt vmb dz sÿ jm so grosse schmacheÿt erbotten hettent vnd baten vnsern hertē das er in das vergäb vnd die fraw die jm das kindē gegeben het die ward besessen mit dem bösē geÿst die kam zů der heyligen junckfrawen grab vnd bekannte da jr offenbare sünd vnnd bat genad · do ward sÿ gelöst von dē bösen geÿst vnd nam jr kind wid zů jr ·

ALlerliebstes kind wilt du das vierd gebot wol halten so selt du deinen vater vnd můter geben jr notturfft ob sÿ es bedörfftend · vnnd ob du es hast · Gedenck daran das sÿ dich gezogen habend do du eÿn kind ward · gedencke wie mänig sorg dein můter hat gehebt durch deinen willen wie dick sÿ jren schlauff hat zerprochen durch deinen willen · gedenck wie saur jr das wordē ist wer seinen vordren jr notturfft nit gibt nach seiner macht der soll wissen das es got nit vngerochen laßt · dauon will jch dir ein exempel sagen ·

ES was ein güte fraw die hett einen sun der gelobet der můtter das sÿ jm das gůt gäbe · er wölt sich erlichen halten vnnd sÿ ziehen die weÿl sÿ lebte · das tät sÿ vnd gab jm alles jr gůt · der sun nam ein weib vnnd hett die můter bey jm in seinem hauß vnd tät jr gůtlichen eyn weyl ·

darnach do sy begund zekranck werden vnnd hůsten als alt leůt thůnd·do mocht er sy̆ mit lenger geleiden vnnd traib sy̆ auß dem hauße·Eines tags sah er bey̆ seiner haußfrawen vnd hetten ein gebraten hůn vor im vnd assen·do kam die můter für das thor vñ bat das man sy̆ eyn liess·Do sprach der sun der tewfel ist aber an dem thor vnd will herein/vnd tät dz gebratten hůn in ein kůsten vnd liess die můter ein vnd gab jr zehand gar vnwürdiglichen zeessen vnnd hiess sy̆ darnach bald hinweg gan vnd beschloß die tür nach jr zů vnd gieng zů der kůsten/vnd wolt dz hůn nemē vnd das hůn ward zů einer schlangen worden vnnd sprang jm vmb den hals vnd wand sich darumb als vast das man jm es mit keinen dingen kunnd ab dem hals pringen·also trůg er den schlangē dreyczehen jar was der aß das aß der schlang auch mit jm·wann er jm sein speiß zelang verzoch zů gebent·so zwang er in das er erstacken wolt·Also gieng er die welt vmb vō land zelannd wo ablaß was vnnd bösseret sein sünd vnd die můter erbarmet sich über in/vnnd gieng mit jm biß er starb·¶ Liebes kind laß dir das ein ler sein Noch will jch dir ein anders sagen·

Es was ein erberer man der het einen sun dē gab er ein weib vnnd gab jm alles sein gůt vnd beleyb bey̆ dem sun in dem hauß·czů dē ersten hielt er in gar wol·darnach gabe er jm knecht prot vnd wein vnd liess gan auff das veld zů jnen die jm zů acker giengent/wann nyemand der mocht sein in dem hauß geleyden·Eines tags kam ō vater heym gegangen ab dem veld mit den acker leů/ vnnd sein sun der saß vnd aß mit seiner haußfrawen. do er seines vatters gewar ward do verbarge er dye speiß·do nů sein vater in das hauß kam·do gab er jm

zetrincken seines gesinndes weins vnd prote vñ hieß in wid̊ hinweg gan / do d̊ vater hinweg was do giēg er zů der küsten vnd wolt die speiß nemen do sprang darauß ein grosser breÿter wurm vñ sprang jm vnd̊ seine augen / vnnd begraiff jm sein antlütz mit seinen klowen vnd hēcket sich so vaste in sein antlütz das in nÿemant ab pringen kund · do sandt man nach einem schmid der solt jm den wurm mit einer zanngen herab pringen · do der schmid in das hauß tratt do sahe er dē wurm vnd sahe in so greüsenlich an · das er vor angst zů der erden fiel · vnd sprach das ist kein wurm es ist d̊ böß veind · jch zeüch in auch nicht herab · also beleÿb diser so jämerlich ligent biß er starb · Liebes kind laß dir das ein ler sein vnnd gib deinen vordren geren jr notturfft · hast du kind so gib in dein gůtt nit gar gibe deinen kinden also daz du den besten teyl behaltest laß sÿ dir nit also lieb sein das du jr verderbest / wann dz seind alle toren die jren kinden also vil gebend daz sÿ selber nit hand · dauon will jch dir ein historÿ sagen.

Es was ein gůter man der het zwen sun vñ ein tochter. Er bereÿt sÿ vnd gab in jr gůt vil nach alles zemal. Eins mals kam er zů seines eltestes suns hauß d̊ empfieng in vñ tät jm gůtlich do er wol achtag beÿ jm was gewesen do begund es den sun zeuerdriessen das mercket d̊ vat̊ wol vnd leÿd es schwärlich zů letst sprach der sun vater / wann wilt du reitten zů meines průders hauß · ja sprach der vater lieber sun ÿeczot · do er zů seins andrē suns hauß kam · do geschach jm als jm vor geschehen was · do er ein weÿl da was gewesen do fragt in der sun wann er reytten wölt czů seiner tochter hauß · do geschahe jm auch also / sy empfienge in wol darnach verdroß es sein tochterman · er ward des betriebt vñ

rayt heym zů seinē hauß vnd ließ machen ein schöne küsten mit drey schlossen die schut er vol erden vnnd stein vnd leget darauff ein brieff vñ schloß dye küstē zů vnd enbott seinē kinden das sy kämē er wär krāck er wolt in geben alles das er het. sy kamen dar do tāt er machen einen schlyssel vnd sprach liebe kind wañ jch begraben bin so nement eüch kinder zesamen vnd ewr freünd vnd schliessent die küsten auf wz jr dariñ findent das teylent vnder eüch. in ward vil lieb sy zu gen zehauß. do der vater gestarb vnd begraben ward do giengen sy hin vnd nament jr freünde darczů vnd schlussen die küsten auff vnd funden nichcz dann erd vnd stein vnd einen brieff do stůnd an geschribē wel licher mensch seinen kinden also vil gibt dz er manglt der ist ein thor. also hab jch an meinē kinden befundē

¶ Liebes kind laß dir das ein ler sein vnd gib deinen kindeu also vil das du auch selber ettwas habest

EIn teyl kind geleichent sich den hundē wañ der hunnd jung ist so hat sein můter grosse sorg für in. sy schleufft von einē winckel zů dem andern. vnnd mag das nit gesehen das jm jcht zů kūm also lieb hat sy es wann aber d hund alt wirt so vergist jm alle die liebe die jm sein můtter beweißt hat. so hat er einen frembden hund so lieb als sein můter. er beisset mit jr vmb ein bain als mit einē frembden hund. also tůnd mäng menschē die vergessent all jr liebe bald die jm sei můter hat beweißt die in mit grossen sorgē hat aufgezogē vnd hat einē frem den so lieb als sein můter vñ beysset sich mit d můter vñ kriegt mit jr vmb schnöd ding als ob sy ein frem des wär. die kinder seind geleich den hunden.

EIn teyl kinder seind geleich dē füchsen die weill dz die můt milch in d prust hat so saugēt sy die můt. wañ sy kein milch mer findt so zerreissent

sy die prüst vnd byssent sy. also thünd ein teyl kinder die weyl das die müter hat ettwas zů gebent so habē sy sy lieb wann so das auß ist. so ist auch die liebe auß vnd hettend sy geren tod.

EIn teyl kinder geleichendt sich dem kranch wann so sein vordren auß seind oder wann sy darzů kōment das in die fedrē empfalēt das sy nicht fliegen mügent so zichendt die jungen die alten vnd pringent in die spaiß. also tünd alle güte kinder die jrē vordrē dienē wañ sy alt seind

EIn teyl kinder seind geleich dem geyren der sauget die vordren biß er alt wirt vñ wañ er gesauget das er wol essen mag so beysset er sy zetod. also tünd ein teyl kinder die volgent jren vordren wol ein weyl darnach so verdreüst es sy vnnd winschet in des todes vil Liebes kind also solt du mit thün/du solt dein vordren eren vñ kindest du deinen leichnam mit in teylē dz wärest du in wol schuldig. wañ du bist vō in geborē. dauō hōr ein pild.

ES was ein fraw die was arm vñ die not pracht sy darzů das sy nam alles daz jr mit was/vnd ward begriffen vnd verurteylet zů dem tod. do bet sy gůt freünd die batē dē richter das er sy mit offenbarlich tödtet das er sy liesse hungers sterben in dē turē. do verbot d richter daz mā jr kein speiß solt gebē. do bet sy ein barmhertzige tochter. die bat den wachter das er sy lich gan zů d müter in den turē die weil dz sy lebte dz sy sy troste vñ wär bey jrē tod. d wachter gab jr vrlaub also beschaidēlich dz sy jr kein kost solt pringē/als sy ezů jr gieng do besahe mā sy eben ob sy kein speiß trüg dz weret lange zeit. do wundret den wacht wie sy so lang zeit möcht lebē. zů einer zeit do sy darein gieng. do nā d wachter heymlich war wz sy tät. do sahe er dz die tochter die

prüst der můter in den mund tät vnd speiset sy mit jr milch·do gieng er hin vnnd saget es dē richter do der richter das wunder hort vnd die grossen trew ō tochť do erbarmet er sich über die můter vnd gab jr dz leben durch ō tochter willen·Liebes kind laß dir dz ein ler sein vnd biß deinē wordren trew vñ hab sy lieb du solt est sy als liebhaben das du dein leben für sy geben solt est·dauon will jch dir ein exempel sagen·

Es geschach es was ein erber mā ō sollt mit seinē sun gen sant Jacob reyten vñ kamen zů einer stat die hieß Tholosa do ritten sy in ein herberg ō wirtt empfieng sy wol vñ gedacht wie er in gůte möcht abgeprechē des abentz trůg er in zů starcken wein den er haben mocht· do sy an das pett kament vnd wol entschlieffen·do nam ō wirtt sein silbrin schalē vnd stieß in jren watsack des morgens stůndent sy auf vnd rittē jr straß vñ wißtē nichz von ō schalen zesagē·do sy auß ō stat kamē do rayt in ō wirtt nach vnd sprach sy an für dieb vmd sagt also·sy hettent jm sein silbrine schalē gestollen sy sprachen dz sy dauon nichz wißtēt·do besůchet er in jrē watsack vnd fand sy darinn vñ fürt sy wid in die statt vnd prachten sy für gericht·vnd ward dē wirtt alle jr hab ertēylet vnd jr einen sollt man hencken do wolt ō vater für den sun hangē vnd ō sun für dē vať zeletst ließ sich ō sun hencken vñ ō vater gieng hin zů sant Jacob·darnach über·xxxvj·tag do kam ō vater wider da ō sun hieng vñ gieng zů dē galgē vñ weinet gar bitterlichen/do begund ō sun sprechent zů dē vať vñ trost in vñ sprach mein vať du solt dich nit betrieben vmb mich jch bin gesund vñ mir waz nye so wol als mir nů ist·mein herr sant Jacob hat mir geholffē do dz ō vať hort do ward er fro vñ lieff i die stat vñ

saget es dem richter vnnd aller der stat. do giengen sy auß all geneyn vnd namen in von dem galgen vnnd hiengen den wirt an sein stat. der sun was dem vatter getrew das er für in sterben solt vnnd wolt. ¶ Liebes kind laß dir dz ein ler sein vñ biß deinē wordē getreū

Liebes kind laß dir das ein ler seyn du sollt dein wordren so liebhabē ee du jm ein vngemach zů prächtest du soltest liebet auß dem land gan. also tůt der heylig herr sant Julianus der gieng auß seinē lād vnd verzeihet sich alles das er het auff das er seyn wordren nit betriebete. von jm wil ich dir ein exempel sagen.

Sant Julianus wz eyn schöner jüngling vñ solt zů einer zeit ein hirß jagen in dē walde. do kert sich der hirß vmb vnnd begund czů sprechent vnd sprach. Juliane warumb jagest du mich laß mich vngejagt ich will dir ein märe sagen. Ich sag dir dz für war du solt noch dein můter vnd dein vater ermůrden. Do Julianus die mär hort do ward er ser betriebt vnd verzeihet sich alles seins gůtz vnd seiner freünd/vnd gieng heymlich auß dem land auff das das man es nit gewar würd dz ő hirß gesprochen het/vnd wandlet in ein ander land/vnnd kam zů eines fürsten hoff vnd ward sein knecht vnd dienet so wol das im sein herr lieb hett. do wz do in dē land ein reyche burgfraw die wz ein wittib die gab der herr jm Juliano vñ gab im die burg daczů/do wonet Julianus mit der frawen. sein vater vnd sein můt waren ser betriebt vmb das sy nit wißten wo er hin kommen was/do verzihen sy sich jres gůtz vnnd jres hausses vnd wolten wandren von einen land zů dem andrē ob sy disen nucz erforsche kündent von jrē liebē sun Juliano/do sy lang gewandlet hettent do kamē

sy zů letst auff die burg do jr sun wonet/ vnd der sun was mit do heym dye fraw empfieng sy vnnd fraget von wannen sy her kämen vnd wo sy hin wöltend sy sprachent also das sy einen verlozen sun hettent dē wolten sy süchen·Do fraget die fraw wie er hieß sy sprachēt er hieß Julianus·do sprach die frau so seind vnserem herren vnd mir wilkōmen mein herez lieber herz vnd frawe ewer sun ist mein man· vnnd diß ist sein eygen·do pflag sy jr so wol so sy ymer mocht·vñ legen sy auf jr eygen pedt schlaffen vnd gieng an eyn ander pedt·des morgens stünd sy frü auff vnd gieng zů der kirchen·vnd dise zwey lagēt an dem pedt vnd dem kam Julianus in die burg geritten vnd gieng in sein kamer zů seinem pedt vnd fand zwey daran ligen vnd wänet das sein fraw mit einem andren do läge/vnd zoch sein schwert auß vñ ermürdet sy beyde vnd gieng auß der kamer·do kam sein weyb von der kirchē gegangē·do er sy sahe do wūderet er vast wer die wärent die auf seinem pedt lägent vñ fraget wer sy wären·die fraw sprach lieber herz das ist eür vater vnnd můter die eüch lang gesücht habent· do er das hozt do begund er zeschreyen vnd weynē vnd sprach O we nun vnd ymer we wie ist mir armen geschehē jch hab mein vater vnd mein můter ermürdet·nū ist das war worden daz mir der hürß saget nun will jch auch nymermer rasten noch rüen jch wiß dañ dz got mir mein sünd vergeben hab/vñ nā vrlaub vō seiner frawē vñ wolt von jr gan. Do sprach sy lieber herre jch hab mängen tag lieblich mit eüch gelebt jch will eüch nit lassen in eür betriebnuß jch wil mit eüch wo jr hinfarent oder gand biß in den tod do liessen sy alles jr gůt vñ füren in frembde läd·zů letst kamē sy zů einē wasser do gieng ein fart übet do bawtē sy ein spytal vñ wontē da vñ beherbergētē arm leüt die dar kamē

vnd fürten sy über durch gotes willen. do sy da lang waren gewesen do beschahe eines nachtes das Julianus müd was von arbeyt vnd lag an seinem gebete. do hort er ein stym jämerlich rüffen/vnnd bat durch got das man in über fürte. Julianus stünd auff vnnd kam dar vnd fand einen krancken menschen der was gestalt als ob er aussezig wäre. den pracht er in seyn hauß vnd machet im ein fewr vñ tät im güt gemach do was es kalt wetter vnd wißt nit wo er den armē menschen hin solt legē das er nit zetod erfür. do nam er in vnd leget in auff sein eygen pet vnnd decket in wol zů. do er also ein weyl wz gelegen do flog er auf zů dem himel klar als ein sunn/vnd sprach zů seinem wirtt. Juliane got enbeüt dir allso. das dir alle dein sünd seind vergeben vnd jr söllent kürtzlich faren zů dem ewigen reych. do sahen sy in nicht mer/ darnach über kurtz sturben sy beyde vnd füren ezů dem ewigen reych. das wir alle dar kömen das helff vnß der vater vnd der sun vnd der heylig geyst Amen.

Disen heyligen herren sant Julianum rüffen ettlich leüt an vmb gütte herberg wann er das himelreych vdienet mit seiner herberg das geschach zů einer zeit das zwen brüder füren auff einem wagen vnnd baten sant Julianum vmb herberg. do kamen sy in einen grossen wald. do was kein herberg. do sy lang gegangen waren do kamen sy zů einem münch kloster. do kam der abbt gegangen vnd empfieng sy wol vnd gab in genůg das wz an sant Michels tag. do es kam zů der mettin zeit. do sungen die münch ein wunderlich gesang. der eyn chor sang also. Deus repulisti nos et destruxisti nos. iratus es nec misertus es nobis. vnnd der ander chor sang auch. also sungent sy der ein nach dem anndren nach dem selben gesang. das gesang bedeütet sich also

herre got hast vnß vertriben vnd zerstört/vnnd hast dich auf vnß erzürnet vnd hast dich nit über vnß erbarmet·do wundret den prüder vast waz das gesang meynet·des morgens kam der Abbt zů den prüderen· das sy den münchen sölltent predigen·sy sprachen sy wolten es geren thůn·der Abbt fürt sy in das capitel hauß/do waren benck einer über den andern vñ sassent all vol schwartzer münch·do begund der ein prüd ezů predigen von den neůn chören der engel. Do er vō dē ersten chor prediget do stündent alle die münch auff die da sassent auff dem nidren banck vnd giengē auß dem capitel hauß/do er prediget von dem andrē chor do stündent die andren auf die sassent auf dem andrē banck/darnach die dritten/darnach die vierden·also giengen sy all auß on der Abbt allein·do fragten die prüder von wamen die münch wären kōmen·do sprach der Abbt·Jr prüder ich will eüch sagen wz es ist vm die münch·es seid alles samēt teüfel die da sassen auf dem nydern banck das waren die da gefallē warē auß dem nydresten chor die giengē do auß do er prediget von dem chor do mochten sy es mit gehörē von den grossen freüden vnnd eren die sy verlorē hetten Die andern waren die die von dē andren chor gefallē waren die giengen auß do man prediget von dē anderen chor/darnach die dritten vnd die vierdē also lāg biß das sy alle auß giengen nach ein andrē/do jr got vnnd den güten sanctum Julianum bāten vmb gütte herberg/da wurden wir darum gezwungen dz wir da ein herberg müsē haben vñ machē/do gieng er mit in vñ fürt sy wider in den weg·do sy vmb sahen do wz das kloster alles zemal vergangen/do danckte sy got vnd dem lieben herren sancto Juliano·

WJl liebes kind wilt du das vierd gebot wol halten so solt du deins vatters vnnd deiner müter nit vergessen an jrē tod·hastu sy lieb gehebt in deinē leben vnd in dē jren so soltu sy auch liebhaben nach jrē tod wann sy dar kōmend· do sy jnen mit zehülff mügent kōmen so solt du in zehülff kōmen/wann die trewe ist allermeyst die man nach dē tod laistet·Dauon hōr ein exempel·

ES was ein fraw die het vil kinder vñ gab eimē i sun ei kloster ·darnach ward sy siech vñ schafft dē kloster jrē mantel do sy tod wz do gabent die kinder den mantel dē kloster nit·do sy den mantel hin het geschaffet do jr sun jmē was·das geschach eines nachtes do solt ō sun gan in das refectoriū·do fand er sitzē die taflē vol leüt bey dē frawē/vnd die assent vnd trunckent vnd lebten wol do gieng sein müter vor der taflen vnd bat dz almüsē vor den die da sassent·Do fraget ō sun die müter warumb sy nit säß zů der taflen mit den andren leüten·do antwurt sy vnd sprach die leüt die da vol warē über der taflen das seind die die disem kloster habent jr almüsen geben·die geniessent der prüder gebet vñ aller güter werck·der solt jch auch geniessen·nun hindrent mich meine kind in dē das sy dē mantel nit gabent dē prüdern den jch geschaffet het·gang vnd bit daz sy den mantel dē kloster geben ye ee ye besser. ¶ Liebes kind die kinder warē jr müter vngetrewe nach jrē tod also sollt du nit thün du solt in getrew sein nach jrē tode·als ein jüngling tät von disem wil jch dir ettwz sagē

ES was ein edle fraw die het einen sun ·die fraw ward arm do sy kein güt mer het ·do ward sy so ser verschmähet von jrē freündē vnd von andrē leütē die sy pflagē zů erē do

sy reych was die hetten sy darnach für michz darüb begund sich die straw ser zebetriebendt das sy kam in einen missetrost·do kam der bös geyst zů jr vñ fraget sy warumb sy betriebt wär·sy saget es jm vñ sprach Die weil ich reych was do het ich vil freünd·nun bin ich arm worden vnd hab kein freünd mer des bin ich betriebt·Do sprach der bös geyst willt du thůn was ich dich heyß ich will dir gůtes genůg gebē.sy sprach sy wölt es geren tůn·do sprach der bös geyst du solt tůn vier ding·das erst ist das du priester darczů sollt pringen vnnd geystlich lewt das sy mit dir sünde begand·das ander ist du solt arm leůt in dein herberge empfahen vnd soll sy vast herwider auß treiben·das drit du solt in der kirchen raunen vnd klaffen vmb ander leůt hindern an jrem gebet·das vierd ist du solt nymermer beychten·sy sprach sy wölt es geren thůn sy tät also·der bös geist gab jr gůcz genůg darnach do jr zeyt kam do sy sterbē sollt·do kam jr sun vñ manet sy das sy beychten solt sy wolt es nit thůn der sun fraget sy was der gepriest wäre warumb sy das nit tůn wolt·sy wolt es jm nit sagen do bat er sy so lang biß das sy jm all red saget·do sprach der sune·beychtendt ewer sünd ich glob eůch dz ich alle die büß auf mich will nemen die für die sünd gegeben ist·ob jr sterbet· do sagt er jr so vil wor das sy jr sünd rewet vnd sandt den sun nach dem priester·die weil der sun nach dem priester was·do kamen die bösen geyst vnd verirten sy so ser·das sy wor angst starb·do der sun wider kam vnd die můter tod was·do beychtet er seiner můter sünd/vñ empfieng siben jar büß für sein můter do die siben jar außkamen·do kam die můter zů jm mit gar grosser klarheyt vñ dancket jm sere.vñ saget sy wär mit seiner büß erlöst von jren peinen.Liebes kind der sun was getrew seiner můter an jr sele.Also sollt du

getrewe sein deinen vordren an dem tod. Aber ein teyl kinder haben kein trew zů jren vordren nach jrem tode die seind geleich einem kůnig der hieß Wilmerodach von dem will jch dir sagen.

WIlmerodach was ein Kůnig der hette einen vatter der hieß Nabuchodonosor. dē vatter het got geplaget durch seiner sünd willen. das er geleich was worden einem wildē tier vnd lieff in dem wald wol siben jar vnd aß gras vñ höw als ein ochß als lang biß sich got über jn erbarmet vnd gab jm sein sinn wider/vnd kam wid in sein reych/darnach do sein zeit kam das er starb do warde er begraben do gieng sein sun Wilmerodach vñ nam sein todten vatter auß seinem grab vnnd hawet jn jn drew hundert stuck vnd gab in dreů hundert geyren zeessen/vnd er besorget das er wider auff stan solt vō dem tode/vnd kām wider in sein reich/als er von einē tier wider worden was zů einem menschen. der sun het kein trewe zů seinem vater. also findet man vil kinder die jr vordren lieber tod hettent wann lebendig.

ES was ein ritter der het einen sun vnnd der ritter starb darnach soltē sein freůnd reytē über veld. do kam in der ritter entgegen geritten auf einem schwartzen pfārd dē gieng auß dem mund ein rauch der riter het ein kürßn vmb vnd het auff seinem halß ein stuck erden vnnd schreye jämerlich. do fragt diser was jm wār do sprach er jch bin in grossen peynen. die kürßn dye jch einer wittibe nam/die prennet mich so ser/vnd lād zoch jch zů mir das nit mein wz/darumb ligt mir die erd also auf dē halß vnd trucket mich also ser. bittent meine kind daz sy mir zehůlffe kōmen vnd gebent dz land wider vnd geltent die kürsen/do sy dē kindē dz gesagtē do sprachē sy das wār ein spot vnd kamen dē vater mit zehůlffe.

LIebes kind du sollt eren dein vatter vnnd dein můter so eret dich got. dauon will jch dir ein exempel sagen.

ES was ein arme fraw die het einen sun dē saczt sy jn die schůle vnd het nit so vil dz sy jm möcht speiß geben/ wann sy můßte sich selber ernerē mit jr saurē arbeyt mit spinnē vnd mit wäschen vnd mängerley arbeyt. ō sun gieg vmb sein prot/darnach nam er so ser zů an der lere daz er von der můter lieff gen paryß vnd neret sich da als mänger armer schůler mit schreiben vnnd nam auch das almůsen wo es jm werden mocht/ darnach nam er ye mer zů vnd ye mer das in ander pfaffen begunden zeeren durch seiner kunst willen/darnach warde er so frūm das er kam über alle pfaffen die do warēd zů paryß das vernam sein arme můter vñ gieng gen paryß vnd wolt versůchen ob er sy noch kmnte vñ ob er jr jcht zehülff wölt kömen in jr notturfft. do sy gen paryß kam do gieng sy in eyner reychen frawen hauß/vnd bat do herberg durch got vnd het ser böse klaider an. do fraget die fraw wer sy wäre vnd wo sy hin wolt/do sprach sy jch bin ein arm mensch vnd hab einē sun den hieß jch zů der schůl gan der gieng vō mir vnd kam her in die statt vnd ist ein reicher pfaff worden/nun bin jch herkömen vnnd wolt in besehen vnd wolt hülff von jm bitten. do sy in namt do sprach sy/ewer sun ist der höchst pfaff vnd der weysest meyster der in disem land ist vnnd ist reich vnd mag eüch wol ettwas gůcz thůn/do gieng die frūm fraw vnd samlet jr freünd vnd tät der armen frawen gütte klaider an vnd pracht sy erlichen czů jrem sun/er empfieng sy mit grossen eren vnd fraget was sy wolten sy sprach diß ist ewer můter die hab wir eüch pracht do sprach er dz ist nit mein můt mein můter trůg mie

so gůte kleÿder an. Mein můter ist ein arme fraw vnd vnd spÿnnet vmb jr notturfft. sÿ sprachent wärlichē das ist eẅr můter das halff alles nit er wolt sÿ nit bekennen sÿ giengen wider heÿm. des andern tags kam die můter gegangen in bösen kleÿdern zů jm da er wz do stůnd er auff vnd empfieng sÿ vmb jren halß vnd sprach diß ist mein liebe můter die kenn jch gar wol. darūb dz er sein můter eret do eret in got wider/ wañ er ward darnach ein gewaltiger bischoff.

ALlerliebstes kind du solt nit allein erē dein můter von der du geboren bist sund̄ du solt auch eren dein himelischē vater der dich beschaffen hat vnd der dich erlößt hat. vnd d̄ durch deinen willen den tode an dem heÿligen kreücze gelitten hat das ist vnser lieber herr Jhesus cristus dē solt du eren mit gůtē werckē vñ mit deinē heiligē lebē wann so du in erzürnest mit deinē sündē so verneüest du jm sein marter vñ sein wundē. darūb hör ein pilde

ES was ein jüngling d̄ het ein veritret lebē. d̄ wolt zů einer zeit gan in einē bösen boschē do warent do recht frawen jnn do kam jm eine zů vor dē bosch ein schöne fraw. die sprach zů jm gang in den bosch jch will dir nach gan. do er in den bosch kam do fand er einen menschen stan der het ein kuttē an. der sprach zů dē jüngling liebes kind ker wider. du geest einen bösen weg/ do sprach er wo bin jch eẅer kind jr seind auch mein vatter nit. do sprach diser hin wid̄ wärlich jch bin dein rechter vater jch hab dich geschaffen vñ hab dich erlößt mit meinē teẅrē plůt dz will jch dich beweisē/ do hůb er sein kutten auff do was sein leib aller zemal vol plůtes vnnd was vol wunden. er sprach dise wundē hab jch durch dich gelitten/ dauon solt du von deinen sündē kerē. nū ker wider von der frawē die dir da begegnet. es warē

bößgeyst die wolten dir den halß abprechen wär ich dir nit zehülff kömen. do fiel d jüngling vnserm herrē zefüß vnd bat genad. do gebot im vnser lieber herr dz er von den sünden ließ. do gesahe er sy nit mer.

Vil liebes kind deinen himelischē vater sollt du eren an seinem pilde also tät künig Ny nus seinem vater der hieß Belus den het er ser lieb bey seinem leben. do er tode was do het er im noch gerē liebe bewisen vnd ließ machē ein pilde nach seinem vatter vnd bawet im einē schönen tempel do sazt er sein pilde ein vnd bot dem pild alle ere die er mocht vnd alle die missetätige menschē fluhen in den tempel zů dem pilde die waren frey. den tät man nichcz vnd das tät er seinem vater zů eren do dz ander leüt sahent. do täten sy auch also iren vordren. vnd machtend pild nach in vnd ereten sy. diß waren zemal heyden die von gott nichcz wüstent die ereten die pild ires vaters. noch mer söllen cristen leüt eren das pild ires himelischen vaters das ist das pilde des heyligen kreüczes wer im ere erbeüt der bewtet sy got Dauon will ich dir ein exempel sagen.

Es was ein erberer cristen man der hette ein hauß gelechnet ein jar. vnnd het darein ein kreücz genagletī seiner kamer an die wād do pflag er vor betten do das jar auß kame do zoch er auß dem hauß in ein anders vnnd vergaß des kreüczes an der wand. Darnach kam ein jud vñ lechnet dz selbig hauß vñ wonet darinn. dz geschach zů einer zeit das er einen andren juden lüde das er bey im ähe. do sy uber die taffel sassent do sahe diser vmb sich vnd ward ser zornig. do schwür diser das er von dem kreücz nichcz wißt. do gieng diser hin vnd saget es allen juden. do kamē sy zů im in sein hauß vñ wurf fen in auß dē hauß vnd namen das pild vñ martrent

es·als Cristus ye ward gemartret· sy schlügent es zů der seülen/sy sazten jm auff ein dürrine kwon·sy verpundent jm seine augen/sy schlügēt es an den halsz·vñ an die wangen/sy verspeüten jm sein antlützz·zů letst namen sy eyn sper vnd stachen in durch sein seytten· zehand floch darauß wasser vnd plůt/das ein vasz vol plůt ward/das dar vnder stünd das was den judē ein groß wunder/do nament sy plůt vnd sprengten all jr siechen damit/die wurdent gesund. Do giengen sy zů dem bischoff vnd sagten jm alles daz da beschehen wz vnd liessen sich tauffen. Do sandt der bischoff dē cristē mann botten·des das pild was gewesen vnd fragten wer das schön pild het gemacht/do sprach er es het gemacht sanctus Nicodemus der bevalch es Gamaliel· do er starb·Gamaliel bevalch es jacob·jacob bevalhe es Symon·vnnd Symon belůb es also lang·biß die stat zů jherusalem zerstört ward·do namen es die cristen leůt vnd prachten es her in das land·also warde es meinen vordren die erbetent es von meinen alt vordren/ye eins von dem andren als lanng biß es zů mir kōmen ist·das geschach nach der gepurd vnsers liebē hertē Jhesu cristi wol drew hundert jar·do liessen sich alle die juden tauffen vnnd liessen jr schůl weyhen czů einer kirchen·der bischoff nam das heylig plůt vnnd tāt es machen in ein cristallē/vnd ward zů Rom ein kirchē geweyhet do ist noch das heylig plůt jnn verwürckt vnnd behalten·

Es was ein jud der kā in ein kirchē do fand er nyemant jnn·do er dz sahe das nyemant darinn wz/do zoch er sein schwert auß vñ gieng czů dē kreůcz vñ stach das pild durch den halsz·zehand sprang das plůt auß dem kreůcz·vñ sprang dem bösen juden vnder sein antlücz vnd augē·

do erschrack der jud vnd nam das kreůcz vnnd warff es in ein prunnen vnd er lieff hinweg. Do bekam im ein cristen vnd sprach wie lauffest du jud/du bist eyn morder du hast einē menschē ermůrdet·der jud sprach du leůgst·der crist sprach du hast wārlich ein mordt begangen wann du bist noch plůtig Do sprach ō jud wārlich ewr hert Jhesus cristus ist ein warer got das merck ich nun wol·ich hab kein menschen ermůrdet· sunder das pild Jhesu crista dz hab ich gewundet mit meinē schwert/vnd das hat mich gesprenget mit dem plůt·do fůrt er den cristen zů dem prunnen do zugē sy das kreůcz wider herauff/vnd prachten es wid in die kirchen/die wund ist noch offenbar in seinem halß da liess sich der jud tauffen vnd ward ein cristen·

ALlerliebstes kind nun will ich dir sagē von dem halß des heyligē kreůczes ein teyl bůch er sprechent also dz dz holczes des kreůczes wār von dem selben bawm do Adam dz gebot an prach. Do Adam sein tode nahnet do hette er einen sun der hieß Seth/den sandt er für das paradeiß das er im solt holen des oley der barmhertzikeyt·Dā Michael begegnet im vnnd sprach du arbeytest vergebens·das oley der barmhertzikeyt mag dir nit werden do gab er im ein zwey von dem bawm do Adam das gebot an prach/vnd sprach das zwey soltu pflanczen auff einem berg der heysset Libanus/wann so der bawm nun frucht tregt so sol deinem vater barmhertzikeyt beschehen/er nam das zwey vnd pflanczet es auff seines vaters grab·dauō wůchß ein gar schōner bawm der stůnd mānig tausent jar biß zů kūnig Salomonis zeyten der bawet einen tempel do het er auß erkoren holcz zů/do sahe er den bawm dz er schōn wz vnd hieß in abhawen vñ hieß dauon machē zů seinē hauß einen traum/do man den traum pracht auff dz

hauß. do was nÿ endert kein stat do er zů gehört/ eint
weders er was zů lang oder czů kurcz/ do wurden dÿe
zÿmerleüt zornig über den bawm vñ wurffen in wid
von dem hauß vnd legten in über ein grabē vñ mach
ten dauon einen steg do lag er lang das geschach dar-
nach das die weiß küngin von saba kam zů Jherusalē
vnd wolt sehen des künigs bawe werck Salomonis
vnd wolt hörē sein weißheÿt. Do die küngin wand
let in der stat vnd kam dar da der traum lag/ vñ sahe
das wol das an dem holcze sollt gottes sun gehangen
werden/ vnd eret das holcz vnd fiel auff jre knÿe vnd
bettet es an vnd wolt nit darüber gan/ doch getorste
sÿ es nit sagen/ darnach do sÿ wider heÿm kam do en-
bot sÿ es dem künig das an dem holcz solt ein mensch
gehangen werden darumb solt das küngkreich zů jhe
rusalem zerstört werden. Do nam der küng das holcz
vnd ließ es begraben vnder die erden so er aller tieffest
kund. do lag es mänig jar biß czů gottes gepurdt do
ward begraben ein weÿer do man fisch ein pflag czů
thůn doch warent do kein visch darinn/ wañ die prie
ster vich opffern woltent so wůschend sÿ darinn das
opffer dz sÿ opffern soltent zů dem tempel do geschach
ein wunderlich zeÿchen. der heÿlig engel kam vnnder
weÿlen in den weÿer vnd beweget das wasser vnnd
wellcher siecher mensch zů dē ersten in das wasser kā
nach der bewegung der ward gesundt von allē siech
tagen/ do waren da gebawen fünff schöpf darinn lagē
siech leüt lam vnd plind die wartetent wañ d engel
käm in das wasser das sÿ gesundt wurdent das kam
alles czů von der krafft des heÿligē holczes das in dem
grunde lag/ do esn ähnet der marter vnsers herrē/ do
gieng das holcz auff vnd floß in dem wasser daz holcz
nament die juden vnnd machtend darauß das heÿlig

kreűcz daran vnnser lieber herr gemartert ward. dar-
nach namen die judē das heylig kreűcz vñ ō schacher
kreűcz zwey vñ wurffen sy alle dreű in ein grabē vñ
wurffen erde darauff vñ dechtē es czů do lag dz heilig
kreűcz wol zwey hůdert jar ee es wid gefundē ward.

Zů Rom was ein heydenischer künig ō hieß
Constantinus der wolt streyten wider sein
veind der waren vil vnd er het sorg. do kā
der heylig engel vnd wecket in vnd sprach
sich auff an den himel er sahe auff vnd sahe dz zeychē
des heyligē kreűczes das was klar/do stůnd geschribē
mit guldm büchstaben also. Mit disem zeichen magst
du überwinden alle dein veind/do stůnd er auf vnd
hieß jm machen ein kreűcz nach dē das er gesehen hett
vnd ließ daz füren vor seinem hör vnd zoch so vast an
sein veind vnd gewan den sig vnd erschlůg jr vil. do
hieß er all heydenisch mam vnd meyster holen vnd
fraget welchem got das zeichen zů gehorte/dz enwi-
sten sy nit/do kamen cristen leůt vnnd sagten jm wie
vnser herr Jhesus cristus an dem kreűcz gestorbē wär
do ward der künig gelaubig vnd ließ sich tauffen dar
nach ward do er tod was do het er ein sun ō hieß Cō
stantinus/do sandt er sein můter sanctā Helenā geen
jherusalem das sy das heilig kreűcz süchen solt/do wz
da ein alter jud ō hieß judas/der sprach zů den andren
juden also. Ich waiß wol das sy das kreűcz süchē solt
vnnd will da Jhesus an gehencket ward das en sol jr
nyemant weysen wirt das kreűcz funden wir müssen
all vertilget werdē. mein groß vater der hieß zacheus
der weyset meinē vater Symon die stat do dz kreűcz
begrabē ist/mein vater beweiset mich auch die stat do
er starb do kā sant Helena vñ fraget wo dz kreűcz be
grabē wär dz wolt jr niemāt sagē. nů gebot sy dz mā

alle die juden prennen solt·do weisetē sy auf den judē der das kreücz wist dē warff sy in ein tiffe grůbē dariñ solt er hungers sterben oder solt die stat weÿsen·do er siben tag gefangen was on speiße do gelobet er jr das kreücz zeweisent/do zoch man in auß der grůb do kā er auff die stat do das kreücz begraben wz do begund er darczů graben zehand kam ein erdpidem vnnd do ward so edel geschmack das es alle die verwunderet die da warent·Do sprach judas wärlich Jhesu cristе du bist ein heylant aller welt/do was auf d̄ selbē stat gebawē ein tempel eines abgottes/den tempel ließ die küngin zerstören·do begund sy zegrabent vnd funden dreü kreücz vnd prachtē sÿ mit in in die stat·do kunden sy nit recht wissen wellches das kreücz Jesu cristi wär·Do wz ein menschen gestorben do namen sÿ dz ein kreücz vnd legten das auff den todten er stůnd nit auff/sÿ legten auff in das ander er stůnd aber nit auff do legten sÿ auff in das dritt kreücz/do stůnd der tod auff/vnnd ward wider lebendig/vnnd ließ sich judas tauffen vnd ward geheÿssen Quiriacus/vnnd ward bischoff zů jherusalem/vnd ward darnach gemartret vmb cristen gelaubens willē·Also hast du gehört vō dē heyligen kreücz wie das funden ward vnnd geeret darumb solt du auch billichen es eren/wann wer dz pild des heÿligen kreüczes eret den will got wid̄ eren Dauon will jch dir ein exempel sagen·

ES was ein reÿcher man der het einē schreÿber zů dem kam ein meister von der schwarczen kunst·vnd gelobet jm er wölt in reich machen/wolt er seinem rate volgen. Er sprach er wolt es geren thůn·d̄ meÿster sprach er wolt vnnd pracht den schůler in ein wüst hauß/do hette er die bösen geÿst ein geladen/do sahe er siczen einē gar grossen mor man auff eÿnem stůl/vnnd stůndent vil

morman vmb in mit spiessen vnd mit schwertern/ do fraget er vnd sprach wer ist diser jüngling·ô meister sprach herr/er ist ein armer schüler vñ sol ewr knecht werden darumb das jr in reich machent. Do sprach ô morman wilt du mir dienen so solt du mir hulden vñ sollt verlaugnen deines gottes Jhesu cristi so will jch dich reich machē·do er das hort do machet er für sich ein kreücz zehannd füren sy all von dannen·Darnach geschach eines tags das der schüler mit seinem herren in die kirchen gieng vnd stünd vor dem kreücz· do tät das pild seine augen auff vnnd sahe den schüler liebplichen an·do mercket das sein herz/vñ ließ dē schüler stan an der andren seyten bey jm·do tät aber dz pilde auf seine augen vnd fraget in sein herz wa mit er das verdienet het vnnd beschwür in so vast das er jm die warheyt saget/do saget er jm darumb das jch meins lieben herren vnd schöpffers nit verlaugnē wolt darumb sicht mich das pild an ¶ Das zeychen des heyligen kreüczes hat gar grosse krafft gegen dē bösen geist das an mängem zeychnet.

Es was ein jud der solt gan zů Rom·Eines nachtes kůd er kein herberg haben· do gieng er in ein tempel der was wüst/vnd was gebawen in eines abtgotz ere do leget er sich jm schlaffen/do begund jm so vast grausen do macht er über sich das zeychen des heyligē kreüczes wie wol er ein jud wes/do es kam zů der mitternacht do kam der tempel vol teüfel/vnnd lucifer sazt sich auff einen hohen stůl mitten in dem tempel/do kamē die andren teüfel vnd sagten was sy geworben hetten/ do kā ein teüfel vñ fiel auf seine knye für lucifer vñ sprach herr meyster/jch bin gewesen in einem land/do stueß jch zesamē die leüt das sy begundē ze kriegē darnach kamē sy zů streyt vnd wurdē vil erschlagē·do sprach lucifer

wie lang giengest du damit vmb. do sprach er herre
ich gieng damit vmb. xxx. tag do sprach lucifer bist du
so lang damit vmb gegangē vnd liesz in schlahen mit
geyßlen. do kam ein andrer vnd sprach ich was auff
dem mör da machet ich ein sturm wind do ertruncke
vil leüt. do sprach lucifer wie lang giengest du damit
vmb. herr ich gieng damit vmb. xx. tag. do sprach lu-
cifer kanst du in. xx. tagē mit mer thün den liesz er wol
geyßlen. darnach kam ein andrer vnd sprach herr ich
bin gewesen in einē wald bey einem eynsidel sechezig
jar vnd hab sein gewartet daz ich in geren het zefallē
pracht vnnd er hüttet sich so wol aber nun hab ich in
darzů pracht das er ein sünde gethan hatt mit einer
frawē. do lucifer das hort stünd er auf von seinē stůl
vñ vmbfieng in vmb seinen halsz vñ kuszt in für seinē
mund vnd sazt im sein Cron auf sein haubt vñ hiesz
in zů im siczen vnd sprach. du bist ein frümer held du
hast mer nucz gewortē dann die andern all. darnach
kam ein andrer vnd sprach herr meyster hye wonet
ein bischoff ō heyßt andreas dē bin ich lang nach ge-
gangen vnd het in geren bekert mit einer frawen vñ
hab es so vert pracht das er mit jr redet vnnd schlůg
sy mit ō hand. do sprach lucifer o herr wolfür dz wan
pringst du das zů so will ich dich Crönē für all mein
fürsten/der jud lag vñ hort alle die red. do sprach lu-
cifer wer ist diser der dort ligt. bringet mir in her lasz
sehen was mams ist er. Do die teüfel zů im kamend
vnd fundent das er sich gesegnet het mit dē zeychē des
heyligē kreüczes. do begundē sy ze rüffē das ist ein lär
vasz. aber er ist bezeichnet mit dem heyligen kreücz. do
dz die teüfel hortē do füren sy all zemal von dannē do
stünd der jud auf vnd gieng zů disē bischoff andreas
vnd saget im diser mär. do er das hort do trib er alle
die frawen auß seinem hauß vnnd wolt kein frawen

beÿ jm lassen vnd der jud ließ sich tauffen.

DAs zeÿchen des heiligen kreűczes hat grosse krafft das ist vnß wol beweiset an einer heiligen junckfrawen die hieß Justina/die wz ein schöne junckfraw do was ein heÿdenischer meÿster der hieß Crispianus der warff sein böse liebe an die heÿligen junckfrawen vnd locket dē bösen geÿst zů jm vnd sprach ich hab ein cristen junckfraw lieb/kanst du mir dÿe erwerben do antwurt jm Sathanas vnd sprach Ich pracht das zů wegen dz Adā auß dem paradeÿß gewoꝛffen ward/vnd das Chaÿm seinē průder ermůrdet/ich kan das auch zewegē pringen daz ein junckfraw deinen willen thůt/nÿmm diese salb vnd salb jr hauß außwendig ich will inwendig sein vnnd will sÿ bekeren das sÿ deiner willen můß thůn. des nachtes kam der böß geÿste vnd begund sÿ bekeren an jrem leichnam do sÿ das befand do rűfft sÿ an die marter vnsers lieben herren Jhesu cristi. vnd tät sÿ für sich das zeÿchen des heÿligen kreűczes. do erschrack der böß geÿst von dem kreűcz vnd floch von jr vnd kam zů Crispianum. do sprach er wie ist es vmb die junckfrawen warumb prängest du mir sÿ mit dir nit her. do sprach er ich sahe ein zeÿchen dauō verloꝛ ich mein macht Do sprach Crispianus zů einē andrē bösen geÿst vnnd fraget in ob er jm die junckfrawen möcht erwerben/ja sprach er/das kan ich wol getůn mein gesell wz ein toꝛ er kund nichtz/ich will jr hertz enbrennen mit böser begerung das sÿ thůn můß alles das du wilt/do für er hin zů der junckfrawen vnd begund sÿ so ser zebekerē dz sÿ crispianus willē solt tůn

do rüfft sy aber an die marter vnsers herren vnd das zeichen des heiligē kreūczes zehand für ō bōß geyst wō jr vnd kam zů Crispianū·do fraget er m wo die jūck fraw wär·er sprach jch schām mich das jch das sagē sol wie jch überwunden bin jch sahe ein zeychen an ō junckfrawen·dauō verlor jch all mein macht·do ver spottet in Crispianus vnnd rüfft czů den fürsten aller teūfel der kam vnd fraget wz er wōlt·Do sprach Cri spianus wo ist ewer kunst vnd ewer macht dz jr ein junckfrawen nit überwindē mügent Do sprach ō bōß geyst·jch gelob dir das jch sy will bekreen das sy vn sinnig wirt sy thů damm deinen willen jch will sy dir pringen. Do kam der bōß geyst vnnd machet sich czů einer junckfrawen an/vnd kam zů Justinē vñ sprach also·Justina jch bin zů dir kōmen durch wtes willen jch bin ein jnnckfraw vnd wolt geren got dienē in ō magtumb/sag mir was sol vnser lon sein. Justina sp tach vnser lon sol ser groß sein in dem himelreich vnd vnnser arbeyt ist nicht groß·do sprach sy got der ge bot Adam vnd Euam das sy soltent die welt meren beleyben wir dann also so enthalten wir gotes gebot nit·damit mügen wir in sere erzürnen·es ist vil besser das wir thůn als got gebotten hat vñ meren die hey ligen cristenheyt·der wort machet sy so vil das Justi na auch schier den willen het gewunnen das sy mit jr heyme wollt gan·do begund sy zegedenckent wer dye junckfraw möcht sein die jr den rat het gegebē vñ ge dacht das es der bōß geyst wäre·vnd tät für sich das zeychen des heyligē kreūczes zehand für er von jr dar nach kam der bōß geyst in eines jünglings weiß·vñ fiel zů jr in das pedt vnd vmbfieng sy·do tät sy aber für sich das zeychen des heyligen kreūczes zehand für er von jr·do kam der bōß geyst aber vnd sandt jr ein

siechtagen zů/das sy siech ward/darnach sandt er ein gemein plag über alle die stat Anthiochia dz die leüt gemeinklichen begunden zesiechen/vnd wañ dye leüt tat süchtent an jren abgöttern so antwurtent die böse geist/die plag mag nit über gan den also das Justina einen man nām/do kamen die leüt vnnd woltent sy darczů zwingen das sy̆ einen nam nāmen·sy wolt es nit thůn·sy̆ sprach das sy̆ ee den todt leiden wölt·die plag was gestanden siben jar·Do bat Justina vnsern liebē herren das er sich erbarmete vñ ließ die plag vergan do vergieng die plag/do der böß geyst das sahe do er die junckfraw nit haben mochte·do machet er sich in der junckfraw gleichnuß vnd kam zů Crispianum vñ sagt er het die junckfrau pracht/do diser kam in einer junckfraw gestalt do gieng jr Crispianus engegē vñ sprach biß wilkōmen herczę liebe Justina·do mochte er nit beleyben vnnd verschwand/do Crispianus das sahe do mercket er wol das in der böß geyst betrogen het/noch dann so ließ er nit ab/ er wolt die junckfrau haben/do machet sich Crispianus zů einer frawē mit seiner schwarczen kunst vnd kam zů sant justinam do tāt sy für sich das zeichen des heyligen kreüczes all zehand bekamt sy in/do můßt er von dannen gan/darnach do machet er sich zů einem vogel mit seiner zau berey̆ vnd kam zů jr·do tāt sy̆ aber für sich dz zeichen des heyligen kreüczes all zehand bekannt sy̆ in· do kā auch ein andrer zaubrer der hieß Achadius ō macht sich zů einem spaczen vnd flog czů jrem venster vnnd saczte sich außwendig des venſters/vnd das venster was so hoch das er nit darab springen mocht· do bet sant Justina forcht das er darab fallen solt vnd hieß jm ein laitter pringē das er damit herab stig·also half sant Justine dz heylig kreücz auß aller betriebnuß vñ

von aller bekorung·darnach sprach Crispianus zů dē
bösen geyst·Sage mir warumb hatt Justina sölliche
grosse macht das jr jr nichcz thůn můgent· do sprach
der bösz geyst wilt du mir schweren das du mir nym-
mer nichcz verzeihen willt so will jch dir es sagen·das
schwůr er jm·do sprach der bösz geyst Justina die ge-
laubt an vnsern herren Jhesum cristum vnd schlecht
das zeychen des heyligen kreůczes für sich ·do Jhesus
an gehēcket ward vñ vō d krafft des heiligē kreůczes
verlieren wir all vnser krafft vnd macht· Do sprach
Crispianus·so můsz Jhesus gewallůger sein dann du
seytmal das du es so sere fürchtest ·do sprach der bösz
geist er ist so gewallůg das er vnsz vnnd alle die mit
vnsz zehulde komment mag verwerffen in das ewig
fewer der helle.Do sprach Crispianus so will jch dir
vrlaub geben vnnd will an in gelauben·do sprach der
bösz geist du hast mir geschworē das du mein nit ver
laugnen sollt·Do sprach Crispianus jch verlaugne
dein vnd aller deiner gesellschafft vñ gelaub an Jhe
sum cristum vnd zeychen mich mit dē heiligen kreůcz
zehand für der bösz geist von jm·Crispianus gieng zů
dem bischoff vnd saget jm alle dise ding vñ enpfieng
den tauff·darnach nam er so ser zů an heilikeyt vnnd
an weisheit·do er ward zů bischof geweihet do tāt er
sant Justina in ein kloster mit junckfrawen·darnach
liesz er lantzherren nemē sanctū Crispianū vñ sanctā
Justinā vnd hiesz in setzen in ein pfannē mit bech vñ
mit schmalcz das wz heysz·do tātē sy für sich dz zeichē
des heiligen kreůczes vnd sassent darein das in nichcz
geschach·darnach wurden in beyden jre häubt abge-
schlagen.

Jl liebes kind du solt eren deinen himlischē
vater mit dem gebete das vnser herr selber
lert das jst das Pater noster·die jůger batē

vnsern herren das er sy leren solt wie sy betten solten do sprach vnser lieber herr also solten jr beten. Vater vnser der du bist in den himlen geheÿliget werd dein nam zů kūm vnß dein reÿch dein will der werd hÿe auff erd als in dem himel vnd in erde. vnnd verleich vnß vnser täglich prot vnd vergib vnß vnser schuld vnnd missetat als wir thůnd die wider vnß missetat habent vnd enlait vnß in einer bekorung sund erlöß vnß wr allem übel Amē. diß gebet ist gůt dz kan alle die welt nit vergelten. dauon hör ein exempel.

Es was ein heÿliger bischoff der wolt faren gen Rom zů dē babst. do fand er ein armen man den nam er in seinen hoff vnd gelobet jm das er jm wolt geben sein pfriend all seī lebtag das er jm alle tag solt ein Pater noster sprechen für den bischoff auf das in got behütte vor allem übel. do beualch der bischoff seinem vogt das er jm all tag sein pfriend solt geben. Der bischoff zoch gen rom diser arm man sprach all tag sunderlich ein Pater nr̄ für den bischoff. vñ got behůt dē bischoff dz jm nichcz böß zů kam. eins tags beschach es das der vogt dē armen mann sein essen verzoch vnnd gab sy jm nit. do ließ der arm man das Pater noster vnderwegen vñ sprach es an dē selben tag nit. an dem selben tag kame der bischoff in grosse not auff dem wasser dz er nach sein leben het verloren. vnd jm kam grosser schad czů Do mercket der bischoff den tag darnach do er wider heÿm kame. do fraget er den armen man ob er jm gehalten hett alle tag sein Pater noster. ja sprach er jch hab es gehalten alle tag biß ein tag. do ließ jch es vnder wegen das was des vogts schuld der gab mir meī pfriend nit. Do gab der bischof dē vogt die schuld. vñ sprach also vogt du hast mir grossen schadē getan dē

solt du mir außrichtē·du hast mir geschadet vmb ein Pater noster das sollt du mir außzichten. Der vogt sprach/nit erzürnet mit mir ich will eüch ewer Pater noster wol bezalen sagent mir was sol ich darfür geben/do sprach der bischoff fargen Rom zů dem Babst vnnd frag wie gůt ein Pater noster sey/do můst der vogt farē gen Rom zů dem Babst vnd fraget wie gůt ein Pater noster wäre·Do sprach der Babst ein Pater noster ist als gůt als ein pfening/der vogt kam wider zů dem bischoff vñ sprach herr·Ich bin ze Rom gewesen bey dem babst vnd hab grosse kost vñ arbeyt gehebt vmb nichtz. Der babst spricht ô Pater noster seyē als gůt als ein pfening ich wolt eüch geren geben haben hundert pfening für dise arbeyt·Do sprach der bischoff saget dir der babst nit ob der pfening silbrin solt sein oder guldin oder kupffrin·Do sprach der vogt herr das sagt er mir nit. Do sprach ô bischoff so gang noch einost gen Rom vñ frag was pfenings er můsz sein/das tät er·do sprach der babst er soll sein ein guldiner pfening·do sprach der bischoff saget er dir wye groszer solt sein/do sprach der vogt er sagt es mir nit so far noch einost hinwider vnnd frag wye groszder pfening sein sölt das tät er aber/do sprach der babst der pfening sol sein als breyt als das gantz erdtreych vnd also dick als von dem himel ezů der erden ist·Do kam der vogt wider zů dem bischoff vnd fiel jm zefüsz vnd sprach lieber herr thünd mir genad wann ewer Pater noster kan ich nymermer vergelten. Es ist so tewer das alle die welt nit möcht vergelten·Do erbarmet sich der Bischoff über in vnnd tät jm genad·

¶ Liebes kind darūb sollt du deinē Pater noster gar geren sprechen mit grosser andacht·du solt auch dein Pater noster nit hindrē wañ hindrest du ein Pater

noster·du kanst es nÿm̄ermer vergelten mit allem dē
gůt dz die welt hat/ darūb soltu nÿemāt hindern an
gebet jn der kirchen oder anderswo.

¶ Liebes kind du sollt das pater noster mit grosser
andacht sprechen. besser ist ein pater noster gesproch
en mit andacht wañ hundert od̄ tausent on andacht

Es was ein erbere fraw die pflag vil zebetē
sy beichcz zů einer zeit einem brůder vñ sagt
sÿ künd nit mer dann jr pater noster daz sp
rich jch allzeit zetew̄tsch vater vnser der du
pist jn dē himel ꝛc. das thů jch darūb das jch müg v̄
nemen wz jch sprech wañ jch es zelatein sprich so v̄-
nÿmm jch es nit douō wirt mir kein jnnigkeit. do sp-
rach der brůder wie menig Pater noster sprechent jr
jn einē tag. do sprach sy wann jch zů der meß kōm vñ
mein pater noster sprich gibt mir got die genad das
er mir wol gat so sprich jch ein halbs od̄ vierteÿl od̄
ein gancz gat es mir übel czehand sprich jch ein gancz
oder fünffczig od̄ hundert. Do sprach der brůder wie
mag es gesein das jr sagent/ wañ es ew̄ch wol gat so
sprechent jr ein halbs oder ein vierteyl oder ein gancz
vnd wañ es eüch übel gat so sprechent jr vierczig od̄
fünffczig od̄ hundert. do sprach die fraw das wil jch
eüch berichten. wañ jch dz pater nost̄ anfahe vnd sp
rich also pater noster vater vnser. so nem jch die er-
sten zwej wort vnd begünn darauff zebetrachten dz
d̄ himelisch got mein vater wil seÿn dz jch sein erb nā
sein sol dz mir d̄ himelisch vater so groß lieb vñ treü
bewisen hat. wañ er durch meinen willē mēsch ward
vnd durch meinen willen so groß arbait vnd armůt
geliten hat vñ so groß schmacheit als ein mēsch gelei
den möcht wol dreÿunddreyssig jar vñ laster durch
meinen willen leid vñ den pittern tod wann nye kein
vater was der do leiden wollt für sein kinde das der

himelisch vater für mich leÿd· wann jch das alles be
tracht jn meinē herczen so gibt mir got so große jnnig
keit vnd weilen vnnd süssigkeit das jch ein gancz meß
zů bring über dz einig wort vater vnser so volget dar
nach d̄ du pist jn dē himeln so begünn jch zebetrachtē
die freüd jn dē himel and̄ fröliche beschawūg des wū
nigklichen antlücz gotes vnd and̄ bekantnüß der heÿ
ligen triualtigkeit vnd and̄ gesellschafft alle der säligē
heyligē von der betrachtung so gibt mir got so grosse
jnnigkeit das jch ein lange zeÿt domit zů bring· Dar
nach so nÿm̄ jch das wort dz darnach gat· geheiliget
werd dein nam· do betracht jch aber jn sölicher jnnig=
keit· also thů jch allen den worten die jn dē pater no=
ster stand· so kan jch vnder einer meß kaum ein halb
pater noster sprechen. so dunckt es mich das es mir
wol czehand gegangē seÿ wañ so jch keÿn jnnigkeitt
noch süssigkeit hab noch empfind· so sprich jch eī pa
ter noster auff das and̄ vnd waiß nit waz es ist daz
jch sprich· So sprich jch vnd̄weilen vnder einer meß
fünffczig pater noster an jnnigkeit· so dunckt es mich
das es mir nit wol gegangen sey· Die fraw die het
recht· ¶ Liebes kind also soltu lernē beten mit jnnig=
keit· höre allein wie klein dein bet sey thůst du es mit
jnnigkeit· wann besser ist ein pater noster mit jnnig=
keit wann hundert on jnnigkeÿt·

LIeber vater jch frag dich bericht mich ist dz
pater noster so gůt zeteütsch als zů lateyn·
Liebes kind das wil jch dich berichten· ein
gůcz schwert ist als gůt vnd als scharpff jn
einß krüppels hand als jn eines kämpffers hand aber
es ist einē kämpffer nüczer der domit vechtē kan dañ
einē krüppel d̄ domit nit fechtē kan eī bůch ist als gůt

jn eins leÿen hande als jn eins meisters hand. Aber d̃
meister kan es nüczer gemachen dann ein leÿ der das
půch nit v̊stat· ein liecht scheint als liecht jn eins blin
den hand als jn eins sehenden menschen hand. aber es
ist dē sehenden menschen nüczer dann dē plinden / Also
ist das pater noster zelatein dz ist also gůt jn eins lei
en mūd als jn eins pfaffen mūd· aber ein pfaff der es
verstat der mag mer jnnigkeit darzů habē dañ ein lej
hat vñ es nit verstat· der es nit waiß was er spricht
darūb so rat jch dir dz du also leichte gebet sprecheßt
die du wol vernemest· darūb das du dester mer an-
dacht douō habest an deiner sel· Du sollt auch wissen
do vnser her̃ das pater noster lert do lert er es nit cze
lateyn als es die priester an dē altar singen· er lert es
jn der land sprach die mā do sprach do er dann was·
Er was jn dē jüdischen land wann er do mit den judē
was· wär er jn teütschen landen gewesen· er het es cze
teütsch gelert wär er zů wälschē landē gewesen er het
es jn wälsch gelert· wär er jn schwabē gewesen er het
es jn schwäbischem gelert· als dann die leüt möchten
haben verstan. darūb soltu es sprechē als du es aller
best verstast das ist meÿ rat· noch dañ so straff jch es
nit ob du dz pater noster zůlatein sprichest. sy seind
beÿde gůt welichs dir allerbaß gefellt das sprich jn go
tes eren·

Vater lieber vat̃ mein weiß mich des jch dich
frag· seÿtenmal das got das pater nost̃ hat
gelert was söllent dann die andern gebet ist
das nit genůg daran das ein mensch daz pa
ter noster spricht· ¶ Liebes kind darauff wil jch dir
antwurten wann du kōmbst zů dē tisch hast du deÿn
wein vnnd brot du stirbest nit hunger. dich genůget
nit daran· du solt haben fleisch wann dir das wirt. so
soltu haben bratens wañ dir das wirt so solt du habē

hůner so dise speiß ÿe besser ist so du ye lieber ÿßt. vnd du dest grösser fleiß soltu legē an die speiß der selen daz ist dz gebet mit andacht das sol sein menigerlej. wañ mā die speiß wol bereittet nach deinē willen so begnů get dich nit daran das mā dir den mund fült vñ den bauch. man můß dir auch die augē füllen mit gelber farb. wann mā sol die speiß wol gelb machē mit saffran. liebes kind also soltu auch thůn deinē gebet. du solt sprechen das Pater noster daran solltu dich nit lassen genůgē du sollt auch sprechen and̄ gebet czů dē Aue maria vnd dann das Credo jn deū vnd dañ die siben psalmen. darnach den psalter vñ die bůcher vō der gepurt vnsers herren vñ vō seiner marter vō dem heÿligē kreücz vnd vō den heiligen fünff wundē vnd von allen dingē die vnser lieber her̄ hett geliten vō vnser lieben frauen vnd vō den heiligē engeln vnd vō dē heÿligē zwölff boten vnd von allen den der du genoßsen hast vñ für all cristen selen. ¶ Allerliebstes kīde jch wil dich lernen fünff gebet. das erst soltu sprechen vnserm liebē herren deinē himelischen vater. das and̄ vnser lieben frauen. das drit deinem engel. das vierd deinem apostel vnnd allen heyligen aposteln. Das fünfft allen cristen lewten vnd selen. ¶ Das Erst/

O Benedeyeter got benedeÿet seÿest jn deiner vnbegriffenlichen triualtigkeit. Benedeÿet seyestu her̄ vmb dein götliche weißheit. Bñdeyet seyestu herr heyliger geist vm̄ dei milte barmherczigkeit. Benedeyet seÿestu demůtiger got vm̄ dein heÿlige menscheit. Bñdeÿet seyest herr vmb dein grosse armůt vñ alle dein arbeit. Bñdeyet seÿest lieber herr vō deiner grossen lieb vnd vmb dein grosse gedultigkeÿt. Benedeÿet seÿ lieber herr dein vil heiliges kreücz. Benedeyet sey lieber her̄ dein pitter tod.

Benedeyet seÿ lieber herr dein dürnete kron vnnd deÿ
sper. Benedeÿet seÿ lieber herr dei benedeÿete liebe mů
ter. Benedeÿet seÿ lieber herr dein nagel vñ dein gallē
tranck/Benedeÿet seÿestu lieber herr vñ dein gerech-
tigkeit vñ vñ dein anfāg. Benedeÿet seÿest lieber herr
vmb dein pitter verspottūg. Benedeiet sej lieber herr
dein pand domit du warst gepundē. Benedeiet seÿen
lieber herr dein fünff wundē. Benedeyet seÿ dein jung-
stes gericht vnd gerechtigkeit. Benedeyet sey dein ů-
berflüssige barmhertzigkeit. O Benedeÿter lieber herr
richt mich nit nach deiner gerechtigkeit sunder nach
deiner grossen barmhertzigkeit. kōm mir zehilff jn mei
er lesten not vnnd behüt mich lieber herr vor dē ewig
en tod.

Das ander.

BEnedicta maria můter aller barmhertzig-
keit. Benedeyeter tēpel ō heÿligen triualtig
keit. du pist gebenedeÿet gotes můt. die vor
beweiset was vō dē heyligen geÿst durch dē
ppheten ysaiā an einem wunderlichen samen von der
wurtz jesse ist außgesprochen. Benedeiet seÿest blůen
de blům ō keůschen reynigkeit. benedeyest seyest tur-
teltawb ō waren demůtigkeit. benedeyet seyest edler
wurtzgart aller fruchtsamkeit. benedeyet sey dein vat
dein můter vñ dein heylige gepurt. Benedeÿet seÿnd
alle deine heÿlige werck vñ wort. Benedeyet sej dein
heÿlige sel vñ dein heyliger leib. Benedeÿet seÿ dei hei
lige edle frucht die vnns zetrost kam. Benedeyet seÿ
dein hertz vñ dein heÿlige brust. benedeÿet sey dein hei
liger můd den vnser herr so dick kust. benedeÿet seÿen
dein heÿlig hende die jn handleten. Benedeÿet seÿen
dein heylig ören die sein heÿligs wort horten. bůdeÿ-
et seyen dein heÿlige augen die jn frölich habē gesahē
bůdeÿet sey dein heilige schoß do er so dick hat jn ge-
rüet. O bůdicta maria hilf vns dz wir jn alle müssen

schawen das wir ewigklich mit jn müssen tüen vnnd kom̃ vns allen zetrost jn vnser leczten not vñ behütt vns benedeyete fraw vor dē ewigē tod. ¶ Das dritt.

O Heyliger engel ō do ist em hüt mein vñ all heilig engel die mit got wonē. jch sag eüch allē lob vñ ere. Gelobt vnd gebenedeiet seid jr nū vnd ymermer. Benedeyet seid jr heiligen kor all neün. lassēt mich armē sündigē menschē nimer vnōwegē/bñdeyet sind jr jn dē erstē kor jr engel darzů jn dē heiligē kor jr erczengel. bñdeiet seind jr jn dē drittē kor jr vtutes. darzů jn dē vierdē kor ptātes. darzů jn dē fünfften kor jr heiligē pncipatus. darczů jn dē sechsten kor jr heiligē dñaciones. bñdeiet seī ō jr jn dē sibendē kor jr heiligē tronī. darzů jn dē achtē kor jr heiligē vō cherubm. darzů jn dē neüntē kor vō seraphim. darzů dē heyligē engel dē jch befolhē pin. bñdeyet seind jr heyligē engel all. jr singēt vor gotes thron wunōlich schall. Sctūs sctūs sctūs dñs deus sabaoth Heilig heilig heilig pistu her gewaltiger got. jr benedeieten engel behütēt mich vor sündē vñ vor allem dz mir schedlich sej vñ kōment mir zetrost jn meiner lestē not vñ behütēt mich vor dē ewigē tod. ¶ Dz viert

O Heiliger her sctūs johes apostel mein vñ alle die apostel die mit got seind. eüch sol billichē benedeyen alle herez vñ all münd wañ jr seind gotes auserkorn gůt freünd. jr seid prediger ō rechten warheyt. jr seind lerer ō ewigen weisheit. jr seind fürsten ō heiligē cristenheit. jr seind richter ō jungsten gerechtigkeit. jr seind lait stern der ewigē sāligkeit. jr seind beschauer ō heiligē trinaltigkeit. jr seind pild ō tugentsamkeit. jr seind beschliesser des ewigē reichs. jr seind liecht des vinstern erdtrichs O genadigē apostel jch sag eüch allen lob vnnd ere Benedeyet seind jr all nun vnd jmmer. bñdeyet seind jr heyligen patriarchen mit sancto Johāne baptista.

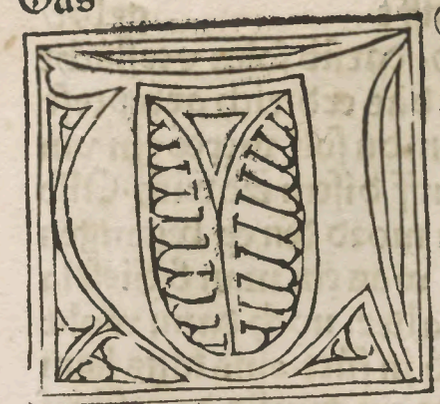
Benedeyet seind jr heyligē ꝓpheten vnd jr ewangelisten. benedeyet seind jr heylige kind vñ jr martrer. benedeyet seind jr heyligē beychtiger· vnd all lerer· Vñ deyet seind jr heyligē junckfrauen rein· benedeyet seid jr heiligē all gemein. kōment mir all zetrost jn meiner lesten not vnd behütent mich vor dē ewigen tod Amē.

Das Fünfft·

O Benedeyet got ein vrsprūg aller barmhertzigkeit· ein brun aller genadē vñ aller miltigkeit erbarm dich über mich vnd über all mē schē die do cristen seind vñ über die selē die jn dē fegfeür seid· Mächtige über sy dein schwäre hād vñ dein rüt/ wañ du sy erlösest hast mit deinē tewren vñ kosperlichē plüt· herr himelischer vat durch deyn götliche gewaltigkeit gerüch sy zebringē zü ō ewigē sāligkeit. her jhesu xpe gotes sun durch deinē pittern tod erbarm dich über jr pitter not· her heyliger geyst durch dein grosse genad. erbarm dich über jr grosse armüt/ wañ sy jn selber nit mügēt gehelffē noch mit keinen dingē sich selber erfrewen· sy seind nū kōmen zü sōlicher acht dz sy anō leüt genad müssen warte/ ei yeglichē sel rüffet erbarm dich über mich so herr du mein getreüer freünd wilt sein· O bündeyeter got du pist je ō welt ō getreüest frewnd durch ō selen willē warst du jn dē tod wūd/ piß nū jr getreüer freünd jn so groß ser not vñ kōm jn zetrost durch deinē pittern tod vñ behüt vns alle durch deinē heiligē namē vor dem fegfewr jn secula seculorū amē· ¶ Liebes kind wañ du geest über dē kirchof so soltu gedencken der selen vnd sprechen dein gebet allen gelaubigen selen·

O S wz ein schüler ō pflag wañ er gieng über den kirchof so sprach er sein gebet dē selē eze trost dz geschach darnach dz ō schüler starb do mā jn begrüb vñ ō priest sprach requiescāt i pace· do rüfftē all selē die jn dē kirchof warē amē

Du solt meinand töten



Ater lieber vater ich pit dich durch vnsern herzen got lere mich wölichs ist dz fünfft gebot/Kind meins das wil ich dich geren lernē auf das du got pitest für mich·dz fünfft gebot ist also·Mensch du solt nit mürden mit ō hand noch mit deinē tat noch mit geden cken·noch mit deiner zungē·noch mit deiner vschmachheit·¶Allerliebstes kind du solt nit mürdē mit der hand als cayn thet. der wz ō ō die erst mord begieng dz lesen wir vō jm in ō geschrifft darūb ward er verflüchet vmd sein leben nam ein pōs end·dauon wil ich dir ein exempel sagen·

DO adam aus dē paradeis ward gewoꝛffen darnach über fünffzehē jar ward caim geboren·voꝛ cayn hett er vil kinder der namen seind nit geschribē·do caim fünffzehē jar alt wz do ward abel geborn·do abel zů seinen jarē kam. do ward er ein hiert also dz alle sei narūg lag an schaffen·caim wz ein ackermā·dz geschach zů einer zeytt dz sy beid solten opffern vnserm herzen got jegklichē sein opffer·do opffert caim ein schnōde garb die etzertreten wz bej dē weg/Abel opffert das best lam daz er hett vnd allē seinen schaffen·do kam dz feür vō dē himel auff abels opffer·do beweiset got dz abels opffer genämer wz dañ caims·do begund cayn seinen brůder hassen/Eins tags sprach cayn zů abel·gang mit mir auf den acker.do ermürdet caim seinē brůd abel do kā vnser herz got zů caim vñ sprach/wo sein brůd Abel wär·caim antwurt vñ sprach.her dz weiß ich nit pī ich dañ sei hüter/dz ich sein warten sol·do sprach got zů cayn·sihe die stym̄ des plůts deines brůders abels

die rüfft ezů mit zů dē erdtrich· darūb soltu verflůcht sein auff diser erden wann du das erdtrich arbeytest das sol dir k ein frucht bringen· du solt werdē ein vnstet mensch vnnd verflůcht auff disem erdtrich· Also ward cayn vßflůcht vmb den mord den er begangen hett· darnach über lang zeit do was ein man ō hieß lamech d er wz plind wordē vō alter. noch dann wollt er jagē vnd hett einen knecht ō jn fürt· eins tags kam er jn ein dicken bosch vnd fůcht ein gewild dz er schiessen möcht· do wz cain jn dē bosch do wänet Lamech das es ein wildes thier wär vnd zoch auff seinē bogē vnd schoß cain durch seinen leib· also nam cain seyend· ¶ Liebes kind das sol dir ein ler sein du sollt keyn menschen ermürden mit der hande. ¶ Liebes kind du solt nit lassen mürden als künig pharaon thett des nam er ein pöß end. douō wil ich dir eyn exempel sagē

GOt hett auß aller ō welt außerkorn eī volk dz ist jüdisch israhelisch volck das waren die juden. die warē jn dē land egipto vñ künig pharaō· das volck dienet got so ser daz jr so vil ward dz künig pharaō angst hett dz sy gewaltig wurden dañ sein volck. do gedacht er einē fund wie er sy wölt vertilgē vnd krencken dz sy nit so ser wüchsē do ließ er für sy holen zwů frauen die ein hieß sophia die andō eua die warē meisterin über all die hebamen die do warēt· do sprach ō künig pharaō zů jnen· wañ die jüdischen frawē mit gepurt seind ist es eins mānsnam so söllt jr es ermürdē. vñ solt sprechen es sey tod geborn· ist es aber ein fraw so last es lebē· diese frawen worchten got vñ woltē das nit thůn dz sy ō künig gehyessen hett vñ liessen die kind lebē· do ō künig dz vr

nam do ließ er die frauē zů jm brīgē vñ fragt warūb
sy̆ sein gebot nit halten wölten dz sy̆ die kind ermür-
deten. do erdachten sy̆ ein lug vmd sprachen herr die
jüdischen frawē seind nit als ander frawen. ee wir zů
jn kömen so haben sy̆ jr gepurt zů d welt bracht. Do
bot küng pharaō übet alles das läd das alle die mā-
nes namen die geborn wurdē von den jüdischen frauē
solt man werffen jn dz wasser. darnach ward menig
tausent jn das wasser geworffē. Also thet küng pha
raon darūb das jm was geweissaget. das eins mans
nam solt geborn werdē von dē jüdischen volck d sollt
alle die juden auß dē land laiten. do was ein gůt pid
man der hieß Amaram. der hett ein frauen hieß jaco
bet die gelobten das sy̆ keyn kind wölten machē sy̆
wölten lieber der kind emberen wañ dz sy̆ sy̆ ertrenck
en wölten. do sprach got zů jnen jm schlaff dz er keyn
sorg bedörfft habē/ wann dz kind do der küng angbt
von hat das sol von deiner frauen geborn werden. Al
so empfieng die fraw das kind vñ bracht den sun czů
der welt das wz moyses. do was das kind ser schön
des hůt die můter drey̆ monat. darnach kam es auß
do nam sy̆ das kind vnd legt es jn einen schreyn der
was mit lech vnd mit harcz also gemacht das keyn
wasser dareim mocht den schreim saczt sy̆ auff dz was
ser. vnd ließ es fliessen. do hett sy̆ ein tochter dye hieß
maria die volget dem schreim nach vmd wolt sehen
wo das kind flůß. der schreim floß zů der purg do kü-
ng pharaon auff wonet. Do kam des küngs Toch
ter von der purg mit jren junckfrauen vnd gieng bey̆
dem wasser von lustes willen. Do sahe sy̆ den schreyn
fliessen vmd hieß jr yn bringen vmd thett darnach
den schreim auff vnd fand darjnn ligen gar ein schön

kind/do sprach sy wärlich das ist ō jüdischē kind eis die mā ertrencken sol·waffen wie recht lieb hat es seī mütter gehebt.das sy jm ein sunderlichen schrein hatt gemacht·diß kind hat mir got gegebē daz wil jch behalten für mein kind.do kōmen heydnisch junckfrauen vnd frauen vnd boten dē kind jr brüst. do wolt es nit saugen· do kam des kindes schwester maria zügā vñ sprach diß ist ein jüdisch kind· darūb wil es keyn heidnische frauen saugē. wiltu das jch dir hol ein jüdische frauen/ob es die liebet saugē wölt·des künigs tochter sprach es wär jr lieb. do lieff sy hin vñ holet des kindes müter vnd sagt das nit das sy sein müter was.do sy dē kind die brüst bot do sog es/des künigs tochter sprach nym̄ dz kind vnd saug es jch wil dir wol lonen. es wz jr lieb vñ nam das kind vnd trůg es zů jrē hauß·darnach do das kind entwänet was. do bracht sy dz kind gen hoff vnd nam jren lon· vñ gieng wid zehauß das kind ward do geben einer ammen die es behüten solt/das kind hett ein schöns antlützdas kein mēsch so pöß vnd so zornig wz wañ es das kind ansahe er ward gůtz můtz.wañ die am̄ dz kind trůg durch die stat so liessen die lewt alles ding vnderwegē vnd lieffen vñ sahē das kind czewunder an.Eins tags nam die junckfraw dz kind vñ bracht es jrē vater künig pharaō/der künig der begund mit disem kind zesprechen vñ nam sein kron vō dē haubt vnd sazt sy dē kind auf sein haubt jn ō kron was eyn pild das wz ein abtgot·do nam dz kind die kron vñ warff sy zů ō erden dz sy zerbrach.do saß bej dem Kü nig ein heydnischer meister·ein briester stůndauf vñ rüfft/diß ist das kind das wir fürchten diß ist dz wir töttē söllen·do wolt er dz kind nemen vnd wollt es töttē·do sprach ein ander weiser mā.er sölt dz kind

nit tötten vñ kein weiß wañ es die krō het zerworf
fen von torheyt wegen das solt man dobey mercken
man sol dem kind ein hafen fürsetzen mit heyssen ko=
len vmd solt es heyssen essen· wär es also toret das es
zů den heyssen kolen greiff so wär es ein zeichen das es
die kron von torheyt zerworffen hett/ so solt man jm
keinen schaden thůn an dem leib· wär es aber das es
die kolen nit solt angreyffen so solt man es tötten· die
kolen wurden jm fürgesetzt. do nam es einen heyssen
kolen vmd warff jn jn den mund das verbrent ym
sein mündlein vmd sein zungen das er alle sein tage
lůbset. Also behielt Moyses seinen leib. Moyses was
schön vmd starck vmd weiß vmd wůchß fast dz ge
schach zů einer zeit das jn das land egipten ein groß
hörr kam vmd verhörreten das land vnd namen ein
en grossen raub vmd triben jn auß dem land vñ sam
leten die von Egipten vmd wolten nach jagen vnd
namen erst rat mit jren abtgötern wie sy thůn solten
Do ward jn also geantwurt. wollten sy nach jagen
so sölten sy haben einen haubtman der ein jud wäre.
do sprachen sy. So můgē wir Moysen nemen zů einē
haubtman der ist doch ein jud vmd ist ein frummer
weiser man/ Do giengen sy zů pharaons tochter vñ
baten sy das Moyses jr haubtman sollt sein jn d reiß
Do wolt sy das kaum gestaten doch gab sy jren wil
len darzů vmd Moyses fraget wo die veind waren

do waren sy lang hinweg gezogen. do was do eyn wüst do warent souil schlangen jnn das nyemāt dar durch getorst wandlen. Do ließ Moyses machen ein en wagen mit grossen körben die ließ er setzen all vol storchen vñ ließ die füren jn die wüste do dz hör ligē solt vñ veriaget die schlangen mit den storchen vnnd bracht dz also zů dz er durch die wüste für. vñ kam i ō veind land vñ streit mit jn vñ gewan den sig. vnd nam den rawb wid vñ legt sich für die stat saba do ō künig jnn lag. Do er lang vor der stat gelegē was do stünd des künigs tochter auff ō mauren die hieß ferta nus vnd sahe Moysen reyten vmb die stat vñ sahe dz er ein schön mā was vnd gewan jn lieb vñ sy gieng zů jrē vater vnnd sprach. her wir seind hie zemal bele gen jn ō stat vñ die kost ist hye tewr wir mügen vns nit lang hie enthalten. ist es also dz es eüch gefelt wir wöllen ein syn anfahen mit dē haubtmā moises. gib mich jm zů einē weib vnd gib jm die stat darzů. ō rat geuiel dem künig wol. do gab er jm die tochter vnnd moises ließ sein hör heymziehē vnd belaib er do mit der frauen. do er lāg do was gewesen mit dē mörlewten. do verdroß es jn darüb das sy heydē warē. vnd wär geren zeland gewesen. die straw wört dz. do ma chet moyses czweierlej vingerlein die waret einer ge stalt vnd hetten doch czweierlej krafft. jn dē einen vin gerlein was ein stein der hett die krafft wer das vin gerlein an der hand hett der ward so vergessig das er vergaß alles das domit er vmb gieng. jn dē andn fin gerlein was ein stein ō hett die krafft wer das finger lein an seinen hand trüg dē ward ein güt gedächtnüß das fingerlein behüb er selber vnd das andō gab er der frauen. do sy dz fingerlein an jr hand hett do vergas sy aller lieb die sy zů Moisen hett vnnd ließ jn waren

wo er farē wolt/also kam moÿses auß dē land· vnd
kam wid̄ jn daz land egiptā·vñ wonet vnd̄ seinen
frewnden· dz geschach eins tags daz ein heyd schlůg
einen judē das sahe moÿses vñ lieff zů vñ halff dē judē
vñ schlůg den heyden zetod vñ verdruckt jn vnder ein
sand vnd wānt es wist niemāt.des andern tags sahe
er zwen juden mit einand̄ kriegē.do straffet er den der
vnrecht hett· do sprach diser wer hat dich darczů ge-
seczt dz du mich rechtfertigest·wiltu mich ermůdē als
du gestern den heydē ermůrdest also brach es auß das
moises den heÿden ermůrdet hett·do hieß kůnig pha-
raon moysen süchen.Moÿses der ward flůchtig vnd
lieff auß dem land vnd kam jn ein ander land zů einē
reychen mann der hieß Petre· der gab jm sein tochter
die hieß zepora·der befalhe jm alle seine schaff zebehů
ten.Einest do moÿses het schaff jn der wůste·do sahe
er einen boschen vol fewers der bran jnwendig · doch
dañ d̄ bosch beleib vnůbrent vnd gānz.do sprach moi
ses ez war jch můß gan vnd sehen was wunders jn dē
boschen ist · Do er dar kam do fand er vnsern herren
got jn dē boschen.Der herr sprach ezů jm vnd hieß jn
wider gan jn das land egipten vnd solt sprechen ezů
kůnig pharaon das er sein volck die juden solt lassen
faren auß dem land· vnd du solt mir das volck her
bringen jn das land auff disen perg· Moises nam vr
laub von vnserm herren vnd kam zů kůnig pharaon
vnd sagt jm dise red so sprach er.er wist von dē got
nit·er wölt das volck nit lassen vnd ward dē volck
vil hörter dann er vor gewesen was·do sandt got dē
lād zů·x· schwār groß plag.dÿe wil jch mit kurczen

worten beschliessen. die erst plag wz dz alles dz waß ser jn dē land zů egipten ward vwandlet jn plůt das es die heydē nit getrinckē mochtē. aber die judē mochten es wol trinken. do bat kůnig pharaō moysen dz die plag vergieng er wölt dz volck lassen faren. moyses ō bat vnsern herren daz die plag vergieng. do die plag vergieng do wolt pharaō dz volck nit lassen faren. do sandt jm got die andn plag das waren frösch das ward also das so vil kōmen kriechē auß dē wasser das alles dz land vol ward vñ alle die hewßer vñ stůgen zů den leůten auff die pett vnd auf die tisch vñ jn die häfen vnd ward jr souil das sy nyemāt kund vertreibē. do gelobt kůnig pharaon aber daz er das volck wolt lassen faren/moises der bat vnsern herzē dz die plag vergieng. do wolt kůnig pharaon aber daz volck nit lassen gan. do sandt got die grossen plag vñ die driten plag das warē klein mucken die den leůten jn die augē flugen. der ward souil. das aller der lufft vol ward vnd alle die heůser das ein mēsch dē mund nit auff kund thůn noch die augē sy flugē jm darey do gelobt aber kůnig pharaō er wölt dz volck lassen. Moises bat aber dz die plag vergieng/ do wolt er aber dz volck nit lassen gan. do sandt vnser her die vierden plag das waren hunds fliegen. die flugen durch alles das lād. do gelobt aber pharaō er wölt dz volck lassen. also bat moises got aber dz die plag vergieng alle. do wolt er aber dz volck nit lassen gan. do sandt er die fünfften plag dz man fast starb. do gelobt aber pharaō er hielt nichcz. do sandt got die sechsten plag das alle die leůt wurdē vol platern an allē jrē leib. do gelobt aber pharaō vñ hielt es nit/die sibent plag wz ein hagel ō erschlůg alles dz korn vñ alle dye frůcht die jn dē land gewachsen wz. do gelobt aber pharaō vñ hielt es nit. Die achtet plag die war häschröcken

der kam also vil das sy alles dz auf assen mit ō wurtzel das nach dē hagel was wid gewachsen. do gelobet aber pharaon vnd hielt es aber nit. do sandt gott die neūnten plag dz waz vinsternūß wo die judē waren do wz es liecht wo die heidē warē do was es vinster vnd jr giengē vil jn die brunnē vnd jn die wasser das sy ertrunckē durch das sy nit gesehē kunden. Do gelobt aber pharaō vnd hielt es nit. do sprach got zū Moysen/Noch wil jch jn versūchē mit einer plag. so sol er dann lassen. jch wil schaffen alles dz erstgeborn ist ūber alles land zū egipten dz sol sterbē. do beschied got moisen einē tag vnd sprach jn dē tag des monacz so sol ein jegklichs hauß vnder den judē ein osterlam essen das söllen sy braten. vnd söllent das essen streend jr sollent auch geschürtzet sein. vnd sol ein yegklich mensch ein stab jn der hand habē. vnnd söllent bereyt sein do zū dem weg. do der tag kam do thetten sy also an der mitternacht starb alles das erstgeborn was. ūber alles das land beide leūt vñ vich. Es wz do nyndert kein hauß do lag ein mensch tod ūber alles dz lād vñ ein yegklich hauß beweinet seinen toten vñ ward so groß geschrej vnd hewlen vō den leūten ūber alles das land wolt es alles vergan. vnder dem warē die juden bereit vnd zugen auß dē land. do waren die heiden all vnmūssig mit jren toten daz jn nyemant nach jaget. sy zugē hin. Gotes engel sctūs michael was jr gelaytzman des tages was er ob jn mit einem wolcken vnd beschirmet sy vor der sumen. des nachtes wz er ob jn mit einem fewer. vnnd leycht jn das sy woll gesehen mochten wo sy hin ezugen. Do kommen sy czū dem Roten möre. Vnnd bey dē selben schlügent sy

sich nÿd vud legreten do. do jaget künig pharō nach mit einē höre das wz groß. er hett sechßhundt wägē mit wol gewaffnetē leüten vñ fünffczig tausent hübsches volcks vñ zweÿ hundertt tausent fůßgenger. do thet jn got dz rot mör auf do zugē die judē durch mit truckē fůß vñ künig pharaō zohe jn nach jn dz möre vnd dz mör thett sich zů nach jn vnd ertranck künig pharaon mit allem seinē volck. also nā künig pharon sein ende d menigē menschen sein leben hat genōmen. der ward versenckt jn dz rot mör. also söllen die dÿe jren eben cristen jr leben od gůt nemen die werden versenckt jn die gruntlosen hellen.

¶ Vil liebes kind du sollt nit mürden mit vrlüg. Du solt nit verlüg machen do mord vō kōmen müg/ als künig Tirus thett. douō wil jch dir ein exempel sagē

Es wz ein künig der hieß Astrages d het ein tochter. der künig der het ein traū in daucht das auß seiner tochter leib wär gewachsen ein schöne weinreb die wz so brait vnd also groß das sy alles sein künigreich hett begriffen. do er erwachet do ließ er all meister zesamen kōmen die jn seinē land waren vnd fragt sÿ wz d traum möcht bedeüten/ die meister sprachen das vō seiner tocht sollt ein kind geborn werdē das solt ein her werdē über alles lād vnd künigreich vnd solt alles sein künigreich vertreibē. do hett er sorg vnd torst sÿ keinē künig geben vnd gab sÿ einem armen ritter vnd gedacht also das eins ritters kind nÿm̄er künd als gewaltig werden das es jn künd auß seinem reych vertreybē. das geschach darnāch daz die fraw einē sun zů het bracht do het der frauen vater der künig noch dann sorg für das kinde vnnd hieß es nemen vnd befalhe es einem ritter der es tötten solt/ dem ritter zam daz nit zethůn

vnd gab es seinē hierten das er das trůg jn einē wil-
den wald dz thett der hiert· vnd legt es zů einē baum
vnd gieng wider heym· do kam ein hundsmůt vnd
saugt das kind vnd beschirmet es vor den vögeln vñ
vor andern thieren·do der hiert zů seinem hauß kam·
do hett sein weib ein junges kind do fragt sy dē man
wo er so lang wär gewesen.do getorst er jr das nitt
sagen vnd sy wolt es wissen·zletzt sagt er jr es.mei-
herr hieß mich tragen ein schönes kind hinweg das
trůg jch jn ein wilden wald das solt do hungers ster
ben.do sprach die fraw gang wider durch got vñ hol
mir das schön kind vnd nymm mein kind das thůtt
doch keyn gůt·jch wil es behalten für mein kind· vñ
trag mir dises herwider·der hiert thett also· Er nam
sein kind vnd trůg es jn den wald do des ritters kīd
jm lag·do er dar kam do fand er den hund ob dē kīd
stan vñ saugt das kind . da nam er das selb kind vñ
legt das sein an die selbē stat·do er das kind zů seinē
haus bracht do gab er jm einen namen vmd hies es
sparacus·das spricht ein hund·das kind sparacus dz
wůchs so ser vñ ward schön vñ frum starck vñ freih-
lich vñ schlůg aller ō leůt kind darnyd vnd nam jn
alles das sy hetten·so kōment die kind weinēt zehauß
vnd klagten all über das kind sparacū·wañ der rit-
ter jn schalt der sein vater hies vmd sprach warumb
er der lewt kinder schlůg· vmd das achtet damoch
es nit.Er sprach er wäre jr Künig Vmd er wölt sy
schlahen vmd auch darzů nemmen was sy hettent

zůleczt kam die klag für dē künig der künig hieß spa
racus für jn bringē vñ fraget jn warūb er d̄ leüt kin-
der schlůg. er antwurt kintlich vñ sprach. her̄ jch wil
sÿ schlahē wo jch sÿ nun hör vnd wil auch nyemātt
daran scheihen jch pin jr künig wann alles das sÿ ha
ben das ist mein das wil jch jn nemen. do das der kü-
nig hort. do sahe er jn an vnd wundert jn ser was mē
schen das wär. czeletst daucht jn an seinem antlücz dz
er seinem geschlächt ettwas geleych wäre vnnd ließ
den hierten zů jm kommen der sein vater hieß. vnnd
nam jn heymlich an ein ende. vñ fraget jn wie es vm̄
sei sun wäre er möcht sein recht̄ sun nit sein. do ersch
rack der arm man vnnd erkandt die warheit vnd sa
get jm alle ding. do merckt der künig das das spara-
cus seiner tochter sun was. vnd verbot dem hyerten
das er das nÿemant sagen solt vnnd solt heÿm geen
vnd solt sparacum do lassen das geschach. der hÿertt
gieng heym vnd sparacus beleib beÿ dem künig. Do
gedacht der künig des traumes der jm also bedeẅtet
was das von seiner tochter solt ein kind geborn wer
den vnd ein künig werden vnd gedacht also das alle
rede nun wärent war worden. vmb das das spara-
cus wär der kinder künig worden vnnd getraut das
nit das er ein rechter künig möcht werden. darūb so
ließ er das kind leben. darnach lies er den ritter für in
bringen. dem er das kind befolhen hett zetötten vnd
befalch jm sparacus das er jn bey jm solt haben dz er
mit jm solt reÿten. darnach nam der künig des eÿgen
ritters kinde heÿmlich vnd ließ es tötten vnd ließ es
kochen vnd gab es dem ritter zeessen das es der ritter
nit wist. Darnach sprach der künig zů dē ritter weißt
du nit was du geessen hast. er sprach nein. der Künig
sprach du hast geessen dein eygen kind des ward der

Sancta Maria ora pro peccatoribus
omnibus praesertim vero pro etc.

ritter ser betrůbt vnd fragt jn womit er das verschul
det hett·do sprach der künig·du gedenckst dz wol das
jch dir befalhe ein kind das sölte stu tötten dz thetteßt
du nit dz ist d̊ selb knecht der bey dir ist·dē ritter ver
schmahet das ser vñ klagt das seinen freündē vnd al
len landßherren· Sÿ sprachē all d̊ künig hat vnrecht
gethan·do samlet der künig all sein freünd vnnd alle
die er habē mocht vnd zeigt jn den jüngling sparacū·
vnd sagt jn er wär eÿ rechter erb mā des künigs vñ
des reichs vnd riet jn das sÿ jn zů künig machtē·das
thetten sy.sy machten sparacum zů künig vnd gaben
jm ein andern namen vnd hiessen jn Tirus·do samlet
künig Astrages sein hör vñ kōmen zůstreit do gewā
künig Tirus den streit vnd ward ein gewaltiger kü=
nig über alles lande·der selbig künig Tirus ward so
pöß darnach das jn nÿemātt kund volkriegen vnnd
mürdet vnd schlůg was jm zůkam vnnd vergoß vil
plůts.czeletst vieng jn ein künig der hieß thamar vñ
schlůg jm das haubt ab vnd warff das jn einen eym
er vol menschen plůts·vnd sprach du kundest nie vol
plůts werden.trinck nū plůts genůg·also nam künig
tirus sein end.der vil lewt leibloß hett gemacht· Also
gieng es auch holoferno der vil wittwen vnd waiß
macht dem hett fraw judith das haubt abgeschlagen
douon wil jch dir ein exempel sagen·

IN den zeiten was ein gewaltiger künig der
hieß Nabuchodonosor der sandt auß seinen
boten zů allen den lewten dye er erreÿchen
mocht·vnnd gebot jn daz sy jm solten sein
den seinen zinß vnnd solten jn für einen herren haben
Sy sprachen all sÿ wöllten jm keynen zinß geben vñ
sy bekanten sein nit·do ward er zornig vnnd schwůr
beÿ seiner kron·er wölt es jn vndersagen· do sandt er

auß seinen haubtman der hieß holofernus mit einem grossen hör der hett zwölff tausent schützen zů pfärd vnd hundt tausent fůßgenger vnd verhöret dz land vnd gewan alle die pürg vnd stet vnd ermürdet vñ erschlůg das jn wider für. do die judē das vernament do sazten sy sich zů wöre vnd machten landwör vñ beschlussen alle die weg do ein hör ein mocht kömen do das holofernus vernam do fragt er wz leůt es wären die sich zů wör torsten stellen wider jn. do sprach ein hē der hieß achior diß ist ein volck dz hat dē grossen got außerkorn auß allez ō welt vmd hat sy gelō set auß dē land zů egipten vnd ließ sy durch das rott mör vnd bracht sy jn das land vmd verůlget all jr veind wann jn jr got hilfft so mag sy nyemāt bestreiten wann sy got erzürnet mit sünden so verzeihet er jm so werdē sy überwundē von jren veinden. darumb laß wor hören ob got jr veind sey oder nit. ist got jr freünd so magstu nit wider got streiten. do ward holofernus zornig vnd sprach. du sagst mir vil von jrem gott du solt das empfindē das anders keyn got jst dañ meī het Nabuchodonosor. jch wil zů dē judē ziehen jn die stat vnd wann jch die statt gewynn so wil jch dich auch ermürden. do gebot er seinen knechten. das sy jn fürē soltrn zů der stat betulia. do er vor ō stat lag/ do sy füren zů der stat. do punden sy jn vmb einen baum. vnd tantten wider zů jrem herzen/ do lieffen sy jm entgegen auß der stat vmd namen jn vmd brachten achior in die stat vnd fragten jn warūb er dar geseczt wäre. er hůb auff vñ sagt jn älle ding do begundē sy zeweinē

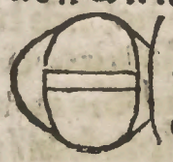
vnd hetten grosse sorg. do nam holofernus der stat dz wasser das sy kein wasser hetten in ō stat do warent sy in grossen nōten vñ wolten die stat auff haben gegeben. do sprachē die briester. wir wōllē noch wachē fünff tag ob sich got erbarmen wōll über vns. do wz do in der stat ein heylige wittwe die hieß judith. die pflag vil zebeten vnd zefasten vñ übet sich in allen gūten werckē vñ was gar ein schōne fraw die kam vñ sprach zū den briestern vnd befalhe in dz sy die ganzē nacht beten sölten mit allem irem volck gemeinklich vnd solten got anrüffen das er ir zehilff kām sy wōlt gan auß der stat in das hör. do gieng sy hin vnd thet ir beste kleider an vmb ziert sich so sy schōnst mocht vmb nam mit ir ein maget. der gab sy weiß brot vñ kāß vnd wein mit ir ze tragen vmb gieng also auß der stat in das hör/do kommen die wartlewt vmb begriffen sy vmb brachten sy holofferno. do was sy gar über schōn das alle die die sy sahen die kundē mit volwundern von ir schōne/Do fragt sy Holofernus. warumb sy darkommen wäre. do antwurt sy vmb sprach. die juden die haben iren künig vmb iren gott erzürnet mit yren sünden. darumb so wil er dir sy gefangen geben. das sol ich dir künden vmb ich wil dir die zeyt sagē wenn du die stat söllt gewynnē. Do sprach holofernus du wilt vnser speiß mit essē wz solt du essen. do sprach sy. Ich hab selber speiß mit mir genōmen do ich genūg an hab also lang piß ich volbringe des ich willen hab. do ward ir geweist ein stat do scy schacz was do sölt sy sein mit ir maget. do was sy an irem gebet tag vmb nacht. Des vierden tags sprach holofernus zū seinem kamerer. gang hin zū der jüdin vmb ratt ir das sy meinen willen thū. Wann es ist

schand das sÿ vor mir sol gan. do der kamerer vm̄ di
se rede beÿ jr was vnnd zů ÿr sprach. do sprach sy sÿ
wölt es geren thůn vnnd wolt geren zů jm kommē.
Do sÿ zů jm kam do ward er so ser erfrewet vñ trāck
von lieb so fast das er so truncken ward als er sei leb
tag nye ward. do giengen all seyn knecht von jm vñ
judith beleib allein beÿ jm mit jr maget. Do lag ho-
lofernus auff seinem pedt also truncken vnnd schlieff
hört vnnd fast. Do sprach judith zů der magt/stand
vor der thür vnd nym̄ war das do nÿemant komm
Do viel judith auff jre knÿe vnd bat got das er jr ze
hilff käm vnnd sÿ stercket vnnd gäb ein mālich hercz
Do trat sy zů seinem bedt vnnd zoch jm sein schwert
auß seiner scheÿden vnnd ergreiff jn beÿ seinem har.
vnd hawet jm sein haubt ab vnnd gab es jrer magt
vnnd nam jm seÿn tůch dannen vnd thett es daran
do er vnder schlief vnnd gieng jn der nacht durch dz
hör vnnd kam für die stat. Do sÿ für die portē kam
do růfft sy thůauff die porten thůauff got der ist mit
vns/do thetten sÿ die porten auff vnd giengen jr ent
gegen mit liechtern. do kam alles das volck zesamen
vnnd sÿ gieng stan auff ein höhe vnnd sprach czů jn.
Lobent vnnd benedeyent got vnsern herren der eüch
erlöset hat von ewren veinden vnnd mich rein bereÿ
tet hat von aller gewaltigkeÿt. do zoch sÿ das haubt
herfür vnnd zeigt es dem volck. do ward groß frewde
über alle die stat vnnd lobten vnnd benedeyeten got
do kam achior dar vnd sahe dz haubt vnd kam von

wunder vō jm selber· do er wider zů jm selber kam do lobt er vnd benedeyet vnsern lieben herren got vñ v̄zihe sich seines heÿdnisch gelaubens vnnd ließ sich beschneiden nach d̄ jüdischē ee·jn der nacht samletē die juden all jr macht vnd hiengē dz haubt auf die mauer vnd zugē des morgēs auß der stat. do sprachen sy jn schimpff zů jn/ die meüß kriechen aus jren löchern Do giengen die knecht für das gezelt do holofernus jnn lag vnd wänten das er schlieff bej der judith vñ getorsten jn nit wecken·zůleczt gieng sein kamrer dar ein vnd fand den stumpff on haubt ligen· walle in dē plůt·do růfft er mit lautter stÿm̄· O we vnnd o wee ein jüdisch weib hat vns zemal gesch ent·hÿe ligt Holofernus on haubt·do sÿ das horten do begundē sy all zefliehē vnnd die juden schlůgen sÿ zemal zetod vnnd töteten jr als vil das es vnzälich was·daz sÿ jn dreissig tagen kaum kunden jr waffen czesamen legen. also nam holofernus sein ende/der menigē menschē hett gemachet seinen leib zeuerlieren·

DEs geleichen lißt man auch von eynem der heysset Sÿsara·der verhöret das jüdisch lāde·vnnd macht vil wittwen vnnd waisen· vnnd ermürdet vil lewt.zů einer zeit kōmen die juden vnnd stritten mit jm· vnnd Sysara verlorden streit/vnnd sprang von seinem wagen vnd nam die flucht vnd kam zů einer frawen hauß die hieß jahel vnnd bat sÿ das sÿ jm czetrincken gäbe· do er czetrincken hett.do wolt er ein růe nemen. do er entschlieff·do nam fraw jahel einen eÿßnin nagel vnd einen grossen hamer vnnd schlůg jm den nagel durch dz haubt vnnd näglet jn jn die erden· Darnach kōmen sein veind vnnd schlůgen jn vnnd wundeten jn · Do

sÿ jn funden do ligen. Also nam er sein end. des geleÿ
chen list man auch von vier heÿdnischen künigen do
uon wil ich dir ett was sagen.



ES waren vier künig die waren geheÿssen o
reb zeb zebede Salamane. dÿe verhöreten
auch das jüdisch land vnnd machten witt-
wen vnd waisen. do kam got vñ gebot her̄
Gedeon dz er wid̄ sÿ streiten solt. do sprach her̄ Gede
on. herr wiltu mir helffen so gib mir ein zeichē jch wil
zenacht ein schaff fel legen auf ein trucken feld od̄ aw
wirt das schaf fel vol himels taubs naß. also dz d̄ an-
ger trucken beleÿbt. so pin jch des gewiß das du mir
helffen wilt. Er legt das schaff fel auf den anger das
ward vol tawes. vnd der anger beleib trucken des an
dern nachts bat er vmb ein ander zeichen. do beleib dz
schaff fel trucken vnd der anger ward vol taues vnd
naß. do samlet herr Gedeon seÿn volck der hette wol
czwei vnd dreyssig tausent mann. do sprach got zů ge
deon. des volcks ist czeuil wann sÿ den streit gewinnē
so můgen sÿ wånen sÿ haben sy von jr macht vnd sa-
gen mir keÿn danck/ do gebot Gedeon vierlej leüt dz
sÿ heym ziehen solten. allen den die zů zaghåfftig wå
ren. vnd allen den die heüser hetten angefangē zebau
en vnd nit volbracht wåren. vnd allen den die wein-
garten hetten angefangen zepflanczen. vnnd nit vol-
bracht hetten. vñ allen den die haußfrauen hetten ge-
nōmen. vnd den brautlauff noch nit gehebt hettē. di-
se vierley leüt můsten heym reÿten. do riten jr hīweg
zwenundczweinczig tausent. noch dann behielt Gede
on zehen tausent. do sprach got zů Gedeon des volcks
ist noch zeuil. laß sÿ gan trincken zů einem fliessendem

G1

wasser·alle die do steend trincken mit der hād dz seÿ frum̄ leüt die soltu nemē/Alle die sich nyd̄ legen auff die knye vnd trincken mit dē mund die laß reyten al so thett Gedeon· vnd fand nit mer dann dreÿhundt die mit der hand getruncken hetten·die behielt er die andern ließ er all weg reÿten·Do nam Gedeon drey hundert mann vnd thett jegklichem ein busaunen jn die rechten hand· vnd jn die lincken hand ein lär lä= gel. darjnn was ein brynnende ampel do teÿlt er sein volck jn dreÿ scharen·vnd traten jn der mitternacht an drew̄ ende jn der veind hör vnnd hielten mit den brÿnnenden ampeln auß vnd pliessen mit den busaun en auf·vnd die veind fůren auff vnd wurden so ver blent mit den ampeln vnd also ertobet mit den busaū en das nyemāt wist wer frew̄nd od̄ veind was vnd ermürdeten sich selber vnder ein ander. vnnd ein teyl nam die flucht/vnd sÿ jagten hin nach vnnd erschlů gen jr souil das mā rechnet daß do waren belybē über all hundert tausent mann vnnd die künig beliben all vier tod/ Also ward es gerochen also das sy menigē menschen hetten seinen leib lassen verlieren · Also er= gieng es auch Abimelech ·

GEdeon hett sibenczig sün vnd hett einen Ee= lichen sun der hieß abÿmelech der tötet alle sein brůder an einen der hieß Joachim· Do kam er an die stat Sichem vnd erwölten abimelech zů künig auff einem feld do lag ein hoher perg bej· do kam joachim vnd stůnd auff den perg vnnd růfft hö rent jr herren von sichī·jch wil eüch sagen eī abenteür alle die baum die jn dem wald sein die komment cze= sammen · vnnd dÿe wollten eynen Künig über sich

erwölen vmd sprach do zů öleibaum. kömher vmd
würd vnser künig · er wolt es nit thůn · do kömen sy
zů einem feygenbaum · der wolt es auch nit thůn · do
kömen sy zů dē weinbaum der wolt es auch nit thůn
do kömen sy zů einem dornbosch der ward der künig
Also habt jr auch gethan Gedeon ō waget seinē leib
durch eüch vnd machet flüchtig ewr veind. Nů habt
jr sein eeliche kinder lassen ermürden · vmd habt sein
vncelichen sun eelich gemacht . Also sol es eüch auch
ergan · do er das gesprochen hett · do lieff er hinweg.
darnach begund der selb Abimelech zekriegē auf die
stat vmd gewan sy vnd ermürdet alles dz darjn wz
vnd verbrant sy zemal · do was ein tempel eines abt
gotzhauß do lieff ein teyl ein vnd wörten sich. do trů
gen sy holtz zů vnd verbranten darjnn wol tausendt
weib vnd kind · Darnach kam Abimelech czů einem
turen · do waren leüt auf die wolt er gewynnē vmd
trůg frwr zů vnd wolt sy brennen. do stůnd ein frau
do oben die nam ein stuck von einem quaterstеyn vñ
warff jn auf das haubt das jm das blůt über die au
gen ran · do sprach er zů seinē knecht · czewch auß dein
schwert vnd haw mir das haubt ab so mag niemāt
sprechen das mich ein weibes nam ermürdet hab / der
knecht thett es · Also nam Abimelech sein ende ō me-
nig menschen hett leibloß gemacht.

KNig dauid hett ein schwester sun · ō hieß
joab · der ermürdet zwen ritter fälschlichē
der ein hieß Abimer · der was ein frümer
ritter vnd ein fürst der was gewesen bey
künig dauid vmd hett sich wol mit jm gericht / vnd
nam vrlaub von künig dauid vmd wolt heym reyten. vnder dem kam joab reytend vmd ward jm ge
sagt das der Künig hett Abymer sein huld gegeben

do sandt er nach jm das er wider käm/Abÿmer kam wider: joab nam jn herauß als er mit jm heymlichen wolt sprechen·abimer hüt sich mit wor jm. joab zohe sein schwert auß vñ stach jn durch sein seyten· do fiel er nyder vnd was tod. Do künig Dauid das befãde do begund er zewemen von traurigkeit vnnd gebot allen seinen lewten das sy weinen solten über den falschen mord do brachten sy den leichnam also weinẽd zů grab vnd dauid volget mit vnnd bewrÿset das er vnschuldig was des mordes den Joab so vngetrewlich hett begangen·darnach geschach das das ein an der frümer ritter was bey künig dauid der hieß amasa den wolt der künig erhöhen vnnd für setzen vmb das er früm wz· Zů einer zeit begegnet jm joab auff dem weg vnd gieng jm entgegen vnnd grůßt jn mit falsch vnd sprach·Gzůß dich lieber brůder mein vnd begreiff jn bey der rechten hand/ bej der küne als er jn küssen wolt·do stach er jn mit ö glincken hand durch sein seyten das er nyder viel vñ was tod·das leid künig dauid schwärlich vnd getorst nit do wider thůn wann joab was schwind vnd gewaltig jn dem lãde Do nun künig dauid sterben solt.do sprach er zů seinem sun Salomon·Sun jch sag dir das joab czwen erlich ritter so vngetrewlich ermürdet hat du solt es jm nit übersehẽ· darnach do künig dauid tod was vñ künig Salomon gewaltig was. do ward dz joab zewissent das jm der künig zů wolt·do lieff er czů dem altar vnnd hielt sich an den altar·do wänt er das er sein schon solt·do sandt ö künig ein ritter dar vñ ließ

jn vnnd den altar zerhawen. Also nam joab der falsch man sein ende. bej disem falschen joab der am asen czů lachet als ob er jn küssen wölt dobey̆ seind bezeichnet falsch pöh freünd die jr ebē cristen anlachen vnd das schönest sprechen vor jren augen vnd mainen es nit mit dem herczen.

Es was jn einē stifft ein gewaltiger pfaff dē daucht das der bischoff tod wär das niemāt der herschafft so nahend wär als er. Do gedacht er ein en rat wie er den Bischof wnd welt möcht bringē. do pflag er wann der bischof des nachcz frů auff stand vnd gieng zů der mettin do legt der pfaff ein stein auff die thür. do der bischoff pflag zů metten gan vnnd die thür auff thett do viel jm der stein auf das haubt dz er tod beleib. do genaß d pfaff seiner frewnd vnd seiner gabē das er ward außerkoren zů einem bischof/do er außerkom was do macht er ein grosse wirtschafft do was do ein ritter d bracht jm zeessen auff seinen knyen als einem herczen. der Ritter viel do nyder vor dem tisch vnd was tod. sein sele ward gefürt zů dem gericht gotes/ do sahe er das vnser liebe fraw kam mit einer grossen schar der heyligē vnd bracht den bischof lebendig der do ermürdet was vnd er trůg sein hirten jn der hand das jm d stein auf seinem haubt gefellt hett. do sprach vnser liebe frawe Sun jch klag dir über den morder der meinē frummē Bischoff ermürdet hat. der sitzet nun jn einer grossen wirtschafft vnnd ist ser fro vmb das er besitzen sollt das bistumb. do sprach vnser lieber herr. er sol her kōmen für gericht wann můgen wir nach jm senden/do sprach vnser liebe fraw. hie ist ein ritter der dienet jm zetisch. Do sprach vnser lieber herr zů dē ritter. Gang

hin zů deinē herren vnnd sag jm das er schnelligklich
kōm für das gericht. do kam des ritters sel wider czů
dē leichnam vnd stůnd auff vnd weint pitterlich ser
vnd sagt vor allem volck was er gesehen hett vnd sp
rach zů dē bischoff. her der hoch ritter embewt dir das
du schnelligklich kōmest für gericht. zehand viel der
bischoff nyd vñ wz tod. also nam der mord sein end.

ES was ein heyliger bischoff d hieß sctūs sa
binus der was so alt dz er plind wz worden
do was do eÿ gewaltiger pfaff d hett in ge
ren tod gehebt vñ hofft dz er bischof möcht
werden. vnd macht jm ein tranck mit gifft vñ sandt
es dē Bischoff mit seinem knecht. do jm d knecht das
trāck bracht. do sprach d bischof zů dē knecht so trick
ee. do er das tranck zů dē mund saczt. do sprach d Bi
schoff. trinck es nit es ist gifft darjñ. Gib mir dz trāck
jch wil es trinckē jn gotes namen vō deinē herrē wär
lich vñ er wirt auch nach mir nÿmer bischoff. do ma
chet er das kreücz über das tranck vñ saczt es zů dem
mund vnd tranck es/zehand sprach der pfaff ob er dz
tranck getruncken hett vñ dē bischoff geschach nichcz
das der pfaff den bischof getötet wolt habē do ward
er selber getöttet.

Zů rom waz ein keiser der hieß nerus/ czů dem
kam ein zaubrer vnnd verwag sich grosser
kunst. Der Keiser fragt jn was er künd. Er
sprach das er machē wolt ein pfärd vō ere
das wolt er lauffend machen. do sprach der keiser dz
wolt jch geren sehen/ er goß ein pfärd von ere dz wz
groß vnnd jnwendig hol vñ hett an d seyten ein fen
ster do ein mensch wol ein kommen mocht. Do waz

ein thür vor mit ere. do stackt der meister sein zaubrej jn das pfärd vñ sprach zů dē keiser. diß pfärd ist gar bereyt. Nun sol herein ein mensch kriechē vnd sol mā fewr stecken dem pfärd jn den mund. vnd der mensch sol verbrÿmen dieweil das das fewr brÿmt. So sol das pfärd lauffen vnd springen. do sprach der Keyser. mag das pfärd anders nit lauffen es můß eÿnes menschen leib kosten. Der meister sprach do můß eÿn mensch jm verbrÿmen. do sprach der keiser. Meister jr habt das pfärd gemacht/ hÿe ist nÿemant der des pfärd sitten als wol waiß als jr. do ließ der keiser dē meister nemen vnd hieß jn stecken jn das pfärd. vñ ließ fewr darein stossen. der meister begund zebrÿmē vnd das pfärd begund zelauffen. vnd lieff als lang piß der meister gar verbran. do stůnd das pfärd still Also verlor der meister seinen leib der and leůt wolt verbrennt haben.

Es was eÿ kůnigin die hieß Rosamundi die hett jren Kůnig Albinus geren tod gehebt. do hett sÿ ein magt ezů der pflag ein Ritter zů geend. diß ward ő kůnigin zewissen vnd legt sich auff der magt pedt. des nachez kam der ritter vnd schlieff beÿ jr. do sprach sÿ zů dem ritter. Ich pin die kůnigin Rosamundi. du hast ein ding gethā das můß dein leben kosten ob es dē kůnig wirt ezewissent. Thů ein ding das jch dich heyß. schlach den Kůnig zetod. thůst du das nit es můß dir dein leben kosten. do sprach der ritter/ jch mag daz selber nit gethůn jch wil wol einen andern darezů schicken der jn erschlahen můß. darnach do der kůnig auff dem pedt lage do nam sÿ sein schwert vnnd verbrannt es also wabt das es nÿemant außgezichen mocht. do kam der ritter gewaffnet jn die kamer. vnnd wollt den Kůnig

ermürden. der künig kam auff vñ saczt sich darwider vnd greiff zů seinē schwert. do kund er es nit außziehē do begreif er einen schemel vnd wört sich lang. zeletst ward er erschlagē do nam Rosamundi was sy habē mocht vnd zoch mit dē ritter auß dē land vnd kā czů einer stat die hieß Rauenna do warē sy beyde/ do sahe sy einen jüngling der geuiel jr gar wol/ vnd hasset dē man vnd gedacht wie sy jn möcht tötten vñ gab jm ein tranck mit vergifft zetrincken. do er getrunckē het vnd sahe die vergifft. do zoch er sein schwert auß vñ zwang sÿ darzů das sÿ auch trincken můst. do trāck sy auch. Also sturben sÿ beyde vō dem tranck. Also nā die künigin Rosamundi ein ende.

KUnig Nero begieng vil mordes. des nam er ein pöß end vñ lies sanctū petrū an eī kreücz henckē. vñ sācto paulo dz haubt abschlahē. vñ ließ vil heiligē martern. er het einen meister d̄ hieß Seneca. d̄ was sein meist̄ gewesen jn seiner kindheit. vō jm hett er geren gehebt den lon seiner arbeit/ zů jm sprach nero. du pist mein meister gewesen vñ hast mir lāg gedienet/ nū wil jch dir lonē. Nun er wöl dir welichē bau du wilt do soltu anhangē dz sol dein lon sein. do fraget Seneca womit er dz verdient hett. do ließ er czů jm einen mā gan mit einē scharpfen schwert vnd sprach zů jm. er sölt das schwert obē an seinē haubt haben vnd wānn jch dich hauen heyß so haw. do d̄ meister das schwert ob seinem haubt wißt do waich er mit dē haubt. do sprach nero warūb weichest du mit dē haubt vor dē schwert. do sprach seneca jch pin ein mensch vnd darumb fürcht jch dich/ vnd den tod. wañ jch dz ploß schwert ob mir sihe. Do sprach nero. also vorcht jch dich wañ jch dich sahe als du mir thettest. do jch ein kind wz. darūb mag jch keī

rüe haben dieweil ich dich lebendig weiß·do sprach seneca· Muß ich sterbē so laß mich erwölē einen tod dē wil ich leyden·do sprach nero·so erwöl schnelliglich Do ließ Seneca ein wasserbat machen do gieng er eī sitzen vnd ließ an den adern an beyden henden vñ blütet als lang piß das er starb·darnach gieng Nero czů einer zeit durch die stat vnnd hort jn einem hauß ein frauen schreyen·do thett er sy fragen was jr wär·do ward jm gesagt sy sölt eins kindes genesen·do er heym kam.do gebot er das sy sein můter nemen solten vnd jr den bauch auff schneidē·er wölt sehen wo er gelegē wäre·darnach ließ er vil meister holen vnd gebot dz sy solten holen oder machen mit einer gepurt gan dz er ein kind trůg oder sy sollten sterben· do giengen sy zerat vnnd gaben jm ein tranck das jm ein wurm jn seinem bauch wůchs vnd d bauch begund jm zewachsen vnd auff zestreygen. zeleczt begund jm der leybe wee zethůn·do sprach er zů den meistern· helffent mir das ich das zů der welt bring· do gabē sy jm zetrincken das er den wurm vō jm bracht·do nero den wurm sahe do was er grewlich gestalt·do fragt er· warumb sein kind so grausenlich wär für ander kind· Do sprachen sy es wär darumb das er das kind mit voltragen hett.do ließ er sein kind beschliessen· vnnd er hieß die stat zů vom an allen enden anzünden vnd ließ sy brynnen siben tag vnd siben nächt vnd ließ ritter vñ knecht jn das fewr gan vnd ließ sy miteinand hawē vnd ermürden· vnnd er stünd auff einem hohen turn vnnd sang do was jm wol mit·zeleczt wurden die vō mer zornig vnnd wollten jm sein boßheytt nit lenger vtragen Dñ die vōmer namen dē künig mit gewalt

vnd fürten jn auß der stat da er das sahe dz er nit en-
trynnen kund· do nam er einē stecken vnnd spiczet jn
mit seinen zenē vñ saczt jn für dē bauch vñ viel darey̅
vnd töttet sich selber· also nam er seinen tod also giēg
es auch pilato· d̊ vnsern liebē herren mit vnrecht ver
urteilt zů dē tod· vō seinē lebē wil jch dir eī ands sagē

ES was ein Künig d̊ hieß Atus der rayt czů
einer zeit vñ jagt. vñ kam so ferr jn dē wald
das er nit kūd bej tag heim kōmen· do fand
er do ein mülen do beleib er die nacht d̊ mül
ler het eī tocht̊ die hieß pila bej d̊ schlieff er die nacht
vñ die tochter ward eins kinds schwanger· darnach
do dz kind zů d̊ welt kam· do gab sy̅ jm einen namen
nach jr selber vñ nach dē vater vñ hieß das kind Pi
latus· do daz kind dreyer jar alt wz· do bracht es die
můter jn des künigs hoff· do hett d̊ künig einē eelichē
sun d̊ wol als alt wz als pilatus· die zwei kinder dye
wůchsen beid miteinand̊ vnd do sy zů jren tagen kō-
men· do spilten sy lang miteinand̊ piß pilatus seinen
brůd̊ ermürdet· do ward der vater ser betrůbt vnd nā
rat was er mit pilato thůn wolt· do sprachē sein rätt
er het seinē leib verloren· do sandt d̊ künig pilatū gen
rom vnd saczt jn darzů das er ein solt nemen dē czinß
die die römer schuldig warē· do was do auch des kü
niges sun von franckreich zů Sisile gesaczt· do ward
pilatus sein gesell mit dē begund er zekriegen vnd er
mürdet den auch· do wurdē die römer betrůbt vñ wi-
sten nit wie sy̅ mit pilato thůn wolten vñ torßten jn
nit tötten vor seinē vater. do wz ein lād über mör das
hieß pontus. do warē pöß leüt jm die ermürdetē all
jr vögt· do sandten sy̅ Pilatū hin zů vogt· do der dar
kam· do wz er also weiß dz er sy all zefreünd behielt/
mit gabē vñ mit schönen worten· von dē lan pōtus

nant er sich·do vernā kūnig herodes das pilatus das land bezwungē hett·do sandt er im einen boten vnd bat in das er zů im kām·vnd sagt in zů einem Vogt übet jherusalem·do samlet pilatus groß gůt vō den ju den vnd zoch zů dē keiser gen rom·vnd gab dz gůtt dē keiser vmb das er im verlihe alles das land dz im kū nig herodes befolhē hett·douon wurden sy veind hero des vnd pilatus als lāg piß zů der marter vnsers her ren·do sandt Pilatus vnsern lieben herren zů herodes darūb wurden sy wider gefreūnt·darnach do pilatus vnsern lieben herren mit vnrecht hette vrteylt czů dē tod.do hett er sorg das es kām für den keiser czeRom dz er übet in zornig wurd·vnd sandt einen boten czů dē keiser ō in entschuldigē solt·vnder dē ward Kūnig Tiberius siech/also dz im kein arczat gehelffē mocht do ward im gesegt dz zů jherusalē wār ein pphet der hieß Jhesus·der macht all siechen gesundt mit einem wort vnd wist dz mit das er gemartert was· Do sp rach der keiser zů seinē ritter felocianus·farent hin czů jherusalem vnd sagent pilato das er mir send dē pphe ten jhm das er mich gesund mach/do er zů pilato kā vnd im dise redt sagt·da er schrack er vnd bat das er im gāb vierzehen tag zil· vnder dē kam felocianus in in einer frauen hauß die hieß Veronica die waz vnm sern lieben herren sere heymlich gewesen.do fraget er die frauen wo er süchē solt den besten arczt ō do hieß Jhesus·do sprach die fraw·Ach leider das was mein lieber herr vnnd mein got·den hat pilatus vnnd die falschen juden getōttet·do mein lieber herr Jhesus cri stus das lande vmb wandlet vnd darzů geprediget.

das jch ÿn allzeit nit gesehen möcht/ do wolt jch ha-
ben lassen machen ein pild an ein tůch · do jch zů dem
mauler gan wolt·do begegnet mir mein lieber her̄ vñ
nam das tůch vñ truckt sein antlücz darein do ward
ein pild an dē tůch dz wz gestalt als mein her̄ jhs xp̄s
das pild hab jch noch·wil dein herr d̄ keiser daran ge
laubē er wirt gesund vō allen seinē bresten·do für die
fraw mit dē boten zů dē keiser vñ fürt daz antlücz mit
jr:do kam der bot mit jr zů dē keiser vñ sprach her̄ der
höchst arczat ist tod den ließ pilatus an ein kreücz hē
cken·Nun ist her ein fraw kōmen mit mir die seÿ bild
mit jr bracht hat·wiltu daran gelaubē du solt gesund
werdē von allen deinē bresten darzů ließ er pilatū fa-
hen·pilatus nam vñ zoch vnsers herrē rock an domit
kam er für den keiser·d̄ keiser hett seinen tod geschwo
ren·do stůnd er auf vñ empfieng jn lieblichen:do wū
dretē alle dÿe do waren·do nam er vrlaub vñ giēg
von dem keiser vnd wañ er vō dem keiser kam·zehād
begund der keiser zetoben vnd zürnen vnd hett pilatū
geren mit den zenen zerrissen vnd ließ jn wider holen·
do er wider kam do vergieng jm aber der zorn vnd
empfieng jn aber lieplich/do wundreten es die lew̄t
fast wie dz möcht kōmen·zůleczt ward jm gesagt das
er vnsers herren rock an hett·do zugen sy jm den rock
ab vnd hieß jn der keiser legē jn ein turen vnnd gieng
zerat wöliches todes er jn töcten sölt·daz vernam pi
latus vnd zoch seÿ messer vnd ermürdet sich selber do
band man jm einen mülstein an seinen hals vñ wurf
fen jn jn die tiber·do triben die pösen geyst so groß vn
gewitter das sÿ jn wider herauß gewunnē vñ wurf
fen jn jn ein wasser das heysset der rodan · do tribē sÿ
aber als groß vngewitter das sy jn wider heraus czu
gen vnnd fürten jn do czwischen zweier perg do dye

teüfel jn peÿnigten. darnach kam er jene seyten lucerne jn einē see der ligt auff dē perg Also nam er seynend darūb das er vnsernherren mit vnrecht v̊uateylt het vnd die juden die do falsch zeügknüß darzů gabē dye wurdē auch vertilget. do wil jch dir von sagen.

DO pilatus vnsern lieben herren zů dem tode bracht. do hett er so groß sorg vor dē Reiser. do sandt er einē boten auß nach jm der hieß albanus das er jn solt entschuldigen der bott kam zů einem land das hieß Salicia do ward er schiffbrüchig. do ward er eygen vespasiano dem herren des landes als do jn sÿt was. vnd vespasianus fragt albanum von wannen er wär. do sagt er jm er wäre vō jherusalem. do sprach vespasianus du pist vō einē land do weiß meister seind du solt mich gesunt machen vō meinē siechtagen. Er hett die weffczen jn d̊ nasē die do auß vnd ein fliegent. do sprach albanus jch kā dich nit gesund machen. aber der die plindē gesehentt macht der mag dir wol gehelffen willtu an jn gelauben. wer ist der sprach vespasianus. er sprach er ist jesus nazarenus den die judē haben getött. Gelaubestu an jn so wirstu gesund von deinē siechtagen. er sprach jch gelaub an jn. do viel jm die weffczen auß d̊ nasen. do sprach er. Nun weiß jch wol das er gotes sun wz. Nun wil jch seinen tod rechen an den juden. do zoch er zů dem keiser vnd bat jn das er jm günde. er wollt rechen jh̊s tod an den juden. do zoch er zů dem keiser der Keÿser gab jm vrlaub darzů. do zoch er hin mit grosser macht. vnnd kam für die stat an dem Oßtertag. do die all gesamlet warent jn der stat. do legt er sich zemal für die stat zů jherusalē Nit lang darnach

do vernamen die cristen die darjnn waren vñ wurdē gewarnet von dem heyligen geyst vnd füren all auß der stat·die stat die do was so vest das er sy̆ nicht gewynnen kund mit sturm.do verbawet er sy̆ all vmb vnnd vmb vnnd wolt sy̆ auß erhungern do zoch er für ein ander stat die hieß janafera die stürmet er do was ein haubtman jnn der hieß josephus der wörett sich stündlichen·do er sahe das er die stat nit mocht behalten·do nam er zů jm einen juden·vnnd gieng in ein keller vnnd beschloß sich darjnn vnnd sprachendt sy wolten liebers hungers sterben·wann das sy̆ ö heiden eygen wurdent·Do wurdē sy̆ zerat das sy̆ sich selber töteten einer nach dem andern vnnd wolten got jr blůt opffern·vnnd wolt Josephus der erst sein/ josephus was ein weiß man vnd gedacht er wär gott nit genäm vnd wurffen das loß das jr zehen tod wären vnd begreiff sein schwert vnd wolt seinen andern gesellen erschlagen haben·Do sprach diser er wölt lieber leben/also giengen sy̆ beyd auß dem keller. do wz die stat gewunnen·do genoß joseph das er ein frummer man was gewesen.vnnd kam für vespasianum vnd sprach·herr jch wil dir sagen newe mär·der keyser von Rom ist tod·vnd die römer haben dich zů einem keiser erkoren·du pist ein Prophet. warumb sagtest du nit diser stat das jch sy gewynnen solt·vnder dem kommen die boten vnnd sagten die mär das er erwölt wär czů keyser/ do zoch er gen Rom vñ hieß Titum seinen sun ligen vor jherusalem Do ward Titus also fro das er siech ward vor frewden vnnd dye adern giengen czesamen das er lam ward/do merckt Josepus wol dz jm der gebrest was wordē vō grosse

frewdē·darūb möcht mā jm es mit vertribē on gros betrübnūß. do was ein mā do dē wz Titus also veid das er jn nit gesehen mocht den bracht er für Titum vnd do Titus den man ansahe·do ward er also ezor nig das jm alle seine gelider pidmeten wz zorn· vnd allen den brestē den er wz frewdē hett empfangē der vergieng jm wz zorē vnd ward gesund vnd Titus gab dē knecht sein huld wid·do ward so tewre zeitt jn der stat das das kind dē vater vnnd der vater dem kind nam auß dē mund das brot die die toten begrū ben die sturbē hungers ob den grübē· die bübē lieffen vō einem hauß zū dē andern vnd namen waz do was Ein edel fraw die het ein kind vnd hett jm nichcz eze geben. Do nam sy das kind jn die hand vnd sprach zū jm·O du vnsāligs kind wz sol dein vnsālige mūt mit dir begūmen an diser jāmerlichen not· Mit den worten nam sy das kind vñ tötet es vñ hacket es en tzwey vnd sod es vnd aß es ein teyl das and behielt sy·do kōmen die büben jn dz hauß geloffen vñ sprach ent·sy het frisch fleisch· ja sprach sy ich hab eūch ewer teyl behalten vñ bracht es herfür·do sy dz sahē do er schracken sy vō dem jamer·daz do vil geschach· also ward die stat gewumē vñ die judē wurden gefangē vnd gemürdet vñ jr ward vil verkaufft wol dreissig judē vm ein pfenig·sibē tausent vnnd zehen hundert was der die do verkaufft wurden·dye do tod beliben der waren eyliff hundert tausent· do funden sy ei dick mauer die wolten sy nyder brechen· do funden sy ein en alten man jn siczen den fragten sy wer er wär·Er sagt er wär Joseph von Aramathia der vnsern herr ren von dem krewcz nam vnd begrüb·jn jn ō mauer· was er gesessen menig jare· Wann nach der marter

vnsers herren prediget er den cristen gelauben. do he-
ten jn die juden vermauret darjnn vnd got hett jn ge-
speyset mit seiner götlichen speiß. diser titus für wider
heym vnd gab armen leüten was er vermocht vnnd
dienet vnserm herren got. darnach kōmen ein teil ju-
den vñ wolten die stat wid pawen. eins morgens do
sy auf jr stat kōmē do fundē sy die stat alle mit kreücz
ge breytet. die kreücz warē von taw. do wurden sy er
schrocken vnnd kerten wid. des andn tags kōmen sy
wid/ do wurdē jr kleid zemal gesprenget mit kreüczē
die waren von plůt. do kerten sy wider vmb. des drit
ten tags do sy wider kōmen. do für fewr auß der erdē
vñ verbrant sy all. Also wurdē die juden geplagt vm̄
den mord den sy vnserm herren angetā. vnd die cristē
baueten die stat wider. künig herodes ward auch ge-
plaget des wil jch dir ein histori sagen.

DEr künig waren drey die herodes hiessē die
hetten dreyerley namen. der ein hieß Hero
des Astolonica. der ander herodes Antipas
der drit hieß herodes Agrippa. Der erst ließ
die kinder tötten. der and ließ sanctū Johem baptistā
töten d drit ließ sant jacob tötten. vō dem ersten wil
jch dir ettwas sagen.

KVnig herodes Astolonica hett syben sün. jr
zwen kriegten mit dē vater vnnd füren gen
Rom vnd klagten von dē vater/ vnder dem
ward vnser herr geborn. vnnd die heyligen
drey künig warē auff einem perg jn oster land. do sa
hen sy einen schönen stern ein neüen/ vnd dar jnn sahē
sy ein kind. vnd auff feinē haubt ein guldin krewcz.
vnnd horten ein stym̄ die sprach also. geend schnellig
klich czů dem jüdischen lande. do vindent jr einen neu
en künig geboren. Vnnd bringent jm ewer Opffer.
Do zugen die Künig zů Jherusalem vnnd fragten.

nach dē newen künig·in dē so ward herodes zornig·
vnd ward jm angst dz er ward vertribē vnd sprach
zů disem künig·gand vnd fragent fleissigklichē nach
jm vñ wañ jr jn vindēt so sagent mir es herwid auff
das jch jn auch anbeten müg·dz sprach er falschlichen
wann er jn ermürden wolt.do die drej künig vnsern
lieben herren gefunden hetten. do gebot yn der heylig
engel das sy nit herwid kömen sölten zů herodes·Sy
zugē einen andern weg heym·do lies herodes alle die
kinder tötē auf das das got auch getöttet wurd vñ
ein bot kam von vom der ließ jn wissen drew wort vō
seiner sün wegē·Also zoch er hin gen vom· do was er
czwej jar vnder dē kam ein engel vmb sprach czů Jo
seph·stand auf vnd nym̄ das kind vñ sein můter vñ
far hin jn egipten land/ do stůnd joseph auff vñ nā
das kind vnd sein můter vnd für zů egipten vñ was
do siben jar vnder dē ließ herodes seiner kind zwej tō
ten·wañ er angst von jnen hett dz sy jn töttē sollten
darnach ward herodes kranck vñ jm wůchs ō bauch
vol wůrm das jn nyemāt vor stanck hādlen mocht do
machten die ärczt vō oley ein bad · do er darjñ badet
do ward er also krāck das mā wānt er wär tod des
frewet sich alle die stat/do er wider zů jm selber kam ·
do ließ er aller ō purger kind werffen jn ein turn vñ
befalhe seiner schwester wañ er tod wär dz man die
kinder ermürden solt auff das dz alle die stat weinen
solt jn seinem tod an danck/ do bet herodes seiner sch
wester sun einē jn den turen gelegt den ließ er auch tō
ten.darnach über fünff tag do starb herodes vnd sein
schwester lies alle die purgers kinder ledig vnd loß
Also nam der erst künig herodes sein end der hies A
stolonica·

DEr ander kūnig hieß herodes an ūpas vnd was des ersten sun der nam seinem b zů der pilato seȳ weib die hieß herodias. do jn sanctus johes darūb straffet do lies er jn werfē jn ein kärcker vnnd fand ein rat mit herodias das sȳ machten ein wirtschafft durch sant Johannes todes willen·wann herodias tochter bat vmb sant Johannes haubt des gab jr der Kūnig von jres spils willen vmnd ließ es jm abschlahen·darnach sandt der Keiser herodes jn die wūstin do er mit dem weȳb jämerlich starb vnnd jr tochter ertranck jn einem wasserseys pruch·

DEr dritt kūnig herodes hies agrippa der wz herodias brůder der ward so arm dz er viel jn einen missentrost vnd beschlos sich jn ein en turē.do wolt er hungers jn sterben·seyn schwester nam jn darauß·zů einer zeit jn jrem vtruckten můt.verwiß sȳ jm das·do thett er sich zů des keisers enckle der hies Gaim der halff jm das der keyser jm gab eȳ herschafft ūber die juden·do ward er kūnig zů einer zeit saß er mit gaim auff einem wagen vñ sprach jch wolt das der keiser tod wär auf das du Keȳser wurdest.das horten die wagēknecht vnd sagtē es dē keiser·do lies der keiser herodes werffen jn einē kärcker darjn warē vil gefangē· darnach geschach das ō keiser starb vñ gaȳ ward keiser vñ nam herodes aus dē turen vnd sandt jn mit grossen eren gen jhrlm dz er do kūnig solt sein·do geriet er den juden wol zegefallen·vñ thet sanctū jacobū fahen do er sahe dz er dē juden wol gefiel do warff er sanctū petrū jn ein turen· vñ wolt jn tōtē.aber ō heilig engel sctūs michael der lost jn daraus. Darnach zoch herodes zů einer stat die hieß Cesaria·do kam alles das land zesammen·

vnd empfieng jn mit grossen eren. do hett er kleyder
an die schmeckten vō gold vnd wann die sun auf jn
schin so gab der rock ein wid schein das es keyn mensch
jn den augen geleyden mocht. do sprach das volck. er
wär jr got jn der wolluſt die er hette. do kam jm ein
plag das sein leychnam begund zerotten vñ ward vol
maden. Also starb er jnderhalb sechß tagen. vñ starbe
gählingen. Also namen die dreyn künig ein end.

VIl liebes kind nun hast wol gehört daz got
verboten hat das du nyemāt mürdē solt mit
der hand du solt auch nyemant mürdē mit
deiner zungē. die mürdē menigē menschē die
pöß zung geleichnet einē schwert vñ ist noch schörpf
fer dañ ein schwert wann ein schwert mag den mēsch
en nit verhauē er sey dann ee gewarnet. aber die böß
zung mürdet den menschē wol über hundt meil. doch
mag dz schwert dē menschē genemen den leib. die böß
zūg nymbt beide sel vñ leib mit falscher ler vñ mit fal
schem rat. Also ward die heylig fraw Theodora czů
fällen bracht mit falscher ler.

ES wz ein edle fraw die hieß Theodora die
hett einen edlen man do was ein knecht der
warff sein pöse lieb auf sein frauen vñ sätt
jr vil gaben das halff jn nit. do sandt er jr ei
pöß weib die sy darzů bekert das sy sprach sy getörst
es nit tůn wz got sy het angst dz er es sähe. sy sprach
wiß dz für war daz got kein sünd sicht jn d nacht. eze
hand gerew es sy ser vnd gieng weinent zů dem klo-
ster vnd fragt die äbtissin ob got gesehen künd dye
sünd die des nachtes wurd gethan. do sprach die äbt
issin. Got sicht die sünd des nachtes als wol als des
tags. Wann jm ist doch keyn ding verborgen. vmb

Do das Theodra hort do erschrack sy vnd ward betrübt vnd gieng heym vnnd tät mannes kleyder an· vnd macht sich zů einem man vñ kam in ein münich kloster vnd nant sich Theodrus vnd ward ir wō dē abbt enpfolhen ·das sy solt varen mit einem wagen zů einer stat·vnd holen den leüten was sy bedürffent das ampt hett sy lang zeit·Zů eyner zeit kam eyn engel zů irem man wann er was betrübt vnd sprach zů im vnd gang auf das veld du solt dein haußfraw sehn·Er gieng auf das veld · do kam sy varen mit jrē wagen vnd sy bekant jn wol vnd sy sprach zů ir selber·O lieber man wie groß arbeyt můß ich leydē für die sünd die ich hab an dir begangen·do sy kam zů im do grüst sy jn vnd sy für zů dem kloster do er lang gestůnd vnd nyemant sahe· do gieng er betrübt wider heym·Des andern tags sprach der engel zů jm ō dich gestert grüsset der was dein haußfraw do beleib sy in dem kloster an gůten wercken ·das got groß zeychen durch sy tät vnd die bösen geyst bekertent sy dick · so segnet sy sich so verschwundent sy·Darnach füget es sich also daz jn dem wege do sy für mit dem wagē die sich nant Theodrus dz ires vaters tochter eins kyndes genaß vñ sprach· Sy hett es empfangen wō theodro des wär das kind·Jr vater nam das kind vnnd bracht es jn das kloster vnd klagt es dē abbt do viel Theodrus auf seine knye vñ sprach·Heyliger vater seind mir genädig·Ich bin ein sündiger mensch.Do gab jm ō abbt dz kind jn die schoß ·vñ warff jn auß dē kloster do wonet sy silē jar bey dē kloster mit groser gedult vñ zoch dz kind mit ō milch die ir gegeben ward wō dē hirten·Darnach kam ō böß geyst jn ires mānes geleich vñ sprach ·wz thůstu hie herze liebes weib ich bin also siech worde durch deinē willē kōm

zů mir wid̄ ich wil dir vergebē alles dz du mir gethā
hast. do wänt sy dz es ir mā wär vñ sprach / neÿn ich
will hie mein sünd büssen. do verschwand er vnnd sy
mercket wol dz es d̄ böß geÿst wär. Darnach kā er
wid̄ mit vil wolffen vñ böse tier dz sy sy vertilgē söl-
tent/do fiel sy an ir gebet vñ rüfft vnsern liebē herren
an vñ vergieng ir alle bekorung. Darnach für eÿn
künig dar für vñ sein ritter viellent im zů fůß auf ire
knÿe vñ betentē in an vñ sprachent zů Theodra. gee
her vñ bet vnsrē herrē an/ do sprach sy ich bete an mei
nen got vñ meinē schöpfer. do ließ sy d̄ künig so vast
schlahen dz sy für tod beleib ligen. Darnach kam eÿn
knecht der bracht gůte speiß. vñ sprach /der künig der
dich schlahē ließ d̄ send dir dise speiß. do segnet sy sich
zehand verschwand er/ zů einer zeit vand sy in einem
weg ligē vil goldes do gedacht sÿ dz es wär ein beko
rung des bösen geistes zehād v̄schwand dz gold vnd
ward zů nichtē/ do sy sibē jar wz gewesen in d̄ penitē
cien do erparmet es dē abbt vñ nam sy wid̄ in dz clo
ster über zweÿ jar darnach do nā sy dz kind zů ir vñ
ließ sich beschliessen in ein clusen/do hieß d̄ abbt heÿli-
chen aufmerckē wz sy thät. Sÿ kust dz kind für seinē
mund vñ sprach. O hercze liebes kind meins die zeÿtt
ist nun kōmen ich befilch dich vnßrē got/liebes kindt
du solt got lieb habē vō allē deinē herczē /du solt geren
vastē vñ betē/vñ solt disen brůdern dienē nach deiner
macht. Also viel sy auf ire knÿe vñ hielt ir hend auf
zů got vñ gab irē geÿst auf. do viel ir dz kind vm̄ dē
halß vñ begūd bitterlichē zů wainē. In d̄ selbē nacht
do sy starb do ward dē abt beweiset eī groß zeichē. In
daucht dz er wär an einer stat da solt eī brautlauff seī
do ward bereit eī groß wirtschaft vñ ein guldin bett

Darnach kam die braut mit grossem her· vnd gieng sitzen auf das bett·do kamen die engel vnd beteten sy an·do sprach ō engel zů dē apt·die braut das ist Theodorus die ze vnrecht gezigen ist mit dem kind· Er ist des fürwar vnschuldig Der apt erwacht vñ lieff schnelliglich zů der clausen·do vand er jn tod vnnd bezfand das es ein frawē nam was· Do sprach der engel zů dem apt·Reytt schnelliglich zů der stat· vnnd der der dir begegnet den nym mit dir· Der apt reyt hinvñ begegnet jm ein man den fraget er wo er hin wöl te geen.do sprach er ich will geen jn dein closter da ist mein haußfraw jm gestorben·die will ich gesechnen· vnd das hett jm der heylig engel gesagt. do nam jn ō apt vnd füret jn do sein haußfraw was·Do brachtē sy sye weynent zů dem grab mit grossē eren· darnach gieng der selbe man jn die clausen vnd dyenet vnserm herren got von allem herzen dienet er· vnd das kind ward ein heyliger brůder vnd ward also weyß dz er ward zů apt erkorē/vnnd nam ein gůt ende dz vns alle got günne Amen·

Iebes kind du solt nit tödten mit versamē du solt nit vernemen bistu jn ō acht daz dir lewt beuolhen sein ze behůten·dye soltu nit vßaumen/Du solt sy halten zů dem beßten· Ein vater vnd ein mütter söllent jr kinder halten zů dem beßten Ein bischoff Ein brobst Ein leypriester oder ein vogt·die söllent jr vndethan behütten jn gütē dingen·So aber sye sy lassen boßheyt treyben·so seyd

Es geschach jn ō zeit jn ō alten ee· dz d ie kinder vō jsrahel ein teyl abgött anbetetē weñ die fürstē dzmit strafftē do gebot got moysē dz er die fürsten zumal erhencket an ein galgen·

mord vor got·weñ sy sy vderbē an jrē selē·

ES wz ein priester in d altē ee d hieß Hely / d het zwen sün d ei hieß offny d and phynees die watet böß vñ begiengē sünd mit dē fra wen die do ir öpffer brachtēt dz wißt d vat wol vñ straffet sy nit als er solt · wann er straffet sy weychlichē · Also dz sy vō dē sündē nit liessent · darumb verwarff in vnser hē vō seinē ampt d priesterschafft · vñ sein sün wurdēt erschlagē in einē streyt · vñ er viel von seynem stül vmb zerbrach im der halß ·

ES geschach zů einer zeit dz ein heyliger mā hort ein stym einer selen rüffen die flücht irē vater vnd sprach · verflücht vnd vermaledi het sistu vater dz ich durch deinē willē verdambt bin

ES wz ein mā d het ei kind dz het er gar lieb dz wz fünff jar alt dz sprach zů allē zeyten übel vñ boßlich als es d vat het gelert · zů ei ner zeit kamēt die teüfel vñ namēt dē vater dz kind auß d schoß vñ fürtēt es in die hell mit kyb vñ mit sel

ES wz ein mā d het einē liebē sun dē weret er michez wz er vnrechez tāt · do er jung wz · vñ wz er tāt vnrechts dz ließ d vater gůt sei · do er geriet ei wenig alt werdē do begund er zů stelen vñ zů raubē vñ ward begriffē vñ ward verur teilt dz mā jn henckē solt d vat gieng mit jm zů dē gal gē vñ weinet vñ schreyt da sprach d sun zů seinē vat · vat kōm her zů mir vñ küsse mich durch d liebe willē die du zů mir hast gehabt ee dz ich auf steig · d vater gieng zů jm vñ kust in · vñ in dē kusse beyß er dē vat die nasē ab do růft d vat mit laut stym · O we lieber sun hab ich dz an dir vdient dz du mir die nasē ab beisest ja sprach d sun vat du hast dz wol vdient dz ich dir die nasē ab beisse wañ hetestu mir vnrecht dīg gewer do ich jūg wz so wär mir dise schmacheit nit geschehē

VIl liebes kind wirdestu ein apt oder ein ap-
tissin. Du solt dein vnnderthan mit grosser
bescheÿdenheÿt vnderthänig machen nach
seiner massenwañ wer vnderthänig nit ge-
wesen ist d̄ kan dē diēst od̄ dē vnd̄tänigē nit gelaubē.

ES was jn einem kloster do waren münich
jnn die solten einen apt erwelen vñ erwel-
ten einen hochen pfaffen zů apt der wz eyn
vnuersůcht man. Darūb was er jn zestrēg
vnd saczten jn ab vnd gaben jm groß penitencziē an
Darnach erwelten sy jn wider vnd er ward ein mä-
chtiger man.

ES kam ein apt zů sanctum Anßhelmū vñ
sprach zů jm. Lieber vater wie söllent wir
tůn mit den kinden die wir enpfachen. wir
zwingēt sy vñ schlahen sy vast dz hülfft vns alles nit
Do sprach sanctus Anßhelmus. Sage mir was ich
dich frage/Ob du ein bawm pflanczen wilt jn einem
vnfruchtpern garten vnd eüch keiner bekōmet. vnnd
die zweyg eẅch nit wachssent. so gebēt sÿ kein frücht
darnach. dauon so verderbent dye bawm/ Also ist es
auch vm̄ die jungen kind die zwingent ir ze vast über
die maß das sÿ vnwiczig werdent darumb mügen sy
nit gedienen got vnd dem menschen.

ES wz ein apt d̄ wz einē brůd̄ zestrēg durch
seiner sünd willē vñ warff jn auß dē klost̄
do kam ein and̄ apt. vñ vernā das er misse
trostig wz/ vñ legt dē and̄n apt ein gleichnüß für vñ
sprach es wärē zwen mañ ÿegklicher het einē dotten
do gieng d̄ ein vñ halff ī weinē vñ weinet seins selbs
todtē nit/do v̄nam d̄ apt wol wz er meint. dz er des
münichs sünd zů vast gewegē het vñ jn seīs selb sünd
nit. Er erbarmt sich über jn vnnd nam jn wider jnn
das closter.

Es was eyn heyliger abbt der hieß Moyses der was barmhertzig seinen brüdern/wann sy gesündeten. Do was eyn brüder den die brüder gar verschmächtē durch seiner sünd willen. Do nam der abbt einen korb vol sandes vnd trüg den auff seynem rucken do fragtē die münich wz das bedeüten sölt. Er sprach das bedeütet mein sünd die ich auf meinem rucken trag/ vnd wille ir nit an sehen. mer ander leüt sünd kan ich wol an sehen/ vnd gerechen vnd die meine nit zů hand do merckten sy wol was er mainet vnd vertrügent dem brüder dz das sy jm wz nit vertragen woltent.

Es geleichen solt ein brüder thůn. der was auß gelauffen das sein öberster meyster sich über jn erbarmet vnd nam jn wider in. do sprach eyn andere hinwider. Do antwurt jm der meyster. Hast du einen tropffen blütes für in vergossen. als Jhesus cristus seynen eygen leib für in saczt/du erbarmest dich wol über jn. Also ließ er jm sagen.

Du solt mit vnheiisch sein

Ich bit dich lieber vater durch
dē treÿchē crist lerent mich wel-
ches ist das sechst gebot. Lie-
bes kind dz will ich dich gerē
lerē vmb dz du got bittest für
mich. Daz sechst gebet spricht
also. Mensch du solt nit vnkeü
sche sein mit deinen gedencken
mit deinē wercken. mit deiner
begerung nit deinē willen. noch nit mit deinem rat.
noch mit deinē fünff symen. du solt auch die vnkeüsch-
heÿt mit weisen vnnd solt sy auch nit schaffen zeth ün
werden mit keÿnē sachē. thüst du dz du bist ō sünde
treÿlhafftig wēn die vnkeüscheÿt ist got so vngefellig
Do er zů eÿner zeit die welt wolt habē lassen vergan
vñ sprach mich rewet dz ich dē menschē gemacht hab

O gebot vnser herr einē heyligē mā ō hieß
Noe dz er solt ein arch machē die arch bau
wet Noe hundert jar/do die arch berait wz
do wartet vnser lieber herr noch zweÿnczig
jar auf dz sich ō mēsch bekert vñ ließ wō ō vnkeüscheit
Do sy mit dauō woltē lassē do gebot vnser hē Noe vñ
seinē weib vñ sei dreÿen sün vñ weibē dz sy gienget ī
die archē. vñ er solt mit jnē nemē allerleÿ creatur die
sch ädlich vñ vnrein wārēt ō solt er nemē ei par also
wolf berē leowē füchß hūd katzē ratzē vñ des gleichē
vñ vō dē creaturē die nützē seid solt er nemē drew par
vñ ādere darüber wurdēt sibē stuck dreÿ er dreÿ sy vñ
eins darüber dz solt er opfferē vñ wēn er auß ō archen
kām so solt er ō nützē creaturē mer habē wēn ō vnnü-
tzen als schaf küw vñ des gleichē. do all creatur ī ō
arch warē do ließ vnser hē vierczig tag. vnd vierczig
nächt regnē vñ schlüg die arch außwenig zů vnd die
arch floß über all die berg fünfzehē wadē hoch vñ alles
dz lebēdig wz auf ō erdē dz ertrāck. on dz in ō archen
was do dz wasser gestandē wz fünfczig tag do viel es

vor fünffczig tagē do tāt Noe dz venster auf vñ sand auß einē rapē ō vand eynē schelmē . do beleib er auff fliessend vñ kam nit wid· Darnach sand er auß eyn taube die kam wider wañ sy keyn land vand do sy möcht auf rastē· über sibē tag do sant er aber die tauben auß die kam wid vnd pracht eyn grünes zweyg vō eynē öll bawm · Darnach über sibē tag do sand er aber eyn taubē vñ die kam nit wid do merckt er wol dz er dz truckē land gewunnē hett · Do gieng er auß der archē mit allē creaturē die do warēt· do bawet er eyn altar vñ opfert vnsrē herrē got vō alle dē reynen creaturē dz sibent habt alsus ward alle die welt vertilget vncz auf acht menschē durch vnkeüscheyt willen darumb lieben kind hüttent eüch für vnkeüscheit

Jebes kind durch vnkeüscheyt willen vergiengē fünff stet in abgrund ō hellē die hiessent Sodoma Gomorra Sybonn zela vnd Gedeor· Do vnser hē die stet vertilgē wolt do er zů dē erstē redt zů herr abrahā vñ tāt im dz kunt do sprach herr abrahā lieber herr wiltu die gütē mit dē bösen töttē dz soltu nit thün· lieber herr ob da wārent in dē fünff stettē fünffczig güter menschē wolte st du ō stett nit schonē durch ō gütē leüt willē · Do sprach vnser lieber herr ja ich wolt ir schonē do sprach abrahā ob ir wär vierczig· Ja sprach vnser lieber hēr ich wolt ir schonē · Also fraget abrahā biß es eyn zehen kam · Do sprach vnser lieber hē wārē do zehē gůter leüt ich wölt ir schonē· do sahe er vnsrē herren nit mer do wz in ō stat Sodoma nit mer dañ ei gůt mā ō hieß loth do sand got dē engel zů im · vnd enbot im dz er herauß sölt geen weñ die stat solt vnō geen Do wz er ein wenig träg vñ namēt in die engel mit seinē weib vñ mit seinē zweyen töchtern vnd fürt sy auß der stat vñ sprach jr geent für eüch hinō dē berg auff

vnd sehent nit hinder eüch. Do sandt got vō dē himel bliczfewr vñ schwebel vnd verbrant die stat. vñ die andern mit einandē. Do lothes weib dz geschreÿ hōret do sahe sy hinder sich. zů hand ward sy zů einē stei vñ stet noch da vnd gieng loth auf dē berg mit seinē zweÿen töchtern vñ wonetē all da in einē steÿn. Do wäneten lothes töchtern dz die welt vergangē wäre vnd anders kein mensch lebentig wär auf erdtreich. weñ sy dreÿ do gedachtē sy wie sy die welt möchtent wider bringē vñ gabē irē vater starckē wein zů trincken dz er trunckē ward. Do gieng die ein tochter zů im schlaffen dz thät er in seiner trunckenheÿt vñ wißt nit das es sein tochter wz er wänet es wär sein haußfrawe. Darnach eines andrē nachtes do gieng die andē tochter zů im schlaffen die empfieng einen sun. Auch wer loth nit trunckē gewesē er het es nit gethā. liebes kind wilt du ein keüsches lebē habē so hüt dich vor trunckēheÿt vñ vor überflüssigkeit an essē vñ an trinckē

SAnctus Benedictus wardt gewar zů einer zeit grosser bekorung an seinē leib. Do zoch er sich nackent auß vñ walczlet sich in eÿnē dornē büsch dz aller seiner leib ward recht zerzert. Also vergieng im seÿne bekorung darumb ist kesügung dem leÿb gůt.

ES wz ein eÿnsidel ō wonet in eÿner zelle al leÿn. Do warē böß leůt die brachtē im ein böß weib darzů die gieng eÿnes abents vñ bat herberg wō im durch got auf dz sy im zů sünden brächt. Er erbarmet sich über sy. vñ beherberget sy weñ er het sorg dz sy die wolffe essen. do sy beÿ im saß allein do begund sy sich zerblössen beÿ dē fewer vñ begund im zů lachē vñ sittlich zů im sprechē. do er im bekorūg wolt geuallē seÿn do gieng er in sei kamer

vñ beschloß sich jn d̃ kamer vñ nā eÿn liecht vñ ver-
brant jm die finger vncz für die nägel vñ dz jm die be
korung vergieng/ des morges stiessen sy die thür auff
die dz weib dar gesandt hettē vñ fundēt dz weib tod
ligē beÿ d̃ tür vñ dē brůd̃ in seÿner zellē vñ merckte dz
wol dz er durch die bekorūg wille die ving v̄brēt het

Es geschach zů eÿner zeit do mā die heÿligen
martrer martret ī manigleÿ weiß do namē
sy einē jüngling vñ woltē jn darzů zwingen
dz er sündē sölt mit frawē dz wolt er nit tůn do namē
sy jn vñ fůrtē jn in eī wunnicklichē baunmgartē · dar
iñ warē rosē gilgē vñ blůmē vñ manigerleÿ schöner
baum vñ edel geschmack vō kreüttern · dariñ sungent
nachtgallē vñ mangerleÿ vögel · Do wz gemacht eī
schönes bett do legt mā dē iüngling nackēt auf · vnd
bandt im seī hend vñ seī füß dz er sich nit gewerē mo-
chte do giēg zů im eī schöns iūgs weib vñ begūd mit ī
zů schimpffe do mit wert er sich er beÿß jm eī stuck vō
der zungē vnnd speihet er ir vnd̃ die augen vñ weret
sich also das im nach keÿner bekorung not was.

Es wz eī brůd̃ d̃ wardt gefragt vor dē prior
dz er ei fraw beÿ d̃ hād het hegrifē do sprach
d̃ brůd̃ heilig vat̃ dz ist vnschädlich die frau
ist gůt vñ dz ertreich ist gůt doch so wirt vnd̃weilen
vnflätikeit dauō weñ sy zůsamē kōmē also geschicht
es vnd̃weilē dz eī erber mā vñ eī erber fraw also lang
vnd also dick zů samē kōmē dz dauō bekorūg kōmbt
¶ Es wz eī alt̃ siecher brůd̃ d̃ bat vrlaub vō seinē abbt
dz er varē můst in dz land zů egiptē auf dz er dē closter
nit zů schwär wär · Do sprach d̃ abbt vat̃ beleibēt hie
ir möchtēt vallē in vnkeüscheit do sprach er O heili-
ger vat̃ warūb sprichst du also ich bin eī alt̃ krācker
mā vñ meī leib ist gar erstorbē ich mag dz wol behůtē
er zochlhin ī eī stat do lag er vñ wz krāck do wz eī frau

die dienet jm vñ macht jm sein bett/do er starck was
wordē · do überwand in die bekorūg dz er zů vallent
kam mit d̊ diernē vñ sy gewan ein kind · Do begund
es jn zereẅen dz er die sünd het gethā · Do nam er an
einē heÿligē tag dz kind an seinē arm vñ gieng für sy
alle steen vñ bekant sein sünd offenbar weÿnēt/vnd
schreÿ vñ sprach diß ist ein kind d̊ vngehorsamikeÿt
do begundēt alle brůder mit jm zů weynē · Do sprach
er liebē brůder hůtent eüch vñ merckēt wz mir gesche
hen seÿ in meinen alten tagen · Do gieng er in die clu
sen vnnd büsset seÿn sünd die weÿl er lebet ·

LIebes kind wiltu vnkeüscheÿt vermeidē so
soltu frawē vñ geselschafft vermeidē · Nÿm
ein exempel an dē keüschen joseph d̊ do Ja-
cobs sun was · Von seÿnem leben will ich dir sagen ·

AS was eÿn heÿliger patriarch · d̊ hieß Ja-
cob d̊ hett zwelff sün / do wz einer vnder in
der hieß Joseph dē hät er aller liebst dē ma
chet er einē rock/vñ weñ Joseph etwas bö
ses sahe vō seÿnē brůdern dz saget er seÿnem vater zů
einer zeÿt sahe Joseph einē traum · dē saget er seinen
brůdern vñ sprach mich daucht dz wir wärēt auf eÿ
nem acker vñ ÿegklicher hät ein garb geschnitten vñ
eẅer garbē vielent nÿd̊ für mein garb vñ bettetent sy
an · Sy sprachēt weñ soltu vnser her werdē · Darnach
sahe er ein andrē traum dē saget er seinē vater vñ für
seinē brůdern vñ sprach mich daucht dz mich die suñ
vñ d̊ mon vñ alle stern an betetent. Do sprach seī va
ter dunckt dich nit dz ich vñ dein můter vñ meī kind
gemein söllēt dich anbetē des hassetē jn sein brůd̊ · Eÿ
nes tages do sand jn sein vater mit seinē brůdern auf
dz veld/ do sy in sahē kōmē do sprachēt sy hie kōmpt
d̊ traum bedeüter geend wir wöllēt in töttē vñ sehēt
wz jm seÿn traum vertrage · do sprach d̊ ein brůd̊ der

hieß Ruben Nayn wir wöllent in nit töttē. weñ er ist vnser fleisch vñ blůt wir wöllēt sagē dz in die tier fressen habē vñ werffēd jn in die grůb ō wüste. Do namē sy joseph vñ zugent jm sein rock auß vñ wurffend in in ein tieffe grůb. Do nun Ruben hinweg wz gegangē do kament kauffleůt die fürent do hin. do nament sy Joseph auß ō grůbē vñ verkaufftent in die heydē vñ dreyssig pfennig. Do namēt sy seinē rock vñ bespreng geten in mit blůt vñ sandtē in seinē vater vñ sprachē sy hettē in fundē do wänet ō vater die wildē tier hetē in gessen vñ schreyt vñ sprach. Die böse tier habē mir mein kind fressen. An dē wan beleib er lang die weyl Joseph wz verkaufft in dē land Egiptē einē kůnig. ō hieß putifar vñ Joseph wz keůsch vñ weiß vñ het got lieb vñ sein herr beualch jm alles sein gůt. Er wz ein schöner jüngling darůb warf die fraw ir liebe auf in vñ sprach zů jm. Joseph du solt bey mir nů schlaffen. Neyn sprach er ich will meinē herrē die vntrewe nit tůn. Zů einer zeit hett Joseph zů schaffen in ir kamer vñ sy begreiff in bey seinē kleidē vñ sprach er sölt bey ir schlaffen. Do ließ er dz kleyd vallē vñ entlieff ir. Das keyd behielt sy biß ir herr kam. Do klaget sy es jm vnd sprach er wölt ir übel itē willen thůn. Do ward der kůnig zornig vnnd ließ in werffen in eynen thurn do ander gefangen jn lagent dis vnrecht leydē Joseph durch der keůscheyt willē. Got der sandt dem thurenwachter jn seyn synn vnd herez das er Joseph nit beschlüsse. mer er solt jn lassen hůten der annder gefangē. Darnach geschach dz ō kůnig sei schenckē vñ seynē pfistī dē turn warf vñ Joseph ō pflag eins nachts i zů sagē einē traů vnd dē waretē sy ser betrůbt do do fragt sy ioseph warůb sy betrůbt wārētē do sprachē

sy wir haben vnder vns einē traum gesehē vnd habē
nÿemant ō vns im bedeütet. Do sprach joseph sagēt
mir ewrē traum. Do sprach ō schenck ich sahe einen
weinstuck do warēt dreÿ weinrebē auß gewachsen.
der plühet vñ pracht frucht. vnd ich het des küniges
wein kopff vñ druckt die weinrebē in dē kopff vnd
bracht dē künig zetrinckē. Do sprach joseph dz bedeü
tet so vil dz über dreÿ tag solle dich ō künig auß dem
turn nemē vnd machet dich also gewaltig als du ÿe
würed. Do sprach ō pfister mich daucht dz ich auf mei
nem haubt het dreÿ kōrb mit brot. do kōmēt die vō
gel vñ nament mir dz brot. Do sprach joseph das be
deütet so vil über dreÿ tag so lasset dich ō künig hen
cken an einē galgē vñ die vögel söllent dein fleisch es
sen. Darnach über dreÿ tag ließ ō künig dē pfister hen
cken vnd dē schenckē saczt er wider an sein ampt über
zweÿ jar. Darnach sahe künig pharon zwen traum
Do ließ er all sein meÿster holen do was do nÿemant
der die traum möcht bedeüten. Do saget der schencke
dem künig von joseph wie er jm vnnd seinē gesellen
ir traum bedeütet hett. Do ließ er in holē auß dē turn
vnd saget wz er gesehē hette. Jn daucht wie er stünd
beÿ einem fluß. darauß kōment geen sybē gar vaister
ochssen. Darnach siben mager ochssen vñ frassent die
siben vaistē ochssen in iren halß. Do sprach joseph es
söllēt kōmē sibē gütēr jar des korns vñ darnach siben
hungrige jar darjñ verzert wirt alles dz mā in dē sy
bē gütē jarē hāt gesālet weñ dañ kein korn wechßet.
künig sehe du vm einē gütē mā ō dir so vil korns sā
len also dz du in andrē jarē korns genūg gesālet ha-
best do ō künig dz hörest dz er so weiß wz do macht es
im zů einē herrē über alles dz land vñ ließ in fürē auff
einem guldin wagen vnd gebot dem volck das sy all

zů mal für in auf ire knÿe sölten fallen als für den kü
nig·Do die güten jar kament do samlet Joseph alles
dz korn das er habē mocht vñ ließ spÿcher bawen vñ
korn kasten vñ korn heüser /vñ ließ dz korn behalten
biß zů dē hungrigē jarē·Darnach geschach dz er alles
das land vmb für mit grosser herschafft do wz ein her
der hieß putifer ô Joseph in dē thurn hett gewoꝛffen
der het gar auß der massen ein schöne tochter die hÿeß
Asoneth ô mocht nÿemād so nach kömen dz er sy sā
he die saß auf einē hohē thurn vō clarē silber ô wz vō
edlen steÿnen vnnd mit andern dingen gezieret beÿ ir
warent siben junckfrawen die ir dieneten vñ achzehē
frümer helden die den thurn behütent das nÿemāt dar
auf gieng·Do bettet sy abgötter an von silber vñ vō
gold·Do sand Joseph sein botten für dz er dar wölt
kömen des ward putifer erfreẅet sere vnd saget das
seÿner tochter wie hoch dz in der künig gemacht hett
vñ fraget sy ob sy in zů einē mā wölt habē·Sy sprach
sy wölt habē eines künniges kind vnd keÿnen gefan-
gen man· Darnach kam Joseph faren auf des küni-
ges guldin wagē mit grossē hōz ·vñ ein guldin kron
auf seimē haubt auf ô kron stünd ein edel gestein· die
schÿnent vō clarē gold vñ er het ein guldin růt in seÿ-
ner hand· Do gieng putifer im engegē vñ viel im zů
füssen vñ empfieng in mit grossen erē·Die tochter ver
kert ir wort vñ vñ sprach er wär gotes sun·do fragt
putifer Joseph ob er wölt dz sein tochter herab käm
vñ empfieng in·Ja sprach er ist dein tochter keüsch so
laß sy herab kommen das ich hübschlichen mit ir sp-
rech·vñ anders nit Do kā die jünckfraw vñ sprach ge
grüsset vñ gebenedihet seÿstu vō dē hochē got·Joseph
sprache· got der alle ding hat beschaffē der müß dich

benedeyen. Do hieß putifer sein tochter das sy jn sollt küssen. do sprach Joseph dz solt nit sein. ein junckfrau die abgött anbetet die sol mich nit küsse. wañ ich bet den benedeytē got an. Do sprach sy vñ begund zeweinen vñ sprach sy wöllt nymermer abgött anbetē. do sy gessen hetten do für joseph hinweg vñ sagt das er über acht tag wid kām. do tāt Aseneth ein schwarcz klepd an vnd weinet durch das sy abgötter angebet hett. vñ beschloß sich jn ein kamer vñ warff vō jr die abgött vnd sahe auß zů eine fenster eine schönē stern vnd ein liecht offenbarte sich jn dē hymel/ als clar daz sy vō jr selber kam vnd viel zů der erdē. do kam d engel vñ sprach Aseneth. do dorfft sy jm nit antwurtē von angst/ Do sprach d engel zů andern mal Aseneth. do antwurt sy vnd sprach. Herre hie bin ich. wer bistu. Ich bin sprach der ein fürst über gottes macht/ stand auff vnd hōre mein wort. do sahe sy auff vñ sahe ein man stee der was gestalt als joseph. vñ het eins künigs klepd an vnd ein kron auff seinē haubt jn seiner hand ein guldin rūt/ sein antlūtz wz klar als die sun sein augen schnell als der bliz. Do sprach er zů jr Aseneth erfrewe dich/ wañ du bist wordē ein tochter des gewaltigē gotes. das hat gethan dein brūt Thů das schwarcz klepd auß. du solt werden joseph braut. do gab er seinē segen vñ sy sahe sein mitt mer. Darnach kam joseph vmb dye junckfrauw gieng jm engegen vnd empfieng jn vnd saget jm was sy gesehen het do gieng er zů künig Pharaon vnd bat jn das er jn Aseneth ließ nemen. Do macht künig pharaon ein groß wirtschafft wol syben tag vñ gab jm die jūckfrauen

DArnach do die hunger jar kamen. do waz nymmert kein koren. do kam alles dz volck zů joseph vnd kaufften koren vmb jn das vernam sein vatter das man koren kauffet

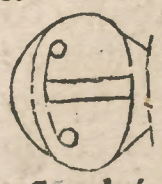
zů egiptō vnd sand seiner sün zehē dahin vnd behielt
dē jüngstē do heÿ ď hies beniamin ď wz josephs recht
brůder vō vater vnd vō můter·die andrē warēt allei
sein brůď vō des vaters wegē·do sy kamēt in dz land
Egiptō vñ fragtēt wa mā korn kaufft.do wurdē sy
gewisen zů joseph vñ sy bekantē sein nit wol·Do ka
ment sy zů joseph vñ vielent jm zů füssen·Do sprache
er jr seind spāher ir wöllēt dz land verratē· Sy spra-
chent lieber herr dz seind wir nit wir seind alle eÿnes
mannes sün vnd wir habē einē jungē brůď do heÿm
beÿ vnsrē vater·Do sprach joseph ir kōmt nÿmer vō
dannē er kōm dann her · do behielt er ď brůder ein zů
pfande ď hies Sÿmeon vnd hies die andern heÿ varē
Do sprachē sy vnď in · vns geschicht nun recht dises
leÿdē wir durch vnser sünd willen die wir begiengēt
an vnsrē brůď joseph · Joseph gebot seinē knechten
das mā all ir seck fullen sölt ·vnd ÿegklichē sein gelt
wider stecken in sein sack heÿlich dz thettē die knecht
Sy fůrēt heÿm vnd do sy das korn auf schütten.Do
fundē sy ir gold in dē sack · vnd sy wundertē sich sere
wie es zů gieng Do hies sy ď vat varē mer vm̄ korn
do sagtē sÿ Sÿ getörstē nit varē· Sy brächtē dan dē
irē jüngstē brůď mit in·Do lies in ď vat mit in varē·
vñ bat vnsern liebē herrē dz er in behůte·Do sy wider
kamēt zů joseph do vielēt sy auf ire knie vor jm vnd
grůst sy freüntlich vnd fraget ob ir vat gesund wär
Sÿ sprachen ja·do sahe er seinen iungē brůder vnd sp
rach zů inen ist dz ewr průď do ir mir vō sagtē· do sp
rach er zů jm got erbarm sich über dich·liebes kint mit
dē kūt er sich nit enthaltē jm liefēt die augē über vnd
kert sich vm̄ vn wainet vm̄ i sere·darnach hies er i ei
en tisch dar machen· vñ gab in essen do sy gessen heten

Do bevalch er seinē knecht das sÿ jn jr seck sölten füllen/vnd sölten sein beßten vnd guldin trinckkopff jn des jūgsten sack stossen d̄ wz vō golde. Die knecht tätē also. Des morgens frü theten sÿ jr seck bewaren vnnd füren hinweg /do sandt joseph jn nach vnd hieß sÿ seinē vogt ansprechen für dyeb dz sÿ jm seinen trinckkopff v̄stolen hetten vñ besůchten jr seck vñ fundē jn jn des jüngsten sack. Do brachtē sy sÿe für joseph do vielen sÿ joseph für sein füß nÿd̄ vñ baten genad. do kund sich joseph nit lenger enthaltē er můßt weynen Do hieß er all sein knecht herauß gan vnd sprach czů seinē brůder. Mein lieber brůder habt kein sorg. jch bin ew̄r brůd̄ joseph den jr v̄kaufften Dise mer kamen dē künig dz joseph was ein brůd̄ kōmen daz was dē künig gar lieb/vnd bat joseph dz er seinē vater solt lassē hollen vñ alles sein geschlächt. vñ gab jm ein land do ließ er seinē vater hollen mit allē seinē geschlecht Also het joseph des genossen dz er keüsch wz Darumb jm got so groß gůt beweiset hett ¶ Darūb liebes kind nÿ dir ein lere vnd biß keüsch an deinē gedanckē/jn deinē worten vñ wercken so erhöcht dich got vnd bereytt dich zů alle gůten dingen.

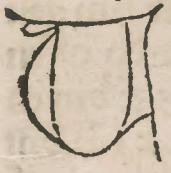
LJebes kind du solt kew̄sch sein dz ist gotes gebot. Du solt dich kein böß weyb überkōmen noch dir lvssen raten thůst du das nit. sÿ machet dich zů einem toren.

MAn lißt vom einem künig der hett einē bůlen die hieß Apennen die wz sein so gewaltig dz er nichcz tät weñ dz sÿ wolt. weñ sÿ zornig wz so was er betrůbet Weñ sy lacht so was er frölich. Also macht sy jn zů einē toren/ So tůend auch die frawe. so sÿ jr liebhaber wöllen betriegen. so erzürnēt sÿ jn ze zeiten. oder erfrew̄ēt jn nach jrē

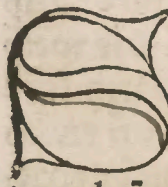
willē vñ macht also gar liederlichē auß jm einē thorē
will er ir volgen vnnd gestatten.



ES wz ein künig d̄ hieß Sardanaphulus dē
hettēt die frawē also überkōmen dz er allei
mit vil frawē wz auf einē palast vñ het sich
dar beschlossē dz niemāt mocht darei kōmē
vñ gab jn alles dz genůg dz ir hertz begert. Dar jñ tāt
d̄ künig alle die werck die ein weib pfligt zů thůn dz
er gethůn kund. dz künigkreich het er beuolhē seÿnē
marschalck / zů letst do es sein diener verdroß do begū-
dent sy dē palast zů stürmē vñ woltē ein andrē künig
erwelen. Do er dz sahe do stieß er dē palast an vñ ver
brant sich mit dē frawē. vnd also ließ er von der liebe
die er zů den frawen hette / vnnd starb also.



VIl liebes kind die frawē machtē auch kü-
nig Salomō zů einē torē d̄ ei weiser künig
was von dem lißt man in der heiligen gesch
rifft vō seinē lebē will ich dir ei wenig sagē



SAlomō wz künig dauids sun vñ hieß seÿn
můter bersabe do künig dauid alt ward vñ
kranck do lag er an seinē bett vñ mocht nit
geen do wz er vō alt als krāck vnd als kalt
dz er kei würme het weñ dz mā jm vil kleid überdach
te do het er beÿ jm ei edle jūckfraw die hieß abÿsach
sunamitis sy ward geborē vō sana die schlief beÿ jm.
dz sÿ jm werme wolt gebē vñ dz er die werme vō ir en
pfiēg noch beleib sÿ ei reine magt do het künig dauid
einē sun d̄ hieß adonias d̄ wolt sich des kügreichs vn
derwindē vñ macht einē grossē hof vñ kōmēt all die
die sei freünd warē vñ erweltē jn zů künig. diß v̄naz
bersabe vñ gieng zů künig dauid vñ sprach du hetest
mir geschworn dz dei sun salomō solt noch dir dz kü
nigreich besiczē jm het adonias ei sālung gemacht vñ
ist künig wordē do sprach künig dauid zů dē priester
sodech vñ zů dē ꝓphetē. nement salomō vñ seczent jn
auf mei maul vñ fürēt jn alle die stat vm̄ vñ vm̄ vñ

rüfftent in zů einē kűnig dauō frewet sich alles dz volcke vñ alle die märe kament zů diser wirtschafft/ do flochy mencklich seinē weg vñ Salomō ward gewaltiger kűnig·do wz er in seinē kűnigkreych zehen jare/ vnd sein vater starb do bat Adonias Bersabe das sy gieng zů kűnig Salomon/vñ bat in vmb die junckfraw abÿsach·Do sprach Bersabe zů Salomon sun ich bitt dich dz du gebest adonīā die junckfrawē· Ja sprach er můter bit dz ich im gebe dz ganz kűnigreich die junckfraw wirt im nit·Darumb ließ in Salomō tötten wann in daucht die bett vnmüglichen sein·

Kűnig Salomō nā dz küniges tochť vō egipten die hett ein kűnig vor im/do er wz in eynem eÿlfften jare· Darnach zoch er hin gen Sabaon vñ bracht dar sein opffer·do offenbaret sich im got in seinē schlaff vñ sprach dz er bitten sölt ein bet er wolt im gebē·Do sprach er herr ich bin ein kind vnd hab vil volcks zů behüten/gib mir weißheit/do sprach got dein gebet geuelt mir wol·die weißheÿt will ich dir gebē. Also groß dz dir kein mensche geleych ist·dar zů wil ich dir gebē reichtūb vñ ere do du nit vm̄ bittest mer du solt wādlē nach mei gebot·

Salomō kā heÿ vñ dancket got vm̄ sein genade vñ gabe/ da kōment dar zweÿ weiber vñ prachtent dar zweÿ kind die ein sprach herr diß fraw vñ ich waręt beÿd in einem hauß alleyn· Sy truckt ir kind zů tod vnnd kam die weil ich schlieff·vnd stal mir meyn kind vnd leget ir todes kindt an meynes kindes stat·Die ander sprach du lugest.Sy kriegten lang kűnig Salomon wz ein kindt die weysen herren in dem lande sassent bey im/ Darumb vnd woltent sehen vnd hören seyn gebott/ vñ recht/Do sprach kűnig Salomon hollēt mir eyn

schwert Do es kam do sprach er dye ein spricht dz dz kind jr sey· vnd die andern auch also hawēt dz kind mitten enzwey·vnd gebēt yeglicher ein teyl Do begunden die weysen ze lachen vñ heten das für ein torheyt·Do sprach die recht mūter des kindes traurikli chen·O lieber herr lassent dz kind lebendig ich will seyn gern entbern vmb das es semē leib behalt· Do sprach die ander· Neyn man sol es teylen sy sol es nit haben· noch ich enwill es nit habē· Do sprach der künig gib das kind ō frawen die es leben will habē jr gehōrt dz recht zů·Do sy die weisheit hortē die·die sein gespottet heten·do begundē sy sich zevōrchtn·wañ sy sahen das gotes weisheyt in im was worden·

Künig salomon wůchs mer an tugendē deñ kein man wan sy wundertē all sein vnderthan · Er steyg an weisheyt über vier dye beßten vñ weisesten die alle die wellt het die wañē geheissen Amon Etan Dorda vnd Catal·Er beschreyb die natur aller kreütter vnd aller tyer vñ aller vogel vñ schreyb brief da mā den teüfel mit mocht beschweren/wañ er beschloß jr vil in ein glaß Nach seinē tod meinten die lewt dz darjm ein schatz wär vñ zerbrachen das glaß do füren sy wid auß· Künig salomon bawet ein tempel vnd andre grosse werck vñ het vil grosse arbeyt·Künig Irā von thyra der ließ jn jn seinem land das holtz abhawen· vñ sandt das zů jherusalem/dē sandt künig Salomon wider mit schyffen·xx· tausent scheffer vnd sester weitzen vñ·xx·tausent tunnen weins vnd·xx·tausent tumen ōles· vñ sandt im xxx·tausent holtz hawer· vnd künig Irā lyhe im dar seines volcks·x·tausent/die teylt er in drew vñ sandt sy an einen berg die der hieß Libanus·Ein teyl arbeytent ein monat·Das ander teyl ein anō monat Das

dritt teyl den dritten monat Darnach kamē die erstē wider vñ hawetē dz schönst holcz das gesein mocht Darzů hett er. xviij. tausent steynhawer. die dye stein brachtē auß ō grůb. vñ darzů sechßtausēt steinmetzē die die steyn formierten recht vñ jn dē fundamēt lagē groß steyn Ein steyn het jn ō lenge xv. elen in dē breytē haw eben. die arbeit die trůgen die bürdin. ō warē sybēzig tausēt Der tempel wz vō edlen weyssem marmelsteynē. die steyn vñ dz zimerwerck dz ward zemal außwendig ō stat bereyt. dz an ō stat. die weyl dz man bawet dē tēpel ein pickln noch ein hamer nye ward gehört. Ein kunst vand Salomō wie mā dye grossen stein zerbrechē mocht/ ō het ein jūgen da thät salomō jn ein groß glaß dē strauß Jn seinē hof wz ein strauß gieng vmb dz glaß vñ sahe sein jūges vñ kūd nit zů jm kōmē. Do hollet er auß ō wůstin ein würmlin vñ truckt er enzwey vñ bestreych das glaß mit dē blůt zehand zerprach dz glaß vñ dz jūg gieng herauß Do beschauten sy das würmlin vnd süchten es jn der wůstin. vnd brachen damit die hörten stein.

DEr tempel was nit gewelmet noch gedeckt es was obnē schlecht also seind die heüser die da seind Sy habent keyn dach wañ es pfliget da nicht zů regnen noch ze schneyen selten/ oder nymermer. der tempel het jn der höhe hundert elen vnd zweyntzig Der tempel was gestalt als ein burg dye wol gebawen was dye vmbgänge hießen pinacula da fürt Sathanas vnsern lieben herren auff vnd hyeß jn darab springen. das solt du vernemen von dē andern tempel/ Der erst tempel ward zerstöret biß jn den grunde. Darnach ward der ander

tempel gebauwen nach der selbē weiß. Er was aber keiner massen als schön als der erst jn dē tempel waz ein wendel stein. Da mā auff gieng do warent auch venster jn außwendig weyt die vndrest wonūg des tempels die wz gekleydet mit tylen vō Cypressē baumen vñ altwachssen eychbawm. vnd das erdtreych was gemacht von temnen tylen die tisch vñ die wend der estreich do mā auf gieng. der was gekleydet mit tzeren gulden vnd das holez was angeneglet mit gul din negel. die warent gar groß vnd schön daz sich ein tisch jn den anderē schloß. Do warent gemacht brait leysten von gold ser meysterlich gemacht vnd mitten in den tischen stündent auf geschlagen bild von gold. wer darjñ gieng der sahe anderst nichez dañ fein gold die ander zwo wonungen warēt so schön do man die steyn legt in dz fundament do wz do ein grosser schō ner stein dē kundent die meister kein stat findē do er in recht kāme oō er wz zů lang oō zů kurez zů hoch oder zů nyd dē verfüchtē sy oft dz halff nit vñ verwurffent jn weñ es kā vñ ein stünd so füchtēt sy jm aber ei stat durch seiner schönheit willē des halff alles nit do lies sent sy jn zů mal. Do ō tēpel berait wz vñ do mā den letstē stein legē solt do wz do obnā in einē winckel ein loch do solt ein winckel stein jn ligē. do fundēt sy ein stein ō dar hort zů letst kamēt sy zů dē verworffē stī vñ massent dē ō was also recht als ob er dar gehawē wār vnd der steyn beschloß sy zwů wend dz wūdert alle die do wārent. Hie von steet geschribē in dē psalter. Lapidem quā reprobauerūt edificans hic factus est in caput anguli a domino factum est istud. et est mirabile in oculis nostris.

OBen an der maurē was ein sÿmiß d̄ hieng verr über· da hiengen an guldin weintrauben die waren ser groß. dye warē gehencket das sÿ der wind mocht werffen hin vñ her auff der mauren stůnden guldin spieß auf gericht die waren so scharpff dz darauff kein vogel gesiczē mocht vnd die waren wol mānes hoch· vnd wz verr an czů sehen als ein guldin wald der bawe wz so wūderlich· das es nyemāt volschreyben kund· der guldinē fanen vnd der kleineter in der kirchen des was so vil dz daruon nÿemāt vol sagen kan· Diser tēpel ward bereÿt jnwendig syben jar Do samlet künig Salomō alles dz volck vñ weihet den tempel vñ opffert allein zwei vndzweinczig tausent ochsen· vñ hundert tausent vñ zweinczig tausent wid̄. vñ dz gemein volck so vil ochsen dz es vnzällich wz· Die frew̄de die da was vō gesang vnd vō seÿttenspil dz was vnaußsprechenlich· Künig salomō viel auff sein knye· vñ bat für alle die da genad sůchten in dē gotzhauß das sich got über sÿ erbarmete vñ jn vergeb jr sünd. Ob hunger käm jn das land· oder sterbent· oder ander plag/ Ob sy gott anrůfften dz er sich über sÿ erbarmete· Do kam feür von hymel vnd enzündet dz opffer auf das er opffert auf dem altar· Des nachts offenbart sich got jm vnd sprach· er het sein gebet erhört vnd das hauß geheiliget Do beleÿb alles das volck beÿ einander sÿben tag mit grossen frew̄denn· Darnach gab jm künig Salomon vrlaub·

DArnach bawet künig Salomon eyn wünder schönes hauß das hauß was geheÿssen das waldthauß· der stůnd mitten jn einem bawmgartē mit edelē baumē vm̄ vñ vm̄ geseczt· also wär es ei wald also wūeklich wz d̄ gart vō rosē gilgē

vnd mängerleÿ edle kreütter· dz es nyemant beschreÿ
ben kan· Das waldhauß was jnwendig võ steÿnen·
vñ oben hülczin vnd jn dẽ hindrosten steÿn beschloß
man dz dürr kraut· vñ das edel lectuariũ mocht aller
bast jn dẽ hauß weren· auff dẽ obresten hauß behütett
man die waffen· die waren sundlich waffen/ da d kü-
nig pflag mit zů hoffiern· dz warẽ zweÿkundert spieß
vnd zweyhundert pugeler võ lautrerm gold vñ drey
hũdert schiltt· die waren gestalt als ein halb man· dise
guldin waffenbehielt d wachter der des tags des kü-
niges portẽ hütte· Do wz außwendig d stat ein gart
der hyeß der wũegart· do pflag d künig ein ze varen·
langes durch die stat durch kürczweÿl So rittẽ vor ĩ
mänig hundert junckfrauẽ/ dz waren außgelesẽ kind
die schönsten· die die welt het den wz jr har krauß vñ
lang· Die warẽ gekleydet mit gold vñ mit kostlichem
gewand die fürtẽ die waffen die hie vor genãt seind
schön võ gold als es engel wären· Den für der künig
nach auff seinẽ wagen Darnach fürẽ sein fürstẽ sein
herrn vñ sein knecht die füret er halb mit jm vñ halb
ließ er sy da heym zů einer warnũg Er het sein künig
reÿch geteÿlt jn zwölff vögten· yegklicher vogt můst
jn speisen ein monat also kam das jar vmb· Er můßt
haben alle tag fünffczig vierteÿl weiczen zů brot· von
allem dem wiltprät das man erdencken kundt hett er
zů seinem tysch das man vacht jn dem wasser odẽ auf
dem land· über das můßt er haben alle tag zechen och
sen wol gemestet/ vnd zweinczig ochsen auf der weid
vnnd hundert schaff· Noch dann so kam jm dar von
andern landen visch on zal was man do bedorfft von
wurczen vnnd von weÿn vnd von edelem tranck dz
kan nyemant wol gesagen/ der frawen jn seinem hoff
warent gar vil Er het ein weÿl wol sechczig künigin

vnd wol achczig bůlen· Darnach kamen dÿe fürsten vnd die herrn võ allen landen vnd brachten jr töchteren zů hoff vñ wolten sich mit dem frewnden Do waren der künig die do gekrönet warent wol sÿbenhundert· vnnd der bůlen warent wol drew hundert· vnd der selbenn jnnckfrauwenn was one zal vil / Dise frawen waren hednisch· die machten den weysen künig Salomon zůs einẽ toren/dz er zů seinẽ tagen betet abgötter an· vnd verlaugnet seines gotes/ vnnd ließ den frawen ir abgötter· als sÿ gewonet hetten. Darumb so flewch die weÿb· ¶ Liebes kind wilt du jnze vil gehören sÿ machen dich czů einem toren. Man vindet geschriben das Salomon rewe het seinem letzstenn ennde·

LIebes kind hast du gehört vonn der grosse weißheÿt künig Salomonis vnd von seinem reÿchtumb. Bey seinen tagen was also vil goldes zů jherusalem das man das silber für nichte rechnet· Die lewt machten jr tische vnd jr benck vnnd ander ding von silber/wann sÿ hetten es nit für schön· der künig het außgeen allerley schiff die brachten jm gold. vnd edelgesteÿn vnd alles das selczam was das brachten sy zů jherusalem· Die gewaltige künigin võ saba die geheyssen was Nicaula die was die weysest frauw die man nynndert vand dÿe höret auch vil sagen von künig Salomon vnd von seinem hoff· vnd von seinen eren· vnd võ seiner weißheÿt· vnd zoch dahin mit grossẽ volck vnd mit grosser kost. vnnd mit vil helffant dÿe trůgent gold vnd edelgesteyn vnd würcze· vnnd kam zů künig Salomonis hof· Der künig empfieng sÿ mit grossen eren· Do gab sy dem künige gold vnnd würcze vnnd der

künig ir wider vmb do was keyn maß an · do begun de sy mit jm zů reden von weißheyt vnd sy kundt jm nit angewinnen vnd getorst nit sprechen ·zů letst sprach sy sälig seind die dein weißheyt hörẽt·Darnach sand sy der künig wider heym · vnd keyn ding wunderet sy mer wañ seiner knecht kleyder warent so wũderlich · wann man an iren kleydern wol erkannt zů welcherley sy geschicket wärent·Darnach getorst sy nit mer fragen·

HIer liestes kindt alle dise reichtũb also dz ir nit mer möchtend sein auf erdtreich·vñ soltent leben vncz an den jungsten tag·noch dañ möcht sy der mynsten freüden jm hymelreich nit geleichẽ Darũb sol eyn mensch haben ein keüsch leben ob er zů der freüden des hymelreychs kömen will · wenn mit eynem vnkeüschen gedanck verleürt der mensch wol das hymelreych·

LIeber vater mag ich mit meinen gedencken haubt sünd gethůn habe ich den willen das ich einen man töttten wil vnd schlahe in nit Ich bedarff in nit bessen·hab ich willen vnkeüscheyt zů thůn vnnd thůn ich das nit hab ich dañ ein haubt sünd gethan·liebes kind dar auf wille ich dir antwurten das geschach in eyner stat die hieß Reuela bey meynen tagen daz do waren wol zweyntzig gesellẽ die hielent sich zůsamẽ vñ fürent auf dem see. vnd wolten rauben man für in nach vnnd vieng sy Ee sy ichcz geraubt hettent vnd schlůg in die haubter ab·Also sag ich dir hastu můt eynen man zerschlahen vnd stürbest du mit dem willen du kompst nymmer für gotes antlücz· Mensch hast du gedenck auf vnkeüscheyt noch dañ thůstu das nit vñ ist dir wol zů dem gedanck das du dem nit wider streest· so thůst du eyn

haubt sünd Also ist es auch/bistu einem menschen nit hold. Noch dañ dz dü jm nichcz böszes wöltest thün thät es aber jm ein anders das wär dir lieb. du thüst ein haubt sünd.

Es was ein münich der lieff auß seinem orden vnd ward ein rauber vnd ein morder. vnd kam jn einen wald zů andern raubern vnd ward böser dañ sy warent. vñ er mördet einē menschen also gering als wär es ein mucken Darnach ward er begriffen vnnd ward verurteylet zů dem tod/ Do bekant er aller der boßheyt die er gethan het jn seinen lebtagen.

Jedes kind hastu ein keüsch leben so wirdt dein sel ein tempel gotes/ein wonunge des heyligen geysts. wo ein keüscheyt nit ist. da mag got nit sein. wo aber veymkeyt ist da will got wonen. Wiltu recht keüscheyt behalten so müßt du es überwinden mit grosser arbeyt vnd streyt vnd Du müßt streyten wider die bekorung mit deinē gedenckē/dz müßt du volbringē mit kestigūg des leibs

Ein alter man kam geend zů sanctū Andream vnd sprach/Herre bitt für mich jch bin sybēzig jar alt. noch kan ich der vnkeüscheyt nit widerstreen. Do bat sanctus Andreas vnd sprach. Jch will nymer brotes essen jch wysse dañ das sich got erbarmet hab über disen man. Do er fünff tag hett geuastet do kam ein stym zů jm vñ sprach. Andreas du bist gewert gegen jenem. vñ sprach zů jm das er sich auch also kestiget als du hast gethan Also thät er vnd starb ein güter man.

Du solt nit

Ch bitte dich lieber vater durch vnsern hẽ got lere mich welches ist dz sybende gebott Liebes kind dz will ich dich gern lernẽ auff dz du got bittest für mich. Dz sybende gebott spricht also vnnm zů dẽ ersten mal nach geistlichẽ rechten. So soltu nyemãtz dig zů nutz machẽ on sein wissẽ. wañ nützest du eins mẽschen ding vñ meynst dz er es nit wisse. du hast gestolen. Gelobt dir ô mẽsch ein schyff zů ô mülẽ zů varen. vñ wänest anôs. dañ dz es näher ist vñ wiltu dz nit wissen so hastu es gestolẽ. Stet dir ein ding ze pfand vñ braucheſt du dz zů deiner notturfft vñ wilt dz er dz nit wissen solt. dẽ dz pfand zů gehört so hastu gestolen. In allẽ disẽ dingẽ vñ des gleichẽ bistu schuldig dz du deimẽ eben mẽschẽ solt vollẽ thůn. darfür dz du seyding hast gebraucht zů deiner notturfft thůstu dz nit fürbest du damit du stirbst mit vnrechten gůt. Noch dañ so můstu vollẽ tůn vñ solt darũb půß empfahen.

Er sicht dz ei dieb etwz stelẽ will vñ möcht er dz gewern mit wortẽ ô ist schuldig dz zewerbẽ. vñ des gleichẽ wer vstoln gůt weiß vñ weiset es jn nit nochdañ des es ist dẽ ist er es schuldig Aber er bedarf des güts nit gelten wañ das er büß darumb empfahet.

Wer dẽ dieb oô die diebstal heltet in seimẽ hauß der ist schuldig vñ sol büß darũb empfahẽ. Ist es also dz er dẽ dieb vhielt vñ dẽ diebstal behütt vñ hindret dz gůt dz es nit mag wid kömen/ so ist er billich dz gůt geltẽ genczlich nochdañ sol er sein büß empfahẽ ô dieb ô dz gůt neüßt ô sol als vil gelten als er genossen hat vñ empfach darzů sein büß/ hat ein mẽsch ein dig vstolen.

vnd will er es wider geben wirt es vnder jm böß das sol er jm bessern. Stilt ein mensch ein kü. kōmē kelber dauon die sol man wider geben oder stilt ein mēsch koren so solt er wid gebē dz korn/vñ dz dauō gewachßē wär ob er dz gesäet hätte/vñ solt habē verloren seyn arbeyt. Also ist es von alle dingen.

Lieber vat mag ich meinē man wol stelē. do ich almůsen vō geb durch got. liebes kind. vō deinē gůt magstu wol gebē ein kleins so es nit schedlich sey getückt es dich auch dz es dz deinē mañ schadē thůn solt so soltu dz nit tůn. dz sey dañ dz du grosse not sihest an deinē ebē cristē. welche frau getrewlich hilfft gewyen die mag wol almůsē gebē als d man/Mer sy sol es vor dē mān nit leügnē

Es het ein fraw ein mā d sein gůt vdoppeln wolt vñ kostlich vtůn sy můß wol vor jm hütten zů jr beyd notturfft. Hett ein fraw and kind die jrē mā nit zů gehörtē vō seinē gůt mag sy jenē nit gebē on seinē willen. Des geleichē mag ein kind vō seins vats gůt/vñ ein knecht vñ eyn magt vō jrs herrn vñ jr frawē gůt. Mag mā einē wůchrer odē einē judē od dieb od rauber stelen vñ gebē durch got. Liebes kind dē abgebrochē ist od genōmen. da hat er vnrecht zů. wā du magst keī almůß gebē vō bösē gůt

¶ Lieber vat mag jch wol einē cristen mschē steln vō einē heydē d do gefangē ist durch d vorcht willē. Liebes kind dz jn die heydē nit ertödtē Möchtestu es tůn Mer du solt jm geltē ist er sein recht gefangē. vat wie sol ich dz vstā ob er recht gefāgē sey Liebes kind hat eī heyd einē cristē mā für seī schuld od für seī schadē d ist recht gefangē. Liebes kind du solt halte einē juden od einē heydē wz du jm gelobest. so es wid got nit ist Liebes kind wär ein msch jn hūgers not dz er sterbē můßt so möcht er stelē seī notturfft on sünd. mer würde er so reich das er dz widergeben můßt dz solt er tůn

LIebes kind du solt wissen dz mäniger m̄sch ist jn d̄ zeit geborn/dz es ī gewaltig ist ze stelen dañ eī and̄ mensch aber es ist jn also angeborn·dz er vō not stelen můß/ Er mag d̄ bösen art wol wid̄stan·ob er will·wañ dir ein bekorūg käm/vñ dz gern nemest so soltu d̄ bekorūg freüntlich wid̄stan· so gibt dir got dē ewigen lon

ES was ein heÿliger apt d̄ hyeß Zeon· der solt wandlen vñ wz ser müd vñ seczet sich vnd̄ einē bawm vñ wolt rüen· do sahe er einē acker darauff stündē schön frücht/Der frucht lust jn sere/vñ gedacht dz er jr etwas nemē wolt zů einer notturft·do gedacht er dz stelē grosse pein brächt·vñ leÿden· Ee ich dise frucht stil so will ich ee mercken ob ich icht leydē mag·die pein d̄ hellē die dafür gehören zů leydē.do stünd er auf·vñ zoch sein kleider auß vñ gieng steend jn ein grosse hicz d̄ sunnē·vñ stünd fünf tag/vñ kestiget sich selber als lang dz er nit mer mocht.Also v̄gieng jm die bekorung. wiltu gotes sun beleybē so thů auch als diser gůter apt thät·

ES wz ein brůd̄ jn einē kloster do sctūs Vrsinus apt wz.d̄ brůd̄ pflag stelen·d̄ apt naz jn zů ī·vñ sprach laß dein stelē sein·ich will dir gebē alles dz du wilt·als er auch tät·darnach stal er noch vest̄ do warf jn d̄ apt auß dē klost̄

DO die kind̄ vō jsrahel lagē vmb die stat zů jerich o·do het got v̄botē dz do nÿcmāt nicz stelen solt.da wz ein man d̄ hieß Achor/der sahe da ein kosplich kleyd dz stal er· darūb zürnet vnser herr über alles dz volck Des and̄n tags zugē sy für ein and̄ stat do v̄lürē sy dē sig·do woltē sÿ wisse wes die schuld wär·do warffē sÿ dz loß dz viel auf achor Er bekānt dz er gestolē het· Do fragtē sy vnßn herrn wz sy mit ī tůn soltē· do gebot er mā solt jn v̄steynen·

Du solt kein falschez zeug sein

Das .Acht gebot

ICh bit dich lieber vater durch den reÿchē got lerēt mich welches ist dz achtet gebot. liebes kind dz will ich dich gerē lernen auf das du got bittest für mich. Daz achtet gebot ist also. Mensch du solt nit ein falsch gezeüg sein/liebes kind dz solt du vernemē also. Du solt all lugen vñ falscheit vermeidē/du solt sein getrew̄ vñ warhafftig. Nym̄ ein exempel vō zwain priestern die falsche zeügtē auf die biderbe frawē Susana dauō will ich dir ettwas sagen.

IN d̄ stat zů Babilonie wz ein gůter man der hieß Joachim d̄ hett ein biderbe frawē die hieß Susanna die wz gar schön do warent zwen priester die warē dar zů geseczt dz sy alle die leüt die eebrüch begiengē soltē verfagē die selbigen leüt pflag mā zů versteÿnen. Die selbē priester wurffēt ir böse liebe auf die fraw vñ beschlussent sich in einē baumgartē do die fraw pflag in zů geen. Die fraw kā in dē baumgartē geen vñ sand ir magt vō ir Do lieffent jenne zwen zů vñ begriffent sy vñ sprachēt wir seind nun hie beÿ dir alleÿn du solt vnsern willē thůn thůstu dz nit so wöllē wir dich bezeügē dz wir dich begriffen habē mit einē andrē mā. Do begund susanna zů seüffczē vñ sprach. O nun ist mir an allē enden wee. thůn ich das so erzürn ich meinen schöpffer thůn ich dz nit so nemēt ir meinen leib. Doch ist mir besser dz ich meinē leib verleür / weñ dz ich sünd thů vñ verlaugne meines gotes. Do begund sy zerüffen. vñ die priester rüfftēt auch das dz gesind dz hort. vñ lieffent zů. do sprachē sy hettēt sy begriffē beÿ einē mā

Des andern tages bracht man sy für gericht. do kam
sy vñ all ir freünd dar schreyent vnd weynent. Das
Susanna die ein frume fraw geheyssen wz. do dratte
jene zwē priest zů vñ legten ir hende auff sy vñ schwů
ren dz sy sye begriffen heten mit einē mañ der wz eyn
jüngling. vñ wz jnen entlauffē/ do ward sy verurtey
let zů dem tod/ do man sy vßsteynen solt do füret m an
sy auß/ do schrey alles dz da wz. Do hůb sy auff jr au
gen zů dē himel vñ rüffet mit lauter stym. O ewiger
got dē alle dig vnuerborgē sind. du weyßt dz wol dz
sy fälschlich auff mich gezewget habē. Do bewiset jr
der barmhertzig got sein grosse genad vñ halff da dē
rechten/ Do waz ein pphet vnder dem volck der hyeß
Daniel. Dem gab got seinē heyligen geyst. Der rüfft
mit laut stym über alles dz volck vñ sprach also. Ich
will vnschuldig vnd reyn sein an disem blůt. dz jr vß
giessen wöllent. kerent wid das ist alles falsch das die
priester auff sy gezeüget haben. Do ward alles volck
erstrewet. vñ kamē schnelliklich für gericht Do schied
Daniel einē priester vō dem andern. vñ ließ den einen
für sich bringen vñ sprach. Du alter schalck. Nun ist
dein boßheyt offenbar worden dye du lang getryben
hast Sag mir vnder waz bawms wandest du die fra
wen bey dē man sitzen Do sprach er es was ein kierß
bawm Do sprach Daniel. du lewgest recht jn deinen
halß Do ließ er den andern hollen vnd fraget jn vnd
was bawm er sy gesehen het Do sprach er vnder eyn
em pflaumen bawme/ Do begund alles das volck zů
rüffend über sy vnd benedeyten vnseren herren gott.
der sein volck nye vnderwegen lyeß/ do tödten sy die
priester vnnd namen jn das leben Also geet es alleyn
vngetrewer lewten.

Es waren zwen brüder der ein wz reych vñ hett kein kind. Der ander wz arm vnd het vil kind. Der reych wz gůt vñ bat got vm ein geburdt vnser herr gewert jm. Do die geburd zů der wellt kam. do sandt man jm einen botē zů des kůnigs hoff do er wz. Der bott kā ee jn des brů ders hauß. der fraget jn wo er hin wolt. er sagt es jm. dauon ward er betrůbet wann er hofft das er seinen brůd erben solt. Do macht er den knecht truncken. vñ stal jm den brieff vñ schreyb jm heymlich an die stat. do stůnd jñ das sein haußfraw betrůbet wär. wañ sy ein kind czů der wellt bracht hett. das wär als vngeschaffen das es keinē mēschen geleich wär. wär es jm lieb/so wolt sy es heimlich vō der wellt thůn. Do der bott seimē herren den brieff gab. do ward er ser betrůbt do sandt got jn sein herez dz er jr einē brieff hinwider schreyb. das jr got gebē het des solt sy billich empfachē vñ behaltē vnd sich nit betrůben vñ solt es lassen lebē Do der bott wid kam zů seines brůders hauß. do ververstal er jm aber den brieff. vñ schreyb ein heymlich en an die stat. do stůnd jñ das ir dz kind als lieb wär als ir leib so solt sy es ertrencken. Do der bot dē brieff bracht vnd sy den brieff laß do ward sy gar wunderlich fast betrůbt/vnd weinet vñ getorst jrs herren gebott nit lassen/Sy nam ein heyhel vñ hawet ir ei hād ab. vnd legt es zů dem kind jn einē schrein vnd seczet es auff ein wasser/do floß es zů einem berg do sanctus Martinus ein bischoff was. der nam das kind vñ behůtet es. Seyt kam der gůt man wider heim vnd die fraw kam jm engegen weinent. Do sprach er trawr nit. Sich mein lieb/gang vnd bring her wz vns gott gegeben hab. von disen worten geschwand ir zů letst kam sy wid zů jrselber vñ sprach lieber herr. Got hat

vns geben einen schönen sun vnd jr erbuttent mir jn
ewrem brieff· Bey meinem lebentigen leyb das ich dz
kind ertrencken solt· Also thät ich· Do ward er betrü
bet vnd saget jr wie er das gesehen het jn jrem brieff·
das es keinem menschen geleych wäre· vnd wye das
er jr wid schreyb dz sy es leben solt lassen vnd also ver
nament sy vō dem botten/ das der brüder disen kümer
gemacht het· Do ward er angesprochen vnd warde
bracht für den künig· vnd ward verurteylt zü dē tod
Vnder dem kam sanctus Martinus vmnd bracht den
schreyn/vnd das kind vñ die hand· vnd sprach zü dē
ritter hie danckent vnserē herren got/ der eüer kind be
hütet hat auff dē wasser· Hie ist ewr kind· Dye fraw
sprach das gelaub ich nit/Ich sehe dañ ein warzeichē
Do zeygt er der frauen den schrein vnd nam jr hand
vnd seczet sy wider an iren arm vnd macht sy sesund
Alle die da waren die dancktē vnserē herren got vñ
sein genad· Vnd sanctus Martinus bat für den andn
das er seinē leyb beh ielt vnd büsset sein sünde/Also er
zeyget sich vntrew/vnd trew offenbart sich·

Zü Rom was ein keyser der hett ein frumme
frauwen· Die het vnser liebe frauwen gar
jnnigklich vor augen· Der keyser für czü dē
heyligen grabe· vnnd bevalch seynem brü-
der das künigreych/Do kam jener vnnd warff seyn
böse liebe anff die frauwen seines brüders weyb· vnd
thät ir gar vil leydes an· Widerumb gedacht sy einen
rat· vnnd sprach laß vns machen ein heymlich hauß
Auff dem thüren söllen wyr dye sünde thün· so wyr
heymlicher mügent· Also thät er/Do das hauß berey-
tet ward do enbot er es ir· vnd gieng vor vñ sy gieng·

nach jm. Do sy für die tür kam vnnd er darjnn was
do beschloß sy jn darjnn wol fünff jar biß ir mā kam
Do ließ sy jn wider auß vñ er gieng zů dē keyser vnd
klagt es jm vñ saget das böst das er mocht vñ saget
wie das sy jm hett angeuordert ob er vnkeüsch wölt
mit ir triben. Do er das nit thůn wolt do vieng sy jn
vñ hett jn beschlossen die weil er auß was gewesen.
weñ sy mit aller mencklich vnkeüscheyt treib. Do der
keyser dz hort do ward er zornig vñ gar betrübt. Do
kam die fraw vñ wolt jn enpfahē. do nā er die faust
vñ schlůg sy das sy stürtzet zů der erden vnnd ließ sy
füren in dē wald dz man ir das haubt solt abschlahē
Do sy die knecht brachten jn dē wald. do woltent sy
vnkeüscheyt mit ir getribē habē. Ee das sy sy tötten.
Do rüfft sy an vnsern liebē herrē vnd sein gebenedite
můter do fügt got dz also das ein ritter kam riten vñ
erschlůg die knecht zů tod. Do fragt er die fraw wer
sy wär. do sprach sy ich getar es eüch nit sagē. do nā
er sy vñ fürt sy zů einer zeit zů eyner haußfrawē. vñ
beualch sy ir zů behüten. jr sun der was ein junger rit
ter der was des fürsten brůder der ward diser frawē
hold. vnd gelobt ir groß ding zů thůn das verschmā
het sy vast darumb ward er ir gehaß vnd saget auff
sy vil böses. Der herr vnd die frawe hettent sy lieb.
vnd wisstē dauon nit. do gieng er eynes nachtes dar
do sy schlieff. vnnd ermördet das kind das bey ir lag
vnd ghab ir das messer in die hand also schlaffend. do
erwacht sy vnd ward des blütes gewar vñ rüft mit
lauter stymm das alles das gesind zů lieff. do kam ö
mörder vmb zoch die biderbe fraw mit dem har von
dem bett. vmb schlaufft sy von der burg vnnd wolt
sy tötten. Des wolt der herr nit gestaten. vnd ließ sy

seczen jn ein schyff das man sÿ füren solt von seinē au-
gen diß geschach do die knecht mit jr kamen auff das
möre/do wolten sÿ aber vnkeẅscheyt treyben oder sÿ
wolten sÿ ertödten Do erwelet sy das vnd wolt sich
lieber lassen ertödten. do namen sÿe sy vnd warffen sÿ
auß dem schyff auff ein stein mitten auff dē möre auff
dem selbigen stein entschlieff die fraw. Do kam vnser
liebe fraw mit grosser klarheyt vñ trost sÿ vñ sprach
mein freündin/deiner betrübnüß sol nun ein gůtz end
werden. Vnd alles das vnrecht das du gelitten hast/
das sol geoffenbart werden. Brich dz kraut dz vnder
deinem haubt steet/ wellichs ausseczig mensch dauon
trinckt jn gotes namen der wirt gesund. Vnd die dir
die vntreẅ gethan haben die seind ausseczig worden
die solt du gesünd machē. Mer sÿ söllen jr vntreẅ be-
kennen. var wider dahin dich bekent nÿemant. do er-
wachet sy vnd brach das kraut. do kamen leẅt zeva-
ren vnd namen sy jn jr schyff vñ fürten sÿ zeland. Do
vand sÿ einē ausseczigen menschen dem gab sÿ zetrin-
cken ab dem kraut zehand ward er gesund Do kamē
die mär jn alles das land das ein ärczete wer kōmen
jn das land vnd der ritter wz ausseczig worden d̄ nebē
jr das kind ertödt hette. Do sandt man botten zů jr.
das sy käm zů dem ritter das thät sy. Do můßt er be-
kennen sein sünde vor jr vnd vor andern seinen gůten
freẅnden. Do sprach er zů seinem brůder das er an jr
vngefůget het das getorst er jm nicht sagen Er sprach
sag au kündtlichen. das mag so groß nicht gesein jch
will dir es vergeben. Do saget er jm wie er sein kind
ertödt het. vnd wie er sein bider frawen betrogen het

Do erbarmet sich der herr mer vmb der frawen tode/ dann vmb seines kindes tod. Do sprachen die ärtzet gehabent ewch wol Ich bin die fraw. got vnnd sein liebe mütter die haben mir geholffen nach meiner vnschuld. do gab sy im zetrincken von dem kraut vnd er ward gesund Do zoch sy wider gen Rom vmb machet da vil leüt gesundt. do was jres mans brůd außsetzig worden der sy verlogen het. Do ließ sy darnach jrē man für sich bringen vnd fraget sy ob sy seine brůder wolt gesundt machen. Do sprach sy das will ich gern thůn ob er all sein sünd vor ewch vnnd vor mir vnd vor dem gemeinen ratte offenbarlich bekennē will das můßt er thůn also ő vor thet. Aber ő keyser můst im zů dem ersten schweren ob er an im missetat hätt. das er im das vergeben wolt. do verjach er das er die byder frawen mit vnrecht belogen het. Do begund ő keyser zewynen vnd alle die lewt mit im/ do macht sy jn gesund. do sprach sy zů dem keyser herre gehabēt ewch wol Ich bin ewer hausfraw. Got vnd vnser liebe fraw die habent mir geholffen nach meiner vnschuld. Do ward da grosse frewd jn der stat zů Rom vñ der ritter ward ein heyliger man jn einem kloster

nach des bapsts rat.

Jedes kind du solt mit vngetrew noch falsch sein. Wem du trew gelobst dem solt du die halten biß jn deinen tod Nym ein exempel vō zweyen gesellē da will ich dir etwas sagen.

Es wurden geboren zwey kind jn einē land die got het also geleych gemachet das nyemant den einen bekant für den andern. der ein was eines graffen sun. Der ander waz eines ritters sun. Dye kinder taufft der babst zů Rom vnd nennet des graffen sun Amelius/ vnd des ritters

sun Amicus/vnd gab im zwen trinckköpff von einem edlen holtz gleich gemacht vñ globtent trewe zů ein andren die weil das sy lebtent vnd solten sich nit scheiden. Amicus vater der starb vnd bösz herren prachten im von allem seinem gůt/vnnd do wist er keinen weg was er an solt vahen/wañ das er him für zů seines gesellen hausz. Amelium den fand er nit da heym/wann Amelius wz gewandlet nach Amicus zů seinē hausz. vnd wolt in trösten das wist Amicus nit. also süchet ye emer den andern von stetten zů stettē wol zwey jar vnd do kam amicus zů eines ritters hausz der gab im sein tochter/darnach do die wirtschafft ausz was. do liesz er nit ab er süchet sein gesellē amelium/do begegnet im ein pilgrin dem gab amicus sein rock das er got bitten solt das er im sein gesellen weisete amelium vnnd bat in ob er in jendert sähe das er in weisete nach gen paryss. des selbē tags kam amelius dem pilgrin engegē in schnöden kleydern vñ barfüsz vnd wz an dē antlücz gestalt als amicus/do wänet der pilgrin dz es amicus wäre vñ wundret in ser wo sein pfärd oder seine kleider him kömen wär. Do sprach amelius zů dē pilgrin du wandlest vil lannd vmb hast du meinen gesellen amicum nyendert gesehen/do sprach der pilgrin warumb frageste du mich vmb amicū. du gabest mir doch heůt deinen rock/vnd du frageste mich vmb deinen gesellen vnd bist es selbert du hetteste pfärd vnd knecht wo seind die him kömen/do sprach er ich bin nit amicus aber ich bin im an dem antlütz geleich vnd heyss amelius. do sprach der pilgrin amicum findest du czů paryss vnd er fand in/darnach hetten sy an ein ander also lieb das sy sich kusztent vnd hielsent vnnd zugent beyd zů künig Karel/der empfieng sy zů seinem eingesind vnd sy het yeder man lieb. darnach zů einer zeyt

zohe amicus zů seinẽ hauß heym zů seiner braut· vnd amelius beleib jn des kůnigs hoff· do hett der Kůnig ein tochter die gewan amelium lieb vñ amelius hett sy wider lieb·zů einer zeit betrog ameliũ die bekorũg das er die junckfrauen allein fand vñ thet jr gewalt des ward sy ser betrübt·do was do jn dẽ hoff ein graf der was amelius sunderlich freũnd dem sagt amelius sein heymlichayt vmb rat fraget wie er thůn solt·do beweist jn der graff vnerlich vnd sagt es dẽ kůnig·ô kůnig ward zornig vnd fraget die tochter vmb dise red sy laugnet· do fraget er ameliũ der laugnet auch do solt es der graf volkomen beweisen vñ mocht nit do sprach der kůnig er solt jn bestan mit einẽ kampff· dise mär vernam Amicus vnd kam auch darũb vnd fraget Amelium dise mär.do bekamt er es vor ym· das er der junckfrauen gewalt hett gethan·do sprach amicus· so hast du pöß fechten darumb das du schuldig pist·mer ich wil dir trew beweisen· nymm mein kleider mein pfärd vnd mein knecht vmb far heym zů meiner haußfrauẽ sy bekennet dich nit. ich wil für dich fechten beleib bey jr also lang piß das du erfarest wie es mir gang·ist es das ich surb· so behab du das weib.gibt mir got das gelůck das ich gewyn so kom zů mir.das geschach amelio als er heym reyt zů amicus frauen vnd sy empfieng jn für jren man.vnder dẽ gewan amicus den kampff· dieweil amelius bey seiner haußfrauen des nachtes lag· wañ sy schlaffẽ giẽgen so nam amelius sein schwert vnd legt das zwischẽ sy beyde vnd sprach zů jr/berürestu mich ee ich erfind wie es Amico ger das kostet dir dein leben· darnach kam jm ein bot das er solt faren czů seynen gesellen. Do für Amelius hyn Vmb zoch seyne Kleyder.

wider an vnd der künig gab jm sein tochter. dise ding
wißt nÿemandt dann sÿ zwen Amelius vñ Amicus.
darnach über lang plaget got den amicum das er auß
seczig ward. do gieng sein weib czů mit jren freünden
vnd traib in auß allem seinem gůt vnd er was krãck
vnd schwach nÿemandt wolt mit jm zethůn haben.
do můßt er werden ein pettler vnd gieng nach dem al
můsen von hauß zehauß vnd het nicht mer von allem
seinem gůt wann den kopff den jm der babst het gege-
ben darauß er aß vnd tranck. Do füre amicus hin czů
seines gesellẽ hauß vnd wolt sehen ob er jm jcht gůcz
thůn wölt vnd ob er in jcht kannte. do kam er an sei
thor vnd růfft daz man einem armen aussecziger mẽ-
schen das almůsen gäb durch got. Do hette Amelius
seinen kopff den jm der babst geben het vor jm auf der
taflen vnd sprach zů seinẽ knecht. nÿm den kopff vnd
geüß das in des gůten mannes kopff das er trinck vñ
gib jm auch essen das tät der knecht. Do d̃ knecht wi
der kam do sprach er zů seinẽ herren. der man hat einẽ
kopff der ist dem eẅren geleich. Er stůnd auf von der
taflen vnd fiel jm vmb dẽ halß vnd kußt in. vñ sprach
Amicus lieber freẅnd seÿest mir got wilkõmen alles
das jch hab das ist dein vnnd fraget in wye er so arm
wär worden. do sprach er do mich got plaget mit di-
ser plag. do verschmähet mich mein haußfraw vnnd
alle mein freünd vnd haben mich vertribẽ. do sprach
amelius. die weil das du lebst solt du beÿ mir beleybẽ
also tät amicus vnd dienet vnserm herren got mit an-
dacht Do wolt vnnser lieber herr volkõmne treẅ an
sehen vnd sandt seinen heÿligen engel zů amicum vñ
sprach also wilt du gesundt werdẽ so gang zů deinem
gesellẽ amelium vnd sag das er seine zweÿ kind tödt
vnd bestreich dich mit dem plůt so wirst du gesundt.

do amicus diß Amelio sagt do ward amelius weÿn
ent betrůbt. wañ es jm schwär was sein eÿgen kid ze
tötten. vnnd fro was das er seinen gesellen gesundt
mocht machen/eins morgens do sein weib zů d̃ kirch
en was. do gieng er zů dẽ bet do seine kinder lagẽ dÿe
lachten jn an. do sprach er zů jn weinend o süsse kind
jr lachent mir zů vnd wissent das nit das jch eüch er
mürden sol vnd zohe auß sein schwert vnnd tötet die
kinder vnd sprach. her̃ Jhu criste sihe die mart̃ an vñ
verweiß mir es nit wañ jch thů es durch rechte treü
vnd nam das plůt vnd bestreich amicum domit vnd
er ward gesundt. hyeuon wist die fraw nit dz jr kin
der tod warent/do was amelius fro das Amicus ge-
sundt was wordẽ. do so gieng er heÿmlichen traurẽ
jn die kamer do die kinder lagẽ do er hin sahe do sahe
er die kinder spilen vnd lachtent vnd hett jr jegklich
es einen roten faden vmb den halß vnd das behielten
sy die weil sÿ lebten. do dancket amelius vnserm lie-
ben herren vnnd sagt das ding seiner haußfrauen. do
gelobten sÿ reynigkeit vnd keüscheit vnserm liebẽ her
ren das hielten sy piß an dẽ tod. do beleib amicus mit
amelio vnd dienet vnserm lieben herren got piß jn jrẽ
tod. do sy beÿd gesturben do legt man jegklichẽ jn seÿ
grůben. do viel die eyn grůb ein. do wollt das volck
wissen was das bedeütet vnd grůben die grůben auff
vnnd funden jn nit darjnn. do grůben sy dÿe andern
auf do waren sÿ beÿd jnn vnd amicus weib die jn v̄-
triben hett der brach der tewfel den hals enczwej.
¶ Liebes kind las dir diß ein ler sein vñ piß getrew.

ES was ein meÿster der hieß Pictagoras d̊ het zwen schůler die gelobten gesellschaffte zů ein andre das geschach darnach das der ein het missetan vnd ward begriffen vnnd ward verurteÿlet zů dem tod/do bat er dē richter vm̄ zil vnnd tag das er vor zů hauß füre vnnd vereiniget sein ding ee er sturb. Do sprach der richter magst du einen bürgen haben der sein leben für dich seczet. ja sprach er. jch hab einen treẅen gesellē der soll sich gefangen geben für mich/das geschach seÿn gesell kam vnd gab sich gefangen für in ob er nit wider käme so solt man in tödten/diser gieng vnd vereiniget sein ding. do der tag kam der bescheiden was das er kōmen sollt do was er da nit do zoch man disen auff zů dem tode. Do sprach der richter wo ist nun dein getreüer gesell nun můst du deinen leib für in geben/do sprach er beÿtent meines gesellen jch waiß wol er kōmpt vnnd er lößt mich Do es kam an die stund als jm nū diser gelobt hett/do kam er vnd sprach zů dem richter hie bin jch vnd will meinen gesellen lösen als jch jm versprochen hab lassendt in frey vnnd tödtent mich. Do der richter die treẅ sahe do vergab er es in beyden vnnd ließ sy freÿ vnnd ledig gan.

ES was ein weiser meÿster der lag an seinē letsten ende vñ sprach zů seinem sun beweiß mich wie mängen freünd hast du gewūnen dein lebtag/do sprach der sun wol hundert da jch mich gůtes zů versich/do sprach d̊ vater jch bin wol zweÿ mal als allt als du jch hab noch nit einen halben getreẅen freünd/du solt keinen freünd für ein freünd haben/du habest sein dann vor versůchet. Do sprach der sun vater wie sol jch sy versůchē/do sprach

der vater·nym̃ ein kalb vnd tött das vnd thů daz in einen sack vnd mach den plůtig außwendig vñ gãg zů deines frewndes hauß vñ bit jn das er dir rat geb wie du jn begrabest·also thett er vnnd gieng zů seinẽ liebsten frewnd vnd sprach·O wee lieber frewnd·ich pin nun jn grossen nöten beweiß mir nun frewntlich freüntschafft·ich hab einen man ermürdet dẽ hab ich jn meinem sack hilff mir das ich jn begrab jn deinem hauß/wann do hat nyemãt keyn wissen von/ Do sprach diser·ich wil mit deinem toten vnbekümert seyn also verfücht er all sein freünd do kam er wider vnd sagt es seinẽ vater·do sprach der vatter/gang hin czů meinem halbẽ freünd/also thett er der empfieng jn jn sein hauß vnd ließ alles das volck herauß gan vnnd macht ein grüben do er den toten wolt eingelegt habẽ do diser trew an jm sahe· do danckt er jm ser vñ sagt jm die warheyt vō allen dingẽ vnnd kam wider czů seinem vater vnd sagt jm das/ do sprach der vat· sun jn nöten soltu merckẽ frewnd·do sprach der sun·vin destu jn der welt einen ganczen frewnd·Neyn sprach der vater·ich hab von einem hörẽ sagen·

Zů Rom was ein reycher herr der hieß Faustianus sein haußfraw hieß matidiana/dye hett czwen sün von zehen jaren· der ein hyeß faustus·der and faustus vnd hetten ein kid das hieß Clemens·diser herr vnd sein fraw warẽ heyden vnd gelaubten an die nacht hulden.da geschach das das des herren Brüder sein augen an dye frawen warff vnnd sprach jr dick vnnd vil zů.dise frawe gedacht also das sy im ein weyl von den augen wär bis er jr vergaß·do sprach matidiana zů irem herren/got

der sprach zů mir das jch mein zwen sün solt füren czů der schůlen. thůn jch das nit so můß jch sterben/do ließ der herre ein schüff machen vnnd ließ sy faren mit den kindern/do sÿ auff das mer kament do kam ein sturm wind vnnd ertruncken alle die in dem schiffe warent on die fraw vnnd on die kind die flussent auff einer tillen biß in ein vischer kame/vnnd der nam sÿ in sein schiff vnd fürt sÿ zeland vnnd verkostiget sÿ zů einer frawen der liesse sÿ zů der schůle gan. darnach wurdēt sÿ sant Peters junger vnd volgeten jm nach. die můter kam auch zů land fliessent mit den leüten vnd lag als ob sÿ tod wär/darnach kam sÿ zů jr selber. vnd do sÿ jre liebe kinder nit sahe noch nit fande/ do weÿnet sÿ gar jämerlichen vnd wänet das sÿ ertruncken wären/vnd schreÿ vnd zerbaiß jr hend von jamer das jr die hend vast plůtig warent/vnd wolt sich selber ertrenckt haben vor leÿd. do kam ein fraw vnd trost sÿ vnd sprach die het auch jren lieben man verloren auf dem mör/vnd pracht sÿ in jr hauß vnnd hielt sÿ in jr kost lange zeit. do vergaß sy jres laides vnd trost sich selber. vnd sprach also das jr das hercze gesagt het wz jr beschäche das hettent jr die nachtfaren beschaffen. darumb můßt jr das über gan. das was vnrecht vnd wär sÿ auf das mör nit kōmen es wär jr nit beschehē darnach begundē jr die hend zů dorren die sÿ zerbissen het vnd ward lam vnd ein pedtrisse. do můst sÿ nach prot gan vñ můßt mit bettlen sich selber vñ jr wirttin erneren. darnach do der vatter von in nucz vernam do wolt er nachfaren vnd warde auch schiffprichig vñ kam auch ploß zelannd. do sprach er czů jm selber das haben mir die nachtfarē geschaffen das was vnrecht wär er da heÿmet beliben es wär jm nicht geschehen.

Do müßt er sich generen für sein arbeyt vñ sein jüng
ster sun Clemens der was allein do heym belibē vnd
gieng zeschül vnd ward gar weiß jn den heydnischen
büchern·dar kam sanctus barnabas gen rom vñ pre
diget cristen gelaubē·do spottet sein Clemens/wañ er
gelaubet auch an die nachtfaren· do prediget er ym
also lang vor piß er bekert ward vnd für mit sancto
barnaba übet zü sant Peter vnd ward sein junger sei
zwen brüder warē auch bej sancto petro vñ bekantē
einand mit·zü einer zeitt für sanctus petrus zü einem
lād vñ Clemens belib jn dē schiff do fand sctūs petrus
sant Clemens müter vnd eischet brot durch got Do
straffet er sy vnnd sprach/warüb sy mit arbeytet mit
jren henden vnnd ließ jr betlen vndwegē·do sprach sy
O wee lieber herr mein hende seind mir verdörret ich
mag nit gearbeyten. Sctūs Petrus fraget sy warüb
es wär/sy sprach ich zerbeyß sy vor grossē hertzenleid
do ich mein liebe kind verlor auff dē mör/vñ diso vn
sälde hetten mir die nachtfarē geschaffen·do müßt es
mir auch also ergan/do sy jm alle ding gesagt het do
sprach sanctus petrus·hye ist ein jüngling kömen vō
vom ö heysset Clemens der sagt auch also das er seyn
müter vnd sein brüder verloren hab auf dē mör. Do
sy das hort do viel sy jm zefüß vnd sprach diß ist mei
lieber sun Clemens/ do fürt sy sanctus petrus czü dem
schiff/do sy jn sahe do viel sy ym vmb den halß vnnd
kust jn vor grosser lieb·do stieß er sy von jm mit zorn
do sprach Sanctus Petrus·das ist dein müter· do er
das hort do vmbfieng er sy vmb den hals vnd weyn
et vor grossen frewden vnnd alle die do waren. Do
machet yr Sanctus Petrus wider jr hende gesundt·

vnd Clemens müter für mit im/do kamen die andren zwen prüder vnd fragtent wer die fraw wäre·do sprach Clemens das ist mein müter die ich verlorē hett Sy für auß von Rom mit zweyen kindern das ein dz hieß Faustinus das ander Faustus vnd kamen nicht wider ich wänet das sy langst wärend ertruncken·nū hat sy mir got wider gegeben/ do dise das hortent do kunden sy vor wunō vnd vor freüden nit reden zů letst sprachent sy·O barmhertziger got was ist daz dz wir hye hörent weder ist es ein traume oder ein warheyt Do sprach der lieb herr sannt Peter vnd alle die da warent das ist kein traum wir seyen dann vnsinnig· das ist ein warheyt·Do sprachent sy wir seyen Faustinus vnd Faustus vnd das ist vnser herez liebe müter/do fielen sy der müter vmb den halß vnd weynetē alle die da warent vō liebe/do ward die müter ganez gelaubig vnd ließ von den nachthulden nach dē mal do jr got die kinder wider geben het die sy wondt die jr die nachthulden genōmen hettend·Liebes kind du solt nit gelauben an die nachthulden das sy dir keyn ding geschaffen haben/kōmpt dir ettwas zethůn·du solt nit sprechen das es dir beschaffen sey·ee du geborē warst oder das got dir das geschaffen hab·wilt du stelen vnd würst du erhangen/du darst nit sprechen dz dir got dz beschaffen hab·Liebes kind ist dir kein vnrat angeborē von natur von deinem vater vō deiner müter oder von der sternen oder von andren dingē dz ist dir nit also geschaffen das es dir geschehen můß wō not du magst dich selber wol zwingen ob du wilt du solt der bösen vnrat wider stan mit gewallt· ¶ Darnach solt sannt Peter gan mit den drey prüdern außwendig der stat·do sprachen sy jr zeit do kam jr vater

dörr her gan den erkanten sy nit vñ der vater sprach
zů jnen. O jr torren das jr hye betent vnd wänent das
ewr gebet etwas wort trag. ein mensch bet oder bett
nit was jm die nachthulden geschaffen habē dz můß
jm zehand gan/darūb tregt ewr gebet nit wörter/ do
sy das hortē do begundē sy mit jm zedisputieren das
sein gelaub vntecht wär als ein vngelaub das er ge
laubt an die nachthulden/er solt gelaubē an got vnd
an seinen eingebornen sun jhm xpm vnd an den heili
gen geyst vmb als dick als sy jn ansahen zereden/so
brannen jr jr herez jnwendig vnd sy daucht das er yr
vater wär. do worten sy jn des nit zeihē/ zeletzt begūd
er zereden von den nachthulden. also jr sprechent das
die nachthulden nit seyen/ich weiß wol alles das sy
mir geschaffen haben das ist mir war wordē. mir wz
das geschaffen das mein liebe hawßfraw maridiana
vnd mein liebe kinder Faustinus vnd faustus ertrick
en solten vñ dz ist geschehē/do die kind das hortē. do
vielen sy jm vmb den halß von liebe. do sprach sctūs
petrus. wachent noch ein weil vnd sprach do zů dem
mañ/wiltu gelaubē an jhm cristū dz er allein ein ewi
ger got ist vñ die nachthuldē nit seind ich wil dir an
disem tag weisen dein haußfrauen vnd dein drey sün
do sprach er/das ist also vnmüglich dz du das getün
mügst dz du sprichest/do sprach sctūs petrus. ja dz ist
müglich das ich dir an disem tag weiß dey haußfrau
en vnd dein drey sün. aber das ist vnmüglich das ez
einem menschen můß gan als jm beschert ist. do sprich
ich also vermag daz dem got als du sprichst. ich wil
an jn gelaubē. do sprach sctūs petrus/Sihe das seind

deine kind alle drew/do lieffen die kind zů jm vñ vie len jm vmb dē halß vō grosser liebe vnd kusten in vñ die můter vernam dz vnd kam lauffent vñ rüfft wo ist mein herzliebet man. do viel sy jm ezefůß vnd vñ den halß den sy so lang verloren hett. do wz ein groß freůd über alles dz volck. do verzigen sy ō nachthul den vnnd gelaubten an vnsern herren jhm Cristum. Liebes kind las dir das ein ler sein vnnd thů ettwas güts. thůsu pöß ding vnd gat es dir darůb übel du bedarffest mit sprechen das es dir beschert sey/got der beschert dir michez pöses.

ZV Rom was ein teychet man vñ ein edler herr der hieß Eufemianus vñ sey hausfrau hieß aglaes. sy ware teych vnd hetten kein kind/sy ware so gewaltig dz jn diente wol tausent knecht gekleidet mit seyde gewand/sy waren barmhertzig vnd hetten got lieb. sy bereyteten alltag drey tisch jn jrem haus/do sandten sy zů de einen tisch wittwen. zů de andern waisen/vnd zů de dritten tisch arm leůt vnd dieneten den selber zetisch piß an de mittentag so assen sy den̄/got der erbarmet sich über sy vñ gab jm einen sun der hieß alexius. das kind gieng ezů der schůl vnd lernet fast vñ nam zů ye mer vñ ye mer an gotes liebe vnd tugenden/ do Alexius zů seinen jaren kam. do erwölet jm sein vater ein edle junckfrauen auß des künigs hoff die er nemen solt. do ward gemacht ein grosse wirtschafft vnnd ward jm die jůckfraw zů bet bracht. Do begund er der Junckfrawen ezesagen von vnnserm herren jhesu Cristo vnnd von

der boßheit des teüfels/vnd leret sy das sy got solt lieb haben vor allen dingen·darnach gab er jr sein fingerlin vnd sein gürtel vnd sprach nym das/vnd behalt es als lang als es got gefällig ist· got der behüt vmß beyde vnd gieng in der nacht auß seines vaters hauß auß der stat zů Rom/vnd für auß über mör vnd kam zů einer stat die hieß Ediſſa·da was ein münster do waz vnser liebe fraw jnn gar genädig/vor dē münster lagent vil armer leüt den gab er alle seine kleyder vñ saß dar mit andren armen leüten·vnd hiesch das allmůsen vnd was jm geben ward des nam er sein notturfft von das annder gab er armen leüten/also saß er vor dem münster sibenzehen jar das er nye in dz münster getorst kömen/wann er daucht sich des vnwürdig sein darein zegan·er betet vil vnd vastet vil er kestiget sich vil vnd übet sich in allen güten wercken/do er da was gesessen sibenzehen jar do solt der knecht ō des münsters hüt zů einer zeyt zů vnser lieben frawen gan·do sprach das pild zů jm gang da hin auß auf dē kirchoff da siezt ein mensch der duncket sich des nicht wirdig sein das er herein sol gan bring in herein er ist es wol würdig·Do der knecht kam auf den kirchoff vnder den allen leüten do kund er sein nit bekennē vñ gieng wider zů vnser frawen·do gab sy jm ein zeichē das er in bekamte/do pracht er in jn die kirchen mit grossen eren/do die leüt das vernamen do woltend sy jm groß ere erbütten das wolt er nit habē vnd gieng zů dem möre vñ wolt faren da in nyemant erkannte do kam ein wind vnd traib das schiff gen Rom do gedacht er in seinem můt dich bekennet nyemandt hye du wilt gan czů des vatters hoff/vnd do nemen das allmůsen/vnd do er gieng also auff der strassen vmd

wolt gan zů seines vaters hauß·do kam im sein vater
entgegen gan mit grossem volck·do trat er zů im vñ
sprach/lieber herr erbarment eůch über mich armē pil
grin das sich got erbarm über ewren sun wo er in der
welt sej.do sprach ō her auff dz sich got erbarme über
mein lieben sun alexiū so wil jch dir daz brot gebē die
weil das du lebst/do fürt er sy in sein hauß vñ weiset
in in ein kamer do er ein solt gan·vnd sein·vñ befalh
im einen knecht ō im dienen solt.do beleib er in dē hof
sibenzehen jar vñ leid menige schmacheit vō dē knech
ten·sy spoteten sein vnd lachten sey·sy schlügen in an
halß·sy begussen in mit spůlwasser.sy sprachen im sch
machlichen zů das leyd er mit grosser gedult on alle
klag·do sahe er sein můter betrůbt gan alle tag schrei
ent vnd weinent·vnd darzů die sein weib solt sey vñ
sein vat·das gieng im alles mit zeherczen·er wolt sich
nit melden/do die zeit kam das er zů got faren solt.do
nam er einen brieff vnd schreib darein sein leben vnd
beschloß den brieff in seim hande vnd gab auff seinen
geyst·das was an einem suntag do alle die leůt zekir
chen warē·do ward ein stym gehort in der kirchē die
sprach also.Venite ad me oēs qui laborats et onera
ti estis et ego reficiā vos·das spricht souil/kōment czů
mir alle die do arbeyten vñ mit pürdin überladē sein
jch wil eůch ersatigē/do erschrack alles dz volck von ō
stym·Zů dē andern mal sprach die stym/gand vmd
süchent einen menschen ō do pitet für eůch·do begun
den sy zesůchen vnd westen nit wo sy süchen soltē do
sprach die stym zů dem drütten mal·nun gand hin zů
Eufemianus hauß do vindent jr in·do began er cze
lauffen vmd der Keyser vmd der heylig Vater der
babst vnd kōmen dar·do gieng der vat in die kamer

vnnd fand in tod vnnd sein antlütz was klar als die sunn·vnnd hett einen brieff in der hand do der vatter den brieff wolt nemen do hüb er die hand vast czů do kam der babst dem gab er den brieff der babst las den brieff vor allem dem volck·do was jnn geschriben das er hieß Alexius vnnd wär Eufemianus sun· Do der vatter das hort do ward er gar ser betriebt das er vō betriebtnuß fiel zů ő erden/vnd lag als ob er tod wär do er zů jm selber kam do begund er zů schreyen vnnd zů weynen vnnd rauffet sich das sy alle jamer an jm sahent die da waret·Er rauffet sein alt grow har auß vnd schlůg sich selbert mit seinen feünsten vnd sprach O wee hertze liebes kind meins warūb hast du mich so ser betriebt das du so mäng jar bey mir in meinem hauß bist gewesen vnd hast mir das nit geoffenbart· O wee leyder das jch dich nit lebendig gehaben mag nun getarff jch mich nymmermer dein getrösten·die weil das du tod bist. Do die müter das vernam do kā sy lauffent/als ein prümender leo vnd zerreyß jre kleider recht als ein leowin die das garn zerreisset wann sy verstrickt ist vnnd gefangen wirt·sy kam lauffent on kleyder vnd on gewand vnder allem volck vnnd schrey vnd weynet vnd klaget vnnd rüfft weichend weichent liebe leüt lassent mich schawen mein hertze liebes kind das von meinem leib geboren ist da aller meiner trost an lag·do sy dar kam do fiel sy auff den todten leichnam sy hielß in vnnd kusset in/sy rüfft·O hertze liebes kinde was hast du mich gezigen· das du das nit geseget hast das du mein liebes kind wäreſt· O we der grossen schmacheyt dye du gelitten hast in meinem hoff von meinen knechten vnnd dienern sy schlügēt dich·sy begussent dich das littest du alles nit

gedult on klag. O wee liebes kind·du saheſt deÿnen vatter vnd mich all tag betrübt vor dir gan vnd tro=ſteſt vns nit wie mochteſt du ſo vnbarmhertzig ſein lieben kinder alle die do geſamlet ſein erbarmt ewch über mich vnd helffent mir weÿnen mem hertzenleid do weintē alle die do waren·do kam ſein weib lauf fent vnd weinent vnnd ſchrey das mā jamer möcht ſehen·O wee ſprach ſÿ·nun iſt aller mein troſt vnnd alle mein hoffnung vergangen·der ſpiegel meiner au gen iſt nun zerbrochen· nun begümt mir mein hertze zeſeren/das nÿmermer kein end nÿmbt dieweil dz ich leb·do nam der babſt vnd der keiſer den heiligē leych nam vnd wollten jn tragen zů der kirchen.do ward ſo groß getreng das ſÿ nit fürbaß kommen mochten do lieſſen ſÿ pfennig werffen jn die ſtraſſen vmb das ſich die leůt mit den pfennigen bekümerten ſölten·daz ſÿ fürbaß möchten kömen·das halff nit/do brachten ſÿ jn kaum jn ſant bonifacius kirchen do was er sibē tag/dieweil macheten ſÿ jm einen ſilbrin ſchrein von gold vnnd von edlem geſtein· do was ſo edel geſch=mack als jn kein man geſchmack·vnd alle dÿe ſiechē die darkömen die wurdē geſund· ¶Liebes kind alſo hett ſanctus Alexius got lieb gehebt über vater vnnd můter vnd über ſein hauſſfrauen vnnd über alles das gůt das die welt mocht haben das ſol dir ein ler ſein das du got lieb habeſt von allem dinem hertzen über alle ding· Noch wil jch dir ein anders ſagen· Liebes kind es ſchickt ſich zů einer zeit das ein ſchif jn dē möz lag·jn dem ſchiff lag ein frömer ritter der was gefatē auff daz land/Do ſahe er ſtreiten einen Leowen vñ

einen lintwurm/do zoch er sein schwert auß vñ halff dem leowen sein not überwinden. Do kam der leo die weÿl das sy da lagent vnnd pracht alle tag gewildes genůg do in der wind weget do füren sy jr straß do dz der leo sahe do lieff er in das möre vnnd lieffe in nach vnd schwam als lang biß er nit mer mocht vnnd er tranck. ¶ Hÿe nÿm ein exempel von einem tier.

EIn leowe kam gand in das kloster da sant Iheronimus jnnen was der leo hincket/do die münch den leo sahent do schieden sy von jm/do gieng jm der lieb herr sannt Iheronimus engegen/do bot der leo sein fůß dar vnnd zeÿget jm in. do nam der lieb herr sant Iheronimus jm seinē fůß vnd zoch jm einen dorn darauß/vnnd der leo belaib in dem kloster als ein zämer hund vnnd tät nÿemandt kein leÿd/do hetten die münche einen esel der in holcz in das kloster fürt/den pflag der leo zebehütten in seiner waid. Zů einer zeit lag der leo vñ schlieff do fürent kauffleüt hin vnnd namen den esel mit in. do nun der leo erwachet da fůchet er den esel vñ fand sein nit/do gieng der leo betriebt zů dem kloster do er den esel nit mit jm pracht/do wäneten die münche er hette den esel geessen vnd wurden zornig auff den leo vnd woltent jm sein pfriend nit geben/do beualhē sy in dem der des Esels pflag vnnd das er in füret in den wald/vnd leget jm auff seinen ruggen holcz dz můßt er tragen in das kloster an des Esels stat. das tätte er mit gar grosser gedulte. darnach eines tages do was der leo in dem wald/do sahe er die kauffleüt kōmen mit seinem esel. in dem land ist ein gewonheÿt dz die kauffleüt fürtent jr gůt auff kämeltieren. da gand vil

jn einer scharen· do gat ein esel vor der füret sy all an einem seyl/also kam diser esel geend vmnd fürt vil kā melthier mit jm mit kauffmanschacz·do der Leo den esel sahe do lieff er zů jm.do fluhen alle die kauff leůt der leo treib den esel mit seinem satel vmnd mit allem dem gůt jn das kloster.do der leo jn das kloster kā· do lieff der leo vmb vnd frewet sich vmb das er sein en esel funden hett·do kōmen die kauff leůt nach vnd vielen sancto jeronimo zefůß vnnd er gab jn jr gůtt wider vmnd ließ sy faren jn gůtem fride·

Es geschach zů einer zeit dz wol dreyssig pil gerin woltent gan geen sant jacob vnd ge· lobten getrewe gesellschafft zesamen·do kā ein pilgrin zůgeend der hett nit gelobt doch so gieng er mit jn/do ward ein gesel siech/do liessen sy jn also ligent all sein gesellen die jm getrew gesell· schafft gelobt hetten vnd diser gesell der jm key gesell schafft gelobt hett der beleyb bey jm/ des abencz starb er·do kam sanctus Jacobus dar reytende auff einem pfärd vnd sprach zů jm·Gib mir den toten vmnd siez do afftter auff das pfärd·Also thett er·do fürt er jn jn einer nacht fünffzehen tagweid gen Composstelle wol ein klein halbe meil von der stat.do saczt er jn ab vnd legt den toten auff die erden·do sprach setůs Ja· cobus gang hin jn die stat zů den thümherren vñ sag jnen das sy mein pilgrin tragen mit grossen eren. vñ jn bringent zů dem grab·vnd sag seinen gesellen das sy all jr arbeyt verlozen haben mit der vntrew die sy jm beweiset haben·

Das Acht gebot

Es warent dreÿ gesellen die hettent nit me zů essen dann ein prot/vnd die zwen hetten geren den dritten dauon gestossen vnd sprachen also welchen zweÿen ő höchst traum traumet die solten das prot haben. Sÿ legten sich nů schlaffen. do sprach der ein zů dem andren ich will sagen mich daucht wie ich bey vnserm lieben herrē Jhesu cristo säß so sag du ő ich daucht das du bey vnser lieben frawen Marie sässest/do hort der dritt das vnd aß das prot. do stündēt sy auf/do sprach der ein mich daucht das ich beÿ vnserm lieben herren Jhesu Cristo säß in dem himelreich/do sprach der and mich daucht das ich beÿ seiner lieben můter Marie säße. Do sprach der dritt ich sach eůch wol da ligen vnnd sahe wol dz jr des protes nit enassent vnd ich aß es.

Das Neůndt gebot.

Du solt nit fremde gůt begeren ?

Ch bit dich lieber vat durch vnsern herren got lerne mich welliches ist das neündt gebot. Liebes kind daz will ich dich geren leren auff das du got bitest für mich. dz neünd gebot spricht also. mensch du sollt nit begeren deines eben cristen gütt Liebes kind hye mit maünet vnser herr all vnrecht winschung/ do ein mensch des andren gütes mit begeret czů vnrecht

Es lag ein man an seinem letsten ennde/den daucht wie ein stein ob jm hienge der in ze tod ertrucken wolt/do sprach er vō grosser angst zů dē volck hollent mir den priester vñ er tät ein beychte/do sagt er jm wie ō stei ob jm hieng do fragt in der priester ob er ye kein sünd gethan het mit steinen ja sprach er Ich trůg einen stein vō meinē acker auf einen andren das wz mir gůt vnd jm schad do er nun gantz beycht het do verschwand der stein

Es was ein abbt der hett einen průder ō wz ein kauffman vnd ein wellt gesell dem gab er vil von des klosters gůt Do kam ō kauffman czů der beycht vnd ward berichtet das der abbt das gůt mit recht nit gebē möcht oder er gäb es dē kloster wid also tät er vñ ward ein reicher man Liebes kind du solt dich vast hütten vor geytigkeit wann das groß gůt plendet die sele dz sy jrē schöpffer nicht bekennen mag

Es was ein reycher man vnd wůchrer dem stůnd zepfand ein kreůcz vō silber gemacht Er ward siech vnd nahnet dem tod do kamen sein freünd vnd prachten das pild des

heyligen kreűczes auß der kirchen vñ hůben jm es für vnd sprachen er solt gedencken an seinen schöpfer · do sprach er · jch kenn des kreűczes nicht/jch bekenn des kreűczes das jn meiner kűsten ligt. Domit gab er den geyst auff ·

LIebes kind was halff kűnig Eresis aller sei er reychtumb der vieng kűnig Tirus· wañ er reych was vnd ließ jn braten beÿ dē feűr czehande kam ein regen also groß das alles das fewr erlasch vnd entlieff jn· Er danckt got mit der jm geholffen hett· Er verließ sich auff sein grosses gůt vnnd rűmbt sich das er der reÿcheste kűnig wäre der yndert wär. do traumet jm das auf jn regnete vñ die sun trűcknet jn wider· den traum legt jm seÿ tochter auß· Also dz er solt werden erhencket dz geschach·

LIebes kind hat dein man vnrechtes gůt dz solt du nit nűczen an welichen dingē· das ja sein lieber vater verlassen hett· ob man aber keyn anders gůt hett womit sol jch mich neren· Liebes kind bit von deinen freűnden oð verdiene es mit deinen henden mit arbeÿten· thůt es dir not so magst du zů deiner notturfft brauchen oð nűczen mit dem willen ob dich got beratete dz du es wið gebst·

LIeber vater ob mein man het vnrecht gůtt wie sol jch dem thůn· Liebes kind ist es geteylt vnd gescheiden so můst es rechnen· ist es vnder ein ander gemengt daz du es vor dē andern nit bekennen kanst. So laß vmis faren mit dē andern· du soltest lieber von hauß czehauß nach brott gan ee das du das brauchest. vnd wil es dein mā nit lassen· so soltu es dē Bischoff klagen· wil er es nÿ essen vnd wil er es wið geben so magstu es wol brauchen über alle ding sollt du deinem man gehorsam seÿn jn

rechter ee. dz du dey̅ funderlich kost habest. dannoch so soltu nit von jm scheiden. hett ein man vnrecht gůt von dē gůt möcht nÿemant essen. es enwär dann das ein mensch czů jm käm der das nit gebessern künd der jn verrichten wolt.

Lieber vater mag jch kein stew̄r nemen von meinen eÿgē lew̄ten über meinē rechtē zinß wär es also das jemant dein land verhören wolt das soltu wören mit leib vnd mit gůtt wär es also das du gefangē wurdeßt jn einem rechtē krieg. so sölten sy dir helffen mit wz sy kündē. wär es auch also dz du recht erben soltest dz dein lād angiēg so möchtest du wol nemen. woltess du auch beraten ein kind sÿ söllen dir helffen wärestu jn not. wolteßt auch ett was bauen dz deinē leüten zenücz käm sy sölten dir helffen.

Lieber vater mag jch einen zol nemen. liebes kind ist es gesaczt durch gott. so magstu in wol nemen/wañ welicher mensch dē rechtē zol v̇würfft ḋ hat gestolē er geb jn deñ wiḋ

Lieber vaṫ mag jch wol nemē dz schiff brüchig ist vñ wirt jn dē soe v̇lorn vñ schlecht czů meinē land Liebes kind du magst es nit genemen. alles dz recht dz die landßherrē darauff habē gesaczt dz mag dich nit helffen. hast du des gůcz jchcz genossen du solt es wiḋ gebē dz wär dann also dz do rauber wären oḋ pöß lew̄t die dē land schaden wölten thůn. welichs mensch diß gůt kaufft oder vindet. der sol do götlich mit faren dz rat jch jm wañ er darczů keÿn recht hat.

¶ Lieber vaṫ ob mir ein rauber ett wz gibt möchtt jch dz wol nemē. liebes kind alles das geraubet ist oḋ gestolen oder mit wůcher gewunnen. das ensollt du nit nemen. Also deßgeleichē enmag auch keÿn Pfaff

oder ein geystlich man nit vergeben der kirchen gůtt noch seinen kindern noch seinem bůlen noch nÿemāt

Jeber vater mag jch wol behalten dz jch gewyn mit spilen vnd auch mit bretspil·liebes kind neyn du solt es nit behaltē·du solt es durch got geben.du solt es dē nit widergeben der es hat verloren/das wär dann also ob er ein thor wäre der es verlür vnd des geleichen verspilt ein kind sein es vaters gůt·vnd ein knecht seines herren gůt·Ein weib jres mans gůt das solt du disem widergeben dē es zůgehört·du magst noch solt dein gewÿn nit wid̄ verspilen·das selb soltu auch vernemen von anndern spilern do geÿtigkeit an ligt vm̄ zeit verlieren·wann ein mesch begat mit spilen groß sünd der das auch gestatet jn seinem hauß der begat groß sünd vō vnrechtem gůt·Mā mag auch kein allmůsen gebē weder vō wůcher noch von raub vnd deßgeleichen.mer eī frau die gůt gewunnē hat von sündē wegē vō knaben die mag wol allmůsen geben·an dz jr worden wäre von pfaffen vn̄ von andern geÿstlichen lewten do möcht sy keÿn allmůsen geben·

Jeber Vater wie sol jch thůn mit meyner kauffmanschacz ob jch douon müg allmůsen geben das got genäm seÿ·Liebes kinde kauffmanschacz ist schwär zehandeln on sünde·Du solt nit sprechen also tewr stat mich das du leügst od̄ also vil ist mir darfür geboten·du solt nit außwēdig schön machē so es jnwendig pöß ist·du solt dē kauffman sagen was gebresten daran ist·Er seÿ ein heyde oder ein jud·du solt nÿemant nichcz zekauffen geben dann du merckest das er pöses nit thůn wil·Wann weistu das er darmit arges thůn wil·so pistu teilhäftig der sünde.du magst auch kein gůt czů borg geben

tewrer dann du geben möchteßt vmb par gellt · Du solt auch gewynnen als du vor got magst bekennen wann du müst vor got antwurt darfür geben · darüb thů einem andern als du von jm haben wolteſt · wilt du zů borg geben deinem eben criſten das ſolt du thůn lauterlich durch gott oder laß es ezemal vnderwegē ·

LIeber vater jch hab zeborg geben einem mā hundert guldin wert der ſol mir all jar douō geben zehen guldin. mag jch die wol nemen Liebes kind neyn · du gibſt einem menſchē hundert marck goldes das er dir douon ſol geben ein en pfenmig. Thůſt du das durch des pfennigs willen · vnd ſtirbſt domit du verſt ezů dem tewfel ·

CLieber vater mag jch keyn můt nemen von den lewten den jch mein gůt leyhe/CLiebes kind jch wil dir ein geleichnůß ſagen ·

UNſer lieber herr kam geend jn den tempel zů jheruſalem an dem palmtag · vnd fand dar jm ſiczent ettlich jn dem wechſel · dye hetten die pfaffen dargeſeczt · darumb das dye pilgerin die dar kommen par gelt funden das ſy opfferten · wann welicher man kam vmd gab gelt ezeborg do ſprachen ſy du piſt meyn brůder · jch mag keynen wůcher von dir nemen/mer du ſolt mir geben můt douon · domit zoch er dem wůcher einen mantel an wie doch mit vnſerm herrē ſchimpffen iſt. der warff ſy auß dem tempel mit tiſch vnnd mit pfennigen vñ ſprach · mein hauß heyſſet ein bethauß ·

Lieber her̄ vater jch hab einē mann gebē. xij. guldē on fürwort· jch wordret mūt von ym vnd er het mir auch nichcz douō gelobt vñ gibt mir des jars ein guldī· mag jch dē wol nemen· Thůstu du das mer durch got wann durch hoffen willen der guldin· es ist wůcher· mer thůst du darūb ob er dir jchcz gäb od̄ nit so ist es keÿ wůcher·

Lieber vater jch leÿch einē mann· xij/marck goldes vm̄ ein marck des jar das hab jch sÿ benzehen jar genōmen· noch ist er mir schuldig zwölff. Liebes kind er ist dir nichcz schdig· er hat dir fünff marck zeuil gebē die soltu jm widergeben· ¶ Lieber vater mag jch wol kauffen koren oder wein zů einer warnung oder ander gůt wañ es wolfail ist vnd es behalten auff das teürest· Liebes kind hoffen macht wůcher. wol magst du kauffē koren oder wein zů einer warnūg zů deiner notturfft vñ beleibt dir douon über dz magstu wol verkauffen nit zeteẅer·

Lieber vat̄ mag jch wol alt pfennig czůborg geben vnnd nemen neẅ wider· Liebes kind nein· du solt rechnen wie gůt die alten pfennig waren do du sÿ nun lihest/also nÿm̄ vō den neẅen pfennigē wid̄· liebes kind ist dir eī mēsch schuldig gůt vñ gibt dir dz nit auf einē bescheidē tag vñ nÿmstu daz gelt auff wůcher· den wůcher magstu wol vordern von disem. ¶ Lieber vater jch lehe einē mañ ein marck silber die sol er mir widergebē auf eÿ bescheiden zeit· also dz silber sol besser sein nach meinē ist dz wůcher/liebes kind ja. dz wär dañ also das er dieweil korn hett dir die marck wid̄ zegebē wann er wolt/also ist es mit allen koren zethůn. thůst du das durch got so ist es wol gethan. thůstu es durch hoffnung willen die hoffnung machet den wůcher.

LIeber vater mag ich wol wücher nemen vō einem juden od von einem heyden·liebes kīd hastu von juden od von heydē wücher genō men·weistu welichem menschen sy das gütt abgebrochen haben dem magst du es wider geben od disem dem es zügehört.

LIeber vater ich hab gütt genōmen auf wüch er bezalen/ich hab es geschworen dz ich den wücher geben müs. Liebes kind so halt den eyd vnd gib den wücher vnd worder jn mitt recht. Lieber vater ich hab geschworē d as ich jn nit worden solt/liebes kind las es die pfaffen verstan das sy das vnrecht nit gestatten. Vater ich hab es geschworen das ich es nyemāt künden sol. Liebes kind dz ist vnrecht geschworen du solt den eyd nit haltē. dañ der eyd ist nit gegen der sāligkeit deines eben cristen.

LIeber vat jr seind gar ein hörter beichter. jr sprechent also·ich söl keinen wücher nemen noch geben noch bette haben·ich söll keī gütt auff das tewrest habē vñ kauffē·ich sol mei gütt nit tewr gebē zü borg dañ ich es gib vñ par gelt ich söl mei gütt nit schöner machē aus wēdig dañ jnn wēdig/dise stuck vbietant jr mir do dye meist mānig ō leütt mit vñgat ich wil volgē ō meistē menig/ liebes kīd wiltu volgē ō meistē menig dous wil ich dir sagē

GEs was ein künig ō hieß Ratorch der wz eyn heyden vnnd wolt sich lassen tauffen. do er getaufft ward. do fragt er wo er allermeist gesellē funde jn ō hell od jn dē himelreich. do ward jm gesagt jn ō hell. do beleib er vngetaufft vnd für zü ō hellen. Liebes kind also sag ich dir dz dein er wölen vnd nachfolgen das ist dir zü dem himelreich oder czü der hellen.

¶ Liebes kind du solt dich gar fast hüten vor vnrechtem gůt· all dein sünd mag dir dein beychtiger vergeben an vnrecht gůt mag dir kein briester vergebē du gebest es dann wider.

¶ Also was ein graff den hetten die leůt für eyn güten man· do ward einem heyligen mann beweiset ein zeichen in dem schlaff ei lāg grosz faß vol fewers vnd den grafen mitten in dē fewr vnd vnder im morden leůt· do beschied in ō engel wie dz sei groß vater nām einer frawen ein lamb mit vnrechtē gůt/darūb für er in die hell vñ sol sei sun do zů im kōmen· Liebes kind darūb hůt dich vor vnrechtē gůtt.

¶ Also waz ein heylig mān der sahe eines wůchrers sel in der hell sitzē mitten in dē fewr/ darnach ward seines suns sel bracht. do in der vater ansahe· do růfft er verflůcht vnd vermaledeyet sey die stund do ich dich macht. wann ich pin verlozen vmb das gůt das ich dir verlassen hett vmb de ßgeleichen flůcht dz kind dē vater wider.

¶ Also was ein reicher wůchrer der wolt sterbē der hett keyn erben · do er lag an dē leczten end. do bat er das man trůg in sein alte schlaff kamer vñ ließ do außgraben vñ ließ in darein legen die sein erb solten haben· do grůbē sy dz loch auff vnd funden gar vil goldes vnd silbers. Damit gab er seinen geyst auff vnd do sprangen auß dē loch vil breyter würm vnd assen den leichnam d az es die lewt ansahen·

¶ Es was ein Keycher man der hett gemachet eyn wirtschafft mit armen lewten· Do kam ein mensch ō was besessen mit dem pösen geyst· der mocht die hēd zů dē mund nit bringē· do sprach ein gast zů dē pösen geist/du pöser geist sag mir warūb lastu dē menschē mit essen von dem fleisch· Nein sprach er es ist geraubt vñ von raubiger kost mag kein mensch vrteil geben·

Es was ein reycher man der hett gebauē eȳ kirchen von seinem gůt. do der bischoff kam vnd die kirchen weihen solt. do stůnd ð böȳ geȳst vnder dē altar vnd sprach her bischof Jr söllent die kirchen nit weihen. ich pin sathanas sȳ gehört mir czů wañ sy ist gebauen von vnrechtē gůt Also ließ der bischof das weihen vnderwegen.

Es was ein heȳliger man dem gab ein wůcherer einen rock vmb er wist es nit das er gewůchert was. do er sterben solt do kommen die heyligen engel vnd wolten die sel nemē do kōmen die pösen geyst vñ sprachen sȳ gehört vns czů. wann er nam eines erben rock von einem wůcherer. do sprachen die heȳligen engel der wist es nit. do kam gotes gerechtigkeit vnd bot der sel widerūb czekōmen zů dem leichnā daz sy jr penitencz wol begieng das er nit wist. do kam der böȳ geȳst vnd gab jm ein en schlag an die wangen. do hett er die wunden dye weil er lebet.

Es was ein heyliger bischof der hieß sanctus Quirinus do er starb do kommen dar dreȳ heilig engel die namen sein sel. der ein engel gieng für gewaffnet. der hett einen weyssen puckler vmb ein schwert das wz fewrin als ein flam do kōmen die pösen geyst entgegē vñ wolten jm die sel nemen. do begundē sy mit jn zestreiten. do fraget ð engel was schuld sȳ im gābē. do sprachen sȳ er pflag gerē vnmüczer wort zesprechē. do sprach ð engel vm die sünde bedarff er nit jn die hell faren. er sol püssen jn dē fegfeür. da sprach ð böȳ geȳst. er gab allmůsen von pösem gůt das gefellet got nit. Do sprach der engel/Er wänet das sȳ rüwe hett jn jrem herczen. do sprach der böȳ geȳst. Jst Got der her ein gerechter gott

So ist diser man verlozen wañ er nam ein kleid von einem wůcherer das wist er gar wol dz er ein wůcherer was·do sprach ő engel·got mag sich wol übet jn erbarmen·do sprach der pőß geyst das ist nun zespat Er solt es jn ő welt haben gethan·do sprach der engel wő gotes wegen sol die sel wider kőmen zů dem leych nam vmd er sol sein sünde büssen·do gab jm der pőß geist ein bekozung die jn so fast brannt vmd domit ward er erlőset vmd für zů got.

Es was ein műnich jn sant Bernhart klost· der hett einen vater der was ein wůcherer· vñ der starb·vnd der brůd bat für seines vaters sel·als dick als er für jn bat·do begund m zegrausen das jm alle sein gelid pidmeten dz wũdret jn wie dz möcht sein vñ sagt dz bernhardo sant Bernhart bat vnsern herren das er jn ließ verstan die red warũb das wär·do antwurt jm vnser her also dz man für den wůcherer nit piten solt wann er wäre ewigklich verlozen Also bat er mit mer vnd die bekorung vergieng jm.

Es wz ein reycher wůcherer vñ ő genoß seins güts ő starb vñ ward begraben jn ein klost do warẽ műnich jnn·des nachtes machet er jn groß vngemach dz sy nit schlaffen mochten·des morgens fundẽ sy jn ligent außwẽdig dẽ grab do begrůbẽ sy jn wid·des andn nachtes vñ jn ő drite nacht thett er deßgeleichen·do beschwür jn der brůder das er es sagẽ solt·do sprach er dieweil das er do läg so möchten sy keyn rüe haben·do begrůben syn auff das veld do ließ er sy mit gemach·

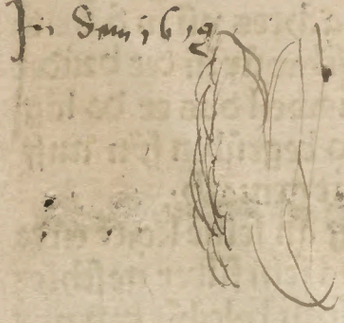
Es wz ein wůcherer ő lag an seinẽ leztẽ ende der ließ für jn tragẽ alles sein silber geschier vñ sprach zů seiner sel·frau beleibẽt bey mir alles dz gůt wil jch eůch geben vñ aller erẽ genůg do

jn der tod angieng. do sprach er fraw. Nun wöllentt jr nit bey mir beleybē. do sprach sy. so geuilhe jch eüch dem sichtigen tewfel.

ES was eyn reycher man der pflag wůcher zenemen/ do sprach er zů einer zeyt zů einem Ritter den er sein gůt hett gesehen lassen das got kām vnnd wolt mir sein himelreich geben für das gůt jch wolt jm seines lassen vnnd meins behalten des andern tags ward er tod. Darumb lebe nymmer gar jn hoffnūg deines gůtes vnd reichtūb.

VNser lieber herr sprach jn dem Ewangelio. von einem reychen mann dem was vil korens gewachssen. der sprach czů seinen gesellen. Essent vnnd trinckent lebent wol jr mügent noch menig jar leben. Do kam ein stymm vnd sprach. O du thor. jn diser nacht söllen kommen dye tewfel vnnd söllen dir nemen dein sel. ¶ Liebes kinde daran gedenck vnnd seyeßt nit geyczig auff weltlich gůt. Stel lieber nach dem ewigen gůt. das ist deyner sel besser/ das vns das allen werden müß. Des helffe vns got der vater. vnnd got der sun vnnd got der heilig geyst.

¶ Das zehent gebot.



Gekheñ:

Das [illegible].cxlviij. blat

Du solt kains fremden ee weib beste[illegible]rn

Lieber vater ich bit eüch durch vnsern herren got lernent mich wölichs ist dz zehent gebot. liebes kind dz wil ich dich gerē lernen auf dz du got für mich pitest dz zehent gebot spricht also Mensch du sollt dein eben cristē mensch oō weib noch seiner maget noch seines knechtes noch seines rindes soltu nit begeren. vnnd diß gebot tregt mit dem neyden über ein.

KÜnig dauid sandt auß seinen haubtman joab mit allem seinē volck auf die heidēschaft vnnd hieß belegen ein stat die hieß Rabath künig dauid beleib do heym vnd stünd auff seinē schwellen eins mittentags vnd sahe do entgegē stan ein frauen auff einem andern schwöllen die hieß bersabe die het ein ritter zů einem mann der hieß vrias vnd was jn dē streit. die frawen hieß er kömen vñ schlieff beÿ jr die nacht. des morgens gieng sy heym/ vnd embot es dē künig das sÿ schwanger wordē wär mit einer gepurt. Natan ō ꝓphet verstünd das wol jn dē geyst dz dauid dise sünd thün wolt vñ wolt dauid habē gewarnet. Mer ō pöß geist legt jm einen nackenden man jn den weg den begrůb Nathan. vnd dē thet dauid die sünde. do betrůbt sich natan ser vñ vñ kam nit zů jm/ do ō künig dz vernam dz die fraw ein gepurt hett empfangē. do ward er ser betrůbt vnnd sandt nach Urias brůder er kā. do fraget jn dauid vñ newe mär vñ empfieng jn wol vñ hieß jn des abencz gan schlaffen beÿ seiner haußfraw dz thett er nit. Er sagt er wolt kein gemach mit jr habē and herrē hettē dañ auch gemach die jn dē streit wären. do gab jm ō künig ein brieff den solt er joab bringen do stünd jm

das er Vrias sollt setzen an den schörpffesten an dem streit auf das er erschlagē würd·also thett er vñ sagt jn auff ein gewörre·do ward er zetod geworffen vnd vil volcks mit jm· do der künig das hort dz vrias tod waz·do embot er dē haubtmā dz er es vnd wegē sollt lassen vñ hies vrias weib holen· vñ nam sy zů der ee·

DO sandt vnser lieber herr Natā den ꝓphetē zů dauid das er jn straffte. er hat den Künig das er jm gāb ein vrteyl übet daz groß vnrecht das hye jn disem land beschehen ist vñ sprach·hye warē zwen mann der ein was reych vnd hett vil schaff·der and was arm vñ het nun ein schaff das hett er gekaufft das aß mit jm vnd tranck vmd lag bey jm das geschach das der reych gast het ei wirt schafft do schonet er seiner schaf vñ nam disem armē mañ sein schaff vmd wolt sein gest frölichen douon speysen·do sprach d künig wärlichen d mā ist billichē zetötten. do sprach d ꝓphet zů dem Künig du pist der mā du hast weib genůg doch so hastu vrias sein weib genōmen·du hast jn darzů lassen töten. Do geriet es dauid zerewen vnd sprach·jch bekenn das jch hab gesündet·do sprach der ꝓphet zů dauid. got hat dir dein sünde vergeben·mer das kind das dein fraw empfahen sol oder hat das sol sterben·Do das kind geborē ward do vieng es an zesiechen·do ward künig dauid betrübt vnd bat vnsern herren das das kind lebendig belib·do das kind gestarb do ließ dauid von seiner betrübnüß des wundert das volck ser vñ fragten jn warumb er das tätte·do sprach er·die weil das kind lebendig was do was do ein hoffnung seines lebens dz ist nun mit mer mein weynen des geleichen lesen wir vō Abraham.

¶ Abraham der het gar ein schönes weib die hieß Sara·Do er solt czů einer zeytt wandelen czů der

heydenschafft vmd hett sorg das er ermürdet wurd durch des weibs willen vnd sprach also das sara sey schwester wär. do was do ein heydnischer Künig ō hieß abimelech der hieß im die frauen Saram nemen vñ hieß im die frauen darnach in sein hawß pringen Do sandt im got so grossen siechtagen zů das er kein gemeyschafft mocht haben mit ir. über dz plaget got den menschen vnd all creatur die vnder im warē das sy kein frucht zů der welt brachten. Do sprach got zů dem künig in einem schlaff dz im die plag was zůkōmen durch dz er abraham sein weib hett genommen Do sprach ō künig zů abraham warumb er sagt das es sey schwest wär. do sprach abrahā dz er angst het für seinen leib. darumb sprach ich also/ do gab er ym sein weib wider vnd darzů haußgesind vnd schaf vñ rinder vnd ließ in außerwölen ein stat in seinem lād wo er wonnen wolt/ do bat abraham vnsern lieben herren für den künig vmd ward gesund vmd alles sein volck vmd die creatur wurden wider fruchtber Diß ist auch beweyset an herr Ysaac.

DEr patriarch isaac der wandlet mit seyner haußfrauen dye hieß Rebecca in dē jüdischē land do es tewre jar waren vnd sprach also. das Rebecca sein schwester wär. zů einer zeit sahe ō künig auß einem venster. vnd sahe das er mit ir schimpffet. do sprach er das ist gůt zemerckē dz sy dein weib ist. do sprach er ich hett sorg dz ich durch irē willen ermürdet wurd. diß wz in ō heidēschafft do sprach ō künig vñ bot auch dz das kein mā die frauē sölt anrüren dañ isaac ir mā. Liebes kind diß waren heydē vnd wochten die sünd. also noch mer soltu sy fürchten. vnd das selb recht halten wol ettlich creatur die über ir recht gemähelt kein anders erwölē als der storgk.

ES waz ein ritter ó hett jn seinẽ hoff ein nest do warẽ storckẽ jñ/do merckte die leüt jn dẽ hoff wañ ó storck außflog vñ die speiß · do kam ein andrer storck vñ hett gemeynschafft mit der störgckin. so pflag sy zefliegen zů einem wasser vnnd wůsch sich · czů einer zeit ward jr das wasser entwert do kam jr gemahel vñ mercket das wol vnd brachtt vil storcken mit jm das sy jm hulffen tötten seinen gemahel · diß sol ein exempel sein allen frauen · ¶ Liebes kind waz deinem eben cristen menschen geschadẽ magt dz soltu behüten ob du magst mit allem deinem fleiß ·

ES wz ein frömer ritter ó hett vil taubẽ in seinem hauß · do sagt jm ein mẽsch dz er des sünd hett dz er die zůge · wañ sy thetten dẽ leüten grossen schadẽ auff jren äckern · eins tags do er jn zeessen gab · do sprach er zů den taubẽ/essend also dz es gotes wil sey dz jr hie beleibẽt jn dẽ hoff/ so beleibent hie · ist es aber nit so beschwör jch eüch bey dẽ namen vnsers herrẽ dz jr fliegẽt hinweg vñ kömen ny mermer wid zehäd flugẽ sy weg vñ kömen nit wid ·

LIebes kind wiltu gotes gebot wol halten so soltu niemäcz gůt begerẽ zů vnrecht vñ solt fast fliehẽ die geitigkeit · wañ den geyczigen menschẽ mag niemät begnügẽ · Künig allexand ó zoch mit grosser macht all die läd vñ die er erweichẽ mocht vñ gewan daz · zů einer zeit ward er gefragt wañ jn genügẽ wolt. da sprach er wie solt mich benügẽ dz ein mẽsch het alle die welt jn künd nit benügen · doch můst er sterbẽ wie reich er wz vō seinẽ gůt ·

¶ Vater lieber vat jch bit eüch durch got dz jr mir ettwas sagẽt vō allexand vō den wundern die er thet Liebes kid künig allexand het dẽ namẽ dz er wär künig philipus sun vñ dz wz nit wañ er wz ei vneelich

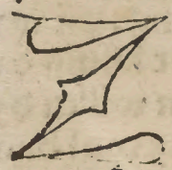
kind vñ dz kam also czů das sein můt betrogē ward mit zaubrej. dz thet ein zaubrer ð hieß Nectanabus.

Nectanabus wz ein kůnig zů egipten vñ wz ein meister jn ð schwarczē kunst vnd kund vil zaubrej. do kōmen vil kůnig vñ wolten wið jn streiten. daz merckt er wol an dē sternen das er den veindē nit mocht widstan vnnd floch heymlich auß dē land vnd kam jn ein ander land. do er vnbekandt was zů einem kůnig der hieß philipus vnd sein kůnigin die hieß olimpias vnd er sprach zů jr das er wär ein gpht vnd ein meister an dē gestirn der kůnig vnd die kůnigin gewunnen jn ser lieb. Zů einer zeit zoch der kůnig auß mit seinem hōr auff die veind vnd Nectanabus beleib do heym mit ð frauen du wolt die Kůnigin das er jr sagte waz jr beschehen solt. zů einer zeit saß er beý jr vnnd sahe sy an. Do sprach sý gpht sag mir wz mir geschehen sol. do sprach er. ich hab gesehē das amon der hōchst got vō himel wil zenacht bej dir schlaffen ð kan die leůt machē. do bereyt dich zů. wō jm soltu eī kind empfahē. des nachtes bracht er das zewegen das sý dz daucht daz jr got zů jr kām vnd Nectanabus kam vnd schlieff beý yr. vñ also empfieng sy ein kind von jm vñ sý wānt das es ein got wär. des morgēs sagt sý jm das. do sprach er. ich weiß alle ding wol. er wil nit czů dir kōmen jn dē schlaff er wil zů dir kōmen wachent dz du jn sehē solt zů dem ersten mal wañ du jn sichst so ist er geschaffen als ein track. darnach wirt er ein mēsch vñ wirt gestallt als ich pin/ Also kam er zů jr als dick als er wolt. do sy schwanger ward mit der gepurt/ Do het sý sorg vor dem kůnig vnnd nam rat von dē gpheten do thet er das mit zauber dē kůnig das jn daucht wie ein got beý seinem weib schlieff/ darnach do er heym

kam do schämt sy sich·Do sprach er hab kein sorg ich weiß wol das du ein gepurt tregst von got·czů einer zeit do der kůnig bey der kůnigin saß vnd ab vñ was gar frölich do kam Nectanabus vnd machet sich czů einem tracken vñ gieng jn den palast vnd das volck erschrack zemal vmd legt sein haubt jn der Kůnigin schoß·do sprach der kůnig·wärlich disen trackē sahe ich do ich streiten sollt/ der track gieng wider hinweg Zů einer zeit kam ein hem vmd legt kůnig philippo ein aÿ jn sein schoß das warff er zů der erdē dz es zerbrach darauß gieng ein track vnd gieng dar vmb vñ wolt wid ein kōmen do er außkōmen wz vnd kund nit darein kōmen/ der kůnig fragt vō einem meister ō hieß antiphus was er solt bedeůten·do sprach er das aÿ ist sinbel das bezeichnet die welt/ der track bezeychnet den sun der sol geborn werden vō deiner haußfrauen der sol werden ein gewaltiger kůnig vnd sol dÿe welt vmbziehen mit grosser macht wann er wid ziehen wil jn dz land do er geborn ist so sol er sterben.

DO die zeit kam das das kind geborn ward. do kam ein grosser erdpidem vñ groß donner vnd pliczen vnd hagel viel darnyder von dem himel vnd warē recht kůßling. vñ wz von der nacht piß an den mittentag·Do der kůnig dz sahe do sprach er zů der kůnigin/ ich hett den willen dz ich dich wolt haben getödt·Nun sihe ich daz wol das dir got gůt ist. nun wil ich dich lassen leben vnd will es haben für mein kind das sol heyssen allexander·Es wz nit geleich dē kůnig noch ō kůnigī ein es het krauß har vmd lang krauß locken als ein Leo auff seinem

haubt vnd ein aug was weiß dz ander schwarcz. die zen warē jm scharpff als eins leoen zen seind. Nectanabus ward im gegebē zů einem meister ô was seyn recht vater des wist der sun Allexandō mit. des abencz wañ Nectanabus gieng vnd wolt schauen die sterne so gieng allexandō mit jm. do was er zwölff jar alt zů einer zeit sprach er zů seinē meister. Meister kanst du mit bekennen den stern deinē tod/ sag mir wölliches todes solt du sterben. Nectanabus sprach. meyn eygen kind sol mich tōten. Also giengen sy dick des nachtes auß vnd sahen an die stern. zů einer zeit stieß allexander seinen Meyster jn ein tieffe grůben/ do viel er das haubt enzwey. Do sprach nectanabus. O Allexandō warůb hast du deinen vater vnd deinē meist also gehandlet. do sprach allexandō pin ich dein kind. Ja sprach Nectanabus. frag deyn můter sy sol dir es wol sagen. damit starb er. do gerewē es allexandō wam er het jn gestossen jn spot vñ nam jn auf seinē halß vnd trůg jn jn seiner můter palast. do saget jm sein můter dz er sein vater wär. do sprach er můter das hastu gethan mit torhept. do ließ er jn begraben vnd schweig still der rede das er es vor nyemandt sagte.



Zů den zeiten was geboren ein fülhin jn des kůnigs hoff das was so wunderlich dz nye kein mensch gesahe. sein vorder füß warent gestalt als ein hiersch vnd aft menschē fleisch vnd sein zen waren scharpf das es alles das zerraiß das jm mocht werden. do hieß jm der kůnig eyn ehrn stal bauen vnd hielt es durch wunders willen vñ alle die missetätige menschen die man tötten sölt die gab mā jm zemal czefressen. zů einer zeit ließ ô kůnig fragē seinen got/ wer sein reich besiczen sollt nach seinē tod. do ward jm geantwurt wer dz wunderlich pfärd reitē

kam des sol es sey.zů einer zeit ward allexand gesagt dz do wär ein pfärd dz pflåg menschen zeessen· allexander gieng jn den stal vnd nam das pfärd bey dem zåm vñ sah darauff vñ reyt on satel vñ on zåm mitten in diser stat vmd das pfärd ward jm also vndåmig als ein hunde einem menschen· dem pfärde gab allexander einen namen vnd hieß es putifar/

DO allexand fünffzehē jar alt ward·do sollt ein spil werdē auff einem perg· do was eyn schöner plan·dar kömen alle die künig vñ fürsten die jn dē land warē·do sandt künig allexand mit grossen eren vñ wer ő strümbst wär der solt den preiß habē über all fürsten· do kam dar auch zů dē spil ein junger fürst vñ künig ő hieß Nicolaus ő was allexand schülgesel gewesen· vnd sprach Got grüß dich künig allexand das verschmächt jm vmd schweyg sall·do sprach diser warūb redest du nit ezů mir·weistu nit das jch ein künig pin.do sprach Allexander·vergahe dich nit zefast du kanst nit wissen wz dir begegnen mag·Allexand berept sich zů dē spil. do das spil zergieng do wz nyemāt ő jm geleichē mocht do behielt er den preiß vñ jm ward die kron vmd er schlůg Nicolaū den künig zetod mit allem seinē volck do wz künig allexand nit elter dañ fünff ezehē jar alt do warb künig philippus vñ künig allexands můt vñ verweiset sy do vnd nam ein andre die hieß Cleopatica·do ő braut lauf wz· do kam allexand reytentt mit ő kron die er vdienet hett jn dē spil vñ ward zornig.doch so gestället er sich selber vnd trat ezů künig philippo vmd sprach·vatter mein du solt das wissen es sej dañ dz du meiner můt einē andn mā gebē wilt zů dē brautlauff kömbstu nit·do sah bey dē künig ein

herr der hieß hisias der sprach· künig vō diser frawen Nun fürō solt du geberen ein kind dz dir geleych ist· Allexander ist dir nit geleich·do ergreiff allexandō ein trinckfaß von dē tisch vnd gab jm einen schlag das er nyder sturczt vñ wz tod· der künig wolt Allexandrū halten·do zoch jn allexandō vnd wundet jn den künig das er lāg stūll lag·zeleczt kam er doch zů jm selber·do trat künig allexandō künlich für den künig· vnnd sprach zů dē künig·wat mein můter sōllent jr widō nemē der künig torst nit ein wort do wider sprechen· vnd nam sy widō zů jm· do für allexander vñ zwāg ei stat darzů das sy sich můst jm ergeben die sich vor vō jm hetten gethan·do allexander heym kam·do fand er botten die den zinß eyschten ůber das land vnd was von künig darius wegen·do sprach allexandō.sagent eürē herren das ich jm embeůt das er keynen zinß eyschen sōlt auff vns vnd sagent jm also das der künig einen sun hab der gleicht sich eines hamen ay·

DArnach geschach das sich aber ein stat sacz widō den künig philippū·do zog Allexander für vñ gewan aber den syg· dieweil er auß wz·do hieß die künigin pausariū einen fürsten den künig ermürdē sy wōlt mit jm hinweg faren Also nach dē vñ diser Pausarius den künig zů dē tod gewundet hett·do lieff er jn den palast vnd nam dye künigin vnd wolt sy hin weg fůren. vnnd dē kam Allexandō vñ ergreiff sein sper vñ lieff jn den palast·Do begreiff pausarius die künigin all vmm vñ hielt sy für sich·do schonet allexandō seiner můter als ob es jr leid wär vñ sprach sun du solt sein nit schonē durch meyen willen·do nam er pausariū vnd bracht jn für den künig lebendig vnd sprach.rich dich ůber dein veinde do gab er jm ein schwert jn die hād Also rach sich künig Philippus vnnd starb· vnnd Allexander warde

gewaltiger künig. des andn tags saß künig allexand auf seinē künigstůl vñ sprach zů seinē fürsten· sehent an künig allexand d sol eüch frid machē vor allen ew̄ren veindē vñ hieß sÿ all schwören dz sÿ jm volgē sölten wo er wollt. die römer sandten jm czweÿ tausent ritter vnd machten mit jm freüntschafft·

¶ Von künig Allexander·

KUnig allexand zoch auß mit grosser macht vñ alle die stet do er hin kam die globtē jm do wz do eÿ grosse stat die hieß corinthj die wolt jm nit gelobē vñ namē seÿ boten vnd hiengē sÿ an ein galgē darumb zerstört er alles dz do wz· darnach kam er zů jhrlm daz die judē sorg vor jm hetten des nachtes offenbart sich got jrem bischof Omas dz er sich bereyten solt vñ solt gegē jm außgan· vñ solt den künig erlichen empfahē/ also thett d bischoff vñ gieng gegē jm auß· do trat d künig vō seinem pfärd vñ viel dē bischof zefůß vnd kust jn für seinen mund· do wurdē die andn zornig die fürsten vñ dye herren dz er dē jüdischen volck vñ jrē Bischof so groß ere thett· do gab künig allexander den juden gros freiheyt daz sÿ keinen zinß geben sollten vnnd sölten jr ee halten als jn got geboten hett·

DO er dise juden so wol gehandlet hette. Do kam er für ein and land do warē auch judē jnn die baten vm̄ freiheyt/ do ward jm gesaget dz sÿ jres gotes sich begebē hetten darūb hett got dz gestattet daz jr land gewunnē wär do sy jnn hetten gewonet· do sprach künig allexand· darūb dz jr got vngetrew̄ seind gewesen darumb wil jch sÿ hiejnn beschliessen dz sÿ nÿm̄ermer darauß kōmen do begund er dz lād alles vm̄ vnd vm̄ v̄mauren vñ bat got dz er jm hilff darzů thett/ also thet got grosse wūder dz sich ei perg an dē andn schloß do seind sy noch

hewt des tags jm vmb sönent also lang darjm sein
pis der ende crist kömbt mit seiner zeit.

KÜnig allexand nähnet künig Darius land
do sandt jm künig darius boten engegē die
boten brachten jm einen bal vmb ein gey
sel vnd einen pfennig vñ einen brieff do wz
jnn geschribē. Künig darius der ein künig ist über al-
les erdtrich der grüset seinen knecht allexander vñ sp
richt also. jch hab gehört das du darüb herkommen
pist das du mein veind wöllest werden das thüt dei
üppige ere. jch rat dir köm wider zů deiner můt schoß
wann du pist noch ein kind. vñ jch sende dir ein gey
sel wañ du ö wol bedarffest das mā dich zůchtige als
ein kind vnd sende dir pfennig wañ jch wol weiß dz
du arm pist/darüb so verzeihe dich deiner üppigē ere.
wañ du hast bey dir vil raubet die thů wō dir oö laß
dich henck en als einen raubet. Do ö künig Allexanö
den brieff gelaß wz seiner ritterschafft. do wurden sy
all betrübt. do sprach er zů jnen. warumb betrübent jr
eüch wissent jr dz mit dz die hund die allermeist pellē
die thünd allermynst. do wolt er die boten henckē an
ein galgē. mer sein zucht zohe jn douō. des andn tags
schreyb Allexanö einen brieff wiö der sprach also dz
ist grosse schād dz du mich fürchtē solt. seytenmal dz
du so gewaltig pist. du hast mir gesandt einen bal. ö
bal ist simbel vñ die welt ist auch simbel. dz bedeüt so
vil dz jch ein her sol werdē über alle die welt. dise gey
sel hat vil rienen dz seind die pād do jch dich mit bin
den wil vñ all dei fürstē/ du sendest mir ei pfennig dz
bedeütet souil dz jch ein her sol werdē über alles deyn
gůt/do künig darius diß hort do embot er seinē fürst
en die do gesessen warē jn seinē lād. her kömbt ei kīde
der heyßt Allexander. daz kind nemēt vnnd bringent
mir es jch wil es züchtigen mit einer rüten vnnd wil
es darnach weysen wider czů seyner Lieben Mütter.

do embuten sy jm hinwidet Er wär keyn kind sy hetten mit jm gestriten vnd er hett gewunnen den sygk·

DO kam künig allexander ein bot dz sein mütter siech was·do embot er künig dario das er sich nit verwundern solt.er wolt zehand widet kömen vnd für hin vnd jm begegnet ein grosse schar·do streit er mit jn drey tag vnd drey nächt vnd gewan den streit vñ kam zů seiner müter die was wol genesen vñ was auch nit lang bej jr vñ kam wid vnd gewan künig dario sein land ab· Do wz do ein ritter vō künig dario wegē d zoch gewaffnet/also künig allexanders gesind an hett vñ reyt bej künig allexand·vnd zoch sein schwert auß vnd gab jm ein schlag das er nydet stürezt zů der erden vñ wundet jn ser·do ward er gefangē vnd brächt jn für allexander.Do sprach der künig·do du frümer ritter. warumb hastu das gethan·do sprach er·künig darius het mir sein tochter gelobt ob jch jm dein haubt brächte Do sprach der künig zů seinen rittern·Jr herren dz ist ein frümer man·also wollt jch das jr all wärent vnd vñ sein frünckheyt ließ er jn faren vñ wō jm kommē Künig allexand hett darius müter vñ sein haußfrau vnd sein töchter·vmd hielt sy in grossen eren· Darnach erhůb sich künig darius auff vñ wolt sich gegē Allexand setzen mit einē streit·das vernam sein můt vnd embot jm also·Sun mein du solt das wissen hast du alle die welt zehilf du möchtest allexandro nicht abgewynnen mit streiten· do begund künig Darius zeweinen vmd gedacht an sein müter vmd an seyn haußfrawen vmd an seiner Kinder gefänckniß·

KÜnig Allexander zoch fast näher vmd gewan alle die stet vmd pürg do er zů kam· vmd kam zeletzt für eȳ wasser dz wz gros vmd was streng von dem möz·do mochtt

jm keyn pruck über werden. do thett vnser lieber herr
ein zeichen das wasser thett sich mitten entzwey. do zo
he er trucken durch mit allem seinem gesind. dz thet
got darumb das er das volck vertilgē wollt durch jr
sünd willen/do gebot künig Allexander das ein yeg-
klich man sein pfärd stricken solt an den schwäntz vñ
ließ jn nach lauffen dz macht eyn grosse schar. do wän-
ten jr veind das des volck zehē mal mer wär dann es
waz. do wolten sy einen boten habē gesendt zů künig
Dario das er käm zestreit. do kam ein stym vñ sagt
allexander das er selber der bot solt sein gott wölt jm
helffen. Do erwölet künig Allexander etzwen getrew
frewnd vmnd nait heym vnnd kam zů einem wasser
des nachtes gefror es zů des tags waz es offen. do kā
er des nachtes hinzů vnd reyt darüber allein vñ sein
gesellen ließ er an diser seytten hinweg faren vñ kam
zů künig dario vnd sprach. Künig allexand embewt
dir das er bereyt ist wann du wilt vñ sein nit vlaug
nest. do sprach er wie hastu so stolcze wort dz wär ge-
nůg das du selb künig allexand wäreſt dein trewen
peyst mich nit. do nam er jn bey d hand vnnd fürt jn
jn seinen palast vñ saczt jn gegē jm zetisch. do mā jm
zetrincken bracht do träck allexander den wein auß
vnd stieß das guldin trinck faß jn sein büsen also thet
er allen den schälen die mā jm bracht/zeleczt sprach d
künig. pistu darūb herkomen daz du vns stelen wilt
vnser schälē. do sprach allexand. Vnser künig pfligt
dz wañ er hat ein so erlichē boten alle die guldin ge-
schier die man jm bringt die sind sein. Bistu als ey-
licher künig als er so soltu auch die gewōhnyt halten
do wist d Künig nit was er sagē solt vnnd schweyg
still. do was do einer der was ein bot gewesen jn Kü-
nig Allexanders hoff/der sahe jn an vnd maynet dem

Jacob Stradt

künig vnd sprach wärlich das ist künig Allexander selber·das merckt allexander wol vnd sprang von dē tisch vnd fand do aussen einen knecht d hūb ei pfärd den durch stieß er mit seinem schwert vnd er saß auf das pfärd vnd kam zů disem wasser vnd er reyt mit den rechten weg do es gefroren was vnd rayt jn das wasser das das pfärd ertranck vnd er kam kaum zů land vnd kam wider zů seinem höz vnd sagt jn das.

DArnach kam künig Darius mit einem groß sen höz vnd streit mit Allexander vnd verloz wol achczig tausent fůßgenger vnd ·xx· tausent reytent vnd nur tausent wurden gefangen von künig allexand höze warent mit mer füßgenger dann dreyssig vnnd hundert. darius der floch vnd sandt einen brieff zů künig allexander das er genad süchte vnd bekandt sich jn der red vnd bat im dz er jm sein můter vnd sein haußfraw vnd die kind wider sendet·Er wölt jm so vil goldes vnd silbers senden als er wolt. Des wolt Allexander nit thůn.

DArnach geschach das czwen fürsten Bisus vnd arbocanus giengē zů rat vnnd wolten jren herzen künig darium ermürdē vnd kōmen do er was vnd wunderten jn piß jn den tod. Do sprach er·O jr herlichen herzen was hab jch eüch gethan ermürdent jr mich allexander wirt ewch handlen als mozder die jren rechten herzen ermürdē vnder dē kam allexander vnd gewan des künigs palast vnd fand den künig ser verwundet. do viel er jm vmb den halß vnd sprach·O herczlieber herz stād auf vnd beleib ein herz deines landes. jch schwōz dir das alle die die dich gewundet haben dye wil jch rechen. vnd wil dir dein gůt czemal widergebē·do lot künig darius sein hende auff vnd empfieng künig allexand

vmb seinen halß vnd kust jn für seinen mund vñ bot sein hend auff vnd sprach. O lieber sun allexand daz ist wol gethan/ Gedenck deins lesten endes vñ deines todes. Sihe vnd merck wz jch gestern wz vnd jch nũ pin. Gestert was jch ein her über vil volckes/ Nũ pin jch mein selbs nit mächtig. Nun sol jch werdẽ ein erd jch beuilhe dir mein můter vñ mein haußfrauen vnd jch gib dir mein tochter zů einem weib. mit dẽ wortẽ gab er sein geÿst auff. do bracht jn allexand erlich zů grab vñ trůg selber die par/ do weintẽ alle die daz sahen dz er so groß barmherczigkeit het über seinẽ veid.

¶ Darnach hieß allexander disen zweiẽ die heubt abschlahen die den künig hetten ermürdet/ do macht er ein grosse wirtschafft vnd nam Darius tochter czů einem weib die hieß Rosa.

DArnach für Allexand mit grossem hör gen jndiã vnd das vernam künig porus võ jndiã vnd sandt jm ein brieff der sprach also Künig porus võ jndiã der embeüt einem künig straßrauber allexand also. du hast gewunnen ein volck das kranck ist/ vnnd du solt das wissen das jch nit on vrsach dein wachter pin/ wañ die göt vñ das volck sein mir gehorsam. darũb ker wid oder du sollt schämlich gewunnen werden. Allexander schreib jm wider er wär bereÿt zů streÿten.

DO kam künig Porus mit einem grossen höre vñ bracht vil helffant/ ein ÿegklichs trůg auff seinem rucken einẽ turn gebawen von holcz vnd von eysen. do waren auff dreissig mann mit gůten waffen vnd geschücz vnd mit sperẽ Die selben thier werten sich mit jren schneblen/ Do ließ Künig Allexander pild giessen von glockenspeiß als gewaschen leüt die hieß er jnwendig vol heÿsser

kolen thůn das sy heyß wurdē. do die helffant kōmē do wänten sÿ dz es veīd wären vñ stiessen sy mit jren schnäblen vnd verbranten sich vñ wolten nit mer jn den streit · allexander saß auff sein pfärd putifar vnd rant jn disen veind/das pfärd beyß vñ schlůg vñ seÿ ritter volgeten jm manlich nach · do kam Künig Porus jm also nach das er das pfärd durchstach daz es starb · do namen sÿ zweinczig tag frist das sÿ jr toten begrůben vnd jr gefangē pundē · do sprach Allexand̄ was hilfft dich das das souil sel verderbent · laß vnns beÿd allein rechen wer den sÿg behalt der beleibe eyn herr · Do ward Allexander sein herr vnd schlůg jn ze tod vnnd ließ das volck jn gůtem fride ·

DArnach kam er zů einem wund̄lichen volck die woneten jn grůben vnd waren nackent vnd die ergabē sich an jn · do gab er jn ei bet was sÿ woltent · sy baten jn · dz sy ewigklich lebē möchten/er sprach das mag jch nit thůn oder geben/Jch můß selber sterben mer das jch also wandlen das es gotes wil seÿ · Darnach kōmen sy für ein stat die wz vnbeschlossen · do giengen zemal sibenunddreissig knecht vnd wolten dar schwÿmen · do kōmen die thier vnnd frassen sÿ · darnach kōmen sy zů einem seeder wz süß als ein honig da wolten sÿ rüen · des nachtes kommen dar bern vnnd wolff vnnd allerlej thier die můsten mit jn vechten ·

DArnach kam als ein grosses thier das was freÿßlichen das es wol sechßundczweinczig mann töttet · do schlůgen sy es zeleczt czetod Do flugen vil fledermeẅß dÿe waren also groß als genß die pissen den leẅten die näsen ab ·

DArnach kömen sy jn ein land darjnn warē groß lewt als rysen. die schlügē jm vil volcks darnyder vnnd schwigen also still wann sy kunden nit rüffen. do begunden sy ezfliehen do jagten sy jn nach vnnd erschlügen jr sechß hundt vnd sechezig mann zetod. ¶ Darnach kömen sy auff ein veld do warē baum die giengē zů preim zeit auß der erden vnd wüchßen hoch vñ brachten zů sext zeit frücht. Darnach kommen sy wider ezů der erden.

DArnach kömen sy zů einem hohen perg. do gieng ein hoher stæyg auff. der perg hieß sapir der hett ezwej tausent staffeln/ do giengē sy auff vnd funden einen schönen palast vñ ein tempel von klarē gold darjnn stünd ein guldī bett darauff lag ein grosser man der hett weisse kleider an dem neygten sy vnd giengen wider hinweg. darnach kömen sy zů einem land do was ein witwe die was ein künigin die hieß landucis die hett drej sün. die künigin vernam daz alexander kam vnnd sändt mit dē boten einē maler das er jr künig alexanders antlücz solt malen. also thett der maler.

DEr künigin sun für hin vnd kam do des künniges höz lag. vnd kam jn eines herzen palast der hieß Ptolomeus vnd wänt das er der künig wär. vnd klaget jm sein not vnd sprach. her jch solt zů einer zeit reytē mit meiner hausfrauen do kam ein künig vnnd nam mir mein hausfrauen vnd schlůg mir vil ritter zetod/ do sprach Ptolomeus/ wart mein piß jch herwid kōm. do gieng er hin vñ sagt das alexandro. do nam alexander seyn krwn vnd saczt sy ptolomeo auf sein haubt vnnd sp

mich· Gang vnd sicz auf meinen künigstůl vnnd sag
jch heyß antigonus· vnnd nym̄ rat mit mir· Er thett
also vnd sprach künig allexander/ als ob er ei andrer
wär· Antigonus was rates gibestu das disem mann
sein haußfrau wid̄ werd· do sprach er jch wil die stat
gewynnen vnnd wil jm sein haußfrauen antwurten
do geschach jm ser lieb· do kam er des nachtes vñ be
legt die stat mit einem grossen hör vnd sprach zů den
purgern. gebent disem mann sein weib wid̄· do dāckt
er jm fast vnd bat jn das er mit jm reyten solt zů sein
er můter hauß· ja sprach er/ Jch wil ee vrlaub nemen
vō allexandro· do kam er wider zů disem vñ nam vr
laub· vnd zoch mit jm zů seiner můter d̄ künigin. do
kam sy jm entgegē vnd fůrtent jn jn jren palast/ der
was gebauen von helffenbeinen vnd vō gold do sahe
er vil wunders. darnach fůrt sy jn jn ein schlaff kam
er do sy jm pflag zeligen vnnd schlaffen ·

DArnach sahe er ein schlaff kamer die wz ge
bauen von grossem holcz vnnd von grossen
redern· do giengen vor wol czweinczig helf-
fant die zugen die schlaff kamer wo sy wol
tent· do sprach künig allexander· diß wären wunder
liche ding wären sy jn vnserm land das wär ein wū
der. do sprach sy· pistu allexander so sprich ja· do er hö
ret das sy jn nannt bey seinem namen do erschrack er
vnd von angst ward er pleich als ein äsch. do sprach
die künigin warumb ist dein antlücz verwandlet do
sprach er· jch heyß anthiogonus vnd nit allexander·
do sprach sy· jch wil dich beweisē dz du allexand̄ pist
Do ließ sy jn sehen seyn pilde vnnd sprach · Renneßt

du das pild wol. do begund er bidmen · do sprach sy warumb erbidmestu. habstu menig schön lände vmb fochten. nun pistu kömen in eins weibs land vñ dein leib stat in iren hendē · darüb sol sich nyemat also fast übernemen an hochfertigkeit · wañ ein mensch kā nit wissen was im zükömen mag · Eyn mēsch ist nymer so starck mā vindet einen andn also starck / di ward allexand in sich gan vnd beyß sein zen übereinander. do sprach sy warüb zürnestu. da sprach er darüb das ich kein schwert hab · Do sprach sy ob du ein schwert hettest wz woltest domit thün · do sprach er ich wolt dich ezü dē erstn töten vñ darnach mich selber vmb das ich so torlich gethan hab vnd ich pin mütwilliglich kömen in deinen gewalt · do sprach sy hab kein sorg · du sollt des genyessen das du meinen sünen geholffen hast das er sein haußfrawen wider hat · du erschlügest einen Künig der hieß Porus des tochter hett mein jüngster sun. wist er das du Allexand wärest er schlüg dich zetod · Do gieng sy mit im herauß vnd sprach zü irem sun · Disen boten müssen wir eren vnd sennde im erlichen widerüb heym · do sprach d jüngst sun · sey her d künig allexand der schlüg meins weibs vater zetod · ich wil disen schlahē seinem herzen zeleyd Do sprach der and brüd · was eren hetten wir douon dz wir in erschlügē · er hat doch recht gethan mit vns dz er mir halff zü meiner haußfrawen vnd ich hab im her bracht ich wil im auch gesundt hinweg bringē Ee das geschech do müstent ee wir beyd vñ sterben · Also sprach der myñst brüder. do die Künigin das hort das die brüder wolten einander schlahen · do ward sy gar betrübt vnd gieng zü allexandro vmd sprach zü im heymlich · O Allexand zeig nun dein weishait dz

hie keyn mord beschech von meinen sünen·do sprach Alexander zů jrem jüngsten sun/ist das du mich tötest noch dann hat alexander vil ritter die frům sind den jch auch lieb pin/wöllent jr alexandrů haben jch wil jn eůch geloben her zebringen jn disen palast/ do liessen sy jr zürnen sein vñ gelobten jm groß gůtt das er das täte·

DO gab jm die kůnigin ein kron mit gold vñ mit edlem gestein gemachtt vnnd gar eyn kostlich kleyd vnnd weist jm einen perg do jr got jnn waren·do er für den perg kam do opffert er den götern vñ gieng darein· do fand er stetten die schön vnd klar waren/do sassen auch lewt zů einer tafeln· do sprach der ein·seyest got wilkomen alexander.do sprach er·wer pistu/jch pin ein kůnig der welt gang fürbas·du solt mer sehen· do sahe er ei guldin göttin sitzen auff einem kůnig stůl· vnd fraget sy wer sy wär·sy sprach jch pin ein můter aller göt. do sprach er· Wie lang sol jch leben/ do sprach sy das sol kein mensch wissen·wañ kein mensch sol wissen seinen tod·do gieng er auß vnd gieng zů seinen leůten vnd zoch fürbas vñ kam ezů einem beschlossen land/ jn dē land war kein man·nur frauen vnd junckfrauen die kunden wol streiten vnd vechten·jr mann warē jn ei em andern land vnd kömen nit mer zesamen dañ ein mal jn dē jare·wann ein tochter geborn ward die beleib jn der frauen land/ wann ein knab geborn ward den sandten sy jn der mañ lande·die frauen verstūtē sich mit alexandro vnd sandten jm groß gaben· vñ gaben jm zweihundert junckfrauen mit guldin kronē. darnach kam er zů einer stat· do was eyn frawe dye

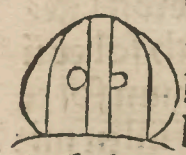
hett ein kind das was halb ein mensch vnd halb ein thier. do fraget allexander einen weisen man was dz möcht bedewten. do sprach er also. künig das meinet souil das es deinem tod nähnet das du sterben solt dz ein teyl das do geleich ist einem menschen dz pistu. dz and ist der künig der nach dir kommen sol. do ward allexander gar betrübt.

DArnach zohe er vil landes vmb vnd kam zů einem hohen perg. do liess er machen einē korb von eysen vnd von langen ketten vnd band es zweien greyffen vmb den halss vnd liess sich auffürē in die lüfft. also hoch das jn alles erdtrich däucht als ein hoff stat. do er wider herab kam. do was er wol zehen tagweyd von seinem höre.

DArnach sahe er menigerley wůder wañ er liess sich verwürcken in ein glas wiss vmd liess sich mit eyr langen ketten in das möre.

DArnach kam seiner knecht einer der hiess jolus vmd gab jm vergifft zetrincken vnd er begund zerüffen vñ eschet ein fed die wolt er jn den mund stecken auff das er widergeben möcht. Do kam jolus vmd streich vergifftnüss an die feder vnd gab jm die feder/ do er sy jn dē mund thett do ward jm noch würser. do liess er alle die auss geen die do waren in dem palast. vnd auch sein frau Rosa. do es kam zů mitternacht. do was er so kranck das er nit gan mocht. do kroch er auss dem palast zů dem wasser vnd wolt sich selber ertrencken. des ward sey fraw gewar vnd lieff zů jm vñ hůb jn vñ bracht jn wider in den palast. des andern tags kam das gemein volck vmd wolt wissen was dē Künig gebrest Do můsten sy jn bringen herauss für den Palast. Do

giengen sy all zů jm vmd kusten jn für seinen munde do ward groß schreyen vmd weynen. do gab er sein en geyst auff vmd sy begrůben jn mit grossen eren.



An list vmd vindet auch geschriben wo Kůnig Allexander do er alle land bezwungen hett do er czů kam. do begnůget jn nit. Do hort er sagen von dem paradeyß do wolt er auch hin vmd sandt seinen boten vorzů dē paradeiß do sy auff dē weg waren do begegnet jn ein alt grauer man. vnd der her der sprach kerent wider vmd sagent ewrem herzē. das er mit seiner hochfart nit můg kōmen jn das paradeyß. wil er darein kōmen er můß dareyn kōmen mit rechter demůtigkeit. do gab er jn eyn stein der was mit groß vnd sprach. bringet den stein ewrem herzen. die boten kōmen wid vñ brachten den stein. Do fraget er einen weisen meister was der stein möcht bedeůten/do nam er ein wag vnd legt dē stein jn die wag/der stein was so schwär das er alles das überwag das dar gegen gelegt ward vnd wunderte alle die do waren/do nam man erden vnd bedackt dē stein mit erden das man jn nit mocht sehen/do ward der stein so liecht als ein feder od ein har/ do wunderten alle die do waren. do fragt Allexander was das möcht bedewten das der stein so schwär wäre vnbedeckt/vmd also leicht wann er bedeckt wirt mit der erdē/Do sprach der meist kůnig du pist bezeichnet bey disem stein. dieweyl daz du lebst so pistu gewaltiger

Das Zehent gebot
vnnd stercker wann alle die künig die jn d welt seÿ
Wann du aber bedecket pist mit der erden vñ tod pist
so ist ein feder besser dann du pist. so pist du nit eynes
hars wert. Also gieng es jm. dieweil er lebt do was
er gewaltig über all lewt. nun ist sein der tewfel ge-
waltig. ein kurtze weil für er wol. ewigklich sol er ü
bel faren. Hÿe was er reych ein kleine zeitt. nun sol er
arm sein an end. Hye kund jn nÿemant erfüllen mit
gůt. nun wirt er erfüllet mit dem hellischen fewr. Hÿe
hett er groß weltlich ere. nun hat er groß schand. hÿe
nam sein herrschafft ein ende. Hye wolt er nit halten
die gebot vnsers herren. nun můß er gehorsam sein dē
tewfeln jn der hellen.

Jebes kind laß dir das ein ler sein dz du die
ezehen gebot vnsers herren wöllest halten
auff das du nit kömest zů ewiger pein. Sů-
der das du kömest dar. do alle die hin kom
en die gotes gebot halten vnd sich do frewen mit gott
jn seinem ewigen reych. Das verleihe vns got d va
ter vnnd got der sun. vnd got der heylig geist Amē

Hie endet sich der selen trost mit manigē hůbsch
en Exempeln durch die zehen gebot vnd mit and
gůten lere. Getruckt vnnd volendet jn der Keÿser-
lichen Stat Augspurg von Anthoni Sorgē. Auf
freÿtag nach Elisabeth. Anno ꝛc. lxxviij. jar.

Ir a vr a eus gts eu supabit varag

Um par fiat et vs // Sz qd fit ior

Or s p iuncta supabit et rsn muta

S t si psit gts no supabit

Huic nore subcit tmus ve seqst hebit

Par est mute subit erpa das mulieb

Hic tn opcipias qd geo ut fero fors

Renis fireis spleis / Sz p

On si coplat is Sz qda

Qd nome ppm qd qd no i

Id ppm qd dicf qd no nota

Plures / naq duo sensu no

No lig vinoce ppm t plura

Appellatis varas res vinu

Hain 14582. BM. II 346. 5225 (1834) 2 ... 17th
Seelentrost
Incunc 1478 .S3 Rosenwald Coll
4345 2
MLS 15 May 48

GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
Golden Thread
Colors by Munsell Color Services Lab